General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

12

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 83 – 45. Jahrgang. Freitag den 10. April 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Ein starkes Stück

Das „Vermächtnis" des französischen Präsidenten

Ausfall gegen Deutschland wegen der Zollunion.
Ein „Präzedenzfall, den zu vergessen gefährlich wäre".

Paris, 9. April. (Drahtb.) Der Präsident der Republik, Doumergue, hielt in Nizza bei einem Empfang, der anläßlich seines Besuches von den Behörden veranstaltet wurde, eine Rede, in deren Verlauf er auch auf politische Fragen einging und die eine außerordentlich scharfe Anspielung auf das deutsch-österreichische Zollabkommen enthielt. Nach den gewohnten Beteuerungen der französischen Friedensliebe führte Doumergue nämlich aus: ein dauerhafter Frieden sei nur möglich, wenn die Sicherheit der Grenzen völlig gewährleistet sei. Frankreich habe also das Recht, anzunehmen, daß, solange der Völkerbund keine ausreichende militärische Macht zu seiner Verfügung habe, um für die Durchführung seiner Entscheidungen zu sorgen, es selbst wachen und sich nur auf sich selbst verlassen müsse.

In dieser Annahme werde Frankreich noch gestärkt, weil es sich plötzlich einem unvorhergesehenen Ereignis gegenübersehe, dessen Bedeutung in der Gegenwart und dessen Folgen für die Zukunft nicht verkannt werden dürften, weil die Geschichte des Landes, in dem dieses Ereignis eingetreten sei, einen Präzedenzfall aufweise, der lehrreich sei und den zu vergessen gefährlich wäre.

Frankreich brauche nur sich vom gesunden Menschenverstand leiten zu lassen, und dieser gesunde Menschenverstand rate ihm zweierlei an: 1. über den guten Zustand der Finanzen zu wachen; 2. sich von dem Gedanken leiten zu lassen, daß ein Land, solange es keine starke internationale Streitmacht gebe, nicht zulassen dürfe, daß man seine eigene materielle Streitkraft unter das Niveau herabsetze, das die Sicherheit und Unantastbarkeit des Landes erhalte.

*

Wir haben über die deutsch-österreichische Zollannäherung schon viel Unfreundliches hören müssen und zwar nicht nur aus Paris. Was sich aber jetzt Präsident Doumergue, dem seine Stellung als Oberhaupt des französischen Staates doch besondere Zurückhaltung auferlegen sollte, geleistet hat, ist mit das stärkste Stück in der Reihe der Verdächtigungen und Anwürfe, denen wir in den letzten Wochen ausgesetzt waren. Es steht auf derselben Stufe wie Briands Ausfall.

Wenn Doumergue so tut, als habe man in Berlin und Wien die Welt und damit auch das arglose Frankreich vor vollendete Tatsachen gestellt, so ist das eine grobe Entstellung; denn von vornherein bestand die Absicht, alle interessierten Staaten rechtzeitig über die Zollunion zu unterrichten. Ferner wertet der Präsident Frankreichs die Zollannäherung abermals als ein politisches Ereignis, indem er von den unabsehbaren Folgen für die Zukunft spricht, womit doch nur auf die politische Wiedervereinigung des Deutschen Reiches und Österreichs angespielt sein kann. Was Doumergue mit dem „Präzedenzfall" meint, ist auch ganz klar: er spielt damit auf den Kriegsausbruch an, der ja nach französischer Auffassung auch ein „unvorhergesehenes Ereignis" war, da man ja die Mittelmächte beschuldigt, die ahnungslosen Gegner „überfallen" zu haben?

Wenn der sonst ziemlich zurückhaltende Doumergue in dieser Weise loslegt, so kann der Anlaß nicht nur darin liegen, daß er sich für das Ende seiner Präsidentschaft (im Mai ist Neuwahl) einen guten Abgang sichern will. Es ist leider Tatsache, daß Doumergue nur der allgemeinen Stimmung Rechnung trägt, wie sie sich in Frankreich wieder herausgebildet hat. Die Abrüstung rückt unter diesen Umständen in immer nebelhaftere Ferne, denn der Vorwand der mangelnden „Sicherheit" ist ein Requisit, das immer aufs neue hervorgezogen werden kann.

Die Pariser Presse zur Rede Doumergues.

Paris, 10. April. (Drahtb.) Die Rede des Präsidenten der Republik in Nizza wird von den Pariser Blättern groß aufgemacht und von denen, die dazu Stellung nehmen, vollauf gebilligt.

„Journée Industrielle" schreibt: Die sehr deutliche Anspielung des Präsidenten der Republik auf die auswärtige Lage verdiene besondere Erwähnung. Gegenüber dem deutsch-österreichischen Abkommen, das der Präsident als ein brüskes Ereignis bezeichnet habe, dessen Bedeutung in der Gegenwart und dessen Folgen für die Zukunft man nicht verkennen dürfe, sähe man, wie gewisse Kreise sich bemühten, zu beweisen, daß ein derartiger Zwischenfall bedeutungslos sei und man sich sogar dazu beglückwünschen müsse, ja sogar darob mit Maßnahmen ereiferten, deren Gefahr doch auf den ersten Blick zutage trete.

„Avenir" erklärt, man werde Doumergue zweifellos das Recht zuerkennen, aus seiner vollständigen Kenntnis der Sachlage heraus zu sprechen, da er ja seit sieben Jahren die Geschicke des Landes lenke und Zeit und Gelegenheit gehabt habe, die ernstesten Probleme der französischen Nachkriegspolitik kennen zu lernen. Man müsse stark bleiben, da einerseits der Völkerbund sich nur an den guten Willen seiner Mitglieder wenden könne und man anderseits einige Mitglieder völlig den Völkerbundsgeist vernachlässigen sehe und wenn es ihnen gut dünke, zur individualistischen Formel zurückkehren, ohne sich zu scheuen, das europäische Konzert zu stören. Die letzte Geste Deutschlands und Oesterreichs beweise, daß nicht alle Welt offenes Spiel spiele, und es sei symptomatisch, daß sogar Herriot, dessen Friedenswillen man nicht in Abrede stellen werde, sich gegen die Umtriebe von Berlin und Wien erhebe. Hierüber müßten alle Franzosen einer Meinung sein. Doumergue fordere Frankreich auf, diese Einigung durchzuführen.

Als typisch für die Wertung durch die nationalistische Presse kann der Kommentar des „Echo de Paris" gelten, das erklärt, die Worte Doumergues hätten keinen Sinn, oder sie stellten eine Verurteilung des Völkerbundes dar, der nicht einmal in der Lage sei, einfache Empfehlungen zu formulieren. Wenn die Worte Doumergues einen Sinn hätten, so bedeuteten sie eine scharfe Kritik der Abrüstungsbemühungen, so wie sie gegenwärtig unternommen würden. Ueberdies dementierten sie die grundlegende These von Locarno, indem sie zu verstehen gäben, daß der Wirtschaftsanschluß nicht ein vereinzelter Akt sei, sondern vielmehr der Beginn einer Reihe von Ueberraschungen. Allem Anschein nach glaube der Mann, der so deutliche Worte brauche, nicht, daß Deutschland sich den bestehenden Verträgen anpassen werde, und auch nicht, daß Deutschland damit einverstanden sein werde, sie nur durch ein regelrechtes friedliches Verfahren zu korrigieren.

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Der Aufstand gegen die portugiesische Regierung dehnt sich aus.

Von Madeira über die Azoren nach Lissabon

Die Hauptstadt Portugals wimmelt von Truppen.
Aufgedeckter Anschlag. – Dreißig Personen verhaftet.
Zwei Inseln der Azoren unruhig.

(Eigener Drahtbericht.)

WB. Madrid, 10. April. (United Preß.) Die portugiesische Regierung scheint einen Übergriff der Revolte von Madeira auf Portugal zu befürchten und hat weitgehende Vorbeugungsmaßnahmen ergriffen, obgleich im ganzen Lande, soweit festgestellt werden kann, völlige Ruhe herrscht. Lissabon wimmelt von Truppen. Panzerwagen mit Maschinengewehren patrouillieren in den Straßen. Posten mit Stahlhelm stehen vor allen öffentlichen Gebäuden und an allen strategisch wichtigen Punkten sind Feldwachen eingerichtet worden. In der Kaserne des Maschinengewehr-Regiments finden bis spät in die Nacht hinein wiederholte Sitzungen des Kabinetts unter Carmona statt. Die Garnisonen von Lissabon und Oporto sollen, wie es heißt, durchaus regierungstreu sein. Trotzdem sind sämtliche Funkstationen mit Ausnahme der Sendeanlage von Monsanto geschlossen worden, und immer neue Truppen treffen aus den Provinzgarnisonen in der Hauptstadt ein.

Im Gegensatz zu den gestrigen Meldungen der Regierungspresse scheint es, als ob der Aufstand auf Madeira in vollem Gange sei, und während es noch gestern hieß, daß die Garnisonen auf den Azoren Loyalitätserklärungen abgegeben haben, wird jetzt gemeldet, daß die in Ponta Delgada und Angrado Heroismo stationierten Truppen sich den Rebellen angeschlossen hätten. Der Dampfer „Lima", der gestern aus dem Tejo nach den Azoren auslief, ist auf diese Nachricht hin umgekehrt. Wie an amtlicher Stelle erklärt wird, hofft die Regierung, den Aufstand in Madeira ohne Blutvergießen beenden zu können. Die vier Flugzeuge, die zusammen mit einer Truppenexpedition dorthin abgesandt wurden, sollen zunächst Flugzettel über der Insel abwerfen, in denen den Aufständischen mitgeteilt wird, daß in Portugal alles ruhig sei und die Revolte daher keine Aussicht auf Erfolg mehr habe.

London, 10. April. (Drahtb.) Telegramme englischer Zeitungen an in Madeira lebende Engländer sind von der Zensur aufgehalten worden und konnten, wie die Telegraphengesellschaften mitteilen, nicht abgeliefert werden. Nach einer Meldung des „New Chronicle" sind die Führer der Revolution von den Azoren gekommen. Sie seien politische Verbannte. Sie versuchten, mit den revolutionären Organisationen in Portugal in Verbindung zu treten und seien anscheinend erfolgreich.

Der 22. monarchistische Versuch.

London, 10. April. (Drahtb.) Zur Lage in Portugal infolge des Militäraufstandes in Madeira meldet Daily Mail aus Lissabon: Nachdem die Behörden von dem neuen Militärstaatsstreichversuch Kenntnis erhalten hatten, ließen sie in Lissabon, Oporto und in anderen großen Städten ungefähr 30 Personen festnehmen. Unter den Verhafteten befinden sich Offiziere, mehrere ehemaligen Minister und andere hervorragende Persönlichkeiten. Das Blatt weist darauf hin, daß dies der 22. revolutionäre Versuch seit der Verbannung des Königs Manuel im Jahre 1907 sei.

Geschäft und Umsturz

Von unserem Moskauer Vertreter

Die sowjetamtlichen Stellen, die unmittelbar mit dem Besuch der deutschen Industriellen zu tun hatten, haben es an nichts fehlen lassen. Vom Empfang und Begrüßung schon an der Landesgrenze, in den keineswegs landesüblich ausgerüsteten Sonderspeisewagen, bis zu den Ehrenplätzen bei der Eröffnung des Rätekongresses und anderen schönen Dingen mehr wurden nicht zu verkennende Bemühungen aufgewandt, um die Eindrücke, die die Fremden mitnehmen sollten, demjenigen anzunähern, woran man in Europa gewohnt ist. Das alles lief auch ziemlich glatt, insofern es sich um die leitenden Stellen auf der Gastgeberseite handelte. Jenseits dieses Kreises schien es freilich manchem unerträglich schwer, so lange an sich zu halten, und das bolschewistische Gemüt drängte dazu, sich zu entladen. Kaum waren die Gäste draußen, so meinte bereits der Pseudonymus, der sich „Nomade" nennt, in der offiziellen Iswestija vom 18. März: Er glaube kaum, daß in geschichtlicher Perspektive betrachtet, die sowjetischen „Erfolge" den deutschen Kapitalisten angenehm sein würden. Aber vorderhand ließe sich ja zu beiderseitigem Nutzen Handel treiben usw. War das immerhin noch verklausuliert, so drückte sich Radek bald deutlicher aus. Am 21. März, gleichfalls in der Iswestija, in einem Rückblick auf die letzten zehn Jahre der Sowjetwirtschaft schrieb er: „Die Bourgoisie der ganzen Welt haben wir leider nicht an die Wand stellen können. Im Gegenteil. Wir haben die Beziehungen zu ihr nötig, um unsere Industrie aufzubauen.

Nun, jedes Land hat seine Sitten. Höflichkeit, so sagt man, bestehe manchmal nur darin, daß man nicht sagt, was man denkt. So betrachtet, liegt kein Grund vor, es zu bedauern, wenn man aus dem offiziellen Organ der Sowjetregierung zuverlässig erfährt, wie es ihr ums Herz ist. Denn es besteht, man sage was man will, im Auslande noch immer eine Gefahr der Selbsttäuschung. Kann es demgegenüber Nützlicheres geben als solche Kernsprüche? Im übrigen sind diese Offenherzigkeiten in Wahrheit nicht etwa zufällig, sondern zwangsläufig. Sie ergeben sich aus der Doppelabsicht, die der Bolschewismus seiner Natur nach bei Anknüpfungen mit draußen verbindet. Den Täuschungseffekt durchkreuzt die Aufreizungspropaganda. Denn der Sowjetismus braucht zwar einesteils dringend Industrieausrüstung, er braucht Kredite, er sieht sich nach Beistand gegen die Gefahr einer Außenhandelssperre um. Aber zugleich ist und bleibt er schicksalshaft verbunden mit dem internationalen Umsturz. Das ist sein Gesetz, nach dem er angetreten ist. Und wenn die Sowjetregierung wahrscheinlich auch politisch und wirtschaftlich manchen Erfolg nach Hause tragen würde, der ihr jetzt entgeht, sofern sie sich gestatten könnte, selbst nur zeitweilig ausschließlich auf ruhigem Gleis vorwärts zu kommen und das revolutionäre inzwischen stillzulegen — es ist unmöglich. Auch eine starke Führung darf es nicht wagen. Schon der Schatten eines Mißtrauens, daß man an der Spitze nicht unentwegt genug sei, wäre gefährlich.

Daher sind es denn auch keineswegs nur bloße Redensarten, wenn solche Wendungen wie die angeführten selbst in dem Augenblicke nicht unterdrückt werden, in dem sie den unmittelbar angestrebten Zwecken zum mindesten nicht förderlich sind. Das Ziel der Umsturzförderung ist stets und immer Fleisch vom Fleisch und Bein vom Bein gerade derjenigen Sowjetführer, die etwas zu sagen haben. Unter „Spezen" (Fachleuten in Sowjetbetrieben) und Experten wird man im In- und Auslande allenfalls echte Wirtschafter finden, die nur ihren geschäftlichen Auftrag im Auge haben; sind doch unter ihnen sogar nicht wenige, die Sowjetleute nur recht wider Willen sind. Auf den entscheidenden Posten hingegen sitzen überall in der Wolle gefärbte Parteimänner. Auch ihnen — und gerade ihnen — kann es zwar die von der Partei gebilligte Taktik erlauben, daß an bestimmtem Ort zu bestimmter Zeit Kundgebungen erfolgen, die, wenn man sie isoliert liest, den Eindruck erwecken, als sei alles in schönster Ordnung, als sei die Union der Sowjetrepubliken ein Staat unter Staaten und als sei die Sowjetregierung eine Regierung unter Regierungen wie andere auch. Ein naheliegendes Beispiel bietet da etwa der Absatz der jüngsten Regierungserklärung, den der Vorsitzende des Rats der Volkskommissare Molotow auf dem Rätekongreß den Beziehungen zum Deutschen Reich widmete. Da wurde „freundschaftliche Zusammenarbeit" festgestellt, die „verschiedene Proben überdauert" habe; da wurde insbesondere auch die Industriellen-Delegation begrüßt und von ihrem Besuch allerhand Förderliches erwartet. Was will man mehr? Die offizielle Sowjet-Nachrichtenagentur konnte eine runde glatte Meldung

daraus machen, die dem deutschen Leser von der vortrefflichen Gesinnung unserer Moskauer Freunde berichtete. Und tatsächlich wird dieser Leser nur in den allerseltensten Fällen, zur Ergänzung seiner Eindrücke, sich eines anderen Referates ebendesselben Redners erinnert haben, das dieser auf dem 16. bolschewistischen Parteitage im Vorjahre in anderer Eigenschaft hielt. Er sprach damals als Leiter der sowjetkommunistischen Sektion der Komintern über die besten Mittel zur Förderung der internationalen Umsturzbewegung in allen Ländern, wobei das Deutsche Reich die bekannte „Vorzugsstellung" genieße.

Alle Sowjetbeziehungen, darauf läuft es hinaus, sind eben stets unter diesem doppelten Gesichtspunkt zu betrachten: Geschäft und Umsturz. Der Bolschewismus betreibt immer beides zugleich. Mit dem entsprechenden Realismus, mit der entsprechenden Kälte wird sich die deutsche Industrie demnach bewußt sein müssen, mit wem sie es zu tun hat. Nicht mit Ideologen, sondern mit Geschäftsleuten, die erfüllt sind von politischen Vorbehalten, welche jegliche wirtschaftliche Beziehung mit Moskau im Werte herabsetzen. Diese Hypothek einer Befristung des Vertrauens wird das Sowjetgeschäft immer belasten. Gewiß geht es den deutschen Industriellen praktisch mehr an, was die Sowjetleute tun können, tun müssen und daher tun werden, als was sie nach Angabe ihrer eigenen Wortführer am liebsten tun möchten. Wir nehmen an, daß es den deutschen Industrieführern, die in Moskau waren, an realistischen Erwägungen keineswegs fehlt. Sie haben überdies landeskundige Mitarbeiter in ihren Betrieben, welche genugsam unterrichtet sind, inwieweit im Sowjetstaat der Zwang wirtschaftlicher Notwendigkeiten und Abhängigkeiten wirkt und wie die davon niedergehaltene, aber als treibende Kraft immer mitzueinzusetzende bolschewistische Gesinnung bewertet werden muß.

Die Berliner Verhandlungen mit Rußland haben begonnen.

WG. **Berlin**, 10. April (Eig. Drahtb.) Die von uns angekündigten deutsch-russischen Verhandlungen, die eine Fortsetzung der Moskauer Industriellenbesprechungen darstellen, haben heute vormittag im Gebäude der Sowjetregierungsvertretung begonnen. Die Besprechungen, für die mehrere Tage in Aussicht genommen sind, werden durch Besichtigung einer Reihe von Betrieben der Montan-, Maschinen- und Elektroindustrie unterbrochen werden.

Im Zusammenhang mit den Berliner Verhandlungen ist es interessant, daß in Ostoberschlesien umfangreiche Russenaufträge die Gesamtlage wesentlich verbessert haben. Der Kattowitzer A.-G. und der Vereinigten Königs- und Laurahütte sind Aufträge über insgesamt 240 000 Tonnen Stab- und Formeisen und Bleche, die einen Wert von rund 35 Millionen Mark darstellen, erteilt worden. Die Friedenshütte erhielt einen Russenauftrag über rund 16 000 Tonnen.

Frankreich will die Völkerbundsarbeiten sabotieren.

Das sagt ein französisches Blatt.

(Schluß von der 1. Seite.)

Paris, 10. April. (Drahtb.) Während die ganze französische Presse sich darüber freut, daß die Unterredung der Minister Deutschlands und Englands in Chequers doch noch bis nach der Genfer Tagung verschoben worden ist, bezeichnet der sozialistische „Populaire" mit scharfen Worten die Angriffe der französischen Nationalisten als grotesk und lächerlich. Wenn man auch englischerseits betone, daß die Verschiebung in voller Uebereinstimmung mit der Reichsregierung vorgenommen worden sei, so müsse man der deutschen Presse doch recht geben, wenn sie die Schuld daran auf Frankreich schiebe, das in der Zusammenkunft eine Bedrohung und eine Belastung der französisch-englischen Beziehungen gesehen habe. Es sei bedauerlich, daß die französische Regierung und mit ihr die große Presse diesen Standpunkt unterstützt habe. Auf dem Arbeitsprogramm der kommenden Genfer Ratstagung ständen so schwerwiegende Fragen, daß man es hätte begrüßen müssen, wenn die maßgebenden Staatsmänner diese Schwierigkeiten durch persönliche Fühlungnahme abzuschwächen versuchten. Henderson, der sich über die Verschlechterung der deutsch-französischen Beziehungen beunruhigt zeige, habe sich nicht damit zufrieden geben wollen, den französischen Außenminister allein zu sprechen, sondern habe auch die andern Parteien anhören wollen. Wenn die französischen Nationalisten sich hiergegen auflehnten, so geschehe es nur, um den Völkerbund daran zu verhindern, eine Lösung der bevorstehenden politischen Fragen zu finden, sowie jede Vorbereitung der kommenden Abrüstungskonferenz zu boykottieren.

Gegen Frankreichs „weibliche Empfindlichkeit".

London, 9. April. (Drahtb.) Evening Standard schreibt zu der Einladung der deutschen Minister nach Chequers: Der Pfad der internationalen Versöhnung ist in der Tat dornig. MacDonald lädt aus dem verständlichen Wunsch, Deutschland als einen unserer wichtigsten Mitarbeiter an dem Werk des Wiederaufbaus zu behandeln, Reichskanzler Dr. Brüning und Außenminister Dr. Curtius nach Chequers. Sofort wird die französische Presse hysterisch und schreibt über „Verlassenheit und Isolierung". Schrien wir, so fragt das Blatt, als Stresemann und Briand ihr kleines Frühstück in Thoiry hatten? Werfen wir ein mißgünstiges Auge auf die ausgedehnten Abmachungen zwischen Frankreich und seinen Trabanten der Kleinen Entente? Sicherlich sollte den Franzosen in dieser Angelegenheit ihre männliche Intelligenz ermöglichen, ihre weibliche Empfindlichkeit zu unterdrücken.

Das Gutachten zur Arbeitslosenfrage

Eine Million Arbeitslose weniger?

Berlin, 9. April. (Drahtb.) Wie wir erfahren, soll am morgigen Freitag das Gutachten der sogenannten Brauns-Kommission veröffentlicht werden, die mit der Untersuchung der Arbeitslosigkeit beauftragt worden ist. Die Hauptgrundsätze sind zwar bereits bekanntgegeben worden; das Gutachten enthält aber in seinen Einzelheiten noch soviel interessantes Material, so vor allem über die Auswirkungen, die von der Abschaffung des Doppelverdienstes und der Verkürzung der Arbeitszeit erwartet werden. Durch die Regelung des erstgenannten Problems glaubt man im Lauf der Zeit über 300 000 Arbeitslose wieder in den Arbeitsprozeß eingliedern zu können. Erheblicher noch ist die Zahl, die bei der Verkürzung der Arbeitszeit herauskommen dürfte.

Die Schätzungen maßgebender Stellen weichen stark voneinander ab. Am optimistischsten sind offenbar die des Instituts für Konjunkturforschung, das bei restloser Durchführung der Maßnahmen mit 1½ Millionen rechnet, am niedrigsten die des Reichsarbeitsministeriums, das die Zahl auf etwa 600 000 veranschlagt. Das Gutachten der Braunskommission macht sich die Berechnung der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung zu eigen, die auf 750 000 hinausläuft. Zusammen würde also durch die geplanten Maßnahmen aus diesen beiden Gebieten immerhin eine Verringerung der Arbeitslosigkeit um eine Million Personen zu erwarten sein.

Das ist sehr viel mehr, als man in der Öffentlichkeit bisher geglaubt hatte. Die Brauns-Kommission wird ihre Arbeiten in der nächsten Zeit sehr energisch fortsetzen. Sie wird in der kommenden Woche wieder zusammentreten und zunächst das Problem der Arbeitsbeschaffung beraten; sobald das Gutachten hierüber fertiggestellt ist, soll die Frage der Sicherung der Arbeitslosenfürsorge nach der finanziellen Seite in Angriff genommen werden. Unter dieses Gebiet fällt auch die Krisen- und die Wohlfahrtsfürsorge. Die Vorschläge des Deutschen Städtetages werden zweifellos mit in die Erörterungen einbezogen werden, die zu einer Reform des Arbeitslosenversicherungswesens führen sollen.

Veröffentlichung des ersten Teiles.

Berlin, 10. April. (Funkspruch.) Der erste Teil des Gutachtens zur Arbeitslosenfrage der unter dem Vorsitz des früheren Reichsarbeitsministers Dr. Brauns tagenden Gutachterkommission ist heute als Sonderveröffentlichung des Reichsarbeitsblattes erschienen. Seine wesentlichen Züge sind bereits verbreitet worden, doch verdienen einige interessante Einzelangaben noch besonderer Erwägung. In der Einleitung wird über den Umfang der Arbeitslosigkeit ausgeführt, daß Ende Februar 1931 von der in den Gewerkschaften organisierten Arbeiterschaft 34,5 v. H. arbeitslos waren, 19,5 v. H. verkürzt arbeiteten und nur 46 v. H. volle Beschäftigung hatten.

Bei der Behandlung der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Verkürzung der Arbeitszeit wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nicht angenommen werden könne, daß die Arbeitsstunden, die nach einer rein zahlenmäßigen Berechnung bei einer Herabsetzung der jetzigen längeren Arbeitszeit auf wöchentlich 40 Stunden von den bisher beschäftigten Arbeitern nicht mehr geleistet werden würden, in gleicher oder ähnlicher Höhe von neu einzustellenden Arbeitern zu übernehmen wären.

Die Schrift umfaßt in 16 eng bedruckten Seiten die Vorschläge zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Verkürzung der Arbeitszeit und durch Beseitigung des Doppelverdienens.



Der japanische Ministerpräsident Hamagutschi (rechts auf dem Bilde), auf den vor einigen Monaten ein Revolverattentat verübt worden ist, wollte jetzt aus gesundheitlichen Rücksichten seinen Rücktritt erklären. Als Nachfolger wurden schon die früheren Minister Wakatsuki (Mitte) und Adatschi (links) genannt, aber:

Hamagutschi bleibt.

WG. **Tokio**, 10. April. (United Preß.) Der Gesundheitszustand des japanischen Premierministers Hamagutschi ist befriedigend und die Aerzte haben seine vollständige Wiederherstellung in den nächsten sechs Wochen für durchaus wahrscheinlich erklärt. Auf Grund dieser Nachricht hat das Kabinett beschlossen, weiter unter der Führung Hamagutschis im Amte zu bleiben und Hamagutschi selbst soll nicht nur weiter den Posten des Premierministers, sondern auch denjenigen des Vorsitzenden der Misaitopartei behalten.

Keine Verhandlungen über Schuldenzahlungen.

Amerikanische Erklärung zum Aufenthalt Montague Normans in Amerika.

London, 10. April. (Drahtb.) Nach einer Reutermeldung aus Neuyork wird in maßgebenden Kreisen in Wallstreet erklärt, daß während des Besuches des Gouverneurs der Bank von England, Montague Normans, Fragen erörtert worden seien, die mit der verfehlten Behandlung der Goldvorräte und dem niedrigen Stande des Silbers sowie den sich daraus ergebenden Wirkungen „auf den Welthandel zusammenhingen. Es werde nachdrücklichst betont, daß der Besuch in keiner Weise mit einer vorläufigen oder endgültigen Vereinbarung über die Frage der Schuldenzahlungen zusammenhänge.

„In Polen gibt es kein Rechtsgefühl."

Gerichtliche Bestätigung.

Vor dem Posener Stadtgericht hatte sich dieser Tage der Redakteur des „Kurjer Poznanski" zu verantworten, und zwar wegen eines Artikels unter der Ueberschrift: „Die deutsche Presse über die Wahlen in Polen". In seiner Anklagebegründung erklärte der Staatsanwalt, daß der Angeklagte die Wahlen beschrieben und dabei ausgeführt habe, daß die Durchführung der Verfassungsreform in Polen nur mit Hilfe der Knute möglich sei, da es in Polen kein Rechtsgefühl gebe. Das Gericht sprach den Angeklagten frei und belastete den Staatsschatz mit den Gerichtskosten.

Thüringen am Scheidewege.

Die Nationalsozialisten verlangen Wiederwahl von Frick und Marschler.

Weimar, 9. April. (Drahtb.) Die Bestrebungen des Landtagspräsidenten von Thümmel in Thüringen, aus Landvolkpartei, Wirtschaftspartei und Deutschnationalen eine Regierung zu bilden, die auf der einen Seite von der Deutschen Volkspartei, auf der anderen von den Nationalsozialisten gestützt werde und von den Sozialdemokraten völlig unabhängig arbeiten sollte, scheinen zu scheitern. Die nationalsozialistischen Abgeordneten Saukel und Marschler fordern eine Zusammensetzung der Regierung auf Grund der Wahlergebnisse vom 14. September 1930 und verlangen eine Wiederwahl der ehemaligen nationalsozialistischen Regierungsmitglieder Dr. Frick und Staatsrat Marschler. Wie aus Kreisen der Rechtsparteien berichtet wird, ist ein Teil von ihnen bereit, diese nationalsozialistische Forderung zu unterstützen.

Die Deutsche Volkspartei lehnt ab.

Weimar, 9. April. Die Deutsche Volkspartei lehnte in den heute nachmittag fortgesetzten Verhandlungen über die Regierungsbildung in Thüringen den Vorschlag der Nationalsozialisten, mit ihnen gemeinsam wieder eine Regierung auf der Grundlage der alten Koalition mit der Deutschen Volkspartei, Wirtschaftspartei, Landvolkpartei, Deutschnationalen und Nationalsozialisten zu bilden, ab. Morgen nachmittag wird nun in neuen Verhandlungen die Frage zu klären sein, ob noch eine Minderheitsregierung der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und des Landbundes gebildet werden soll.

Der deutsche Spareifer.

Die deutschen Sparkassen haben mit einem Spareinlagenbestand von 10,4 Milliarden RM. zu Ende 1930 ungefähr die Hälfte des vor dem Ausbruch des Weltkrieges verzeichneten Standes erreicht. Wenn man berücksichtigt, daß die deutschen Sparguthaben in der Inflation bis auf kümmerliche Reste vernichtet worden sind, so kann man die erfreuliche Feststellung machen, daß unser Volk in den sieben Jahren seit der Inflation ganz wesentlich mehr gespart hat als in den Jahrzehnten vor dem Kriege. Dieses starke Wachstum der Spareinlagen bestätigt die alte Erfahrungstatsache, daß in Krisenjahren, wie sie seit 1914 noch nicht aufgehört haben, die überhaupt noch sparfähigen Bevölkerungsschichten ganz besonders intensiv zu sparen pflegen. Es ist psychologisch ohne weiteres zu begreifen, daß alle noch in Arbeit und Brot stehenden Arbeiter und Angestellten insbesondere in den letzten Jahren, wo die Abbauwelle immer weitere Kreise zog und noch zieht, aus Furcht vor drohender Arbeitslosigkeit Notgroschen über Notgroschen zurücklegen und sich größten Entbehrungen unterziehen, um in Aussicht stehende noch schwerere Zeiten halbwegs überstehen zu können. Und wem in dem tollen Wirbel der Inflation die für die Tage des Alters zurückgelegten Sparbeträge verloren gegangen sind, der hat seit 1924 angesichts der noch fortwährenden Unsicherheit der wirtschaftlichen Verhältnisse ganz bestimmt mit gegen früher noch vermehrtem Eifer sich die Groschen vom Munde abgespart, um nicht in kommenden Tagen, wo es beim besten Willen nicht mehr weitergeht, Verwandten oder gar der Öffentlichkeit zur Last fallen zu müssen. Die Sparkassenorganisation erklärt den Zuwachs der Sparkasseneinlagen zum Teil auch damit, daß bisherige Kunden anderer Kreditinstitute, die nicht mehr so sicher erscheinen wie öffentliche Einrichtungen, zu den Sparkassen herübergewandert sind. In den letzten zwei Jahren mag auch Betriebskapital, welches infolge schlechteren Geschäftsganges oder aus mangelndem Vertrauen zu weiterer Investition im Betriebe frei geworden ist, zur Sparkasse gebracht worden sein. Und dort, wo infolge der Wirtschaftskrise Betriebsstätten überhaupt unrentabel wurden und geschlossen werden mußten, hat auch die Sparkasse neue Kunden gewonnen.

Was nun das Jahr 1930 anbelangt, so hat zwar der Zuwachs an Spareinlagen die beachtenswerte Höhe von 1 383,7 Millionen RM. erreicht, aber der Zuwachs war um 641,5 Millionen RM. niedriger als er im Jahre 1929, und gar um 917 Millionen RM. niedriger als er im Jahre 1928 gewesen war. Die 1930er Zahl von 1 383,7 Millionen RM. enthält dabei noch alle Zinsgutschriften und fällig gewordenen Aufwertungsbeträge, und wenn man diese beiden Posten abzieht, dann erhält man einen wirklichen reinen Spareinlagenzuwachs von rund 895 Millionen RM. So erstaunlich es ist, daß in einer Zeit, wo die statistisch erfaßbare Zahl der Arbeitslosen (ohne das Heer der Unbeschäftigten unter den höheren Berufen und früher besser gestellten Schichten der Selbständigen) auf beinahe 5 Millionen emporgeschnellt ist und Armut und Massenelend nie gekannten Umfang angenommen haben, überhaupt noch gespart werden konnte, so zeigt doch die ganz erhebliche Verlangsamung des Zuwachses der Spareinlagen in den letzten drei Jahren, wie in weiten Kreisen die Sparkraft heute schon vollständig erschöpft ist. Über diese Tatsache gibt auch die Statistik der Abhebungen bei den Sparkassen einen gewissen Aufschluß. Die Abhebungen betrugen 1929 5267 Millionen RM. und haben sich im Jahre 1930 um 772 Millionen RM. auf 6039 Millionen RM. gesteigert.

Was das Jahr 1931 anbelangt, so rechnet man bei den Sparkassen mit einer fortgesetzten Steigerung der Abhebungen. Erstens einmal, weil die noch außer Arbeit und Verdienst stehenden Schichten, die Sparkassenguthaben besitzen, sich Woche für Woche Zuschüsse zu ihrer Arbeitslosen- oder Wohlfahrtsunterstützung von der Sparkasse holen, und dann weil, wenn die Wirtschaft sich wenigstens saisonmäßig belebt, alle jene Geschäftsleute, die sich in den letzten Monaten zu einer Einschränkung ihrer Betriebe genötigt gesehen haben, Betriebsgelder von den Sparkassen abheben werden.

Um die Finanzierung des Aprilultimos der Reichs-Knappschaftskasse.

Verhandlungen im Gange.

WG. **Berlin**, 10. April. (Eig. Drahtber.) Eine Berliner Korrespondenz verbreitet eine Meldung, wonach das Reichsfinanzministerium wiederum um eine „Ueberbrückung" des Aprilultimos der Reichsknappschaftskasse angegangen worden sei. Der Reichsfinanzminister habe aber diesem Ersuchen gegenüber bisher die kalte Schulter gezeigt. Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages habe einen Unterausschuß eingesetzt, der seinerseits wieder einen „Ausschuß von Sachverständigen" zur Sanierung der Reichsknappschaft einsetzen sollte. Dieser Gutachterausschuß sei aber niemals ernannt worden. Praktisch laufe diese komplizierte Fassung von Beschlüssen auf Einsetzung von Unterausschüssen und Sachverständigenausschüssen nur darauf hinaus, daß der Sozialpolitische Ausschuß die politische Verantwortung für die Sanierung von sich aus ab- und der Reichsregierung zuschiebe.

Wie unsere Berliner Schriftleitung hierzu von zuständiger Stelle erfährt, entspricht diese Meldung nicht den Tatsachen. Richtig sei dagegen, daß die Verhandlungen mit dem Reichsfinanzminister über die Finanzierung des Aprilultimos der Reichsknappschaftskasse aufgenommen worden seien. Diese Verhandlungen seien aber nicht gescheitert, sondern augenblicklich noch im Gange. Auch die Behauptung, daß der Gutachterausschuß des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages gar nicht zusammengetreten sei, sei unrichtig. Noch bis zur Osterpause habe er sich mit den verschiedenen Vorschlägen beschäftigt, die ihm zur Sanierung der Reichsknappschaftskasse vorgelegen haben. Ob und wann dieser Ausschuß wieder zusammentritt, stehe noch nicht fest. Die Entscheidung darüber sei dem Ausschuß selbst vorbehalten.

Kein allgemeiner Streik im rheinisch-westfälischen Baugewerbe.

Samstag neue Schlichtungs-Verhandlungen in Köln.

Essen, 9. April. Wie wir zu den Gerüchten über einen Streik im rheinisch-westfälischen Baugewerbe erfahren, treffen diese nicht zu. Auf Grund des Schiedsspruches der Berliner Schiedsstelle vom 27. März d. J. für das Vertragsgebiet Westdeutschland und Rheinland, der für die Baufacharbeiter eine Lohnreduzierung von 11,5 Prozent und für die Tiefbauarbeiter eine Kürzung des Stundenlohnes von 81 auf 74 Rpf. vorsieht, entwickelte die revolutionäre Gewerkschaftsopposition (RGO.) im rheinisch-westfälischen Baugewerbe eine intensive Propaganda zum Streik; von dieser Organisation wird jede Lohnkürzung abgelehnt. Infolge dieser Streikparole ist es zwar auf einigen Baustellen in verschiedenen rheinisch-westfälischen Großstädten zu Arbeitsniederlegungen gekommen, jedoch kann von einem allgemeinen Streik der Bau- und Tiefbauarbeiter nicht gesprochen werden. Bei den Arbeitern, die nicht zur Arbeit erschienen sind, handelt es sich durchweg um Mitglieder der RGO., die besonders stark im Duisburg-Hamborner, Dortmunder und Hammer Bezirk vertreten sind. Aber auch in diesen Städten liegen nur wenige Baustellen still.

*

Berlin, 10. April. (Funkspruch.) Im Berliner Baugewerbe streiken gegenwärtig nach einer Mitteilung des Verbandes der Baugeschäfte Groß-Berlins von rund 12 000 Bauarbeitern etwa ein Drittel. Von dem Streik werden ungefähr 30 bis 40 kleinere und größere Baugeschäfte betroffen. Der Schiedsspruch des Schlichters wird morgen erwartet.

Tagung der christlichen Gewerkschaften.

Essen, 9. April. Am 8. und 9. April tagte in Essen der Ausschuß des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands. Den Beratungen am ersten Tage wohnte auch Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald bei. Generalsekretär Otte referierte über die Lage der Bewegung und über die Aufgaben auf gewerkschaftlichem, wirtschaftlichem und sozialpolitischem Gebiet. Zu der Krise des Wirtschaftslebens sowie zur Arbeitslosenfrage wurde in einer Entschließung Stellung genommen.

Die Eintragungen zum Volksbegehren.

Berlin, 9. April. (Drahtb.) Am zweiten Tage der Eintragung für das Volksbegehren haben sich in Berlin 19 638 Personen eingezeichnet. Wenn man die Eintragungen vom ersten Tage in Höhe von 19 052 hinzurechnet, so sind bisher in Berlin 38 690 Einzeichnungen vorgenommen worden.

*

In Wuppertal haben sich bis zum Ablauf des gestrigen zweiten Tages 2469 Personen in die Listen zum Stahlhelm Volksbegehren auf Auflösung des preußischen Landtages eintragen lassen. (Die Eintragungen zum Volksbegehren „Freiheitsgesetz" 1929 betrugen am zweiten Tag im Gebiet der Stadt Wuppertal 497.)

Ein gefälschtes Flugblatt.

Berlin, 9. April. In verschiedenen Teilen Preußens wird gegenwärtig in der Agitation für das Volksbegehren des Stahlhelms ein Flugblatt verbreitet, in dem im Wortlaut ein angeblicher Aufruf des Rats der Volksbeauftragten vom 9. November 1918 „An alle!" wiedergegeben wird. Dieser Aufruf wendet sich an die „Arbeiter! Soldaten! Bauern!" und ist in 19 Punkte gegliedert.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, stellt dieser Aufruf des Rats der Volksbeauftragten nach einer Erklärung des Reichsinnenministeriums vom 21. Februar 1931 „eine ungewöhnlich plumpe Fälschung" dar. Am 9. November 1918 gab es einen Rat der Volksbeauftragten noch nicht. Der erste von ihm bekanntgewordene Aufruf datiert vom 12. November 1918 und hat ganz anderen Inhalt.

Verbot des Stahlhelm-Bundesorgans.

WG. **Berlin**, 10. April. (Eig. Drahtb.) Wegen eines Artikels des Bundeskanzlers des Stahlhelms „Außenpolitik und Preußen-Volksbegehren" in der Osternummer des Stahlhelms vom 5. April hat der Berliner Polizeipräsident das Bundesorgan des Stahlhelms auf Grund der Notverordnung für drei Monate verboten. Da der Erscheinungsort des Stahlhelms Berlin ist und das Verbot sich auf Reichsgesetz stützt, gilt es damit auch für das gesamte übrige Reich.

Der Staat Hamburg verurteilt.

Er muß Nationalsozialisten Schadenersatz leisten.

Hamburg, 10. April. (Funkspruch.) 19 Mitglieder der nationalsozialistischen Partei, die anläßlich einer größeren Schlägerei kurz vor der Reichstagswahl im September in Schutzhaft genommen waren, hatten, wie s. Zt. gemeldet, eine Schadenersatzklage für entgangenen Arbeitsverdienst gegen den hamburgischen Staat angestrengt. Nachdem bereits das Oberverwaltungsgericht der Hansestädte die Polizeimaßnahme als ungesetzlich erklärt hatte, hat nunmehr die Zivilkammer des Landgerichts Hamburg eine Entscheidung gefällt, die, dem Urteil des Oberverwaltungsgerichts folgend, die Klageansprüche für dem Grunde nach berechtigt erklärt.

Stennes gibt eine Halbwochenzeitung heraus.

Berlin, 10. April. (Drahtb.) Hauptmann a. D. Stennes hat, wie der „Vorwärts" berichtet, am Donnerstag zum ersten Male die angekündigte Halbwochenzeitung erscheinen lassen, die den Titel „Arbeiter, Bauern, Soldaten" führt.

Zum Zeppelinflug nach Kairo



Die voraussichtliche Fluglinie.

„Graf Zeppelin" an der ägyptischen Küste.

WG. **Kairo**, 10. April. (United Preß.) „Graf Zeppelin" ist über Sollum geflogen und wird in kurzer Zeit in Alexandrien erwartet. Die Entfernung von Sollum bis Alexandrien beträgt etwa 400 Kilometer.

Erfolgreicher Probeflug mit einem Schraubenflugzeug.

Paris, 10. April. Ingenieur Oehmichen führte gestern, wie Matin aus Besançon meldet, mit einem von ihm erbauten Schraubenflugzeug, das sich in der Konstruktion wesentlich von gewöhnlichen Flugzeugen unterscheidet, einen Probeflug aus. Er erreichte mit dem Apparat, ohne abzugleiten, vollkommen senkrecht eine Höhe von 80 Metern und konnte dann ebenfalls wieder senkrecht landen.

Verfahren wegen Hochverrats.

Berlin, 10. April. Im Zusammenhang mit den kommunistischen Sprengstoffunden wurden bei Berliner kommunistischen Funktionären Haussuchungen durchgeführt. Gegen mehrere Personen, die im Verlaufe der Polizeiaktion verhaftet wurden, wird ein Verfahren wegen Hochverrats eingeleitet werden.

Auch der Reichskanzler erhielt eine „Scherzbombe".

Berlin, 10. April. (Funkspruch.) Mit der gestrigen Abendpost traf in der Reichskanzlei ein Brief ein, der an den Reichskanzler persönlich gerichtet war. In Abwesenheit des Kanzlers öffnete die Sekretärin den Brief und stellte fest, daß der Inhalt ähnlich den anderen, an politische Persönlichkeiten in der letzten Zeit gerichteten Briefe eine Scherzbombe enthielt. Der Brief wurde der politischen Polizei und auch Schießsachverständigen zur Verfügung gestellt, die feststellten, daß es sich um einfache Streichholzkuppen und unverbrennbaren Schwefelkies handelte, und daß eine Gefahr für den Empfänger des Briefes nicht bestand, was schon daraus hervorgeht, daß bei der Oeffnung des Briefes keine Entzündung entstand.

Handgranatenzünder im Bett.

Posen, 9. April. (Drahtb.) Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich in Kawitsch bei Rawitsch. Dort nahm das sechsjährige Söhnchen eines Landwirts aus dem Glasschrank einen als Kriegserinnerung aufbewahrten Zünder einer Handgranate mit ins Bett. Das Kind bohrte in der Nacht mit einer Nadel in dem Zünder, der dadurch explodierte. Der Knabe wurde schwer verletzt und sofort ins Krankenhaus geschafft, wo ihm die linke Hand abgenommen werden mußte. Er hat außerdem das Augenlicht völlig verloren.

Der gesetzliche Schutz des Titels „Baumeister".

Nach Zustimmung des Reichsrats hat der Stellvertreter des Reichswirtschaftsministers nunmehr die sogenannte „Baumeister-Verordnung" erlassen, die die Berufsbezeichnung „Baumeister" auf Grund der Bestimmungen der Gewerbeordnung unter behördlichen Schutz stellt. Danach hat fortan die Berechtigung, die Bezeichnung „Baumeister" zu führen, nur, wer die Baumeisterprüfung bestanden hat oder nach bestandener Abschlußprüfung an einer deutschen Technischen Hochschule mindestens zwei Jahre lang in Hoch- oder Tiefbauunternehmen tätig gewesen ist. Voraussetzung für die Ablegung der Baumeisterprüfung ist fünfjährige praktische Tätigkeit im Baufach und Reifezeugnis einer staatlichen oder staatlich anerkannten Bau- oder Baugewerkschule. Zur Weiterführung des bisher ungeschützten Titels „Baumeister" sind diejenigen Personen berechtigt, die das Reifezeugnis einer Baugewerkschule besitzen, seit mindestens zehn Jahren in Bauunternehmen tätig sind und das 30. Lebensjahr vollendet haben. Die Verordnung tritt am 1. Oktober 1931 in Kraft.

Um die Abfindung freiwillig ausscheidender Postbeamtinnen.

Der Verband der Deutschen Reichspost- und Telegraphenbeamtinnen hatte das Reichspostministerium in einer Eingabe gebeten, im Hinblick auf das vorläufige Nichtzustandekommen des projektierten Gesetzes durch eine einmalige Maßnahme den zurzeit auf die Abfindungssumme wartenden verheirateten oder im Laufe der nächsten Monate heiratenden Beamtinnen, die Abfindungssumme, wie sie in dem geplanten Entwurf vorgesehen ist, auf der Grundlage des freiwilligen Abgangs, ähnlich wie im Jahre 1923, gewähren zu wollen. Der Reichspostminister hat aber kürzlich darauf erwidert, daß er „angesichts der zurzeit bestehenden Rechtslage" eine einseitige Abfindungsmaßnahme nur für freiwillig ausscheidende verheiratete Beamtinnen nicht in Aussicht stellen kann.

Es war ein Traum.

Kein König von Syrien.

Paris, 9. April. (Drahtb.) Der Quai d'Orsay bezeichnet alle Gerüchte über ein angebliches Abkommen zwischen der französischen Regierung und dem Emir Ali, wonach dieser zum König von Syrien ausgerufen werden soll, als falsch. Man erklärt an amtlicher französischer Stelle, daß weder Verhandlungen mit dem Emir stattgefunden hätten, noch die französische Regierung überhaupt einen derartigen Plan ins Auge gefaßt habe.

Auto-Unfall eines rheinischen Industriellen.

WG. **Berlin**, 10. April. (Eig. Drahtb.) Heute vormittag ist in der Tiergartenstraße der Direktor des Röhrenverbandes, Wilhelm Koecke aus Düsseldorf, der in einer Autodroschke zum Bahnhof Zoo fuhr, verunglückt. Der Wagen wurde von einem Privatauto, das bei dem Regenwetter ins Schleudern gekommen war, heftig angefahren. Der Anprall der beiden Wagen war so stark, daß Direktor Koecke von seinem Sitz geworfen wurde. Er erlitt eine Schädelverletzung und mußte im Krankenhause Aufnahme finden. Direktor Koecke, der in Düsseldorf-Oberkassel seinen Wohnsitz hat, ist auch Mitglied des Aufsichtsrates der A.-G. Stahlwerk Niederrhein.

Das Heimweh war stärker als die Liebe.

Sechs deutsche Frauen englischer Soldaten auf gemeinsamer Flucht.

WG. **Berlin**, 10. April. (Eig. Drahtb.) Am Mittwoch haben in Nordengland sechs Frauen gemeinsam ihre Ehegatten verlassen, um in die deutsche Heimat zurückzukehren. Fünf dieser Frauen stammen aus Köln, Düsseldorf und Andernach. Die 6. Frau ist aus Wannsee bei Berlin gebürtig. Alle sechs Frauen hatten ihre aus Nordengland stammenden Männer, ehemalige britische Soldaten, in der englischen Besetzungszone kennengelernt und geheiratet. Die Frauen, ihrer Ehen überdrüssig, faßten den Entschluß, gemeinsam zu fliehen. In Newacastle on Tyne trafen sie sich und bestiegen den Zug nach London, um von dort die Heimat zu erreichen. Die in Köln gebürtige Dame, eine junge Aerztin, hat die Flucht auf einem Dampfer organisiert. Eine andere hat ihr drei Jahre altes Kind mit sich genommen, um den Jungen in Deutschland aufwachsen zu lassen. Die hinterlassenen Männer versuchen natürlich gerichtliche Schritte zu unternehmen, um die Frauen zur Rückkehr zu zwingen. Der deutsche Konsul in Newacastle erklärte, daß er erst nachträglich von der ganzen Angelegenheit Kenntnis erhalten habe.

Ein Kind im Wohnwagen verbrannt.

WG. **Bergheim (Erft)**, 9. April. Der Wagen einer in Niederaußem lagernden Künstlertruppe geriet in Brand, während sich zwei Kinder schlafend darin befanden. Als man den Brand bemerkte und die Kinder herausholen wollte, war eines der Kinder schon mit so schweren Brandwunden bedeckt, daß es im Krankenhaus starb. Das andere der bedauernswerten Kleinen hatte der Qualm betäubt ohne schlimmere Folgen.

Kurz oder lang?

Das ist nun die Frage für die Damen, ob es besser sei, den Rock jetzt lang zu tragen oder ihn kurz zu halten. Wer sich eine Meinung darüber bilden will, greife zur morgigen Wochenschau, denn da versuchen sich hübsche Damen in beidem, und — es steht beides gut aus. Doch nicht aus schönen Dingen allein besteht unser Leben: lesen Sie den Aufsatz vom Gaskrieg und betrachten Sie die dazu gehörigen Bilder. Und Sie stehen vor einem der ernstesten Probleme unserer Zeit!

Ueberschwemmungen in Peru.

Dreißig Todesopfer.

Lima (Peru), 9. April. (United Preß.) Ueberschwemmungen, die Teile des Regierungsbezirks Cuzco heimsuchten, forderten dreißig Todesopfer. Hunderte von Familien sind obdachlos. Die Ueberschwemmungen setzten bereits im Januar ein und das Wasser begann erst vor wenigen Tagen wieder zu fallen. Die ersten Meldungen über das Unglück konnte erst jetzt die Zeitung „El Comercio" bringen, da bisher alle Verbindungen mit dem heimgesuchten Gebiet unterbrochen waren. Am schwersten scheint die Stadt Sandia im Regierungsbezirk Cuzco gelitten zu haben.

Schwerer Seesturm vor Korea.

125 Schiffer ertrunken?

Tokio, 10. April. (Drahtb.) Ein schweres Unwetter hat in der Nacht die Südwestküste von Korea heimgesucht. Mehr als hundert Fischerboote sind dem Sturm zum Opfer gefallen. Die Zahl der dabei ertrunkenen Fischer wird auf mindestens 125 geschätzt.

Meuterei in einer Strafanstalt.

Wien, 9. April. In der oberösterreichischen Strafanstalt Garsten war am Ostermontag eine Meuterei ausgebrochen, der sich etwa 370 Sträflinge anschlossen. Sie verweigerten die Arbeit, zertrümmerten Tische und Bänke und verursachten große Tumulte. Der Aufruhr war wegen angeblich schlechter Beköstigung entstanden. Nach Unterbringung der Rädelsführer in Isolierzellen trat allmählich Ruhe ein.

Die Gestrengen von Ellis Island.

Neuyork, 10. April. (Funkspr.) Der englischen Staatsangehörigen Frau Peggy Burton, die sich auf einer Erholungsreise befand, ist die Einreise in die Vereinigten Staaten untersagt worden. Die Behörden hatten sie für „moralisch verdorben" erklärt, weil sich beim üblichen Verhör durch die Einwanderungsbeamten herausgestellt hatte, daß sie 1920 als schuldig geschieden wurde. Nach zweitägiger Internierung auf Ellis Island, wurde sie auf der „Bremen" abgeschoben.

Tödlicher Unfall einer Engländerin beim Schilaufen.

Scheidegg (Berner Oberland), 9. April. (Drahtb.) Bei einem Skiausflug, den eine Gesellschaft von Hotelgästen heute nach den Lauberhornhängen unternahm, stieß die 25 Jahre alte Engländerin Miß Stack, die einzige Tochter des vor einigen Jahren in Aegypten ermordeten Generalgouverneurs des Sudan, Sir Lee Oliver Stack, in voller Fahrt mit dem englischen Flieger Lyonel Balfour zusammen. Miß Stack erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Balfour trug erhebliche Kopfverletzungen davon.

Diese Nummer umfaßt 28 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Doerles-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.



Man schmeichelt dem Hund und meint die Herrin ....

Man spricht von der Schönheit einer Frau und meint doch ihre Gesamterscheinung, ihr Auftreten, ihre Sprechweise, ihre Ruhe, ihre Sicherheit. Nervösen und gereizten Menschen wird man nie das Prädikat „schön" zuerkennen. Innere Unruhe zeichnet sich immer im Gesichtsausdruck oder in Haltung und Gebärde ab. Zur Schönheitspflege gehört Nervenpflege und zur Nervenpflege gehört Kaffee Hag, der coffeinfreie, völlig unschädliche Bohnenkaffee.

Man sagt Hag und meint Genuß und Gesundheit.

Und was tun Sie zuerst, wenn Sie Ihren neuen Frühjahrs-

Mantel

kaufen? Sie gehen zuerst zu „Tietz", weil Sie dort die große Auswahl in guten praktischen Qualitäten finden.

Modern? -- Selbstverständlich!
Billig? -- Erst recht!
Das sind Sie bei Tietz ja seit jeher gewöhnt. Und Sie können sich bei Tietz alles ohne Kaufzwang vorlegen lassen!



Jugendlich. Mantel 19⁵⁰
aus uni gemustertem Stoff, mit der mod. Bogengarn., ganz auf Kunsts. gefüttert

Flotter Mantel 24⁵⁰
marine und beige, mit reichem Sommerpelzbesatz ganz auf Kunsts. gefüttert

Fescher Mantel 29⁵⁰
aus Wollgeorgette, mit dem mod. Jabot u. weißer Garn., ganz auf Kunsts. gefüttert

Schicker Mantel 39⁰⁰
in marine, beige u. mandel, m. flott. Hüftvolant u. reich. Pelzgarn., ganz auf Kunsts.

TIETZ
ELBERFELD u. BARMEN

Preuß.-Südd. Klassenlotterie

Ziehung: 20. u. 21. April

Es kommen fast 114 Millionen zur Ausspielung

2 Prämien	à 500 000 RM.
2 Hauptgew.	à 500 000 RM.
2 Gewinne	à 300 000 RM.
2 Gewinne	à 200 000 RM.
12 Gewinne	à 100 000 RM.

u. s. w. 119b

Fast jedes zweite Los gewinnt.
Versand auch nach auswärts.

Lospreise	1/8	1/4	1/2	1/1
	5.-	10.-	20.-	40.- ℳ

Staatliche Lotterie-Einnahme

W. Kronenberg

W.-Barmen Neuerweg 50
Postscheck-Konto Köln 91967 Tel. 54370.

Der Weg zum Glück in Wuppertal führt durch Kollekte Rudolf Dahl

◆◆◆

Denken Sie daran und bieten **auch Sie dem Glück die Hand** in der

Staatslotterie-Einnahme

DAHL

Barmen, Altermarkt 12

◆◆◆

Die nächste Ziehung der **Preußischen Staatslotterie** beginnt am 20. und 21. April.

Lospreise: für jede Klasse	1/8	1/4	1/2	1/1
	5.-	10.-	20.-	40.-

Fast jedes zweite Los gewinnt.

59b

Heißmangeln
erstklassiges Fabrikat
Vertreter: **R. A. Schelle, Elbert.,**
Telefon 23380 1370

Treibriemen,
alle Breiten, neu u. gebr., abzugeb. techn. Artikel. Riemenfabr. Wanders, B.-Vicht. Telephon 597 88 32b

---

Wir helfen

der sparsamen Hausfrau mit billigen Lebensmitteln.

Margarine
Palmbutter von Pfd. 0.38, netto 0.35 an
Feines Erdnußöl Liter 0.68, **netto 0.65**
Feines Salatöl . . Liter 0.47, **netto 0.45**
Ia westf. Plockwurst Pfd. 1.25, **netto 1.19**
Ia Cervelatwurst . Pfd. 1.60, und **1.48**
Leber- und Rotwurst . . . **von 0.50 an**

Käse
vollfetter Holländer u. Edamer, Pfd. 0.90, **netto 0.86**

Eier
als besonders feinschmeckend, schwere Soester. . . . **10 Stck. 0.98, netto 0.95**
kleinere billiger.
Es handelt sich um **vollfrische Eier,** die durch Spezial-Auto wöchentlich mehrere Male **innerhalb 24 Stunden in meine Läden gelangen.**
Soester Eier schmecken am besten!

Kaffee
besser und billiger,
Pfd. von Mk. 2.20, **netto Mk. 2.10 an**
Auf den Versuch kommt es an!

Wuppertaler Meierei
Alois Wiemann
Größtes Lebensmittelgeschäft d. Wuppertals
Filialen in Barmen: in allen Stadtteilen, telephon. zu erreichen durch die Zentrale: Barmen, Sammelnumm. 51 371; Elberfeld: Gesundheitstr. 9, direkt am Island, Tel. 22 333; Hochstr. 40, Tel. 86 923; Flensburgerstr. 56; Neustr. 13, Tel. 22 878; Schwelm, Lennep, Lüttringhaus., Beyenburg, Ronsdorf, Cronenb., Hückesw., Dahlerau, Bahnhofstr., Gräfrath, Markt 2. 32d

---

Achtung! Billig!
Waldecker Geflügelhalle
Garantiert allerf. frische Waldecker
Land-Eier nur noch 8 u. 9½ Pfg.
Garantiert jedes Ei nicht älter als 3—5 Tage. Stets jede Woche frisch. Keine Farmeneier, sond. frische Landeier. Allerf. fr.
Land-Butter nur noch Pfd. 1.40 u. 1.50
zum Backen Pfd. 1.20 Mk. Sowie allerf. Waldecker Hausm.-Wurstwaren spottbillig.
Elberfeld, Bahnhofstraße 34. *

Qualitäts-Weine 80 Pf
kaufen Sie **gut** und **preiswert** in der
Kellerei Parlament Harmoniestr. 22. E.

Sommer-Sprossen
werden unter Garantie durch **VENUS** Stärke B basel. ügt. Preis M. 2.77
in Elberfeld: Droger. L. Tapken, Schwanenstr. 22; Droger. Butken & Schemann, Wall 113; Drogerie Albert Grimm, W.-Rathenaustr. 10; in Barmen: E. Jansen, Wertherstraße 8. b279

Füll-Federhalter
Große Auswahl nur bewährt. Marken mit echt. Goldfedern v. 2.- M. an.
Rob. Girardet Elberfeld Burgstr. 7
Spezial-Geschäft seit 1859. *

Leupin-Creme
tausendfach bewährt bei
Flechte - Jucken
Krätze, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Zu haben:
Wall-Droger. K. Leimberg, Wall 11/13; Drog. Fr. Fiseler, Herzogstr. 38; Adler-Drog. Ruhr & Brun; Drog. Fr. Küch, Neuenteich 2; Droger. W. Duhr, Hochstr. 29; Schiffle, Drog. W. Georg, Simonsstr. 38; in Sonnborn: Droger. W. Best, Hauptstr. 98; in Ronsdorf: Droger. Fritz Brücker; in Lennep: Markt-Drogerie E. Jung. a226

In **Wohlgemuth's Etagengeschäft**

finden Sie die guten **Stoffe,** viele tausend Meter für Herren-, Damen- und Kinderkleidung, in neuesten Webarten, Dessins und Farben unglaublich billig!

Die niedrigen Preise verdanken Sie dem System der Wohlgemuth-Etage

ELBERFELD, Erholungstraße 7
Ecke Walter-Rathenaustraße

Zum Hausputz ein Waschkleid
Indanthrenfarb. Waschkleider, alle Weiten 4.75, 3.25, 2.75, **1.75**
Gebrüder Appel
Elberf., Herzog- u. Grünstr.-Ecke

Haarausfall
beseitigt sofort und endgültig b152
Papillantin
ein ernsthaftes, wissenschaftlich ausprob. Mittel.
Bollfur RM. 5.—.
Ausführliche Prospekte und Auskunft in den nachstehenden Niederlagen:
Barmen:
Engel-Apotheke, Wilh. Mayer, Ecke Schwerpeschulstr. und Bahnhofstraße. Med.-Drogerie Ernst Wagenburg, Ernst Wagenburg, Hatzfeldstraße 39. Tannen-Drog. Th. Wenglat, Tannenstr. 146. Adler-Drog. Rud. Reinhardt, Rittershausen, Wittenerstr. 10.
Elberfeld:
Reichsadler-Apotheke, Berlinerstr. 57. Drogerie Otto Hölken, Hofkamp 9. Gustav Hasede-Wuppertal, Elbdorf 14.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 83 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 10. April

Aus der Urzeit bergischer Erde.

19. Hauptversammlung des Niederrhein. geologischen Vereins.

Die diesjährige Hauptversammlung des Niederrheinischen geologischen Vereins fand in Wuppertal-Barmen statt. Der erste Vorsitzende des Vereins, Universitätsprofessor Tilman-Bonn, begrüßte zunächst die sehr zahlreichen Vereinsmitglieder und Gäste; dann überbrachte Dr. Zelter vom hiesigen Stadtbauamt im Namen der Stadtverwaltung und des Vereins zur Erhaltung geologischer Naturdenkmäler die besten Wünsche für den Erfolg der Tagung in Wuppertal. Nach verschiedenen geschäftlichen Mitteilungen wurden von dem Landesgeologen der Geologischen Landesanstalt in Berlin, Professor Dr. Paeckelmann, von Rektor Dr. h. c. Spriestersbach-Remscheid, von Professor Schmidt-Göttingen und von Professor Nehm-Klaustal tiefschürfende Vorträge über geologische Spezialfragen Westdeutschlands gehalten. Auf verschiedenen Wanderungen in den folgenden Tagen in der Umgebung Wuppertals werden die Redner ihre Theorien durch Vorweisung von Gebirgsformen und Gesteinsbildungen zu beweisen suchen.

Die Geologie als die Wissenschaft von der Erde beschreibt diese zunächst in ihrem gegenwärtigen Aufbau, in ihrer chemischen Zusammensetzung und in dem physikalischen Auseinanderwirken ihrer Kräfte, dann aber auch als historische Geologie die Entstehung der Erde. Man nimmt heute allgemein an, daß die Erde als ein riesiger Tropfen glühender, flüssiger Gesteinsmassen aus einem fernen Weltensystem herausgeschleudert und dann langsam erkaltet ist. Bei dieser Erkaltung schrumpfte die Erde zusammen, Gebirge bildeten sich, bisweilen riß die kaum erstarrte Erdoberfläche wieder, und neue glühende Lava bedeckte die schon erkalteten Gesteinsmassen. Der Wechsel von Frost und Hitze, Regen und Wind ließ aber die Erdoberfläche verwittern, Steine bröckelten von den Bergen ab und wurden von den Flüssen ins Meer fortgerollt, Schicht auf Schicht. Auf diese Weise entstand durch immer neue Ablagerung im Meer neues Gestein, während die Berghöhen langsam abgetragen wurden. So kam einst unser rheinisches Schiefergebirge an Höhe und Mächtigkeit den Alpen gleich, doch die zerstörenden Einflüsse des Klimas haben diese ungeheuren Bergketten bis auf den Sockel abgetragen. Alle diese Vorgänge haben sich natürlich in sehr langen Zeiträumen, in Millionen von Jahren, abgespielt. Anhaltspunkte für die Schätzung des Alters von Gebirgen bieten insbesondere die Versteinerungen von Tieren, die sich in den verschiedenen Steinarten finden. Vielfach kann aber auch die Lagerung und die Faltung der Gesteinsschichten Auskunft über das Alter geben. Alle diese Zeitangaben sind natürlich nur ungefähre Schätzungen, auf ein paar Millionen Jahre kommt es hierbei nicht an! Um einen Ueberblick zu bekommen, hat die geologische Wissenschaft die Erdgeschichte ähnlich wie die Geschichte der Menschheit in vier Perioden gegliedert, in die Urzeit (Archäozoikum), in das Altertum (Paläozoikum), Mittelalter (Mesozoikum) und in die Neuzeit (Neozoikum). Jede dieser Perioden ist wieder verschiedentlich untergegliedert, insbesondere nach der Art des aus der betreffenden Zeit stammenden Gesteins.

Man wird nun die Frage stellen, ob das Forschen nach diesen Dingen auch einen praktischen Zweck verfolge, oder ob die Geologie eine „brotlose Kunst" sei, eine interessante Wissenschaft, die aber für die Gegenwart im übrigen belanglos ist. Dies letztere trifft nun durchaus nicht zu. Im Gegenteil bildet die Geologie eine der Voraussetzungen für die Entwicklung der modernen Wirtschaft und Technik, indem sie es ermöglichte, die Kohlen-, Erz- und Salzlager, vor allem auch die Erdölquellen aufzufinden.

Kirchensteuer 1931.

In der Sitzung der größeren lutherischen Gemeindevertretung vom 30. März 1931 wurde der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1931 beraten und die Kirchensteuer wieder auf 14 Prozent der Einkommensteuer festgesetzt. Auch das Kirchgeld soll in der bisherigen Höhe bestehen bleiben. Bei dem erheblichen Rückgang der Einkommensteuer, die bekanntlich die Grundlage für die Kirchensteuer bildet, konnte die Beibehaltung des bisherigen Kirchensteuerprozentsatzes nur dadurch ermöglicht werden, daß neben dem allgemeinen Gehaltsabbau zahlreiche Ausgabeposten stark zurückgesetzt, teils sogar gänzlich gestrichen wurden.

Drei Vorschläge von Professor Deffke

Wie wird das Wahrzeichen von Wuppertal?



Die Entwürfe für ein neues Stadtwappen.

Professor Deffke, der in Elberfeld geborene bekannte Graphiker, hat auf Veranlassung der Stadtverwaltung ein neues Wahrzeichen entworfen. Wir geben 3 Vorschläge des Künstlers wieder. Der erste zeigt den bergischen Löwen als stehendes Bild, der zweite die Zwillingslöwen der vereinigten Städte Elberfeld und Barmen, der dritte die steigende Form des Löwen. Deffke verzichtete auf die Attribute der alten Wappentiere, Laurentiusrost und Garnbündel, um das Zeichen, das ja in erster Linie schlagend und einprägsam sein soll, nicht zu verwirren und zu überladen. Er strebte die einfachste Form, die Grundform des Löwen an, die typographisch und werbend die stärkste Wirkung erzielen sollte. Dabei leitete ihn der Gedanke, daß das Wahrzeichen sowohl bei der Verwendung auf größte Flächen — also etwa auf Bannern, Fahnen, Plakaten, Nutzflächen u. a. —, wie auch beim kleinsten Format als Stempel, Drucksache, Livreeknöpfe, Nadeln, Abzeichen seine klare Form behalten müßte. Die hier abgebildeten Entwürfe lassen erkennen, daß ihnen auch bei kleinsten Formaten die monumentale Wirkung nicht abzusprechen ist. Bei der Wahl eines der hier gezeigten Vorschläge wird unseres Erachtens das Wahrzeichen mit den Doppellöwen im Vordergrunde stehen müssen, weil es als Sinnbild der Städtevereinigung die historische Entwicklung zum Ausdruck bringt.

„Königinnen-Wahl ist ein Geschäft."

Der Streit um die Wuppertaler „Schönheits-Königin".

Die gerichtliche Auseinandersetzung zwischen dem unter dem hochklingenden Namen „Reichsverband für Schönheitswettbewerbe der internationalen Gesellschaft für Schönheit und Kultur" auftretenden Berliner Unternehmer Olaf Barrou und der „Bavaria" über das Vorrecht auf die „Wuppertaler Schönheitskönigin nenwahl" ist gestern durch einen Spruch der Kammer für Handelssachen zugunsten der „Bavaria" entschieden worden.

Die Kammer hob die von Barrou am 30. 1. ds. Js. gegen die „Bavaria" erwirkte einstweilige Verfügung auf Unterlassung ihrer Königinnenwahl auf und wies gleichzeitig den Antrag des Herrn Barrou auf Festsetzung einer Strafe wegen Nichtbeachtung der Verfügung kostenpflichtig zurück mit der Begründung, daß Schönheitswettbewerbe allgemein übliche geschäftliche Veranstaltungen seien, auf die der Kläger kein zu schützendes Vorrecht habe.

Das Gericht versagte sich, zu einer dahingehenden Anregung der Beklagten Stellung zu nehmen, ob rein geschäftliche Schönheitswettbewerbe nach Art der Barrouschen Konkurrenzen nicht überhaupt gegen die guten Sitten verstießen und deshalb schon gar nicht schutzberechtigt wären.

Die Hauptklage des „Reichsverbandes", die „Bavaria" zu einer Geldentschädigung für ihren entgangenen Gewinn zu verurteilen, ist gestern noch nicht entschieden worden. Der selbst zum Termin nicht erschienene Kläger soll sich erst noch überlegen, ob er nach diesem Spruch in der einen Sache die Klage in der anderen noch aufrechterhalten will. Da der Fall aber ziemlich hoffnungslos ist, wird er wohl darauf verzichten und die Sache als erledigt ablegen.

*

Die letzten Stunden vor der Konkurs-Eröffnung.

Eine Revisionsverhandlung, die mit einem Freispruch endete.

Die Fabrikanten Paul und Walter R. aus Solingen, Inhaber einer einst bedeutenden Firma, waren im Februar vorigen Jahres vom Solinger Erweiterten Schöffengericht wegen Konkursverbrechens zu der geringsten gesetzlich zulässigen Strafe von je drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Schöffengericht hatte es als erwiesen angesehen, daß sie nach Eröffnung des Konkurses über ihre Firma noch Altmaterial im Werte von etwa 3000 Mark verkauft und außerdem ihr Postscheckguthaben von 900 Mark abgehoben hätten, um sich und einigen Gläubigern Vorteile zu sichern bezw. um Vermögensgegenstände zum Schaden der meisten Gläubiger beiseite zu schaffen. Auf die Berufung der Verurteilten hatte die Große Strafkammer des Landgerichts das erste Urteil abgeändert und sie nur wegen Gläubigerbegünstigung zu je 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Gebrüder R. gaben sich aber auch mit diesem Urteil noch nicht zufrieden, sondern meldeten Revision an. Sie hatten damit Erfolg, denn der höchste Gerichtshof wies den Fall zu nochmaliger Verhandlung an die Große Strafkammer zurück. Dieses Gericht kam jetzt nach neuer Beweisaufnahme zu einer völligen Aufhebung des Solinger Urteils und sprach die Angeklagten frei, und zwar, weil ihnen der Nachweis gelungen sei, daß die ihnen zur Last gelegten Handlungen einige Stunden vor der Konkurseröffnung vollzogen worden seien und daß dabei nicht die Absicht mitgespielt habe, irgendwelche Gläubiger zu benachteiligen.

Ein Fehltritt.

Nach mehr als 25jähriger Tätigkeit bei einer Elberfelder Firma ließ sich der Betriebsleiter August H. aus Elberfeld Verfehlungen zuschulden kommen, indem er vereinnahmte Miet- und Wiegegelder im Betrage von annähernd 3000 Mark veruntreute. Seiner Entschuldigung, er habe das Geld für große Arztrechnungen und für unvorhergesehene Zuschüsse zu seinem Haushalt nötig gehabt, stand strafschärfend gegenüber, daß er ein ausreichendes Einkommen bezogen und für den Hausbau von seiner Firma schon ein Darlehen von 2000 Mark erhalten hatte. Der Staatsanwalt wies deshalb ausdrücklich darauf hin, daß ein derartig grober Vertrauensbruch eines gutgestellten Mannes nicht mit einer Geldstrafe gesühnt werden könne, da in Not befindliche Arbeitslose schon wegen kleiner Betrügereien mit Gefängnis bestraft würden. Eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten erscheine angemessen. Das Gericht erkannte nur auf zwei Monate und zwei Wochen Gefängnis, weil strafmildernd zu berücksichtigen war, daß der Angeklagte bisher noch unbestraft ist und den Schaden schon nach Möglichkeit wieder gutgemacht hatte.

Sonder-Angebote!

In unserem großen Lichthof ausgelegt:

Kinder-Schlüpfer rein Macco, vorzügl. Qualität, Gr. 30 (Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr.) 45 Pf.

Damen-Schlüpfer Charmeuse, maschenfest, gute Qualität, fehlerfrei, Gr. 42—48 1.65

Damen-Taghemd mit hübscher Stickerei-Garnitur . . . . . 78 Pf.

Damen-Schlüpfer rein Macco, solide Qualität, gute Verarbeitung, Gr. 42—48 95 Pf.

Prinzeß-Rock Kunstseide, mit reicher Spitzengarnitur 1.95

Damen-Nachthemd weiß, mit farbigem Bubikragen oder farbigem Batist . . 1.95

Gebrüder Kaufmann Elberfeld

b498

Vor dem Schluß der Etats-Beratungen

Die Einzel-Haushaltspläne verabschiedet

Der Kampf um die Wohlfahrtsunterstützungssätze. - Noch keine Beschlußfassung. - Heute Abstimmung über die Abänderungs-Anträge und Beratung über die Deckungsfrage.

Sechs Stunden Rede und Gegenrede.

Nun sind die Beratungen über den Haushaltplan in ihr letztes Stadium getreten: die Stadtverordneten erledigten am gestrigen Tage in einer 6-Stunden-Sitzung die in der Vorwoche noch übriggebliebenen Haushaltspläne, und zwar den des Wohlfahrtsamtes und der Finanzverwaltung. Naturgemäß stand der Wohlfahrtsetat im Mittelpunkt. An die 5 Stunden drehten sich die Erörterungen um die endgültige Gestaltung dieses Haushaltsplanes, der in diesem Jahre in besonderem Maße den Gesamtetat beherrscht.

Im Gegensatz zu den ersten Beratungstagen, in denen sich die Debatten mit erfreulicher Ruhe und Sachlichkeit abwickelten, lag gestern von Anfang an so etwas wie Krisenstimmung in der Luft. Die Tribüne war stärker als sonst mit kommunistischen Anhängern besetzt und die kommunistischen Stadträte fühlten sich mehrfach bewogen, an sie die Aufforderung zu richten, ja gut aufzupassen. Der Hauptgegenstand der Erörterungen war die Vereinheitlichung der Richtsätze für Wuppertal, die bisher noch aus den Tagen der Selbständigkeit der einzelnen Stadtteile untereinander differierten. Dabei waren die Elberfelder Sätze durchweg höher als die Barmer Sätze.

Die von der Verwaltung ursprünglich gewünschte Einführung der Barmer Sätze in die Gesamtstadt mußte bekanntlich im letzten Augenblick insofern geändert werden, als die Regierung die Stadt Wuppertal aufforderte, nicht über die Sätze anderer rheinischer Großstädte hinauszugehen, die alle niedriger seien als die Barmer. Von den beiden Linksparteien wurde diese Regelung, auf die die Verwaltung unmittelbar eigentlich gar keinen Einfluß hat, aufs schärfste bekämpft.

Die Kommunisten bezeichneten selbst die Elberfelder Sätze als unzureichend und hatten demzufolge eine lange Reihe von Anträgen gestellt, zu deren Bezeichnung das Alphabet gerade noch ausreichte.

Ein ernster Grundton klang durch die Aeußerungen hindurch: Not, Arbeitslosigkeit — Elend! Dazu die schwere Frage: wie ist den Bedürftigen zu helfen, ohne die Finanzen der Stadt zum gänzlichen Zusammenbruch zu bringen?

Mit anerkennenswerter Gründlichkeit bemühte man sich in der gestrigen Beratung, Wege zu finden. Nur die Kommunisten versuchten, den Gang der Dinge durch Unruhe und lärmende Zwischenrufe zu stören. Einmal mußte die Sitzung sogar für kurze Zeit unterbrochen werden. Erst als der Verhandlungsleiter Beig. Dr. Beitzen mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit energische Maßnahmen ankündigte, um alle Störungsversuche zu unterbinden, wurde man auf der äußersten Linken still. So konnte dann das gesteckte Ziel, Durchberatung der Einzeletats, in der zehnten Abendstunde erreicht werden.

Zu Beschlüssen ist es jedoch noch nicht gekommen, da am heutigen Beratungstage erst über die vielen Einzelanträge, die im Laufe der Tage eingegangen sind, abgestimmt werden muß.

Danach bleibt den Stadträten noch eine harte Nuß zum Knacken übrig: die Lösung der Deckungsfrage. Die Fraktionen sind sich bis jetzt noch nicht über die einzuschlagenden Wege einig. Eine Besprechung mit der Verwaltung, die heute nachmittag vor der Sitzung stattfinden soll, wird hoffentlich eine Klärung bringen.

Sitzungsbericht

Beigeordneter Dr. Beitzen

eröffnet die Sitzung kurz nach 4 Uhr und läßt, bevor man in die Erledigung der Tagesordnung eintritt, sich die formelle Bestätigung des Titels „Oberbürgermeister" für das neue Stadtoberhaupt durch die Stadtverordneten geben. Nur die Kommunisten erklären sich dagegen. Ferner macht er Mitteilung davon, daß die Einführung von Oberbürgermeister Friedrich am 16. April, nachmittags 6 Uhr, im Elberfelder Rathause stattfinden wird.

Dann trat man in die

Beratung des Wohlfahrts-Etats

ein. Ein kommunistischer Antrag, zu jeder Etats-Position zu sprechen und dabei jedem Redner eine Zeit von zehn Minuten zu gewähren, wird abgelehnt. Es kann also jeder Redner nur zehn Minuten zum Gesamtetat reden.

Auch zu diesem Etat liegt eine Reihe von Anträgen vor.

Wirtschaftliche Fürsorge, Jugendwohlfahrt, Gesundheitspflege. Antrag der Wirtschaftspartei, sämtliche Vereinsbeiträge um 35 000 Mk. zu kürzen. Antrag der Volkspartei, den Zuschuß für den Verein Haushilfe in Barmen um 3500 Mark zu erhöhen.

Wirtschaftliche Fürsorge. 25 Anträge der Kommunisten auf Erhöhung der Unterstützungssätze, Erweiterung der Sachlieferungen usw. Antrag der Sozialdemokraten, die Fürsorgerichtlinien für Wuppertal nach den bisherigen Elberfelder Sätzen festzusetzen. Für den Fall der Einführung der Barmer Richtsätze sollen die Wohlfahrtsbezirke ermächtigt werden, den Richtsatz um 20 Prozent zu überschreiten. Ferner beantragen die Sozialdemokraten, die Position Heilstätten und Erholungsreisen von 30 000 auf 40 000 Mark zu erhöhen, desgleichen die Position Fürsorge für Schulkinder um 20 000 Mark und die Fürsorge für Jugendliche um 16 500 Mark zu erhöhen. Antrag verschiedener Fraktionen (DNVP., Zentrum, DVP. und Freie evangelische Wahlvereinigung) „Für die privaten Krankenanstalten, die zum Verbande gehören, sind 30 000 Mark in den Etat einzusetzen. Die vom Wohlfahrtsamt unterstützten Kranken werden nicht nur den Städtischen, sondern auch den übrigen Krankenanstalten überwiesen.

Anträge der Wirtschaftspartei, bei den Krankenanstalten in der Ausgabe 20 000 Mark zu streichen, ferner 5000 Mark beim Nahrungsmittel-Untersuchungsamt.

Leibesübungen und Jugendpflege. Antrag der SPD., die Beihilfe an Sportvereine von 15 000 auf 25 000 Mark zu erhöhen. Antrag der Wirtschaftspartei auf Streichung von 40 000 Mark zu verschiedenen Positionsnummern; ferner Antrag auf Streichung von 20 000 Mark beim Stadion.

Wohnungsamt. Antrag der Wirtschaftspartei und der Deutschnationalen Volkspartei, 100 000 Mark einzusparen und den Abbau des Wohnungsamtes zu beschleunigen.

Stadtv. Münscher (D. Volksp.)

zieht den Antrag seiner Fraktion, Abstriche von 50 000 Mark beim Etat des Wohnungsamtes zu machen, zurück und schließt sich den Anträgen der Deutschnationalen und der Wirtschaftspartei, die Abstriche von 100 000 Mark fordern, an. Es sei hohe Zeit, endlich einmal Schluß mit der Wohnungs-Zwangswirtschaft zu machen und die freie Wirtschaft wieder einzuführen.

Stadtv. Hoffmann (Soz.)

führt aus, daß der vorliegende Wohlfahrtsetat nicht nur ein Ausdruck der heutigen Wirtschaftsnot sei, sondern auch zeige, daß das System der freien Wirtschaft völlig versagt habe. Die Führer der Wirtschaft verhinderten selbst den Aufstieg, denn der heutige Lohn- und Gehaltsabbau führe zur Vernichtung der Wirtschaft. Man sollte von amerikanischen Wirtschaftlern lernen, daß die ausreichenden Löhne der Arbeiter wichtiger seien als Dividenden. Die am diesjährigen Wuppertaler Wohlfahrts-Etat vorgenommenen Streichungen seien so enorm, daß man die größte Befürchtung für die Gesundheit der notleidenden Bevölkerung hegen müsse. Die heutige Zeit erinnere an die größte Not der Kriegsjahre, und die Verwaltung habe den Erwerbslosen mit der Kürzung der Bar- und Naturalzuwendungen ein trauriges Ostergeschenk gemacht.

Als er dem Stadtv. Herbst (Vpt.) „Frivolität" seiner Ausführungen im Wohlfahrtsausschuß vorwirft und behauptet, die Notleidenden seien durch die Ausführungen des Stadtv. Herbst im Ausschuß, in dieser Notzeit müßten alle Opfer bringen, verhöhnt und verspottet worden, gerät dieser in große Erregung und ruft dem Redner zu: „Sie unverschämter Hund!"

Beigeordneter Dr. Beitzen ruft Stadtv. Herbst wegen dieser Aeußerung zur Ordnung und rügt die Ausführungen des Stadtv. Hoffmann.

Dieser führt weiter aus, daß der jetzige Stand der Wohlfahrtspflege unbedingt aufrecht erhalten werden müsse, und tritt für eine Vereinheitlichung der Wuppertaler Sätze bei Angleichung an die Elberfelder Sätze ein.

Stadtv. Fix (Wirtschaftsp.)

führt aus, seine Fraktion habe tatkräftig an der Gestaltung des Wohlfahrtsetats mitgewirkt, damit der Kommune die Selbstverwaltung erhalten bleibe. Man müsse Hand in Hand bei der Regelung der schwierigen Finanzfrage arbeiten. Die maßlosen Propaganda-Anträge mancher Parteien gefährdeten den ganzen Wohlfahrtsetat. Hinzu komme, daß die freie Wirtschaft durch die Regiebetriebe stark beeinträchtigt werde. Die Folge sei, daß die Zahl der Erwerbslosen erhöht und der Wohlfahrtsetat noch mehr belastet werde. Die wirtschaftsfeindliche Gesetzgebung der letzten Jahre habe ein Uebriges dazu getan. Der Wohlfahrtsetat mit seiner 23-Millionenlast beherrsche den ganzen Haushaltsplan. Unbedingt notwendig sei, die Richtsätze auf eine einheitliche Basis zu bringen. Dabei sollten die bisherigen Barmer Sätze für das gesamte Stadtgebiet maßgebend sein. Diese seien immer noch höher als die Durchschnittssätze der Rheinprovinz. Seine Fraktion werde in diesem Sinne stimmen. Sie sei für den ausgesetzten Betrag für Pflichtarbeiten. Einmal könne man hier arbeitsscheue Elemente zur Arbeit zwingen und ferner den Arbeitswilligen Gelegenheit geben, die Unterstützung abzuverdienen.

(Lärm bei den Kommunisten. Stadtv. Witte erhält einen Ordnungsruf.)

Stadtv. Frl. Stecher (Ztr.)

führt aus, daß man seit Kriegsende wohl noch nie auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege so schwere Stunden zu verzeichnen gehabt habe wie heute. Millionen Volksgenossen seien durch die Arbeitslosigkeit aus der Bahn geordneter Verhältnisse herausgedrängt worden. Zu der finanziellen Not komme die seelische Not der Jugend. Auf der anderen Seite sei die Hilfe in stärkstem Maße erschwert. Darüber könnten auch keine hochtönenden Reden hinweghelfen, auch keine Versprechungen, von deren Unerfüllbarkeit man von vornherein überzeugt sei. Die gleiche Tragik sei auch in der freien christlichen Wohlfahrtspflege zu finden. Hier müßten öffentliche und private Wohlfahrtspflege zusammengehen, um die bereits geschaffenen Einrichtungen erhalten zu können. Die private Wohlfahrtspflege werde trotz aller Verdächtigungen und Anpöbeleien unbeirrt ihren Weg der helfenden, christlichen Nächstenliebe weiter beschreiten. Man werde streng prüfen müssen, ob alle gestellten Ansprüche auch immer ihre Berechtigung haben; dies geschehe im Interesse der wirklich Bedürftigen. Jeder Mißbrauch müsse unterbunden werden. Es sei sehr zu bedauern, daß es nicht möglich sei, die Richtsätze auf die Höhe der Elberfelder Sätze zu bringen. Der Not gehorchend müsse man sich mit den Barmer Sätzen einverstanden erklären. Sie habe lieber eine andere, bessere Regelung gesehen; der große Fehlbetrag zwinge aber leider dazu. Bringe man den Etat nicht in Ordnung, dann würde man höheren Ortes eingreifen, und dann würden wesentlich ungünstigere Sätze für die Wohlfahrt herauskommen. Die Rednerin bittet zum Schluß, die bisherige Zusammenarbeit zwischen privater und öffentlicher Wohlfahrtspflege weiterhin zu festigen. Dank sei allen zu erstatten, die bisher so verdienstliche Arbeit in der Wohlfahrtspflege geleistet haben.

Stadtv. Büchsenschütz (Dntl.)

bemerkt, daß man sich nach den ausführlichen Besprechungen im Ausschuß heute über den Wohlfahrtsetat völlig einig sein könne. Er hätte es lieber gesehen, wenn der Stadtv. Hoffmann weniger gehässig gesprochen hätte. Bei den zahlreichen kommunistischen Anträgen wisse man einfach nicht, ob überhaupt der ernsthafte Wille vorhanden sei, den Notleidenden das zu geben, was möglich sei. Man müsse fragen, wo denn Kommunisten und Sozialdemokraten gewesen seien, als es noch keine öffentliche Wohlfahrtspflege gegeben habe. Man müsse die Dinge doch so sehen, wie sie in Wirklichkeit sind. Alles Menschenmögliche sei geschehen. Er lehne es ab, sich für die Ablehnung undurchführbarer Anträge mißbrauchen zu lassen.

(Stadtv. Witte [Komm.] erhält wegen dauernder Zwischenrufe einen zweiten Ordnungsruf.)

Stadtv. Büchsenschütz fährt fort: Eine Auseinandersetzung mit der Linken lohne sich nicht, da man dort zwar stets fordere, aber nicht bewillige. Er bittet, den Beschluß des Ausschusses anzunehmen, und zwar ohne Abstriche oder Zusätze.

Stadtv. Spicher (Komm.)

wendet sich in seinen Ausführungen gegen die Sozialdemokraten und bezeichnet den vorliegenden Wohlfahrtsetat als einen „Räuber-Etat". Selbst die Elberfelder Sätze reichten bei weitem nicht aus, um den Erwerbslosen einen auskömmlichen Unterhalt zu bieten.

Stadtv. Korte (Chr. Volksd.)

bezeichnet die Anträge und Ausführungen der Kommunisten als agitatorisch, die lediglich für die Oeffentlichkeit bestimmt seien. Damit sei den Erwerbslosen nicht geholfen. Die Linke habe kein Recht, an den Einrichtungen der christlichen Wohlfahrtspflege Kritik zu üben, da sie niemals Opfer dafür gebracht hätten. Bedauerlich sei, daß man eine Herabsetzung der Sätze vornehmen müsse; bei dem großen Fehlbetrag bleibe aber kein anderer Weg. Jeden Mißstand bei der Gewährung von Unterstützungen werde man rücksichtslos aufdecken.

(Wegen dauernder Zwischenrufe erhält der Stadtv. Spicher [Komm.] nacheinander zwei Ordnungsrufe. Stadtv. Gottschalk [Komm.] wird aus dem gleichen Grunde zum ersten Male zur Ordnung gerufen.)

Beigeordneter Dr. Beitzen

kündigt an, daß er, falls die Komunisten mit ihren Störungsversuchen fortfahren sollten, energisch vorgehen werde.

Stadtv. Korte (Christl. Volksd.)

fährt fort und erklärt, daß seine Fraktion der Verwaltungsvorlage zustimmen werde. Allen denen, die sich an dem schweren Werk der Wohlfahrtspflege beteiligt haben, sei wärmster Dank auszusprechen.

Stadtv. Spicher (Komm.)

protestiert gegen den ihm erteilten Ordnungsruf und verlangt, daß der Verhandlungsleiter ihn zurücknimmt.

Beigeordneter Dr. Beitzen

lehnt es ab und ersucht die Kommunisten, sich anständiger als bisher zu betragen.

Stadtv. Frl. Schuchard (D. Vpt.)

begründet den Antrag, den Zuschuß für den Verein Haushilfe in Barmen um 3500 Mark zu erhöhen. Der Verein springe da helfend ein, wo die Hausfrau erkrankt sei, halte den Haushalt in Ordnung und betreue die Kinder. Diese Tätigkeit, die bisher schon viel Segen gebracht habe, müsse im vollen Umfange aufrecht erhalten werden. Die hier geleistete vorbeugende Hilfe komme der Wohlfahrtspflege an anderer Stelle wieder zugute.

Stadtv. Gottschalk (Komm.)

stellt die Behauptung auf, daß die in christlichen Häusern untergebrachten Kinder hungern müßten. Auf die Frage, wo dies der Fall sei, gibt er ausweichende Antworten. Er kritisiert dann die Naturalbeihilfen für die Wohlfahrtsempfänger und bekommt, als er trotz Ablauf der Redezeit weiter spricht, das Wort entzogen.

Er geht dann auf den Verwaltungstisch zu und legt dort ein Stück trockenes Brot nieder, um damit seine Behauptungen zu beweisen. Da er dabei unentwegt weiter spricht, wird er zum zweiten und dritten Male zur Ordnung gerufen. Tribünenbesucher werfen dabei eine Kinderpeitsche in den Sitzungssaal.

Beigeordneter Dr. Beitzen

unterbricht die Sitzung und ruft den Aeltesten-Ausschuß zusammen. Nach etwa ½stündiger Beratung des Ausschusses wird die Sitzung wieder eröffnet und Beigeordneter Dr. Beitzen macht bekannt, daß er von jetzt ab die Geschäftsordnung mit größter Strenge handhaben, und jeden Unruhestifter aus dem Saal entfernen lassen werde. Ferner kündigt er die Räumung der Tribüne an, falls sich derartige Störungen wiederholen sollten.

Stadtv. Frau Justizrat Landé (Soz.)

führt aus, daß man bei allen Sparmaßnahmen besondere Rücksicht auf Kinder und Jugendliche nehmen solle, da sie sich von schweren gesundheitlichen Rückschlägen nicht mehr erholen würden. Es sei unmöglich, am Etat für die Schulkinderspeisung die vorgesehene Streichung von 20 000 Mark vorzunehmen. Der Zuschuß müsse mindestens auf den Betrag des Vorjahres gebracht werden. Man könne auch nicht verstehen, daß bei der Jugendfürsorge der Zuschußbetrag von 6000 Mark für die Kantine der Mädchenberufsschule gestrichen worden sei. Es handele sich hier darum, etwa 140 jungen Mädchen im Alter von 14—16 Jahren, die infolge des weiten Weges während der Mittagspause nicht nach Hause gehen könnten, warmes Essen zu verschaffen. Würde die Kantine geschlossen, so hätten diese Schülerinnen während der Mittagspause keine Unterkunft und seien auf die Straße angewiesen. Die Direktion der Schule, ohne deren Wissen die Streichung erfolgt sei, habe sich bereit erklärt, Einsparungen vorzunehmen, so weit es irgend möglich sei. Auch bei der Gesundheitsfürsorge für Kinder und Jugendliche sowie bei der Erholungsfürsorge für kinderreiche Mütter sollten die Abstriche rückgängig gemacht werden. Ferner bittet die Rednerin, den Betrag von 800 Mark für den Kindergarten der Arbeiterwohlfahrt in Vohwinkel zu bewilligen.

Stadtv. Leclerqu (Ztr.)

wendet sich gegen die Ausführungen des Stadtv. Gottschalk betr. der „hungernden Kinder in christlichen Heimen" und ersucht ihn, genaue Angaben zu machen, damit man die Fälle nachprüfen könne. Er werde für den Antrag von Frau Justizrat Landé betr. Erhaltung der Kantine für die Mädchen-Berufsschule stimmen. Er bittet ferner, für den Wiederaufbau des durch Feuer im vorigen Jahre schwer geschädigten Kinderheims „St. Michael" eine Beihilfe von 5000 Mark zu bewilligen. Damals habe man sich ohne Unterschied von Partei und Konfession zusammengefunden, um die gefährdeten Kinder zu retten. Er bittet, auch heute die gleiche Einigkeit zu zeigen, damit das Heim seine hehre Aufgabe bald wieder voll erfüllen könne.

Stadtv. Frau Heubeck (Soz.)

kritisiert die Zustände in den Notwohnungen und fordert schnelle Abhilfe.

Beigeordneter Dr. Landwehr

möchte es sich versagen, auf die persönlichen Angriffe zu antworten, die gegen ihn und die Leitung des Wohlfahrtsamtes gerichtet worden seien. Sachlich habe er zu bemerken, daß sich die Lage

Neue Wasch-Kunstseide 75 Pf. bedruckt, neue Muster, gute Qualität ..... Meter 95 Pf.

Gebrüder Appel W.-Elberfeld, Herzog- und Grünstraße-Ecke

n153

in der Wohlfahrtspflege insofern verschärft habe, als in Anbetracht der Notlage der Finanzen in den westdeutschen Städten die Finanzdezernenten in der Rheinprovinz einen Höchstsatz für den Unterstützungsempfänger festgesetzt hätten, der pro Monat etwa 40 Mark betrage; auch sei der Ministerialerlaß zu berücksichtigen, der eine Reihe von Positionen in der öffentlichen Fürsorge stark verkürze. Die Verwaltung hätte selbst gern höhere Sätze gewünscht gehabt, aber man müsse sich dem Zwang der Verhältnisse beugen. Hinzu komme noch, daß sich die Ziffer der Unterstützungsberechtigten weiterhin in Wuppertal erhöht habe. Man handele in optimistischer Auffassung der Lage, wenn man weiterhin den Stand vom 1. April als maßgebend für das ganze Jahr annehme. Die Abkürzung der Zeit für die Krisenfürsorge habe eine Erhöhung der Zahl um 669 Fälle ergeben. Er habe das Gefühl, daß wir aber Anlaß hätten, Schritte zu tun, um zu vermeiden, daß die Selbstverwaltung eine weitere Einschränkung erfahre, denn es sei damit zu rechnen, daß die Regierung ihre Richtlinien in der Wohlfahrt durchführen werde eventuell mit den ihr zustehenden Mitteln. Es werde, wenn die Stadtverordneten den Vorschlägen der Stadtverwaltung nicht zustimmten, schließlich die schmerzliche Lage eintreten, daß unter dem Drucke der ministeriellen Anordnung die Stadtverwaltung im letzten Augenblick Aenderungen werde eintreten lassen müssen. Die Verwaltung erwarte aber, daß Verwaltung und Stadtverordnetenversammlung zusammengingen. Im Zusammenhang mit der Wohlfahrtsfürsorge stehe die Arbeitsfürsorge; ob es möglich sei, die Richtsätze den Anforderungen anzupassen, bleibe abzuwarten. Notwendig sei, daß die Sätze der Arbeitsfürsorge in Relation ständen zu den Löhnen im Tal und zu den Unterstützungssätzen. Auf die Arbeitsfürsorge könne man nicht verzichten, sondern es sei sogar erwünscht, daß nach Möglichkeit sehr viele Personen in die Arbeitsfürsorge eingegliedert würden. Zur Zeit seien 2700 Personen in Arbeitsfürsorge und 1200 in Pflichtarbeit. Darunter befänden sich 662 Leute, die sich dazu freiwillig gemeldet hätten. Der Redner erörterte dann noch den Fragenkomplex der Heim- und Jugendfürsorge. Hinsichtlich der letzteren habe er zu bemerken, daß der angebliche Gesundheitszustand der Kinder von den Aerzten noch als tragbar bezeichnet worden sei. Wenn er sich aber im Laufe des Jahres verschlechtern werde, dann würde dafür gesorgt werden müssen, daß sofort die notwendigen Maßnahmen getroffen werden würden.

Er könne, um zur Hauptfrage der Anträge zu kommen, nicht dafür eintreten, daß die Summe von 75 000 Mark, die den privaten Organisationen zugeschossen werde, eine Erhöhung erfahre. Das würde dem Abkommen widersprechen, das mit den Spitzenorganisationen getroffen worden sei, wonach über diese Summe nicht hinausgegangen werden dürfe. Der Zuschuß werde nach gewissen Gesichtspunkten gleichmäßig an die in Frage kommenden Organisationen verteilt. Auch eine von der Wirtschaftspartei vorgeschlagene schematische zehnprozentige Kürzung sei nicht zu empfehlen, denn dann würde automatisch eine Ueberleitung des Aufgabenkreises der privaten Gesellschaften auf die öffentliche Hand eintreten. Eine Erhöhung der Mittel um 3500 Mark für die private Haushilfe in Barmen, die sehr segensreich wirke, sei leider ebenfalls abzulehnen.

Der Redner zergliedert dann die Anträge der Parteien im einzelnen und bemerkt, daß aus den oben erwähnten Gründen Erhöhungen nicht zugestanden werden könnten. Sympathisch sei ihm allerdings die Erhöhung der Position für die Heilstätten und Erholungsheime von 30 auf 40 000 Mark; er bitte die Stadtverordneten, diese 10 000 Mark zu bewilligen. Beigeordneter Dr. Landwehr schloß mit einem herzlichen Dank an die ehrenamtlich tätigen Pfleger und Pflegerinnen, die unberechtigterweise in diesem Saale angegriffen worden seien.

Stadtsyndikus Dr. Bremme

wendet sich gegen den Antrag, daß „die vom Wohlfahrtsamt unterstützten Kranken nicht nur in den städtischen Krankenanstalten, sondern auch in den übrigen Anstalten untergebracht werden sollen". Die Verwirklichung dieser Absicht würde die städtischen Anstalten schädigen. Der Etat weise für die Betreuung dieser Kranken eine Einnahme von 300 000 Mark auf. Da in Befolgung des obigen Antrags 50 bis 60 Prozent abwandern würden, werde eine Mindereinnahme von 150 bis 200 000 Mark eintreten. Die städtischen Krankenanstalten reichten aus, um die Kranken gut zu versorgen; sie seien schlechter belegt als die privaten. Der Zuschuß werde aber auch bei einer geringeren Belegung in Zukunft der gleiche bleiben wie heute, dahingehende Hoffnungen, daß er ermäßigt werden könne, seien also illusorisch. Wenn der Antrag nicht abgelehnt werde, müsse der Zuschuß um 150 000 Mark erhöht werden.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird abgelehnt.

Stadtv. Hoffmann (Soz.)

hält den Kommunisten vor, daß sie demonstrierten, während die Sozialdemokraten praktische Arbeit in der Wohlfahrtspflege leisteten. Der Redner tritt dann für die Annahme der Anträge seiner Fraktion ein, die vom Wohlfahrtsdezernenten nicht stichhaltig bekämpft worden seien. Die Streichung eines Betrages von über einer Million Mark in diesem Etat werde böse Folgewirkungen haben.

Stadtv. Lehmann (Soz.)

spricht sich gegen die Herabsetzung der Stundenzahl für die Wohlfahrtspflichtarbeiter aus. An der ärztlichen Bücherei der Krankenanstalten dürfe zugunsten der Stadtbücherei nicht gespart werden. Die jungen Assistenzärzte, die ohnehin nicht viel Gehalt bezögen, hätten derartige Unterrichtswerke für ihre Ausbildung nötig. In dem Etat finde er keinen Einnahmeposten für die 15 Prozent, die die leitenden Aerzte für die Behandlung der Patienten der I. und II. Klasse bezögen und die sie nach einem Stadtverordnetenbeschluß abzuführen hätten. Der Redner fordert dann, daß die Ortskrankenkassen in dem Krankenhausausschuß mit je einem Vertreter vertreten seien, schon in Anbetracht der finanziellen Bedeutung für die Krankenanstalten. Der Antrag der Wirtschaftspartei auf Streichung von 100 000 Mark für das Wohlfahrtsamt, sei abzulehnen. Der Hinweis, daß bei freier Wirtschaft genügend Wohnungen vorhanden sein würden, sei abwegig.

Stadtv. Spicher (Komm.)

polemisiert gegen die Sozialdemokratie und behauptet, die Pflichtarbeiter würden schikaniert.

Stadtv. Fix (Wirtsch.-P.)

führt aus, daß Stadtv. Spicher bei einer Ausschußsitzung sich weniger um die Betreuung der städtischen Arbeiter gekümmert, als um die Eintragung in die Anwesenheitsliste, was ihm seine Diäten gesichert habe. Dem Vertreter der Wirtschaftspartei habe er später die Arbeit überlassen. Dem Etatsposten „Fürsorgearbeiten" mit 3 632 000 Mark könne seine Fraktion nicht zustimmen; er verlange, daß die Unterstützungssätze den Löhnen der Industrie angepaßt würden, damit nicht jeglicher Anreiz zur Arbeit genommen würde. Das Wohnungsamt sei überflüssig und müsse abgeschafft werden, leider werde es noch durch das Gesetz geschützt.

Stadtv. Helbeck (Staatspartei)

glaubt, daß es seiner Fraktion schwer fallen werde, für die reduzierten Sätze der Verwaltung einzutreten, aber das Verantwortungsgefühl gegenüber der Allgemeinheit verlange schließlich ein solches Handeln. Stadtv. Hoffmann habe scharfe Worte gegenüber seinem Fraktionskollegen Herbst gefunden. Glaube denn Herr Hoffmann ernstlich, daß sich auch nur eine Person im Saale befinde, die nicht gern für die älteren höheren Sätze eintreten würde? Der Redner kommt dann auf die Kommunisten und die Verhältnisse in Rußland zu sprechen, wo es den Arbeitern schlimmer gehe als anderswo.

Stadtv. Daum (Soz.)

hält die Sätze für die Familie für zu niedrig. Mit zwei Mark pro Tag könne eine dreiköpfige Familie nicht auskommen.

Nachdem dann noch Stadtv. Strutz (Soz.) gesprochen hat, wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Sodann tritt man in die Beratung des

Etat der Finanzverwaltung

ein. Auch hier liegt eine Reihe von Anträgen vor.

Antrag der Wirtschaftspartei, einen Betrag von 30—40 000 Mark in den Etat einzusetzen, um mit diesen Mitteln eine Klarstellung der Finanzlage der Stadt Wuppertal durch einen beeidigten Buch- und Wirtschaftssachverständigen vornehmen zu lassen. Ferner den Zuschuß zum Zoologischen Garten um 50 000 Mk. zu kürzen. Antrag der Zentrumsfraktion: Um einem weiteren Fehlbetrag im Jahre 1931 vorzubeugen, erwartet die Stadtverordnetenversammlung, daß die Verwaltung, soweit tunlich, eine Kürzung derjenigen Ausgaben vornimmt, die in ihrer Höhe nicht gesetzlich oder vertraglich feststehen, sobald zu ersehen ist, daß durch Nichteingang von Einnahmen oder Steigerung von Ausgaben ein Fehlbetrag zu befürchten ist. Antrag der Sozialdemokraten, den Sparkassenvorstand dringend zu ersuchen, den Zinssatz ausgegebener und künftig auszugebender Neubauhypotheken für den Kleinwohnungsbau (bis zu 4-Zimmer-Wohnungen) auf 7 Prozent zu senken.

Grundstücksverwaltung: Antrag der DNVP., die Mieteinnahmen der Grundstücksverwaltung nicht um 567 000 Mark, sondern nur um 367 000 Mark niedriger anzusetzen. Antrag der Zentrumsfraktion: Kürzung des Voranschlages um 85 000 Mark.

Forstverwaltung: Anträge der Wirtschaftspartei, die Ausgabenvoranschläge um 20 000 Mark zu kürzen.

Beteiligung an wirtschaftlichen Unternehmungen: Anträge der Wirtschaftspartei, die Stadtverwaltung zu beauftragen, die bei der Bergischen Kohlen-Großvertrieb-G. m. b. H. investierte finanzielle Beteiligung zum frühest möglichen Termin zu kündigen, ferner die im Besitz der Stadt befindlichen Aktien vom RWE. zu verkaufen und schließlich eine genaue Aufstellung über die Verhältnisse beim Gemeinschaftswerk Hattingen zu geben.

Steuerverwaltung: Antrag der Wirtschaftspartei, den kommunalen Zuschlag zur Grundvermögensteuer für unbebaute städtische Grundstücke auf denselben Prozentsatz festzusetzen wie für landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich oder gärtnerisch benutzte Grundstücke.

Sozialdemokratischer Antrag betr. Wohnungsbauprogramm: „Zur Behebung der Wohnungsnot und zur Belebung der Bauwirtschaft ist die Finanzierung von mindestens 500 Kleinwohnungen als erstes diesjähriges Wohnungsbauprogramm vorzubereiten. Soweit Hauszinssteuermittel nicht vorhanden sind, wird ein Zinsverbilligungsfonds für aufzunehmende Hypotheken oder Anleihen zur Durchführung dieses Programms bereitgestellt.

Stadtv. Dr. Rosochacki (Wirtsch.-P.)

begründet den Antrag betr. Angaben über die Verhältnisse beim Gemeinschaftswerk Hattingen. Die Bürgerschaft habe ein großes Interesse daran, Aufklärung über diese Dinge, Beteiligung der Stadt, Verzinsung des Gesellschaftskapitals, Kündigungstermine usw., zu bekommen. Der Redner kritisiert ferner, daß bei der Abteilung Straßenbau 500 000 Mark verrechnet werden, die eigentlich auf das Konto „Barmer Hotelneubau" gehören. Es müsse endlich einmal genau klargestellt werden, was der Hotelneubau kostet.

Beigeordneter Köhler

erklärte zum Hotelbau folgendes: Die Stadtverordnetenversammlung in Barmen habe seiner Zeit, als sie den Beschluß gefaßt habe, das Hotel bauen zu lassen, einem starken Drängen der öffentlichen Meinung nachgegeben. Handel, Industrie und deren amtliche Korporationen hätten dem Wunsch nach einem guten Hotel innerhalb Barmens häufig genug Ausdruck verliehen. Er Köhler, habe damals im November 1924 in einer Denkschrift bereits nachgewiesen, daß ein solcher Hotelbau jährlich einen Zuschuß von 200 000 Mk. für die Verzinsung notwendig machen würde. Das alles sei der Stadtverordnetenversammlung bekannt gewesen. Ein weiterer Grund, das Hotel an die jetzige Stelle zu setzen, seien die unleidlichen örtlichen Verhältnisse um den Barmer Hauptbahnhof herum gewesen, die eine Aenderung des bestehenden Zustandes unbedingt erforderlich gemacht hätten. Zudem sei Elberfeld mit Siebenmeilenstiefeln in allen Angelegenheiten der Werbung vorangegangen und Barmen nicht nachstehen können und wollen. Deshalb sei damals das Gelände angekauft und der Bahnhofsplatz reguliert worden, was einen Kostenpunkt von 500 000 Mark gefordert habe. Er, Beigeordneter Köhler habe es lieber gesehen, wenn ein Barmer Stadtverordneter seine Ansicht über den Hotelneubau geäußert haben würde und nicht ein Elberfelder. Die ganze Angelegenheit sehe sehr stark danach aus, als ob man den Barmern von Elberfeld aus die „notleidenden Konten" nachrechnen wolle. Wenn dieses Verfahren einreißen sollte, dann könnte man auch den Spieß umdrehen und von Barmen aus nach Elberfeld „notleidende Konten" nachrechnen.

Stadtv. Dr. Dichgans (Ztr.)

betont Dr. Rosochacki gegenüber, daß die Zeitungsartikel über die Kontrollkommission des Zentrums doch wohl die Veranlassung gewesen seien, daß die Wirtschaftspartei nun auch ihrerseits einen ähnlichen Antrag eingebracht habe. Der Sparausschuß habe die Arbeiten nicht leisten können, da sie zu umfangreich gewesen sei. Der Redner setzt dann die Unterschiede technischer Natur auseinander, die zwischen den vorliegenden Anträgen der einzelnen Fraktionen vorhanden sind und empfiehlt die Annahme seines Zentrumsvorschlages.

Stadtv. Hoffmann (Soz.)

spricht sich gegen die Einsetzung des von der Wirtschaftspartei geforderten Gutachterausschusses aus, da er sich keinen praktischen Erfolg davon versprechen könne. Die Veräußerung der Aktien beim RWE. sei gefährlich und schädigend, da die Stadt damit ihren maßgebenden Einfluß verlieren würde. Der Redner unterstreicht dann die Forderung seiner Fraktion auf Förderung des Kleinwohnungsbaues.

Die

Stadtv. Fix, Homberg u. Rahmann (Wirtschafts-Partei)

begründen dann kurz die von ihrer Fraktion gestellten Anträge.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird dann angenommen und die Verwaltung nimmt kurz Stellung zu verschiedenen Anträgen.

Beigeordneter Dröner

führt zu dem Streichungsantrag beim Etat des Zoos aus, daß man sich bereits mit dem s. Zt. bewilligten Zuschuß von 100 000 Mark eingerichtet habe, und es sei noch nicht einmal bestimmt, ob man damit auskommen könne. Die Verwaltung sei für jeden praktischen Vorschlag, der auf eine Verbilligung hinziele, dankbar.

Zum Antrag der Deutschnationalen betr. Grundstücksverwaltung sei zu bemerken, daß die Mindereinnahmen tatsächlich so groß seien, wie der Etat angebe. Dem Antrag des Zentrums auf Kürzung des Voranschlages bei der Grundstücksverwaltung um 85 000 Mark bitte er nicht zu folgen, da man sonst die Substanz der Stadt gefährde.

Beigeordneter Köhler

wendet sich gegen die kommunistischen Angriffe, daß in Wuppertal die Stadt nicht genügend Wohnungen errichtet habe. Die Kommune habe selbständig 4000 Wohnungen errichtet und 6000 Privatwohnungen bevorschußt, was im ganzen 100 Millionen Mark gekostet habe, die die Stadt für den Wohnungsbau habe aufbringen müssen.

Die sozialdemokratischen Anträge, die einen vermehrten Wohnungsbau verlangen, verstehe er ohne weiteres nicht: wünsche sie den Bau in städtischer Regie oder die Bevorschussung privater Bauwirtschaft. Wenn das erstere der Fall sei, so sei es unmöglich, dieser Forderung nachzukommen, denn man sei bereits bis zum 1. April 1932 mit 3.7 Millionen Mark Hauszinssteuermitteln im Vorgriff, die abgegolten werden müßten, wenn man nicht gegenüber dem einprozentigen Zinssatz für Hauszinssteuer den Satz von 8,3 Prozent für Anleihen bezahlen wolle. Die Abdeckung verlange auch die Regierung. Die Anleihemittelzinsen würden den Etat derart belasten, daß die Stadtverordnetenversammlung sich wohl kaum bereit finden würde, den Wohnungsbau zu genehmigen. Greife man die Hauszinssteuermittel an, so sei für 500 Wohnungen (für jede ein Zuschuß von 3000 Mark) 1,5 Million Mark Hauszinssteuer notwendig. Damit komme man aber für 500 Wohnungen nicht aus und man müßte sich noch drei Millionen Mark zu dem hohen Zinssatz von 7,3 Prozent hinzupumpen. Eine glatte Unmöglichkeit. Unter denselben finanziellen Schwierigkeiten

Erst zu Wahl –

um neue Kleidung für die Kleinen zu kaufen. Heute, wo es sich die wenigsten leisten können, oft neue Sachen für ihre Kinder anzuschaffen, spielen Preis und Qualität eine besonders große Rolle. Deshalb gehen die meisten Mütter mit ihren Kindern so gern zu Wahl. Also, erst zu Wahl

dann zur Schule



In großer Auswahl „Bleyle"-Kinderkleidung

S&R Wahle BARMEN

Schulanzug Norfolk-Form, ganz gefüttert, Gr. 4 . . 12.50

Bluseanzug farbig gemustert, Hosen gefüttert, Gr. 4 . . . . . 8.50

Tweed-Kleid moderne Sportform, mit Bubenkragen u. Schleifengarnitur, ab Größe 60 4.90

Kinder-Sportstrumpf Größe 6, mit modern gemustertem Rand 95 Pf

Trenchcoat in guter, tragfähiger Qualität, ab Größe 60 5.75

Baskenmütze gestrickt, Wolle mit Seide 95 Pf

Loden-Mantel m. Kapuze, sol. Verarbeitung, Gr. 4 . . 9.50

Kieler Mantel gute Verarbeitung, ganz gefüttert, Gr. 4 8.90

würde auch der Vorschlag stehen, durch Bevorschussung privater Bauwirtschaft Häuser zu bauen.

Beigeordneter Dr. Roth

gibt eine Erklärung ab über das Entstehen des Kohlenbetriebs. 1924 sei auf Anregung einer größeren Anzahl von Kohlenhändlern der Bergische Kohlen-Großhandel gegründet worden mit 30prozentigem städtischen Anteil. Die Entwicklung sei sehr günstig gewesen. Im vorigen Jahre habe die Gesellschaft 15 Prozent Dividende verteilt. Sie besitze große Läger und sei eine wertvolle Hilfe für 80 Kohlenkleinhändler, deren Existenz sonst gefährdet wäre. Stark befremde ihn der Vorwurf des Stadtverordneten Fix, der sich gegen die Betätigung der zwei städtischen Beamten in dieser Gesellschaft richte. 1924 sei Elberfeld froh gewesen, daß die Gesellschaft zwei Beamte übernommen habe. Sie bezahle Gehälter und Pensionen für die Herren. Wenn die Beamten wieder einmal von der Stadt benötigt würden, würde sie die Verwaltung natürlich zurücknehmen. Der Behauptung, daß die Beamten nicht gewissenhaft ihre Pflicht erfüllten, müsse er auf das allerentschiedenste widersprechen. Das Gegenteil der Fixschen Behauptung sei der Fall. Die beiden Herren würden in jeder Weise von der Gesellschaft gelobt. Die Stadt sei auch nicht verpflichtet, Brennstoffe bei dieser Gesellschaft zu beziehen, und deren Umsatz bei der Stadt sei auch nur ein minimaler Teil ihres Gesamtumsatzes. Die Behauptung, die Beheizung der Elberfelder Schulen sei deshalb teurer, weil Elberfeld die Brennstoffe von dieser Gesellschaft beziehe, ist völlig abwegig. Die Gesellschaft liefere zu Syndikatspreisen, könne also gar nicht unterboten werden. Die großen städtischen Betriebe, wie Wasser-, Gaswerk usw., würden selbstverständlich nicht von der Gesellschaft beliefert, sondern bezögen ihre Kohlen von dem Syndikat unmittelbar.

Generaldirektor Fuchs

führt zum Antrag der Wirtschaftspartei, eine genaue Darstellung der Verhältnisse beim RWE. zu geben, aus, daß die Verwaltung Bedenken habe, derartig interne Zahlenangaben in öffentlicher Sitzung zu machen. Die Verwaltung sei jedoch bereit, im Hauptausschuß eingehende Informationen zur vertraulichen Benutzung zu geben. Vor einem Verkauf der RWE.-Aktien sei dringend zu warnen, da eine schwere Schädigung der Stadt die Folge sein werde. Es bestünden gewisse Bindungen einzelner Städte untereinander, die eine Veräußerung nicht ohne weiteres möglich machten. Zudem stünden die Kurse zurzeit nicht sonderlich günstig. Das RWE. sei jedoch so gut fundiert, daß beim Eintreten normaler Wirtschaftsverhältnisse mit einem Ansteigen der Kurse unbedingt zu rechnen sei. Es sei überhaupt zu überlegen, ob man nicht noch mehr Aktien hinzukaufen solle. Er bittet, die Regelung der ganzen Angelegenheit im Hauptausschuß weiter zu beraten und eine endgültige Entscheidung erst dann zu treffen, wenn der neue Oberbürgermeister im Amt ist. Zu bedenken sei dabei ferner, daß das RWE. nahezu ein Drittel des Stadtgebietes, besonders die Vororte, mit Strom beliefere.

Die Sitzung wird dann um 10 Uhr nach sechsstündiger Dauer auf heute nachmittag 5,30 Uhr vertagt.

Städt. Museum für Kunst und Kunstgewerbe W.-Elberfeld. Die Besucherzahl des Städt. Museums belief sich im vergangenen Vierteljahr (Januar-März) auf insgesamt 4810 Personen. Als Mitglieder des Museums-Vereins besuchten davon die Ausstellungen 209, gegen Eintrittsgeld 541, bei freiem Eintritt 1451 und als Schüler bei freiem Eintritt 1600. Das Kupferstichkabinett und die Bibliothek wurden an den Dienstag-, Mittwoch-, Freitag- und Sonnabend-Nachmittagen insgesamt von 259 Personen besucht.

Der Vater von „Wichelkus Käpp"

Prof. Dr. Leithaeuser 70 Jahre alt

Schulmann, Sprachforscher und Heimatdichter

Am morgigen Samstag wird Prof. Dr. h. c. Julius Leithaeuser 70 Jahre alt. Vielen Mitbürgern ist er unter diesem Namen als der Verfasser wertvoller wissenschaftlicher Abhandlungen über bergisches Volkstum bekannt geworden, vielen aber ist er auch als treuer Freund besinnlich-froher Stunden unter dem Namen J. L. Gemarker vertraut und lieb. Ein echter „Pätsgemarker" mit gründlichem Wissen, echtem Humor und einem goldenen Gemüt — so steht er heute als 70jähriger vor einem großen Freundeskreis



Prof. Dr. h. c. Julius Leithaeuser

und einer zahlreichen Lesergemeinde. 40 Jahre lang hat er die Barmer Jugend als Lehrer des Realgymnasiums unterrichtet und die große Zahl seiner ehemaligen Schüler denkt an seinem Geburtstage mit besonderer Liebe und Verehrung an den Mann, dessen hohe pädagogische Befähigung ihnen unschätzbare Werte für das Leben vermittelte.

Wie sein berühmter Mitbürger Rudolf Herzog stammt Prof. Leithaeuser aus der Barmer Neustadt, einer Gegend, die für die Dichtkunst besonders förderlich sein muß. Dort wurde er am 11. April 1861 geboren. In seiner schlichten Art erzählt er in seinen Lebenserinnerungen („Im Abendrot", Verlag Martini u. Grüttefien, Elberfeld) von seinen ersten Jungenjahren, in denen er schon durch seine häufigen Wanderungen zu den Remscheider Verwandten auf die sprachlichen Eigentümlichkeiten der engeren Heimat aufmerksam wurde. Nach dem Besuch der Reformierten Amtsschule in der Konkordienstraße erhielt er seine weitere Ausbildung in der „Stadtschule Bahnhofstraße", aus der später das Realgymnasium hervorging. Danach widmete er sich dem Studium neuerer Sprachen und trat im Jahre 1885 als Probekandidat beim Realgymnasium Barmen ein. Zwei Jahre später bekam er die „feste Anstellung". 1906 erhielt er den Professorentitel. Im Jahre 1923 ernannte ihn die Kölner Universität wegen seiner Verdienste um die Heimatforschung zum Ehrendoktor. 1925 trat er in den verdienten Ruhestand.

Das ist in großen Zügen der Lebenslauf des Schulmannes, und die 40 Jahre Arbeit an der Jugend schließen eine große Summe mühevoller Arbeit in sich. Daß Prof. Leithaeuser neben seiner Lehrtätigkeit noch eine erstaunlich große Arbeitslast als wissenschaftlicher und feuilletonistischer Schriftsteller bewältigen konnte, ist ein Beweis für seinen nicht erlahmenden Arbeitsdrang. Vom Anfang seiner wissenschaftlichen Sprachforschung an ging er von dem Gedanken aus, daß das Platideutsch eine eigene, selbständige Sprache ist, voll Blut und Leben und tiefen Beziehungen zum Volkstum. Er hatte bei dieser Arbeit manche Vorurteile zu überwinden, aber schon sein erstes Werk „Gallicismen in niederrheinischen Mundarten" bewies die Ernsthaftigkeit seiner Forschungen. Bald folgte eine Abhandlung „Bergischer Volksnamen", für die ihn die Akademie der Wissenschaften mit einer namhaften Geldprämie auszeichnete. Es folgten dann zahlreiche andere Werke: „Bergische Ortsnamen" — „Tiernamen im bergischen Volksmund" — „Elberfelder Flurnamen" — „Bergische Pflanzennamen" — „Volks- und Heimatkunde des Wuppertals" — „Wörterbuch der Barmer Mundart" und andere mehr. Mit zähem Fleiß und großer Gewissenhaftigkeit sammelte er allerorten Bemerkenswertes, manche Quelle mußte erst erschlossen werden — aber heute hat Prof. Leithaeuser den Lohn, ein Bahnbrecher in der heimatlichen Sprachforschung gewesen zu sein. Der Bergische Geschichtsverein und der Deutsche Sprachverein schätzen ihn als einen tatkräftigen Mitarbeiter, der oft am Vortragspult für Pflege und Reinigung der heimischen Mundarten eingetreten ist.

Was dem Schaffen Prof. Leithaeusers aber eine besondere Note gegeben hat, ist sein erfolgreiches Bestreben, breiteste Kreise für das kostbare Gut der Muttersprache empfänglich zu machen. Mit köstlichem Humor malte er in Barmer Mundart Kulturbilder aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, und als die erste Frucht dieser Arbeit, „Wichelkus Käpp", erschien, da erzielte er damit einen durchschlagenden Erfolg. Lange zerbrach man sich den Kopf darüber, wer hinter dem Pseudonym „J. L. Gemarker" verborgen war. Schnell folgten dann ähnliche Werke: „Stadtossen" — „Allerhangk Fazüner" — „Spassige Knäpper" — „Old Wopperdahl" — „Pätsgemarker" — „So Beester" — „Baaskääls" und zahlreiche andere Schriften, die allemal ins Schwarze trafen und schnell eine große Lesegemeinde fanden. Das alte „deftige" Wuppertal mit seinen knorrigen Originalen feierte da fröhliche und vielbelachte Auferstehung. Das war kein „Huadütsch met Striepen", sondern echtes Platt, wie es noch um die Wende des vorigen Jahrhunderts in „Hütte und Palast", vom Färber und Fabrikanten gesprochen wurde. Was die Bücher aber zu wahren Volksbüchern gemacht hat, das ist der prächtige Humor, der sich stets von Plattheiten und Anzüglichkeiten fernhält. Auch heute noch sind „Wichelkus Käpp" und seine Verwandten gern gesehene Gäste in allen Kreisen.

Prof. Leithaeuser zählt auch heute noch nicht zu den „Alten", und der Wunsch seiner Mitbürger zu seinem Geburtstage ist, daß er noch lange Jahre an seinem Lebenswerk schaffen möge!

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Vom Lutherstift.** Das ganze Lutherstift ist besetzt. Sowohl im Altersheim wie im Feierabendhaus sind schon Voranmeldungen vorhanden. Nur die Kinderabteilung ist klein geblieben. Unter den Alten sind 24 über 80 Jahre und davon 3 über 90 Jahre.

e.— **Mit falschem Gelde auf der Kirmes.** Ein in der Karlstraße wohnendes Ehepaar, das auf der Kirmes im Uellendahl ein falsches Fünfmarkstück an einer Bude in Zahlung gab, wurde festgenommen. Ob es sich um Mitglieder einer Falschmünzerbande handelt, muß die Untersuchung ergeben.

Barmen.

b.— **81 Jahre alt** wird Witwe Karl Köhler geb. Kettler verw. Maas, am 12. April.

b.— **Jubiläum.** Der Stadtobersekretär Otto Strutz, B.-Langerfeld, war gestern 25 Jahre bei der Sparkasse in Langerfeld tätig.

b.— **Zwei Kinder überfahren.** In der Langerfelderstraße wurde gestern nachmittag gegen 6 Uhr ein etwa 5jähriges Kind von einem Auto überfahren. Es trug anscheinend sehr schwere Verletzungen davon. — Gestern abend gegen 6 Uhr wurde in der Heklinghauserstraße ein 7jähriger Junge vom Kotflügel eines Autos erfaßt und fortgeschleudert. Der Verunglückte erlitt eine Rippenquetschung und einen Oberschenkelbruch. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt.

b.— **Ein bösartiger Affe.** Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern nachmittag auf dem hiesigen Kirmesplatz ab. In einer Schaubude hatte sich ein Affe losgerissen, war auf ein junges Mädchen gesprungen und biß es in Wange und Arm. Das Mädchen mußte einem Arzt zugeführt werden.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Spielplan des Barmer Stadttheaters** vom 12. bis 19. April. Sonntag 12. April, 4—6½ Uhr: „Die fünf Frankfurter" (Sonntagspr. 2); 7½—9¾ Uhr: „Sturm im Wasserglas" (Sonntagspr. 2). Montag 8—9½ Uhr: Zur Ostertagung der Christengemeinschaft im Wuppertal: „Christus" (Sonntagspr. 1). Mittwoch 7½—11½ Uhr: „Lohengrin" (28. Mittwochabonn., Opernpr.). Donnerstag 8—10 Uhr: „Hufnagel" (Schauspielpr.). Freitag 8—9½ Uhr: „Christus" (Schauspielpr.). Samstag 7½—10 Uhr: Deutsche Festspiele (2. Tag): „Medea" (Pr. von 0,50—4,50 Mk.). Sonntag 19. April, 6—10: „Lohengrin" (Opernpr.).

c.— **Spielplan des Elberfelder Stadttheaters** vom 12. bis 19. April. Sonntag 12. April, 7—9½ Uhr: „Wiener Blut" (Sonntagspr. 2). Montag 8—10½: „Robinsonade" (30. Montagabonn., Opernpr.). Dienstag 8—10½ Uhr: „Wiener Blut" (31. Dienstagabonn., Opernpr.). Donnerstag 8—10½ Uhr: „Die lustige Witwe" (29. Donnerstagabonn., Opernpr.). Samstag 8—10¾ Uhr: „Viktoria und ihr Husar" (Sonntagspr. 2). Sonntag 19. April, 7—9½ Uhr: „Die fünf Frankfurter" (Sonntagspr. 2).

b.— **Ufa-Palast, Barmen.** Am Sonntagvormittag von 11 bis 1 Uhr findet im Ufa-Palast, Barmen, mit dem mit großem Erfolg einige Tage verlängerten Charlie-Chaplin-Tonfilm „Lichter der Großstadt" eine Kindervorstellung zu kleinen Preisen statt. In den allgemeinen Wochen-Spielplan ist eine sensationelle Bühnenschau mit Carter, dem Mann mit den 100 000 Karten, neu aufgenommen worden.

b.— **„Schneider Wibbel"**, das bekannte Bühnenstück von Müller-Schlösser, erscheint mit dem beliebten Komiker Paul Henckels ab heute als Tonfilm-Lustspiel im Odin-Palast, Barmen. Dazu läuft ein zweiter Film in Erstaufführung, betitelt „Furcht vor Schande".

Gardinen-Tage

Unsere Gardinen-Zentrale stellte uns für diesen Verkauf riesige Mengen guter Qualitäten zu Sensationspreisen zur Verfügung.

Beachten Sie die Spezialfenster!

Mod. Gitterstoffe 150 cm breit, in weiß und ecru, Meter von 68 Pf. an

Stores für jedes Fenster passend, in Seidenstreifen oder Einsätzen und Stengelfransen, Meter von 95 Pf. an

Ein gewaltiger Posten **Landhausgardinen** in hübschen Mustern, gute Verarbeitung, Meter von 18 Pf. an

Ein Schlager! **Kunstseiden-Rips-Flammé** in vielen modernen Farben, 120 cm breit . . . Meter 1.95

Schwedenleinen der praktische Vorhangstoff, in moderner Farbenauswahl, 120 cm breit . . Meter von 95 Pf. an

Kunstseiden-Rips-Moiré für eleg. Dekorationen, 120 cm breit . . . . . Meter 2.95

Etwas Besonderes! **Haargarn-Teppich** ca. 200/300 cm, mod. Ausmusterung . . 29.50

Moderne **Haargarn-Läufer** garantiert reines Haargarn, in apart. Streifen, ca. 70 cm breit, Meter 2.95

Zum Aussuchen! **Muster-Vorlagen** schwere Jacquard-Qualitäten, bis 150 cm lang, Stück 2.50

Meyer

NACHF. BARMEN ALTERMARKT

Bergisch Land

Nr. 83 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 10. April

Regierungsrat Blanke (Remscheid) Landrat des Kreises Gronau.

WG. **Remscheid**, 10. April. Das Preußische Staatsministerium hat dem Leiter des Polizeiamtes Remscheid, Regierungsrat Blanke, die Verwaltung des Landratsamtes im Kreise Gronau, Regierungsbezirk Hildesheim, übertragen. Regierungsrat Blanke verläßt in den nächsten Tagen seine bisherige Wirkungsstätte.

*

Regierungsrat Blanke kam erst im Januar v. J. als Nachfolger des zum Polizeipräsidenten in Elbing ernannten früheren Leiters des hiesigen Polizeiamtes, Frünget, nach Remscheid. Vordem war er Gewerkschaftssekretär in Düsseldorf.

Gehalts-Vereinbarung.

Gehaltsabkommen für die Meister und technischen Angestellten in Remscheid.

WG. **Remscheid**, 10. April. Vor dem Staatlichen Schlichtungsausschuß kam es heute unter dem Vorsitz des Beigeordneten Dr. Bragard-Wuppertal zu einer Vereinbarung über die Gehälter für die technischen Angestellten und Meister der Eisen- und Metallindustrie von Remscheid und Umgegend. Danach werden die Gehälter vom 1. 4. ab um sechs Prozent gesenkt. Es ermäßigt sich z. B. das Gehalt des technischen Angestellten von 28 Jahren und älter in Gruppe 2 von 250 auf 235 Mark, das des Fachmeisters von 300 auf 282 Mark. Das Gehaltsabkommen gilt nur bis 1. 7. 1931. Die Verhandlungen wegen der Eingruppierung der Meister nach Tätigkeitsmerkmalen werden fortgeführt.

Das Alte stürzt — —.

Junge Birken an Stelle hundertjähriger Ulmen. — Erhöhung der Verkehrssicherheit.

WG. **Neviges**, 10. April. Vor einiger Zeit teilten wir mit, daß die Provinzialverwaltung dazu übergegangen sei, die Bäume an der Velberterstraße niederzulegen. So erfreulich auch im Interesse der Verkehrssicherheit die dadurch erzielte Verbreiterung der Fahrbahn und die Erhöhung der Uebersicht ist, so sehr war andererseits das Verschwinden der schönen hohen Bäume zu bedauern.

Erfreulicherweise hat sich jetzt die Stadtverwaltung dieser Straße angenommen. Seit einigen Tagen ist sie dabei, den inneren Rand des Bürgersteiges mit jungen Birken zu bepflanzen, um das nüchterne Bild, das die Velberterstraße nach ihrer Entlaubung durch die Provinzialverwaltung bietet, nach Möglichkeit abzuschwächen. Die neuen Bäume behindern in keiner Weise den Verkehr, bringen aber wieder lebendiges Grün auf die tote Straße und fügen sich glücklich in den Gesamteindruck der niederbergischen Landschaft ein.

Ueberhaupt ist die Stadtverwaltung bemüht, durch kleine Mittel zur Ausgestaltung des Straßenbildes beizutragen. So geht sie neuerdings dazu über, hier und dort Grünkulissen zwischen einzelne Häuserlücken anzulegen, eine Maßnahme, die man nur freudig begrüßen kann und die durchaus im Rahmen der neuzeitlichen dekorativen Ausgestaltung des Straßenbildes liegt.

Auch die Bergischen Kleinbahnen tragen jetzt mehr und mehr dem gesteigerten Verkehr auf den wichtigen Durchgangsstraßen Rechnung, indem sie an geeigneten Stellen besondere Haltestellen abseits der eigentlichen Fahrbahn anlegen. Sie erhöhen dadurch die reibungslose Abwicklung des Kraftfahrzeugverkehrs und die Sicherheit der Fahrgäste der Straßenbahn.

Explosion in einer Waffelnbäckerei.

Ein Hilfsarbeiter getötet.

WG. **Düsseldorf**, 10. April. Am Donnerstag 9. April trug sich in einer an der Kaiserswerther Straße gelegenen Waffelnbäckerei ein tödlicher Unfall zu. Als der Hilfsarbeiter Johann Imkamp um 8,15 Uhr die Gasflamme eines im Backraum des Betriebes befindlichen Gasbackofens anzünden wollte, erfolgte eine starke Explosion. Der Gasbackofen wird während der Nacht durch eine kleingedrehte Flamme geheizt. Aus unbekannter Ursache ist vermutlich die Gasflamme verlöscht, so daß das Gas ausströmte und den Raum anfüllte. Dieser Umstand ist vermutlich von dem Verunglückten nicht wahrgenommen worden. Durch die Explosion wurde eine starke Beschädigung des Ofens hervorgerufen. Der Verunglückte wurde durch herumfliegende Mauerstücke am Kopf so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Die Unterschlagungen bei der Stadtverwaltung Oberhausen.

Eine Erklärung der Verwaltung.

Oberhausen, 9. April. Die Stadtverwaltung gibt jetzt über die Veruntreuungen durch städtische Beamte folgende Erklärung heraus: Soweit festgestellt ist, handelt es sich um zwei scharf voneinander zu trennende Fälle, nämlich um Steuern und um Vormundschaftsgelder. Die Steuern sind außerhalb der Stadtkasse von zwei städtischen Beamten ohne Auftrag angenommen, dann aber verspätet oder überhaupt nicht an die Stadtkasse abgeliefert worden. Die Veruntreuungen, die mehrere Jahre zurückliegen, konnten durch falsche Buchungen bis vor kurzem verschleiert werden. Die Nachprüfung der Angelegenheit ist sehr schwierig. Gleichwohl steht aber heute schon fest, daß es sich nur um etwa 6000 RM. handelt. Dieser Betrag wird, wenn nicht ganz, so doch zum größten Teil gedeckt werden. Bei den Vormundschaftsgeldern handelt es sich um Beträge, die zum Teil vorübergehend und zum Teil endgültig für private Zwecke verwandt wurden. Es kommen hier zwei Beamte in Frage, die Vormundschaften bezw. Pflegeschaften führten und die nicht der Kontrolle der Stadtverwaltung unterstanden. Es handelt sich, soweit sich das bis jetzt übersehen läßt, nur um einige tausend RM. Die Stadt ist jedoch nicht geschädigt. Es befinden sich wegen der Veruntreuungen drei Beamte in Haft, ein Beamter ist wieder entlassen worden.

Sturm im Schwelmer Stadtrat

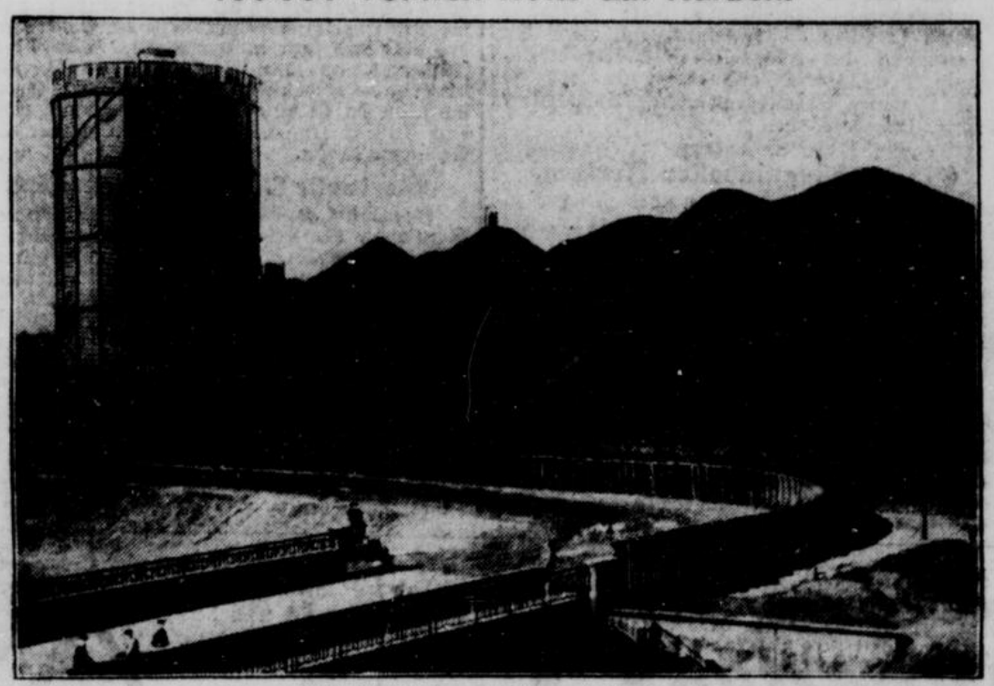
Kampf um die neue Geschäftsordnung. — Sieg der die Sachlichkeit liebenden Mehrheit.

Schwelm, 10. April. Spannung lag über dem Schwelmer Rathaussaal, als die gestrige Sitzung der Stadtverordneten bei dicht besetztem Zuhörerraum, aber bei Abwesenheit des Bürgermeisters, von dem Stadtverordnetenvorsteher Nelken unter aufgeregten Protestrufen der Kommunisten eröffnet wurde. Man war sich auf allen Seiten darüber klar, daß diese Sitzung nicht so reibungslos vorüberziehen würde, hatten sich doch die Kommunisten verschworen, mit allen Mitteln die Annahme und Einführung der abgeänderten Geschäftsordnung zu bekämpfen. Sie hatten getan, was in dieser Hinsicht getan werden konnte, um die Nerven der nach sachlichen Beratungen drängenden Mehrheit auf das äußerste zu reizen. Aber sie hatten das Ziel doch nicht erreicht, die Annahme der geänderten Geschäftsordnung mindestens in dieser Sitzung unmöglich zu machen.

Sturmwolken zogen auf, als es dann an den ursprünglich ersten Punkt der Tagesordnung, die Annahme der neuen Geschäftsordnung ging. Um die aufgeregten Gemüter zu beruhigen und möglichst eine Verständigung mit der kampfbegierigen Minderheit herbeizuführen, wurde die Sitzung unterbrochen und nochmals eine Sitzung der Fraktionsführer einberufen, die über eine halbe Stunde tagten und schließlich die Geschäftsordnung nach einigen Aenderungen zur Annahme empfahlen.

Den Kommunisten erschien diese gemilderte Geschäftsordnung als eine unmögliche Zumutung, die ihrer Meinung nach nur von der Mehrheit dazu ausersehen worden sei, um sie mundtot zu machen und aus dem Sitzungssaal zu entfernen. Kuschmirz kündigte an, daß die Fraktion mit allen Mitteln weiterkämpfen und auf die neue Geschäftsordnung keine Rücksicht nehmen werde. Stadtverordneter Sternenberg (DVP.) trat den Ausführungen des Kommunistenführers entgegen, indem er mit Nachdruck auf den unmöglichen Zustand hinwies, daß die Mehrheit stundenlang kommunistische Agitationsreden und Beschimpfungen ruhig mit anhören müsse. Nachdem Stadtverordneter Hemesath (Z.) nach einem kurzen Geplänkel mit den Kommunisten für Schluß der Debatte eingetreten war und die Kommunisten ohne Genehmigung des Vorstehers Reden gegen die „Vergewaltigung und die Zuchthausgesetze" gehalten hatten, wurde die abgeänderte verschärfte Geschäftsordnung mit 21 gegen 5 Stimmen angenommen. Der Zuschauerraum, aus dem trotz aller Verwarnungen immer wieder Zurufe erschollen, mußte geräumt werden. Dabei wurde die Mehrheit der Versammlung, besonders aber der Stadtverordnetenvorsteher Nelken von seiten der kommunistischen Tribünenbesucher beschimpft. Die kommunistischen Anträge auf Einführung einer Osterbeihilfe für die Erwerbslosen und die Weiterzahlung der Winterbeihilfe wurden abgelehnt. Die Erörterung darüber, ob man überhaupt in die Aussprache eintreten sollte, wuchs sich zu einer Diskussion über das Wohlfahrtswesen in Schwelm aus.

100 000 Tonnen Koks auf Halden.



Blick auf die gewaltigen Haldenbestände an Koks auf der Zeche „Robert Mueser" in Bochum-Werne. Im Hintergrund ist der größte Gasometer des rheinisch-westfälischen Industriegebietes zu sehen.

Mußsam erzielte Erfolge

60 Jahre für Erhaltung des Siebengebirges

Die Entwicklung des Naturschutzes im Siebengebirge — Ein Notruf

WG. **Königswinter**, 10. April.

Der Verschönerungsverein für das Siebengebirge versendet soeben seinen Bericht über das Geschäftsjahr 1930. Da der im Jahre 1870 gegründete Verein im Berichtsjahre auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken konnte, nimmt er diesen Umstand zum Anlaß zu einem kurzen Überblick über die Entwicklung des Naturschutzes im Siebengebirge.

Der Bericht enthält einige interessante Einzelheiten, die hier kurz wiedergegeben seien. Im Jahre 1813 hatte der letzte Ritter vom Drachenfels diesem zusammen mit der Wolkenburg zu Steinbruchzwecken verkauft. Schon bald erkannte man, daß dadurch einer der schönsten Punkte am Rhein gefährdet würde. Der Regierung wurde der Drachenfels zum Kauf angeboten, aber sie zeigte zunächst wenig Neigung dafür. Im Jahre 1836, als die Gefahr immer größer wurde, entschloß sich die Regierung doch, den Drachenfelsgipfel, den damals die Steinhauergewerkschaft in Königswinter besaß, durch den damaligen Bürgermeister von Königswinter bei einer Versteigerung erwerben zu lassen. Es war die höchste Zeit, denn mit 250 Arbeitern war man an die Steinbrucharbeiten herangegangen, die schon so weit fortgeschritten waren, daß die Burgumfassungsmauern zum Einsturz gebracht wurden. Als dem Burgfried das gleiche Schicksal drohte, kam endlich die Hilfe. Das war der erste praktische Naturschutz des Staates, für den er die damals erhebliche Summe von 10 000 Talern aufwandte. Aber mit dieser heute gering erscheinenden Summe ist viel geleistet worden. Damals wurden auch die Steinbrucharbeiten an der Rheinseite untersagt.

Im übrigen Siebengebirge ging aber die Zerstörung des Landschaftsbildes zunächst weiter. Aber der Verein hat gerettet, was zu retten war. Nach und nach hat der Verschönerungsverein für das Siebengebirge unter Aufwendung von drei Millionen Goldmark über 3200 Morgen Grundbesitz angekauft. Im Laufe der Jahre sind dann verschiedene Verordnungen ergangen, bis schließlich das Siebengebirge im Jahre 1922 unter Naturschutz gestellt und somit im wesentlichen vor weiteren Zerstörungen geschützt ist. Eine Reihe sonstiger Bestimmungen ist noch hinzugekommen, so daß das Siebengebirge heute einen besonderen Schutz genießt. Es wäre aber verfehlt, anzunehmen, daß dadurch das Siebengebirge für ewige Zeiten vor dem Verfall geschützt sei. Der Verein erstrebt daher gesetzliche Bestimmungen, die es ermöglichen, die Interessen der Allgemeinheit an dem Siebengebirge gegenüber Privatinteressen der Grundeigentümer besonders zu schützen.

Die Unterhaltungsarbeiten und Straßenbauarbeiten hat der Verein weitergeführt soweit es ihm die zur Verfügung stehenden Mittel gestatteten. Dabei wurden besonders die Wanderwege so ausgestaltet, daß ihre Benutzung auch bei schlechtem Wetter möglich ist. Einige Fußwege wurden neu angelegt.

Die Not der Zeit zeigt sich aber auch hier. So ist es dem Verein nicht möglich gewesen, die Abgänge an Mitgliedern zu ersetzen. Die Finanznot hat viele Gemeinden gezwungen, ihre Beiträge herabzusetzen. Der Bericht schließt daher mit der dringenden Bitte, bei gebesserter Finanzlage die Beiträge wieder zu erhöhen, da es sich doch um ein Erholungsgebiet handele, das ganz besonders den Menschenmassen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet zugute komme.

Der Dabringhauser Haushaltsplan angenommen.

WG. **Dabringhausen**, 10. April. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurden die neuen Gemeindevertreter Kullmann und Braun eingeführt. Sie übernehmen in den Ausschüssen die Posten ihrer Vorgänger. Sodann gab der Vorsitzende Erläuterungen zu dem neuen Haushaltsplan, der in Einnahmen und Ausgaben mit 186 700 RM. abschließt. Eine große Belastung bilden die steigenden Wohlfahrtslasten. Zur Deckung der Ausgaben sollen erhoben werden: 400 Prozent Zuschlag zur Grundvermögenssteuer, 540 Prozent zur Gewerbeertragssteuer und 1200 Prozent zur Gewerbekapitalsteuer. Zur Fortführung der Geschäfte wurde die Verwaltung ermächtigt, einen Kredit bis zu 15 000 RM. bei der Amtskasse aufzunehmen. Haushaltsplan und Umlagen wurden gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Mit dem hiesigen Arzt soll ein Vertrag bezüglich der Leichenschau abgeschlossen werden. Die Gemeinderechnungen von 1929 wurden geprüft und für richtig befunden. Ferner wurden einige Grundstücksangelegenheiten erledigt. Zum Schluß beschloß der Gemeinderat die Aufhebung des Mieteinigungsamtes, dessen Geschäfte das Mieteinigungsamt Wermelskirchen übernimmt.

Neues Obdachlosenheim in Wermelskirchen.

WG. **Wermelskirchen**, 10. April. Bisher übernachteten die in Wermelskirchen ankommenden Obdachlosen in einer größeren Zelle des Polizeigefängnisses. Diesen Zustand hat man jetzt, trotz der ungünstigen Finanzlage der Stadt, geändert. Das im Polizeigefängnisgebäude untergebrachte Stadtarchiv ist in das leerstehende Amtsgerichtsgefängnis verlegt worden. Das frei gewordene Obergeschoß wurde für die Wohnung des Gefängniswärters hergerichtet. Die dadurch frei gewordenen Räume im Erdgeschoß werden nunmehr als Obdachlosenheim benutzt. Sie sind einfach, aber zweckentsprechend eingerichtet. Es können zwölf Obdachlose Unterkunft finden.

Ehem. Infanterie-Regimenter 67.

WG. **Bochum**, 10. April. Die diesjährige Wiedersehensfeier für alle Angehörige der ehemaligen Infanterie-Regimenter 67, aktiv und Reserve, findet vom 6. bis 8. Juni in Bochum statt. Anschließend sind Frontfahrten geplant. Auskunft erteilt Oberleutnant a. D. Peters, Bochum, Märkischestraße 20.

Ein Posten **Waschseide** neueste Zeichnungen, Kupons, Mtr. 59 u. **39** Pf.
Ein Posten **Wollmousseline** in Resten und Kupons . . . Meter **95** Pf.
Ein Posten **Mantelfutter** 140 cm, uni K'seidenserge, Reste, Meter **95** Pf.
Ein Posten **reine Seide** Cöper-Foulard, Japon, Crepe de chine bedr., Mtr. 3.90 2.95, 1.95 **85** Pf.

Kipdorfer Stofflager
Ostwald & Silberberg
Hofkamp 28. Wuppertal-Elberfeld Kipdorf 40.

Forderungen der Lehrerschaft

Tagung des rheinischen Lehrervereins

Kollegiale Schulleitung — Gegen politisches Rowdytum — Bekämpfung parteipolitischer Gruppen innerhalb der Ortsgruppen — Protest gegen den Abbau — Der neue Verbandsvorsitzende

WG. **Koblenz**, 9. April 1931.

Der Preußische Lehrerverein, der in Koblenz seine zehnte Vertreterversammlung abhält, wurde mit der 54. Vertreterversammlung des Provinzialverbandes Rheinland eröffnet. Der Vorsitzende Schulrat Theile (Köln) widmete nach Begrüßung der Behördenvertreter dem verstorbenen ersten Vorsitzenden Wagner (Essen), der über 10 Jahre den Rheinischen Lehrerverein geführt hat, Worte herzlichen Gedenkens.

Um die kollegiale Schulleitung

Schulrat Theile hielt einen eingehenden Vortrag über die kollegiale Schulleitung. Er gab zunächst einen kurzen Rückblick über die Entwicklung des Rektorensystems, und verwies kurz auf die Elberfelder Beschlüsse, die das Vorgesetztenverhältnis ablehnen und dafür der Gesamtlehrerkonferenz die Verantwortung übertragen wollen. Der Kern der Forderung der kollegialen Schulleitung liege heute in der Wahl des Schulleiters durch das Lehrerkollegium in seiner Wahl auf Zeit und ehrenamtliche Führung des Rektorenamtes. Die einzelnen Lehrkörper müßten zu Arbeits- und Gesinnungsgemeinschaften zusammenwachsen.

In der Aussprache wurde dieser Auffassung im wesentlichen zugestimmt, während ein Lehrer die Ansicht vertrat, daß es nicht eher besser werde, bis das Rektorat ganz beseitigt sei. Die Aussprache endete mit der Annahme einer Entschließung, in der gefordert wird, daß die freiwerdenden Schulleiterstellen mit Lehrern und Lehrerinnen zwecks versuchsweiser Durchführung der Grundsätze einer kollegialen Schulleitung besetzt werden, falls die parlamentarische Verabschiedung der Bestimmungen des Gesetzes Verzögerung erleiden sollte.

Gegen parteipolitische Gruppen- und Zellenbildung

Bei diesem Punkt ging die Aussprache, die sich im Anschluß an den Jahresbericht entwickelte, zum Teil stark in das politische Fahrwasser. Es wurde betont, die Jugenderzieher hätten die Pflicht, mit dafür zu sorgen, daß das politische Rowdytum auf der Straße aufhöre. Im Hinblick auf die Versuche, parteipolitische Gruppen in den einzelnen Ortsgruppen zu bilden, wurde eine Entschließung gefaßt, die besagt:

Die Vertreterversammlung erklärt im Hinblick auf die Versuche, parteipolitische Gruppen innerhalb der Ortsgruppen zu bilden, daß der Verband unter keinen Umständen solche parteipolitische Gruppen- und Zellenbildung dulden kann, sondern sie mit allen satzungsmäßigen Mitteln — notwendigenfalls mit Ausschluß aus dem Verbande — bekämpfen wird.

Ein Antrag der Gruppe Essen-Stoppenberg forderte ein Einschreiten gegen die annehmende Verrohung im parlamentarischen und politischen Leben, das auch auf die Jugend verrohend weiter wirken muß. Es wurde beschlossen, hierzu keine Entschließung zu fassen, aber dem Antrag entsprechend in den Schulen zu handeln.

Gegen den Abbau bei den Volksschulen

Angenommen wurde ein Antrag, der schärfsten Protest erhebt gegen den geplanten starken Abbau im Volksschulwesen, der die Not der Junglehrer ins Grenzenlose steigern müsse.

Vor der Neuwahl des Vorsitzenden wurde berichtet, daß die Kandidaten Haas (Düsseldorf) und Länge (Köln) zurückgetreten sind, so daß als einziger Kandidat für das Amt Rektor Macke (Duisburg) übrig blieb, der mit großer Mehrheit zum Vorsitzenden des rheinischen Provinzialverbandes gewählt wurde.

Die Evangelischen Arbeiter-Vereine in Essen.

WG Essen, 10. April. Vom 5. bis 9. Juni ds. Js. hält der Gesamtverband Evangelischer Arbeitervereine Deutschlands seine diesjährige Tagung in Essen ab, verbunden mit einer Vertretertagung der Evangelischen Arbeitervereinsjugend Deutschlands und einem Kongreß der internationalen Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Arbeitnehmerverbände.

Ein verhängnisvoller Irrtum.

Unter den fahrenden Zug geschleudert und getötet.

Daun (Eifel), 9. April. In der Station Daubach-Müllenbach (Eifel) wurde gestern früh der 23jährige Arbeiter Schmitz aus Neuwied von der Lokomotive erfaßt, unter den fahrenden Zug geschleudert und von den Rädern zermalmt. Der Getötete, dessen Schwägerin mit am Zuge weilte und Zeugin des Vorfalles war, ist einem verhängnisvollen Irrtum zum Opfer gefallen. Er hatte in der Annahme, der Zug laufe im zweiten Gleise ein, sich auf die Schienen des ersten Gleises gestellt. Erst als der Zug bis auf zwei Meter herangekommen war, merkte er, jedoch zu spät, den Irrtum. Der junge Mann hinterläßt Frau und Kinder.

Die erste Sitzung mit dem neuen Landrat.

WG. Düsseldorf, 9. April. Am Mittwoch trat der Kreisausschuß des Landkreises Düsseldorf-Mettmann unter dem Vorsitz des stellvertretenden Landrats Dr. Holtz zu einer Sitzung zusammen, in der neben der Erledigung verschiedener Beihilfenanträge und Einsprüche in Steuer- und Wohlfahrtssachen Regierungsrat Dr. Holtz zum Beisitzer des Verwaltungsausschusses des Arbeitsamtes in Düsseldorf und Velbert als Nachfolger für Landrat Friedrich bestimmt wurde.

Einbrecher fahren im Auto vor.

Für ungefähr 50 000 RM Goldwaren gestohlen.

Euskirchen, 9. April. Gestern morgen gegen 5 Uhr wurde in einem hiesigen Juweliergeschäft ein Einbruch verübt. Die Diebe fuhren mit einem Auto vor, zertrümmerten die Fensterscheibe und zerstörten die Sicherungsanlage. Von den im Schaufenster befindlichen Wertsachen nahmen sie einen großen Teil an sich. Der Wert der gestohlenen Sachen wird auf etwa 50 000 RM. geschätzt. Die Diebe fuhren mit dem Auto in Richtung Commern davon.

Glück im Unglück.

Eine Unvorsichtigkeit, die noch glimpflich ablief.

Unkel, 9. April. Ein junger Mann von hier, der abends auf dem Heimweg einen Revolver gefunden hatte, untersuchte zu Hause im Beisein seines Onkels die Waffe. Plötzlich krachte ein Schuß, und der Onkel sank, von der Kugel in die Stirn getroffen, bewußtlos zusammen. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte die Kugel entfernen. Lebensgefahr besteht nicht.

Vom Motorrad in den Rhein gestürzt.

Rüdesheim, 9. April. Auf der Aßmannshäuser Straße verlor der Führer eines mit zwei Personen besetzten Motorrades die Gewalt über das Rad und fuhr in den Rhein. Während das Motorrad an der Uferböschung hängen blieb, stürzten die beiden Fahrer in den Rhein, konnten sich aber, da sie gute Schwimmer waren, retten. Ein Fahrer trug bei dem Sturz schwere Verletzungen davon.

Wertvolle Meßgeräte gestohlen.

Bernkastel, 9. April. In die Pfarrkirche zu Cröv an der Mosel wurde in der Nacht ein Einbruch verübt, wobei den Tätern ein vergoldeter Kelch und zwei goldene Meßgeräte in die Hände fielen. Die Einbrecher stiegen durch das Oberlichtfenster der Sakristei ein, nachdem sie vergeblich versucht hatten im Kirchtor eine Türfüllung herauszunehmen. Die Untersuchung ergab, daß die Einbrecher zweifellos von auswärts stammen. Anscheinend hatten sie es auf die wertvolle alte goldene Monstranz abgesehen, die an den Osterfeiertagen zum Gottesdienst verwendet wurde. Glücklicherweise war diese am Abend vorher aus der Pfarrkirche in Sicherheit gebracht worden.

Wetterbericht.

Freitag, den 10. April, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdruck reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celsius
Borkum	764.2	N schwach	Nebel	5
Hamburg	762.4	ONO leicht	Reg.	4
Swinemünde	766.9	OSO schwach	bedeckt	—1
Königsberg	766.9	still	bedeckt	0
Aachen	765.0	WNW schwach	Regen	9
Frankfurt-M.	763.8	SW leicht	bedeckt	8
Hannover	761.1	W leicht	bedeckt	8
Berlin	763.7	OSO leicht	Regen	7
Breslau	764.4	SSW leicht	Regen	5
München	765.6	SSW leicht	bedeckt	2
Zugspitze *)	526.2	NNW stark	bewölkt	3
Brocken *)	—	—	—	—6
Kahler Asten	775.8	W frisch	Nebel	—
Bilstingen	766.8	NNO schwach	Nebel	5
Brüssel	766.3	N schwach	bedeckt	6
London	763.5	NNO schwach	bedeckt	9
Yarmouth	767.3	N schwach	Nebel	10
Plymouth	768.7	N leicht	heiter	6
Paris	763.0	still	klar	7
Toulouse	764.2	still	heiter	12
Madrid	—	—	—	9
Zürich	765.3	S leicht	bewölkt	—
Genf	765.6	SO leicht	heiter	6
Lugano	764.7	N leicht	heiter	8
Genua	—	—	—	8
Rom	—	—	—	—
Meistna	762.3	WNW schwach	heiter	—
Wien	766.0	still	heiter	14
Budapest	767.7	SO mäßig	bedeckt	1
Warschau	767.2	SO leicht	bedeckt	4
Kopenhagen	766.8	OSO leicht	bewölkt	1
Stockholm	767.6	NNW leicht	Regen	1
Haparanda	769.8	NO mäßig	bedeckt	—3
			bedeckt	—1

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	763.7	763.5	763.3
Temperatur	15.7	12.4	8.6
Wind	S leicht	S leicht	heiter
Wetter	ziemlich heiter	W leicht	Nebel

Niederschlag der letzten 24 Stunden —
Höchste Temperatur gestern —
Niedrigste Temperatur heute früh —

Infolge des starken Feuchtigkeitsgehalts der maritimen Warmluft konnte sich die Regenfront bei ihrem Auftreffen auf die etwas kühlere und trockene Festlandluft noch stärker entwickeln. Sie liegt heute über Südnorwegen und Dänemark sowie Mitteldeutschland. Sie bringt Skandinavien Schneefall, Deutschland vielfach Regen und auf ihrer Rückseite ein breites Nebelgebiet (Mischungsnebel), das bis nach England reicht. Unser Bezirk liegt mit westlichen bis nordwestlichen Winden schon meist auf ihrer Rückseite im Bereiche feuchtwarmer Ozeanluft, so daß wir zunächst noch mit starker Bewölkung und vereinzelt etwas Regen rechnen müssen. Auf Süd zurückdrehende Winde über Irland und erneute Bewölkungszunahme werden durch neue Störungen über dem Ozean bedingt.

Wetteraussichten für Samstag:

Bei um Nord schwankenden Winden meist wolkig. Zeitweise heiter. Im allgemeinen trocken. Mild.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Nach stärkerer Aufheiterung erneute Bewölkungszunahme von Westen her.



Besonders billig und besonders gut-unsere Angebote zum Schul-Anfang

Schulstrümpfe Kniestrumpf, kräft. Qual., meliert, Größe 8—12 68 ₰ ... Größe 4—7 0.48
Kinder-Baskenmützen gestrickt, in entzückenden Farbstellungen .. 0.75
Schulstrümpfe echt ägyptisch Macco, 3-fach, sehr solide, Gr. 5, (Steigerung 10 ₰) 0.95
Schüler-Lederetuis 5-teilig gefüllt, solide Ausführung 1.25
Kinder-Pullover durchgem., mit Kragen und Reißverschluß, Gr. 40 (Steigerung 50 ₰) 2.25
Aktenmappen Rindleder, mit 2 Schlössern 2.90
Schul-Tornister für Knaben u. Mädchen, kräftig. Rindspaltleder 3.90
Kinder-Spangenschuh R.-Chevraux, Lederkapp. u. Brandsohle, 31—35 4.90, 27—30 4.25
Kinder-Schulkleid neuer Tweed-Stoff, mit eleg. Kragengarn., Gr. 60, (Steigerung 50 ₰) 4.90
„Michel" Schulstiefel Rindbox und Chromsport, strapazierf. Qual., 31-35 5.90, 27-30 4.90
Schul-Mantel Raglanform-Trenchcoat, Größe 55, (Steigerung 1 Mk.) 5.75
Schüler-Mappen Rindleder, mit breitem Boden u. Rundschloß 5.90

MICHEL & Co



Etwas ganz Neues: INDANTHREN-Krawatten!

Die Zeit, wo Krawatten abfärbten oder verblassten, ist vorbei. Endlich gibt es eine Indanthren-Krawatte. Eine gute künstliche Seide, leuchtende Farbtöne, in sommerlichen Mustern! Kein Sonnenstrahl, kein Regentropfen kann dieser Krawatte etwas anhaben. Und doch kostet sie nur 1.95

TIETZ ELBERFELD

Schulbedarf! kaufen Sie gut und preiswert bei A. Böckmann, Elberfeld, Karl- und Friedrichstraße-Ecke. - Blaue Rabattmarken. -

Rolladen, Jalousien, Markisen, Rollschutzwände und Rollos Neuanfertigung – Reparatur Becker & Vaas W.-Barmen, Allee 158 und 212, Telefon 52742

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 83 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 10 April

Die Textil-Insolvenzen nehmen zu

WG. Als im Februar sich eine leichte Belebung in der Textilindustrie zeigte, die auch wieder mehr Zuversicht aufkommen ließ, wirkte dies auch günstig auf die Zahlungseinstellungen zurück, die infolgedessen erheblich nachließen. Mit der Wiederabschwächung der Beschäftigung im März hat sich die Lage wieder ins Gegenteil gekehrt: Die Textilinsolvenzen sind wieder beträchtlich gestiegen. Nach den amtlichen Nachweisungen betrugen:

	Konkurse	Vergleiche	Zusammen
im Januar	247	154	401
im Februar	205	139	344
im März	266	180	446

Insgesamt haben wir im ersten Jahresviertel 1931 in der Textilwirtschaft 718 Konkurse und 473 Vergleichsverfahren, also zusammen 1191 Insolvenzen zu verzeichnen. Das ist, selbst mit dem sehr üblen Stande des Jahre 1930 verglichen, eine recht hohe Ziffer. Im ersten Vierteljahr 1930 betrug die Gesamtzahl der Textilinsolvenzen 1079, im letzten Vierteljahr 971.

Hoher Anteil der Textilinsolvenzen an den gesamten deutschen Insolvenzen

Erschreckend hoch ist der Anteil, den die Textilinsolvenzen an den Insolvenzen der gesamten deutschen Wirtschaft ausmachen. Sie umfassen im Januar 25, im Februar 21,8 und im März 23,5 Prozent der Gesamtheit, im Durchschnitt des ganzen Vierteljahres 23,4 Prozent. Wenn man bedenkt, daß die Textilwirtschaft etwa nur 10 Prozent unserer Gesamtwirtschaft umfaßt, so ergibt sich daraus ohne weiteres, daß bei ihr die Insolvenzgefahr um mehr als das Doppelte größer ist als in allen übrigen Zweigen. Dabei muß darauf hingewiesen werden, daß es sich bei den vorstehenden Zahlen nur um die amtlich gemeldeten Zusammenbrüche handelt, daß also z. B. die vielen außergerichtlichen Vergleiche, die auch wieder in der Textilindustrie besonders hoch sind, noch nicht einmal einbegriffen sind. An und für sich ist es überhaupt ein Kennzeichen der Zusammenbrüche in der Textilindustrie, daß sie viel mehr als in allen anderen Zweigen durch Vergleiche ausgeglichen werden. Während in der Gesamtwirtschaft die Vergleichsverfahren kaum mehr als die Hälfte der Konkurse erreichen, kommen sie, wie aus den obigen Zahlen hervorgeht, bei der Textilindustrie ungefähr auf zwei Drittel. Man sieht daraus, wie berechtigt gerade die Klage in der Textilindustrie ist, daß Schuldner sich vielfachihren Verpflichtungen durch ein rasch eingeleitetes Vergleichsverfahren zu entziehen suchen. Es bleibt daher wohl angebracht, zu überlegen, ob dem nicht durch eine Verschärfung der gesetzlichen Bestimmungen vorgebeugt werden sollte.

Hauptzahl der Zusammenbrüche im Einzelhandel

Innerhalb der Textilwirtschaft entfällt die Hauptzahl der Zusammenbrüche auf den Einzelhandel, der mit 547 Konkursen und 355 Vergleichsverfahren, also zusammen mit 902 Insolvenzen gleich 75,7 Prozent beteiligt ist; auf den Großhandel kommen 53 Konkurse und 35 Vergleichsverfahren, zusammen 88 gleich 7,4 Prozent; auf die Industrie 118 Konkurse und 83 Vergleichsverfahren, zusammen 201 gleich 16,9 Prozent. Der Anteil der Industrie ist hiernach sicherlich auch nicht gering; man muß dabei bedenken, daß es sich bei ihr vorwiegend um ganz andere Unternehmen handelt als im Einzel- und meist auch im Großhandel. Es genügt, sich nur zu vergegenwärtigen, daß im letzten Vierteljahr an jedem Tag ein textilindustrieller Konkurs und fast an jedem Tag ein textilindustrielles Vergleichsverfahren eingetreten ist.

WG. **Textilgroßhandlung Gebr. Diel in Köln.** In einer Gläubigerversammlung wurde ein neuer Status vorgelegt, wonach sich die gesamten Konkursgläubiger auf 1 137 436 RM. stellen. Hierzu kommen noch an bevorrechtigten Forderungen 15 516 RM. Unter Aktiven stehen an nennenswerten Posten nur die Banken mit zusammen 205 491 RM. Nach dem neuen Status könne nach Mitteilung des Konkursverwalters eine Quote von 17 Prozent ausgeschüttet werden. Bei erfolgreicher Durchführung der Prozesse gegen die Banken würden etwa 30—40 Prozent verteilt werden können, bei einem ungünstigen Ausgang der Prozesse wird sich die Auszahlungsquote auf 12 Prozent ermäßigen. Die Entscheidung über die Führung der Prozesse liegt bei dem Gläubigerausschuß. Es wurde noch mitgeteilt, daß eine Abschlagszahlung von 5 Prozent an die Gläubiger demnächst stattfinden werde.

Insolvenz in der Chemnitzer Strumpfindustrie. Die bekannte Strumpffabrik Naumann & Oehme in Chemnitz, hat laut „Konfektionär" mit ca. 800 000.— Mk. Verbindlichkeiten die Zahlungen eingestellt. Wie verlautet, dürften die Gläubiger mit einer Quote von 40 bis 50 Prozent befriedigt werden. Die Firma war ursprünglich eine Strumpfhandelsfirma und nahm im Jahre 1927 die Fabrikation auf.

Die Liquidation der „Tiag"-Barmen.

„Praktisch zu Ende geführt."

Der Gläubiger-Ausschuß der Textil-Industrie-Aktiengesellschaft (Tiag) Wuppertal-Barmen, versendet ein Rundschreiben, in dem es u. a. heißt:

In der letzten Gläubigerversammlung haben wir bereits über das wenig befriedigende Ergebnis der bis dahin möglich gewesenen Verflüssigung der Vermögenswerte berichtet. Die Gläubigerschaft hatte sich damals mit der Fortführung der Liquidation nach den angewandten Richtlinien einverstanden erklärt und mit uns gehofft, noch eine einigermaßen befriedigende Quote erzielen zu können. Diese Hoffnung war insbesondere deswegen berechtigt, weil es gelungen war, den Haupthypothekengläubiger zu der Zusage eines Entgegenkommens im Falle einer entsprechenden Veräußerung der Liegenschaften zu bewegen. Indessen hat die weitere bedeutende Verschärfung der Wirtschaftslage eine neue Enttäuschung bereitet. Der Verkauf der Fabrikgebäude ist bis heute nicht möglich gewesen. Die mietweise Verwertung ist im Verhältnis zum Umfang der nutzbaren Fläche sehr gering. Nach den bisherigen Erfahrungen ist auch dadurch eine Verzinsung der Hypothekenschulden, wenn auch nur im geringen Umfange, nicht zu erwarten, geschweige denn Ueberschüsse zur Abdeckung vorhandener Schulden oder sonstiger Verpflichtungen. Die Verkaufsmöglichkeiten für die noch vorhandenen Maschinen sind ebenfalls auf ein Mindestmaß zusammengeschmolzen und haben augenblicklich überhaupt aufgehört. Andere Aussichten als die hier vorgezeigten sind z. Zt. nicht erkennbar.

Zu dieser traurigen Wirtschaftslage kommt noch hinzu, daß eine Gläubigerin aus einem nachträglich gegen die Gesellschaft erfochtenen Urteil, wenn auch ohne eigenen Erfolg, vorgegangen ist. Sie hat auf Grund ihres Titels den Offenbarungseid und als weitere Folge daraus den Konkursantrag der Gesellschaft selbst erzwungen. Der Offenbarungseid ist geleistet und der Konkursantrag mangels Masse bei der Gesellschaft abgelehnt worden.

Damit ist für die Gläubigerschaft die Liquidation praktisch zu Ende geführt. Wir müssen daher auch letzten Endes diese ganze Angelegenheit für die Gläubigerschaft überhaupt als erledigt betrachten. Weitere Benachrichtigungen zu erteilen, hat angesichts der geschilderten Sachlage auch keinen Zweck mehr, abgesehen davon, daß die notwendigen Mittel zur Zeit überhaupt fehlen. Da es indessen gelungen ist, den Haupthypothekengläubiger zu veranlassen, auch jetzt noch an seiner Zusage zugunsten der übrigen Gläubiger festzuhalten, wird der Gläubiger-Ausschuß noch zusammenbleiben und seine Aufgabe noch darin erblicken, zu prüfen und darüber zu wachen, ob bei einer eventuellen Veräußerung des den Hypothekengläubigern verhafteten Vermögensrestes wenigstens aus dieser Zusage noch für die Gläubigerschaft ein positives Ergebnis erzielt werden kann.

Wir bedauern diesen Ausgang der anfangs günstig aussehenden Liquidation, sind aber gegen die Macht der Verhältnisse, die die Liquidation auf den Nullpunkt gebracht haben, wehrlos.

Die Kaliwerke Salzdetfurth AG. erzielten 1930 einen Rohgewinn von 8,28 (8,276) Mill. RM., von dem nach Absetzung der Unkosten, Steuern usw. und 933 478 (834 546) RM. Abschreibungen ein Reingewinn von 4 399 645 (4 398 451) RM. verbleibt, aus dem bekanntlich 15 Proz. Dividende auf die Stamm- und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien zur Verteilung vorgeschlagen werden. Die Gesamtabladungen des Syndikats ermäßigten sich auf 13,57 (14,01) Mill. dz Reinkali.

Gescheiterter Zusammenschluß in der deutschen Uhrenindustrie.

Die Zusammenschlußverhandlungen zwischen der Gebr. Junghans A.-G. in Schramberg und der Friedrich Mauthe G. m. b. H. in Schwenningen sowie mit der Kienzle-Gruppe, die am Donnerstag durch Verträge endgültig festgelegt werden sollten, sind im letzten Augenblick noch gescheitert. Die Friedrich Mauthe G. m. b. H. hat ihre bereits ausgesprochene grundsätzliche Zustimmung wieder zurückgezogen, weil einzelne Mitglieder der Familie Mauthe die Selbständigkeit der Firma nicht aufgeben wollten. Dadurch konnte trotz vierjähriger Verhandlungen ein völliger Zusammenschluß in der Uhrenindustrie, wie er übrigens auch vom Enqueteausschuß empfohlen worden war, nicht erreicht werden.

Hat das Reichsaufsichtsamt versagt?

Deutsche Auto-Versicherungs-A.-G. in Konkurs

Vergleich nicht mehr möglich.

WG. **Berlin,** 9. April. (Eig. Drahtb.) Die Deutsche Autoversicherungs-A.-G., Stuttgart, wird entgegen ihrer Erklärung, daß sie ein Vergleichsverfahren anstrebe, in Konkurs gehen, da der Durchführung eines Vergleichs die am 1. April in Kraft getretenen Bestimmungen des Reichsaufsichtsamtes entgegenstehen. Die Gesellschaft kann von sich aus als aufsichtspflichtige Versicherung den Konkurs nicht beantragen. Das kann nur das Reichsaufsichtsamt. Die Direktion ist jedoch der Ansicht, daß der Konkurs unvermeidlich ist, sie würde ihn selbst beantragen, wenn sie dazu das Recht hätte.

*

Die Zahlungseinstellung der Deutschen Auto-Versicherungs A.-G. gibt wieder einmal Anlaß zur ernsten Prüfung der Frage, ob auch hier das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung vielleicht versagt hat. Gewiß steht die Kraftfahrzeugversicherung erst seit dem 1. April unter Reichsaufsicht, aber die Tatsache, daß die Deutsche Auto-Versicherung in enger Verbindung mit der Rothenburger Feuerversicherungs A.-G. auch die Unfall- und Haftpflichtversicherung betrieb, hätte dem Amt genug Handhaben zum Eingreifen geboten, falls wirklich Grund dafür vorhanden war. Dem Amt aber mußte diese Verschachtelung bekannt sein, ebenso wie die weitere Tatsache, daß von der Rothenburger Gesellschaft das Unfall- und Haftpflichtgeschäft zum großen Teil wieder an die Deutsche Auto-Versicherung in Rückversicherung gegeben wurde.

Zu diesen Verbindungen, in denen der Keim der jetzigen Schwierigkeiten liegen dürfte, tritt die kapitalsmäßige Verflechtung. Die Deutsche Auto-Versicherung hat ein Aktienkapital von 3 Millionen RM., auf das nur 25 Prozent, also 0,75 Mill. RM., eingezahlt sind. Bei den anderen Unternehmen der Gruppe bestehen ebenfalls nur zu einem Viertel eingezahlte Kapitalien, so bei der Rothenburger Lebensversicherungs A.-G. ein Aktienkapital von 1,7 Mill. nominal mit 0,425 Mill. RM. Einzahlung. Demgegenüber wies die Bilanz von Ende 1929 Beteiligungen an anderen Versicherungsunternehmungen mit 0,537 Mill. RM. aus. Da man annehmen kann, daß es sich hier um Konzernwerte und auch um Aktien der Deutschen Auto-Versicherungs A.-G. handelt, stellen diese Beteiligungen also eine Einzahlungsverpflichtung von etwa 1,5 Mill. RM. dar. Diese Summe ist bezeichnend für das hier vorliegende Mißverhältnis zwischen Kapital und Beteiligungsengagement.

Wieweit bei der Deutschen Auto-Versicherungs A.-G. die insgesamt 2,25 Mill. RM. Nachzahlungsverpflichtungen der Aktionäre einziehbar werden, ist unter allen Umständen eine noch offene Frage. Auf jeden Fall hat praktisch das Aufsichtsamt wieder einmal zu spät eingegriffen. Man kann nur wünschen, daß das Reichsaufsichtsamt von den ihm durch die neueste Versicherungsaufsichtsnovelle eingeräumten erhöhten Machtbefugnissen nun endlich rechtzeitig und rücksichtslos Gebrauch macht.

Essener Börse vom 9. April

* = amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark

Kohlen-Kuxe.	Geld	Brief
*Alte Haas	315	–
*Caroline	–	–
*Carolus Magnus	4150	4450
*Constant d. Gr.	4750	5050
*Deutschland	160	180
Dierg.-Newissen	2150	2300
*Ewald	9000	9500
*Graf Schwerin	3350	3500

Aktien in Prozenten		
*Heinrich	6700	7100
*König Ludwig	–	18000
*Langenbrahm	9800	10100
Westfalen	130	1800

Braunkohlen-Kuxe		
Hellerhammer	1750	1850
*Brackel-Nikolb.		1200
*Gute Hoffnung	2600	2700
*Leonhardt	–	–

*Michel	–	–
*Vesta	–	5400
*Bernhardshall	1400	–

Kali-Kuxe.		
*Buggenrode	2050	2200
Bergmannssegen		
Braunsch.-Lüneb.	5500	5900
*Barbasch	–	
Einigkeit	10700	11500
Ericassegen	4900	4200
Hohlgeborst	3150	3250
Hansa Silberb.	8200	–
Heimboldhausen	3050	–
*Hohenfels	–	–
Hope	5950	6250
Hugo		9500
Ilsenburg	300	–
Mariaglück	5300	6100
Marie	1800	2000
Marie-Louise	1500	1950
Max	1900	200
Neusollstadt	3150	3300
*Neustaßfurt		19000
Rassbach	4875	4750
Reichsland	3100	3600

Aktien.		
Aachen. Thermal	–	–
Adler Kali	119	123
Allgem. Hochbau	60	–
Aktien-Br. Essen	–	–
Bank für Landw.	–	–
*Bergw. Lothr.	43	–
Bergb. Fontenelle	34	37
*Bergwerks-Ges. Dahlbusch	–	–
*Salzuflen	61	64
*Siegfried I u. II	–	–
*Winterhall	75000	–

*Braunkohl.-Ind. A.-G. Zukunft		72
Hüttner Werke	60	–
Harbach. Jung.	178	197
* do. alte	168	188
Disch. Lastante	–	–
*Dortmund. Eisen	–	–
*Dortm. Ritterbr.	–	–
Dortm. Vulkan	–	–
Düss. Eisenb.-Bed.	80	–
* Masch. Loesch	–	–
*Duisb. Bankver.	–	–
Elsa Zement	–	–
Elsaß jun.	–	–

Essen	–	–
Funke, Gebr.	–	–
Getreide-Industr.	–	–
*Glasm. Schalke	–	–
Holl. Goodhart	190	–
*Hallesche Salzw.	183	188
Hannov. Kali	107	110
*Hochtief A.-G.	60	–
*Hoesenwerke	–	–
*Kabel Rheyd.	143	–
*Kali-Chemie	–	–
*Kölner Hermes.	85	–
Köln-Lindenthal	–	–
*Köln. Wilh. EBV.	–	–

Lenzold	–	–
*Lüdenscheid. Met.	39	–
*Magdeb. Bg.-V.	–	–
Malmedie	–	–
Masch.-u. Armat.		–
*Mülheimer Berg	88,5	91
Niederrh. Hütt.	36	36
Providentia	–	–
Remy Neuwied	–	–
Rhein. Linoleum	110	–
*Rheinmetall	90	–
*Rh.-W. Bodenkr.	146	–
*Rh.-W. Gstr.-K.	–	–
*Roddergrube	–	–

*Sacatieben	140	–
*Schles.-Dehrie.	70	72
Schles. Kohl	–	–
Schlide	–	–
*Schleg.-Schanp.	125	–
Schnöder & Gebr.	–	–
Sigmundenall	–	–
Trierer Walzw.	–	–
Ungewitter	–	–
*Ver. Kamps.	88	–
*Wagg. Gerding.	114	116
Westf. Dinnend.	88	–
Westfäl. Metall	100	–
*Witt Walsum	–	–

Eine Einkaufsmöglichkeit seltener Art ist unser

TOTAL-AUSVERKAUF

Die Preise sind radikal herabgesetzt. — Es gelangen zum Verkauf:

Für die Dame

Frühjahrs-Mäntel - Winter-Mäntel - Seiden- und Woll-Kleider - Blusen
Morgenröcke - Strickwaren - Sommer-Kleider.

Für den Herrn

Herren-Anzüge - Frühjahrs-Mäntel - Winter-Mäntel
Sport-Anzüge - Berufskleidung
Hosen - Burschen- und Jünglings-Anzüge.

Zur genauen Kontrolle für das Publikum sind die jetzt gültigen Preise mit Rotstift auf jedem Etikett sichtbar vermerkt.

Mehr als **50%** Zinsen bringt Ihnen Ihre Beteiligung an unserem **Total-Ausverkauf!**

SIMON & Co. W.-Elberfeld

nur Wall 11-13 nur Wall 11-13

Es wird noch einmal festgestellt

Alte Marknoten werden nicht mehr eingelöst

WG. **Berlin**, 9. April. (Drahtb.) Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Eine Anzahl von Vereinigungen, die sich meist als Verbände der Reichsbankgläubiger bezeichnen, haben den Umstand, daß die Reichsbank im Mai v. J. zur Einlösung ihrer auf Grund des Bankgesetzes vom 30. August 1924 ausgegebenen auf Reichsmark lautenden Noten verpflichtet wurde, zum Anlaß genommen, die Einlösungspflicht auch für die früher ausgegebenen Marknoten zu fordern. Hinsichtlich der Marknoten ist die Reichsbank ihrer Verpflichtung gemäß § 3 Abs. 3 des Bankgesetzes vom 30. August 1924, ihren gesamten bisherigen Notenumlauf aufzurufen und gegen Reichsmarknoten im Verhältnis von einer Billion Mark zu einer Reichsmark umzutauschen, nachgekommen, soweit Marknoten bis zum 5. Juli 1925 nicht umgetauscht waren, sind sie für kraftlos erklärt worden. Das Gesetz vom 4. August 1914, das wegen der auf Reichsmark lautenden Noten zunächst noch Geltung behielt, ist mit dem Inkrafttreten des § 31 des Bankgesetzes am 17. Mai d. J. gemäß § 53 des Bankgesetzes außer Kraft getreten. Zu der von Interessenten angezweifelten Frage, ob das Bankgesetz vom 30. August 1924 rechtmäßig zustandegekommen ist, hat das Reichsgericht bereits wiederholt Stellung genommen und entschieden, daß das Bankgesetz gültig ist.

Keine Besserung der Lage in der Landwirtschaft

WG. Die Lage der Landwirtschaft hat sich im März nach Berichten deutscher Landwirtschaftskammern nicht nachhaltig gebessert. Die Preisbildung für landwirtschaftliche Erzeugnisse, insbesondere für Veredelungsprodukte, blieben ungenügend. Der freie Grundstücksverkehr stockt überall vollständig. Die Zwangsversteigerungen mehren sich. Infolge des ungünstigen Wetters sind die Feldarbeiten sehr zurückgeblieben.

Erst im letzten Drittel des Monats konnte in etwas größerem Umfange mit den Frühjahrsbestellungsarbeiten begonnen werden. Der Stand der Winterung wird im allgemeinen als befriedigend bezeichnet. Für Ausweitung der Grünlandwirtschaft zeigt sich reges Interesse, ebenso für Anlagen zur Futterkonservierung und Kartoffeleinsäuerung. Die anziehenden Getreidepreise hatten für die Mehrzahl der Landwirte keine entscheidende Bedeutung, da der größte Teil der Ernte bereits zu den niedrigeren Preisen verkauft worden war. Auf den Schlacht-, Nutz- und Zuchtviehmärkten sind die Preise weiter zurückgegangen. Nur für gute Pferde bestand stellenweise regeres Interesse bei anziehenden Preisen. Die katastrophale Lage der Schweinemärkte sowie das Ergebnis der letzten Schweinezwischenzählung vom 2. März führte vereinzelt zu einer Einschränkung der Schweinehaltung. Den größeren Leistungen der Milchviehbestände standen Preisabschläge für Milch und Molkereierzeugnisse gegenüber. Trotz den niedrigeren Eierpreisen hält das Interesse für rationelle Geflügelzucht an. Die genossenschaftliche Eierverwertung ist in weiterer Ausdehnung begriffen.

Für die Frühjahrspflanzzeit bestand an Obstbäumen im allgemeinen rege Nachfrage, so daß stellenweise Mangel an guter Baumschulware eingetreten ist.

Blau — die bevorzugte Autofarbe.

Die internationale Automobilausstellung gab Gelegenheit, sich über die herrschende Geschmackrichtung bei den Automobilen zu orientieren. Von 251 vorgeführten Personenwagen waren laut „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen", Essen, 46,2 Proz. geschlossene Modelle, 4,8 Proz. offene und 49 Proz. Kabrioletts. Die Verteilung der Farben ergab, daß Blau bei weitem im Vordergrund stand (von 251 Wagen 70 Wagen). Je 47 Wagen entfielen auf Schwarz und Gelb, 36 auf Rot, 30 auf Braun und 21 auf Grün. Von Radtypen standen die Scheibenräder an erster Stelle. Für die Innenausstattung wird Tuch und Cord bevorzugt, Plüsch dagegen weniger verwandt. Bei den offenen Wagen besteht der Ausschlag aus Leder, das sich übrigens auch in den Kabrioletts stark einführt.

WG. **106 (121) Millionen RM. Spielwarenexport 1930.** Nach einer Mitteilung des Reichsverbandes Deutscher Spielwarenindustrieller e. V., Nürnberg, ermäßigte sich die wertmäßige Ausfuhr der deutschen Spielwarenindustrie von 120,9 Mill. RM. 1929 auf 105,9 Mill. RM. 1930 und erreichte damit den Tiefstand von 1926. Diesem wertmäßigen Exportverlust von 12,9 Prozent steht ein mengenmäßiger Rückgang von 6,4 Prozent, gleich 21 600 dz gegenüber.

Börse nach Schwankungen abgeschwächt

Größere Unsicherheit wegen der Russenverhandlungen. — Abgaben der Spekulation. — Zurückhaltung des Auslandes, aber weitere Käufe des Inland-Publikums.

WG. **Berlin**, 10. April. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung unterlag heute lebhaften Schwankungen und schwächte sich schließlich ab. Das Inlandspublikum kaufte zwar noch weiter, das Ausland aber fehlte am Markt, in der Hauptsache wohl wegen der gestrigen Schlußverflauung von Wallstreet. Die Platzspekulation neigte ebenfalls zu Glattstellungen und, soweit vorübergehend Kurssteigerungen eintraten, zur Mitnahme der Gewinne. Anfangs hatten die heutige Fortsetzung der Russenverhandlungen in Berlin und die Russenaufträge für die ostoberschlesische Schwerindustrie etwas angeregt. Später aber kam es zu Abgaben mit der Begründung, daß soeben diese Verhandlungen vertagt worden seien. Bestimmtes über diese Verhandlungen war aber nicht in Erfahrung zu bringen, so daß eine große Unsicherheit auf den Märkten Platz griff. Verstimmt hat ferner die deutschfeindliche Rede des französischen Präsidenten Doumergue. Das Gerücht, daß die zu erwartende Diskontermäßigung der Reichsbank im wesentlichen als Vorbereitung für eine inländische Reichsanleihe dienen werde, wurde auch nicht gerade günstig kommentiert, da man bei dem gewaltigen Geldbedarf des Reiches wieder einmal mit einer Blockierung des Kapitalmarktes durch eine eventuelle Reichsemission rechnen zu müssen glaubt.

Im weiteren Verlaufe setzte sich die Abschwächung noch stärker durch, allerdings wieder mit gewissen Ausnahmen.

Der Rentenmarkt war noch verhältnismäßig lebhaft und freundlich. Reichsschuldbuchforderungen waren um 0,12 bis 0,37 Prozent befestigt, Reichsbahnvorzugsaktien nach behauptetem Beginn abgeschwächt; das gleiche gilt für Altbesitz- und Neubesitzanleihen des Reiches. Auslandsrenten waren überwiegend etwas fester.

Der Kassamarkt war ruhiger, aber immer noch freundlich; der Markt für unnotierte Werte war verhältnismäßig freundlich.

Der Geldmarkt war trotz des heutigen Steuertermins noch etwas leichter. Tagesgeld 4,5 bis 6,5, Monatsgeld 5,5 bis 6,75, bankgirierte Warenwechsel 5,12, Privatdiskont 4,63 Prozent wie gestern.

Am Devisenmarkt war die Reichsmark wegen der Devisenanschaffungen für die diesmonatige Reparationsrate und auch in Rückwirkung der Geldverflüssigung schwächer, aus London wurde sie mit 20,405 gemeldet. Dagegen war der Dollar fester mit 4,2002—07, London-Neuyork niedriger mit 4,8592, Paris gegen London auch schwächer mit 124,27, aber befestigt Spanien mit 43,95, schwächer Zürich gegen London mit 25,2375.

Gegen den Schluß blieb die Börse lustlos und abgeschwächt. Es hieß allerdings, daß das Wolffbüro die Meldung von der angeblichen Vertagung der Russenverhandlungen richtigstellen werde.

Düsseldorf. Terminkurse v. 10. April.

Barmer Bankverein 113 G 113,50 B (113 G);
Danatbank 151 G 150 G (150,75 G);
Dt. Bank u. Disconto 115,75 G 115 G (115,50 G);
Feldmühle 138 G 138 B (139 B);
Gelsenkirchen 88,50 B — (87,50 G);
Goldschmidt — 54 G (55 G);
Harpen 80 G 80,50 B (80 G);
Hoesch 76 G 76 B (75,75);
Kali Aschersleben 179 B 176 B (—);
Klöckner 76,25 G 76,75 B (76,25 G);

Berliner Freiverkehr vom 10. April.

Aach. Leder	—	Lamberts S	11.5	Westf. Dinn.	—	Sloman Salp	70.0
Allg. Hochb.	—	Lerche Nip.	—	Winkelhaus	—	Südseephos.	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	70.0	Kaliwerke		6% Chade-argent.	
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	—	Lüneb. Eisen	—	Burb. Kali	186	Chade Lit. D	—
D. Gasolin	—	Manoli	180	Hallesche K.	—	Amerik	
D.Petroleum	63.7	Masch. Kran	52.	Hann. Kali	—	K' Seide	
D. Lastauto	—	Müller Kaff.	33.0	Wintershall	148	Hemb. Shar.	—
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	Auslds.- u.		Glanzstoff	
FaberBleist.	80.0	Niemb. Eisen	—	Kolonialw.	—	„ preferred	—
Hann. Wag.	—	Pose Leder	13.0	Kaoko	106	„ Common	—
Hansa Lloyd	—	Stoewer	36.0	Kreuger Toll	—	Enka	—
Hochfrequ.	167	Trier. Walz.	25.0	Diamond	5.50		
Kab. Rheydt	—	Ufa-Film	88.0	Salitrera	100		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 10. April.

BarmerBankv.	113.7	113.5	113.7	Farben-Indust	158.7	157.3	156.7
Comm.u.Privb.	121.5	—	121.0	Gelsenk Bergw	88.00	87.75	86.50
Darmst. u.Nat.	151.5	151.0	150.0	Ges. f. el. Unt.	134.0	133.6	133.2
Deutsche Bk.u.				Harpener Berg	80.50	80.50	79.00
Discontoges.	116.0	115.7	115.2	Hoesch Eisen	76.75	76.75	74.50
Dresdener Bk.	115.5	115.2	115.0	Kali Ascherl.	178.0	177.5	174.0
Hamburg.Pak.	77.37	76.62	[illegible]	Karstadt	—	63.00	61.00
Hamb.-Südam.	—	—	122.0	Köln-Neuessen	83.25	83.87	82.50
Hansa Dampf	98.25	97.25	97.50	Mannesmröhr.	84.50	84.37	83.00
Nordd. Lloyd	78.50	77.75	76.75	Mansfeld	38.00	38.50	38.25
Aku	94.50	93.75	92.50	Oberschl. Koks	84.25	84.75	83.25
Allg. El. Ges.	115.5	115.5	[illegible]	Phönix Bergb.	67.00	66.75	66.25
Bemberg	105.0	103.5	103.1	Rhein Stahl	91.25	90.75	89.25
Bergmann El.	98.25	98.25	97.00	Rh.-Westf. El.	140.5	140.2	138.0
Buderus	58.12	57.75	57.50	Salzdetfurth	270.0	269.2	—
Comp. Hispano				Schuckert	145.2	145.7	—
(Chade)	303.5	303.5	304.8	Siem. & Halske	188.7	190.5	187.5
Dt. Contin.Gas	144.5	143.7	142.0	Stöhr Kammg.	103.2	103.2	102.0
Deutsch. Erdöl	84.87	84.87	84.25	Tietz Leonh.	122.7	122.7	121.7
El. Licht u. Kr.	131.5	133.5	131.7	Ver. Stahlw	63.00	63.75	62.75

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	—	—	—	Berger Tiefbau	276.5	276.5	—
Reichsbk. neue	173.0	172.0	—	Sarotti	103.0	103.0	—

Kölner Börse vom 10. April.

	10.	9.		10.	9.		10.	9.
Barm. Bnkv.	113	111	Leipz.Feu. II	—	—	Basalt	26.0	26.0
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu.III	—	—	Bonn.Bergw	70.0	70.0
Rh.Bauernb.	70.0	72.0	Magdb.Feu.I	—	—	Braunk.Zuk.	69.5	70.0
RhWBodKr.	148	148	Magdb.Rv. I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach.-M.Feu.	910	895	Magdb Rv.II	—	—	Felt.& Guill.	—	96.0
Aach. Rückv	140	141	Rh.W.Lloyd	—	—	Houbenwerk	—	—
Agripp. See.	380	400	Schles.Feuv.	—	—	Köln Gummi	—	—
Allianz Ver.	212	212	Stettin. Nat.	575	575	Rasquin Fb.	50.0	50.0
Col KölnFeu.	91.0	91.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	102	102
Col. Rückv.	155	155	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Julius	—	—
Gladb Feuer	590	590	Victor. Allg.	2075	—	Stollwerk	56.0	57.0
Köln Hagel	66.0	65.0	Allianz	195	192	Tietz Leonh.	124	124
Köln Lloyd	250	250	Köln Dampf	190	190	Zypen-Wiss	—	—
Köln Rückv.	430	450	Düss. Dampf	160	160	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	290	290	Adler Brau.	58.0	58.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	22.0	22.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	10. April Geld	10. April Brief	9. April Geld	9. April Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.458	1.462	1.458	1.462
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.193	4.201	4.193	4.201
Japan 1 Yen	5.11	2.073	2.077	2.072	2.076
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.91	20.95	20.91	20.95
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—	—	—	—
England 1 Pf. St.	3	20.393	20.433	20.388	20.428
Amerika 1 Dollar	2	4.197	4.205	4.1955	4.2035
Rio 1 Milreis	—	0.309	0.311	0.309	0.311
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.887	2.893	2.912	2.918
Holland 100 Gulden	2.5	168.39	168.73	168.23	168.57
Athen 100 Drachmen	10	5.441	5.451	5.44	5.45
Belgien 100 Belga	2.5	58.345	58.465	58.36	58.48
Bukarest 100 Lei	9	2.496	2.500	2.495	2.499
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.15	73.29	73.12	73.26
Danzig 100 Gulden	5	81.50	81.66	81.49	81.65
Finnland 100 finn.Mk.	6.5	10.561	10.581	10.56	10.58
Italien 100 Lire	5.5	21.965	22.005	21.97	22.01
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.377	7.391	7.373	7.387
Kowno 100 Litas	—	41.875	41.955	41.86	41.94
Dänemark 100 Kron.	4	112.26	112.48	112.23	112.45
Lissabon 100 Escudo	8	18.85	18.89	18.84	18.88
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.29	112.51	112.23	112.45
Frankreich 100 Fr.	2	16.406	16.446	16.404	16.444
Prag 100 Kronen	4	12.43	12.45	12.427	12.447
Island 100 isländ. K.	—	92.02	92.20	92.01	92.19
Riga 100 Latts	—	80.75	80.91	80.75	80.91
Schweiz 100 Franken	2	80.815	80.975	80.825	80.985
Sofia 100 Lewa	9	3.047	3.053	3.041	3.047
Spanien 100 Pesetas	6	46.52	46.62	46.22	46.32
Schweden 100 Kron.	3	112.35	112.57	112.31	112.53
Estland 100 Kronen	8	111.65	111.87	111.61	111.83
Oesterreich 100 Schill	5	58.99	59.11	58.975	59.095

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	10. April Geld	10. April Brief	9. April Geld	9. April Brief
Warschau	46.95	47.15	46.925	47.125
Kattowitz	46.95	47.15	46.925	47.125
Posen	46.95	47.15	46.925	47.125
Noten				
Poln. Zloty	46.775	47.175	46.75	47.15
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 9. April.

Buenos Aires: London (Kabel) 39⁴/₁₆ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.32 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 126.45 Goldpeso f. 100 U.S.D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 3⁵/₈ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 13.630 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 10. April. Paris 2030,75, London 2523,87, Neuyork 519,32,5, Belgien 7226, Italien 2730, Spanien 5725, Holland 208,32,5, Berlin 123,67,5, Wien 7300, Stockholm 139,02, Oslo 138,98, Kopenhagen 138,92, Sofia 376, Prag 1538,50, Warschau 5820, Budapest 9055, Belgrad 912,70, Athen 672, Konstantinopel 246,50, Bukarest 309, Helsingfors 1306, Buenos-Aires 180,75, Japan 256,50.

Amsterdamer Devisen vom 10. April. Berlin 5935,50, London 1211,25, Neuyork 249,27, Paris 974¹⁵/₁₆, Belgien 3468, Schweiz 4799, Italien 1304,50, Madrid 2735, Oslo 6668, Kopenhagen 6666, Stockholm 6673, Wien 3504, Budapest 4345, Prag 738, Helsingfors 627, Bukarest 147, Yokohama 122,50, Buenos 86, offiz. Bankdiskont 2,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210¹/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 249,09.

Londoner Devisen vom 10. April. Neuyork 485,92, Montreal 486,12, Amsterdam 1211,37, Paris 124,26, Brüssel 3492,75, Italien 9283, Berlin 2040,50, Schweiz 2523,62, Spanien 4398,50, Kopenhagen 1816,75, Stockholm 1815,12, Oslo 1816,12, Lissabon 108,24, Helsingfors 193,05, Prag 164,04, Budapest 2787, Belgrad 276,25, Sofia 670,50, Rumänien 816,87, Konstantinopel 1025, Athen 374,12, Wien 3456, Warschau 4337, Buenos-Aires 3906, Rio de Janeiro 366, Yokohama 2.038, Montevideo 3425, Buenos auf London 3906, London auf Bombay 1.587, Straitsdollar (Singapore) 2.375.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 11,35.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 9. April, Schluß. Loco 1020, April 1011, Mai 1021 bis 22, Juni 1033, Juli 1046, Aug. 1059, Sept. 1068, Okt. 1078, Nov. 1090, Dez. 1102, Jan. 1112, Febr. 1119, März 1127. — Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 10. April, Anfang. Mai 553 gehandelt, Juli 561 bis 562 geh., Okt. 572 geh., Dez. 580 geh., Jan. 583 bis 584, März 591 geh. — Tagesimport 1700. — Tendenz: Kaum stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 10. April, Anfang. Mai 841 bezw. —; Juli 852 bezw. —; Nov. 870 bezw. —. Tendenz: Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 10. April. Börse geschlossen.

Londoner Kautschuk vom 10. April, Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3,18 Käufer; Smoked ribbed sheets: Loco 3,25 Käufer, Mai 3,31 dito, Juni 3,37 dito, Juli-Sept. 3,43 dito, Okt.-Dez. 3,56 dito, Jan.-März 3,75 dito. — Tendenz: Willig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 10. April. Mai 26,25 B 25,75 G; Juli 26 B 25,50 G; Sept. 26 B 25,50 G; Dez. 26 B 25,50 G; März 26 B 25,25 G. — Das Wetter bewölkt.

Berliner Produktenbörse vom 9./10. April

		9. 4.	10. 4.	
Weizen	loco	291.0—290.0	280.0—290.0	befestigt
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	302.0—303.0	301.0—303.0	
dto.	Juli	299.7—000.0	298.0—299.5	
		254.0—254.2	253.5—254.0	
Roggen	loco	188.0—190.0	188.0—190.0	stetig
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	205.0—201.2	200.0—201.0	
dto.	Juli	197.0—198.0	197.0—197.7	
		187.0—000.0	187.0—187.7	
Hafer	loco	168.0—172.0	169.0—173.0	fest
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	180.5—181.5	181.0—182.2	
dto.	Juli	190.0—190.5	190.2—191.5	
		174.0—175.5	175.5—176.0	
Frei Gerste		229.0—240.0	231.0—242.0	fester
Futt.u.Industriegerste		212.0—228.0	212.0—230.0	fester
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		34.75—40.50	34.75—40.50	ruhig
Roggenmehl		26.75—29.50	27.00—29.50	etw. fester
Weizenkleie		13.30—13.60	13.30—13.60	ruhig
Roggenkleie		13.25—13.50	13.25—13.50	ruhig
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat				
Erbsen Vikt.		24.00—29.00	24.00—29.00	
Erbsen kleine		23.00—26.00	23.00—26.00	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		25.00—29.00	25.00—29.00	
Ackerbohnen		18.00—20.00	18.00—20.00	
Wicken		23.00—26.00	23.00—26.00	
Lupinen		13.50—15.50	13.50—15.50	
Rapskuchen		9.80—10.20	9.80—10.20	
Leinkuchen		14.40—14.60	14.40—14.60	
Trockenschnitzel			7.70—8.00	
Sagoschrot		14.20—14.80	14.30—14.90	
Kartoffelflocken		14.70—15.00	14.90—15.20	

Berliner Metalle vom 10. April.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt. p. 100 kg	95.50
Raffinadekupfer, loco	86.00—88.00
Standardkupfer, loco	83.00—84.50
Standard Blei	23.50—24.50
Original Hütten Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	51.00—53.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	38.50—40.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.25
Alt-Platin (Abfälle) Zirkapreis	2.50
Techn. rein. Platin, Detailpreis in RM. per 1 g	4.85

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 10. April. Kupfer: April 84 bez. 84,25 B 84 G; Mai 84,50 B 84 G; Juni 85 B 84,50 G; Juli 86,25 B 85,75 G; Aug. 86,50 B 86 G; Sept. 86,75 B 86 G; Okt. 86,75 B 86,25 G; Nov. 86,50 bez. 86,75 B 86,25 G; Dez. 86,75 B 86,50 G; Jan. 86,75 bez. dito B 86,50 G; Febr. 86,75 bez. 87 B 86,75 G; März 86,75 bez. dito B 86,50 G. — Stetig.

Londoner Mittelmetalle vom 10. April.

Kupfer	per Kasse	43.43	Blei	prompt	12.62
„	per 3 Monate	44.12	„	entfernte Sichten	12.93
Zinn	per Kasse	116.00	Zink	prompt	11.75
„	per 3 Monate	117.50	„	entfernte Sichten	12.37

Berliner Börse vom 10. April.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	10. 4.	9. 4.
D.Werth. 23, f. 32,10-1000D.	6	—	—
D.Werth. 23, f 35,10-1000D.	6	92.50	92.37
Reichsanl. 29	7	100.6	100.6
DReichsanl.27	6	85.00	85.00
D Reich K Gm.	5	87.25	84.25
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	59.60	59.70
D. Anl. Abl. ohne Auslosung	fZ	6.50	6.40
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgeb.-Anl.	4	2.90	3.00
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr.Ldbk. G.-Pf. A 3	8	—	—
dito	7	102.5	—
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom.A. 4	8	99.75	99.75
dito Kom.A. 3	7	94.75	94.75
dito Kom.A. 2	6	90.00	90.00
Westf Landbk Doll. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf.Landbk Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr.Feing 27,1	6	84.75	84.50
Gold Kom.Obl	8	98.25	98.50
[illegible] G.Pf.22	8	99.50	99.50
dito 23	8	—	101.0
dito 24	8	99.50	99.50
dito 25-27	8	100.0	100.0
dito 28	7	96.00	96.00
Mitteld. Bdkr. Hyp. Pf. R. 7	8	100.5	100.5
dito 10	8	101.0	101.0
dito 1-3	7	94.50	94.75
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 22	8	100.6	100.5
dito 23	8	100.7	101.0

	Zs	10. 4.	9. 4.
Pr.C.Bd.G.Pf. dito G.Pf. 28	10	—	—
dito G.Pf. 26	8	101.5	101.5
dito G.Pf. 27	7	96.50	96.50
dito K.Obl.28	6	88.30	88.40
Pr.C.Bd.G.Pf.	8	97.62	97.75
Em. 1	7½	100.5	100.5
dito K. Em. 1	7½	96.75	96.75
PrLPfdb 17/18	8	[illegible]	100.2
Pr. L.Pfdbr. 19	8	—	100.5
Pr. L.Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Pr. L.Pfdbr. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	—
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.E.50	8	101.8	101.7
dito 45	6	86.75	86.90
dito 43	4½	93.75	93.75
Pr.Pfb.Kom 17	8	97.00	97.00
Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 35 u. 36	8	101.5	101.5
dito 37	7	97.00	96.75
dito Kom. 5-7	8	98.25	98.25
Rh.-W. Bodkr. G. Kom. Obl.7	8	100.5	100.5
dito 5	7	91.25	91.25
dito 6	6	85.00	85.00
Westd. Bodkr. G. Pf. 3	8	99.75	99.75
dito 10	7	94.37	94.37
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Westf Kohle 23	5	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk 400-Fr.L.	—	3.00	10.12
Ung. Goldrente	—	18.75	19.10
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	—	99.75
I.G.Farbenind.	—	104.5	105.0
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	5	70.00	69.00
Baltim. Ohio	—	73.00	75.00
Canadabahn	—	22.62	22.62
Reichsbahn	7	94.50	94.50
Hamb. Paket	7	76.25	74.00
Hamb. Hochb.	5	74.50	74.37
Hamb.-Südam.	6	121.0	121.0

	Div.	10. 4.	9. 4.
Hansa Dampf	10	97.75	95.00
Lübeck Büchn.	5	46.00	46.00
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	77.87	75.50
Schantungb.	0	79.50	80.00
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	8	96.50	95.50
Bk.elek.Werte	10	116.1	114.0
Bank f. B. Ind.	11	130.0	130.0
Barm. Bankv.	10	113.7	111.7
Barm.Kreditb.	0	—	—
Bayr. Hyp. W.	10	135.0	134.2
Berg.Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	130.0	129.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	210.0	208.0
Comm. u.Pr.-B.	11	122.5	120.0
Darmstädt. Bk	12	151.2	151.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	115.8	114.6
Dresdn. Bank	10	116.0	114.5
Mitteld. Boden	12	206.0	200.0
Nordd. Grund	10	169.5	167.7
Oldb. Leih-Sp.	9	110.0	110.0
Bodenkreditk.	10	146.7	144.6
Reichsbank	12	274.0	276.0
Rh.-W. Bodkr.	11	156.0	149.0
Westd. Bodkr.	10	155.0	154.0
Versicherungen			
Aach.Münch.F.	20	895.0	893.0
Allianz	10	215.0	215.0
Berliner Feuer	3	—	—
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	550.0	—
Magdebg. Feu.	30	380.0	382.0
Nordstern Allg	14	189.0	189.0
Industrie-Papiere			
Accuml. Hagen	18	131.0	130.5
AdlerPortland	0	36.75	35.12
Adl.-Hütt.-Gl.	8	64.00	64.00
Alexanderw.	0	21.00	22.00
Aku	0	95.25	94.50
Allg.Elek.-Ges	7	116.2	116.1
Alsen Zement	14	117.2	117.2
Ammend. Pap	10	96.00	95.75
Anhalt. Kohle	6	59.00	59.37
Ascanwerk	10	170.0	170.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	89.00	88.75

	Div.	10. 4.	9. 4.
Augsb. Nürnb.	6	68.00	69.00
Bachm. & Lad.	10	84.50	82.00
Balcke Masch.	10	—	—
Barop Walzw.	0	29.00	31.00
Basalt A.-G.	0	25.25	26.50
Bayr. Motoren	7	82.75	82.00
Bemberg J.P.	0	107.0	105.2
Berger, Julius	20	276.7	277.0
Bergm. Elekt.	9	98.00	100.0
Berl.Gub. Hutf.	16	182.0	186.0
Berl. Holzkom.	0	30.00	30.00
Berl. Karlsr.-I.	0	54.25	55.25
Berlin Kindl	22	400.0	400.0
Berl. M. Schw.	0	53.25	54.00
Bet. u. Monierb	12	91.75	91.75
Böswerde Wiz.	0	46.00	45.00
Braunk. Brik.	10	130.0	130.0
Braunschw. K.	10	[illegible]	220.0
Braunschw. J.	4	—	—
do. Maschin.	0	46.00	46.00
Breitb. Portl.	12	82.00	79.00
Bremen B. Oel	4	46.00	45.25
Brem. Vulkan	8	81.50	81.50
Bremer Wolle	10	140.0	138.0
Buderus Eisen	6	57.87	57.50
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	—	—	—
Butzke Metall	5	36.75	37.50
Byk Guldenw.	6	47.00	48.00
Charlott. Wass	7½	92.50	93.00
IG.Chemie voll	14	187.0	187.0
„ 50%	14	186.5	188.0
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chm. v. Heyden	5	58.00	57.37
Chem. ind. Gels	5	56.00	59.00
Chem.Wk.Alb.	0	39.75	39.00
Chillingworth	3	47.00	46.50
Comp. Hispano	7	304.5	305.0
Concord. Spinn	0	51.00	50.00
Conti Caoutch.	9	116.0	115.5
Cröllw. Papier	8	—	117.5
Daiml. Motor	0	34.37	34.50
Dtsch. Atl. Tel.	8	102.5	100.2
Dtsch. Asphalt	8	74.50	75.00
DtschCon.-Gas	9	144.7	143.5
Dtsch Erdöl AG	7	87.00	81.25
Dtsch. Jute Sp.	0	—	—
Dtsch.Kabelw	6	50.12	50.12
Dtsch. Linol.	15	96.75	95.75
Dtsch. Schacht	7	85.00	87.00
Dtsch. Spiegel	6	64.00	67.00
Dtsch. Steinz.	15	119.5	120.0

	Div.	10. 4.	9. 4.
Dtsch T. Stein	11	79.50	78.50
Dtsch. Wollw.	0	6.25	6.50
Dtsch. Eisenh.	7	45.50	45.00
Dortm. Aktbr.	17	167.0	169.5
Dortm. Union	18	185.0	189.0
Dresd. Bauges.	5	30.25	30.00
Dresd. Gardin.	6	51.00	50.25
Dürener Metall	10	123.0	123.5
Dürkopp.-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	235.2	235.2
Düss. Eisenh.	0	39.25	39.25
Düss. Höfelbr.	8	55.00	56.00
Düss. Kammg.	0	65.00	65.00
Düss. Maschin.	0	22.00	—
Dynamit Nob.	6	77.25	78.50
Eilenbg. Katt.	0	45.25	45.25
Eintracht Brk.	10	123.5	125.0
Eisenb. Verk	15	154.0	156.5
Elektro Liefg.	10	141.5	141.0
Elektr. Schles.	8	66.75	70.00
El. Licht u. Kr.	10	133.0	130.0
Engelh. Berlin	13	148.0	146.7
Erdmannsd. Sp	0	27.50	26.00
Eschw. Bergw.	14	210.0	212.0
Excelsior	0	11.25	11.25
Fahlberg, List	7	34.00	36.00
Farbenindustr	14	158.5	157.8
Fein-Jute	8	50.00	50.00
Feldmühle	12	138.5	137.5
Felten-Guill.	7½	95.87	95.50
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	33.75	33.75
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	—	18.50	18.37
Fraust. Zucker	0	68.25	72.50
Frister Masch.	7	101.5	102.0
Gebhard & Co	7	—	—
Gelsenk. Berg	8	88.00	88.25
Genschow	4	60.00	60.50
German. Zem.	14	84.75	84.50
Gerresh.Glash	10	84.00	86.75
Ges. f. El. Unt	10	134.5	134.2
Gildemeister	0	—	—
Girmes & Co.	10	86.00	85.25
Gladb. Wolle	11	128.7	128.5
Glas Brockwitz	0	35.00	35.00
Glas Schalke	16	—	—
Glauz. Zucker	3½	65.75	62.00
Goedh. Gebr.	15	136.5	136.0
Goldschmidt	5	55.50	55.00
Grittner Masch	0	44.00	44.00
Gruschw. Tuch	5	50.00	51.00

	Div.	10. 4.	9. 4.
Gutmann Mch.	0	22.75	23.00
Haberm. Guck.	12	82.00	82.00
Hackethal, Dr.	8	58.00	59.00
Halle Masch.	7	86.00	82.00
Hamb.Elek-W.	10	122.7	122.2
Hammersen	7	87.50	87.00
Hann.Masch.E.	0	26.00	26.00
Harb.Eis.u.Br.	8	60.00	60.50
Harb. Phönix	6	53.12	—
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	79.87	79.00
Hedwigshütte	7	80.25	80.50
Hein, Lehmann	6	48.25	48.25
Hemmoor Port	15	130.0	132.0
Hilgers Verzk.	6	40.25	41.00
Hindr. Auferm.	7	65.00	64.75
Hirsch Kupfer	7	—	120.0
Hirschb. Leder	6	86.25	86.25
Hösch Eisen	6	75.25	74.75
Hoffm. Stärke	4	58.25	—
Hohenl. Werk	5	—	—
Ph. Holzmann	8	102.5	102.5
Horch Motore	0	15.25	14.62
Hotelbetrieb	10	108.0	107.0
Höxter-Godelh.	0	—	—
Hubertus Br'k.	8	118.2	118.2
Ilse, Bergbau	10	204.5	207.7
Ilse, Genüsse	10	111.7	112.6
Isenb. Brauerei	7	88.50	89.00
Jakobsen	6	47.62	47.62
John J. A.	8	38.35	40.00
Jüdel & Co.	10	112.2	112.7
Kahla Porzell.	0	35.25	35.87
Kali Ascherel.	10	179.0	175.0
Rud. Karstadt	12	63.37	64.62
Kirchner & Co.	0	41.25	—
Klauser Spin.	0	26.50	26.50
Klöckner Wk.	6	75.25	74.00
Koch Nähm.	0	47.00	47.00
Köln-Neuess.	6½	82.50	81.62
Köln Gas	0	50.50	50.00
Kölsch Walz.	0	26.50	—
Gebr. Körting	6	35.00	34.12
Köllner Led.	12½	80.75	80.50
Krauß & Co.	0	65.75	65.75
W. Krefft	8	70.00	69.00
Kronprinz Met.	0	38.50	37.00
Kunz-Treibr.	10	49.25	49.00
Kupferberg	9	—	—
Kyffhäus. Hütt.	0	55.50	—
Lahmeyer	12	134.8	132.8
Laura-Hütte	0	39.25	38.25

	Div.	10. 4.	9. 4.
Leipz. Riebeck	10	100.0	99.00
Leipzig Piano	0	11.00	10.50
Leopoldgrube	4	38.00	37.25
Lind's Eismach	15	165.2	164.6
C. Lindström	20	384.0	384.0
Lingel Schuh	0	52.00	—
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	167.0	170.0
Lüdensch. Met.	0	40.50	40.12
Magdeb. Berg	0	41.00	39.00
Magdeb. Mühle	3	40.00	40.00
Mannesmröhr.	7	84.25	83.87
Mansf. Bergw.	0	39.00	36.75
Marie,k Berg	0	—	—
Starke & Hoffm	0	6.75	6.50
Maschb Untern	0	48.50	49.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	115.7	115.5
Maximilianh.	7	131.0	130.5
Mech. W. Lind.	0	65.25	64.50
Mech.W. Sorau	10	—	—
Mch.W.Zittau	0	39.87	40.00
Meissner Ofen	6	—	—
Metallbank	5	77.50	77.00
Meyer Sprit	12	101.0	100.5
Miag	10	73.00	70.00
Mimosa A.-G.	18	218.5	221.0
Mix & Genest	8	110.0	110.6
Motoren Deutz	5	55.00	55.50
Mülheim. Berg.	8	90.00	90.00
Müller Gummi	8	78.00	77.00
National-Aut.	0	—	—
Natronzellst.	8	50.00	50.00
Niederl. Kohle	10	120.0	118.0
Nordd. Eiswk.	10	71.00	71.00
Nordd. Steing.	12	140.0	140.0
Nordd. Wollk.	0	71.50	71.00
Obschl.Eis.Bd	6	43.00	41.12
Obschl. Koks	8	84.25	85.37
ObschlKoksG	8	75.00	75.75
Oeking Stahl	0	20.00	—
Orenst. & Kopp.	6	57.50	58.00
Ostwerke	12	—	—
Peipers	5	71.00	71.00
Phönix Bergb.	6½	66.75	65.87
PhönixBraunk	6	62.75	62.25
Jul. Pintsch	12	143.0	—
Pinnau Gard.	6	56.00	55.75
Plauener Tüll	6	—	—
Polyphon	20	177.0	178.7
Ponge Spinn.	0	17.00	16.00
Preuß Dampf	0	40.00	39.50

	Div.	10. 4.	9. 4.
Rasquin Farb	4	—	—
Ratgeb.Wagg	8	82.00	80.00
Rauch Walter	0	18.75	18.00
Reichelbräu	20	183.5	184.5
Reichelt Met	0	28.75	28.50
Rheinfeld. Kr	10	139.5	140.0
Rhein. Braunk	10	186.5	189.5
Rhein. Chem.	5	—	—
Rhein. Elektr	10	126.5	125.0
Rh. Metall- u. Masch.Düsseld.	7	93.50	93.50
Rh. Möbelstoff	0	—	40.00
Rh. Spiegelgl	6	80.00	80.50
Rh. Stahlwk.	7½	91.25	90.00
Rh.Textilfabr	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	140.2	140.5
Rh.-W.Kalkw	7	65.00	62.50
Rh. Sprengst.	4½	61.50	61.50
Riebeck Mont.	7½	93.75	94.50
Rockstroh-W.	0	47.00	—
Roddergrube	30	620.0	620.0
Rosenthal Prz.	7	64.00	65.00
Rositz. Zucker	4	46.00	44.50
Roth-Büchner	22	508.0	508.0
Rütgerswerk	5	62.25	58.12
Sachsenwerk	7½	91.00	91.50
Sächs. Webst.	6	47.87	47.75
Salzdetfurt	15	272.0	270.0
Sarotti Schok.	10	106.5	107.0
Schering chem.	15	299.0	299.0
Schlegelbräu	14	127.5	128.5
Schles.Elekt. B.	10	140.5	140.0
Schl. Lein. Kr	0	6.50	6.00
H. Schneider	10	63.00	64.00
Schöneweide	0	27.00	26.00
Herm. Schött	0	35.50	38.00
Schub. & Salz.	12	168.5	168.2
Schüchterm.	6	62.25	62.25
Schuckert&Co	12	145.0	144.2
SchultPatzenh	15	181.5	180.2
Schulz Fr.	3	44.00	44.00
Schwabenbräu	12	128.0	129.0
Schwanebeck	7	—	—
Schwelm Eis.	8	100.0	—
Fr.Seifert&Co.	10	120.0	120.0
Sieg.-Sol. Gus	0	13.12	13.50
Siegersd. Wk	5	52.00	52.00
Siemens Glas	10	99.00	98.00
Siem. & Halske	14	190.5	190.5
Sondm. & Stier	0	165.0	165.0
Stett.Portland	6	—	—
Stock & Co.	7	75.00	74.00

	Div.	10. 4.	9. 4.
Stöhr & Co.	5	102.5	104.5
Stolberg Zink	0	52.75	48.00
Gebr. Stollwerk	5	55.75	56.00
Strals. Spielk	15	171.0	174.0
Svenska Akt.	5	266.5	270.0
ThörlsOelfabr	6	56.50	59.75
Thüring.Elekt	9	—	—
Thür Gasges.	10	162.6	164.7
Tietz Leonh.	10	123.0	124.5
Transradio	8	123.0	124.0
v. Tuch Brau	10	101.0	102.5
Tuchfb. Aach	12	124.0	122.0
Union Chem.	5	59.50	58.25
Varziner Pap.	10	64.00	61.25
Ver. Berl.Mört.	9	—	69.75
Verschm.Chag	3	60.00	67.00
Ver. Dt. Nickel	10	115.7	116.0
Ver. Glanzstoff	0	125.0	124.0
Ver. Gothania	8	98.75	98.50
Ver. Mk. Tuch	0	40.00	39.00
Ver. Schmirgel	0	23.25	23.50
Ver.Smyrn.Tep.	8	112.0	114.0
Ver. Stahlwk.	4	63.75	61.75
Ver. Stahlw. Z.	10	—	—
Ver. Thür. Met.	0	—	37.50
Ver. Ultramar.	12	137.0	137.0
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	5	45.50	44.87
Vogel, Tel.	6	—	50.25
Vogtl. Masch	0	37.12	—
Vorw. Portld	12	—	—
Wanderer W	6	65.87	57.00
Warst. Grub.	6	99.00	98.50
Wass.Gelsenk	9	125.5	126.0
Wegelin Ruß	6	44.00	44.00
Wenderoth	7	60.00	60.00
Westeregeln	10	183.2	180.0
Westf. Draht	5	—	70.50
Westf. Kupfer	0	34.00	33.50
Wicking Port	10	45.00	45.50
Wickrath Led	0	29.00	28.50
Wick.-Küpper	14	162.0	162.0
Wissener Met	0	84.25	85.00
Wittener Guß	0	34.25	34.25
Wunderlich C.	6	62.50	63.00
Zeitzer Masch	8	65.00	63.75
Zellst. Dresd.	6	44.25	44.50
Zellst. Waldh.	12	112.5	112.0
Otavi	10⅘%	33.12	33.12

Wie 20 Millionen am preußischen Etat gespart werden sollen.

Berlin, 9. April. Die vorgesehene Kürzung des preußischen Etats um 20 Millionen erstreckt sich auf eine ganze Reihe Positionen. An den pädagogischen Akademien, von denen in diesem Jahre drei neue geplant waren, werden 3,2 Millionen gespart. An den Bedürfniszuschüssen der höheren Schulen werden 1,2 Million eingespart. Bei den Theaterzuschüssen werden 213 000 Mark gestrichen. Die Prüfungsvergütungen werden mit 100 000 Mark um 10 Prozent gekürzt. Von den Mitteln für Unterstützungen und Notstandsbeihilfen für Beamte werden 3,3 Millionen gestrichen. Die Reisekosten werden um 500 000 Mark gleich 5 Prozent, die Unterhaltungszuschüsse um 700 000 Mark gleich 25 Prozent gekürzt. Von der Feld- und Waldzulage werden 1½ Million gleich 50 Prozent gestrichen. Am Bauerhaltungsfonds werden noch 5 Millionen gleich 12 Prozent gespart, am einmaligen Baufonds der Justizverwaltung 650 000 Mark. Die Zuschüsse für den Forstkulturfonds werden um eine Million, der Fonds zur Förderung des Luftfahrtwesens wird um 100 000 Mark, der für Unterstützung der Rennvereine um 300 000 Mark gekürzt. Fast 1½ Million wird am Polizeietat gekürzt, und zwar eine Million für Kleidung, 120 000 Mark für Mieten, 10 000 Mark für Fernverbindungswesen, 40 000 Mark für Bildungswesen, 230 000 Mark für Verpflegung der Dienstpferde.

Verbot eines deutschnationalen Werbefilms.

Beschwerde erhoben.

Berlin, 8. April. (Drahtb.) Der deutschnationale Werbefilm zum Stahlhelm-Volksbegehren ist von der Kammer 1 der Filmstelle im Reichsministerium des Innern verboten worden.

Es handelt sich dabei um denselben Film, der unter dem Titel „Wohin wir treiben" bereits beim Wahlkampf 1928, beim Volksbegehren 1929 und beim Wahlkampf 1930 in mehreren hundert Versammlungen und in fünfzig Kopien gelaufen ist. In der Begründung der Filmstelle heißt es u. a.: „Der Film beginnt mit Revolutionsbildern. Als Nutznießer der Not erscheinen anerkannte Führer der Sozialdemokratischen Partei. Im Bilde selbst wird von den „roten Helfern Barmats" gesprochen. Dieser Wahlfilm artet aus in eine Beschimpfung von Personen und eine Beschimpfung der demokratischen Grundlagen der Deutschen Republik. Infolge seiner hetzerischen Verallgemeinerung ergibt sich schon aus seinem Inhalt die Möglichkeit einer Gefährdung der öffentlichen Ordnung." Der Sachverständige hat überdies besonders die sekundäre Gefahr der Störung der öffentlichen Sicherheit infolge der politisch besonders erregten Gegenwart betont.

Gegen das Verbot wurde von der Deutschnationalen Volkspartei Beschwerde eingelegt. Die Beschwerde wurde jedoch verworfen.

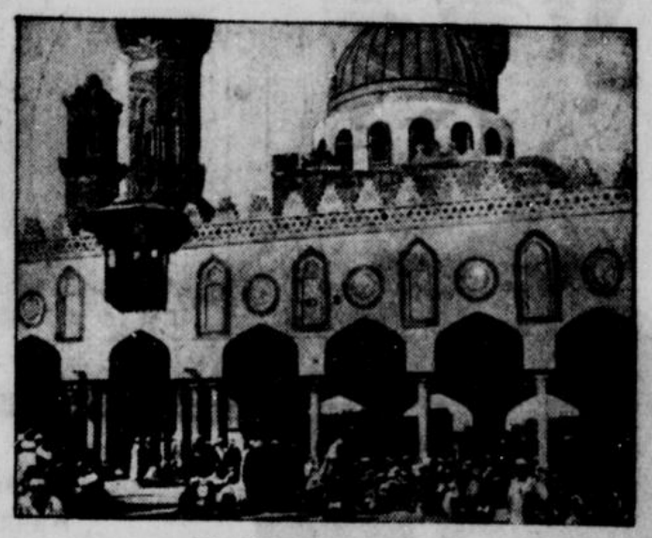
Spanische Auszeichnung eines deutschen Admirals.

Paris, 9. April. Wie Havas aus Madrid berichtet, ist durch königliches Dekret dem Konteradmiral der deutschen Flotte, Richard Förster, das Großkreuz des Marineverdienstordens verliehen worden.



Eine Straße in der Altstadt.

Zum Zeppelinflug nach Kairo



Die Universität in Kairo.

„Warum braucht Deutschland eine Volkskurzschrift?"

Ueber dieses Thema sprach auf Einladung der Stenographenvereinigung Stolze-Schrey von 1878 Elberfeld in einer gutbesuchten Versammlung im Saale der „Ewigen Lampe" Oberstudiendirektor Dr. Dewischeit aus Halle a. d. Saale:

Der Redner zeigte, daß es das große Verdienst Gabelsbergers sei, dem deutschen Volke die erste brauchbare Kurzschrift geschenkt zu haben. Aber seine Schrift wäre nur zur Aufnahme von Kammerverhandlungen bestimmt gewesen. Auch bei der Kurzschrift Stolze wäre dies der Fall gewesen. Mit dem Auftreten der Schreibmaschine verlangte aber die Kaufmannswelt ein einfaches Kurzschriftsystem. Die seit fast sieben Jahren bestehende Reichskurzschrift schwanke wie Wallensteins Charakterbild in der Geschichte, von der Parteien Haß und Gunst verfolgt. 80 Prozent aller Zeichen in der Reichskurzschrift seien gabelsbergerisch. Aber Gabelsbergers Geist sei in ihr erschlagen worden. Maßgebende Vertreter der Reichskurzschrift geben heute selbst zu, daß ihr System viele Schwächen habe und daß es sowohl hinter Gabelsberger als auch hinter Stolze-Schrey zurückstehe. Daß man für eine deutsche Einheitskurzschrift das älteste System zur Grundlage gewählt habe, darin liege die Tragik der deutschen Kurzschrift. Senatspräsident Dr. Johnen in Düsseldorf, ein hervorragender Kurzschriftkenner, habe unlängst ein 320 Seiten starkes Werk über die deutsche Einheitskurzschrift herausgegeben. In ihm werde der verwickelte Aufbau der Reichskurzschrift dargestellt. Der preußische Justizminister habe die Erfahrungen mit der Einführung der Einheitskurzschrift im Bereich der Justizverwaltung als „leider recht ungünstig" bezeichnet. Aus diesem Grunde hat er, soweit das Angestelltenpersonal in Frage komme, die bewährten alten Systeme wieder zugelassen. Jetzt habe der preußische Unterrichtsminister in einem Erlaß vom 26. 2. 1931 die Reichskurzschrift als wahlfreien Lehrgegenstand an allen höheren Schulen Preußens gestrichen.

Wie sollen wir aus der gegenwärtigen verfahrenen stenographischen Lage herauskommen? Es gibt hierzu nur einen Weg. Man beseitige jegliche staatliche Bevorzugung auf stenographischem Gebiete, d. h. man lasse den freien Wettbewerb eintreten. Dann werde sich aus dem freien Spiel der Kräfte sehr bald von selbst die Systemeinheit ergeben, wie dies das Beispiel der deutschen Schweiz lehre, in der heute ausschließlich die Kurzschrift Stolze-Schrey herrscht. In jedem Falle könne für eine deutsche Einheitskurzschrift die Güte des Systems nicht gleichgültig sein. Die Kurzschrift sei eine technische Angelegenheit und auf allen Gebieten der Technik sei das Beste gerade gut genug.

Gegen den Waffenmißbrauch.

Preußische Ausführungsverordnung.

Berlin, 9. April. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, kündigt der preußische Minister des Innern in einem Runderlaß an, daß von ihm nach Anhörung des Staatsrates eine Ausführungsverordnung zum Gesetz gegen Waffenmißbrauch vom 28. März 1931 erlassen werden wird. Die Ausführungsverordnung wird die gleiche Zuständigkeitsregelung für die Erteilung der Ermächtigungen zum Führen von Hieb- oder Stoßwaffen enthalten wie die Ausführungsverordnung vom 2. Oktober 1930 zu der Notverordnung gegen Waffenmißbrauch vom 25. Juli 1930.

„Zwangsaufenthalt" für Malserteiner

Er muß in Gaststätten stehend essen und trinken.

Bozen, 9. April. (Drahtb.) Die, wie gemeldet, über den ehemaligen Tiroler Abgeordneten Michael Malserteiner verhängte Verbannung von drei Jahren ist in einen zweijährigen Zwangsaufenthalt in der Stadt Bozen umgewandelt worden. Die Umwandlung wird mit der Rücksichtnahme auf das Alter und die Familie Malserteiners begründet. Malserteiner konnte bereits in seine Bozener Wohnung zurückkehren, wird jedoch strengstens überwacht. Er darf Bozen nicht verlassen, insbesondere muß Malserteiner in den Vormittagsstunden und am Abend sowie in der Nacht stets in seiner Wohnung anzutreffen sein. Der Besuch öffentlicher Gaststätten ist ihm gestattet; jedoch ist ihm jedes Gespräch mit einem andern Gast untersagt, auch darf er an keinem Tisch Platz nehmen, sondern muß stehend essen und trinken.

Ein Schmuggler angeschossen und schwer verletzt.

WG Gladbach-Rheydt, 9. April. (Eigener Drahtb.) Heute morgen gegen 6 Uhr wurde der 26 Jahre alte Arbeiter Johann Bob aus Hehn auf dem Wege zwischen Genesungsheim und Rheindahlen von Zollbeamten gestellt. Bob versuchte, zu entfliehen, und blieb auf Anrufen der Beamten hin nicht stehen. Die Beamten schossen nun auf ihn. Bob erhielt einen Leberschuß und wurde ins Krankenhaus Mariahilf gebracht. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Am kommenden Samstag wollte er heiraten. Die Schmuggelware, die er bei sich führte, ist beschlagnahmt worden.

Ausnahme Angebote 8.90



Garantiert feinfarbig echt Chevreaux-Schuhe in so guter Verarbeitung derart billig zu verkaufen, das hätten wir selbst noch vor nicht allzu langer Zeit für unmöglich gehalten. Nur durch großzügige Dispositionen konnten wir erreichen, daß wir unseren Kunden ein derart vorteilhaftes Angebot in wirklich guter Qualitätsware bringen können.

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster! Beachten Sie die schönen Farbtöne und die eleganten Modelle, die wir in Spangenschuhen mit Louis XV.-Absatz, in Trotteur-Spangenschuhen mit halbhohem Absatz und in Pumps nunmehr zum Verkauf bringen. Den weitesten Weg werden diese vorteilhaften Angebote lohnen!

Speier A.G.

Elberfeld, Wall 26

Schuhunternehmen größten Stils.

5842



WERBE

Verbilligung! — Hier sind einige Beispiele aus der großen Auswahl unserer Werbe-Angebote.
Scharen von neuen Kunden wollen wir werben. Wer aber werben will, muß ganz Besonderes leisten. Denken Sie jetzt an die Beschaffung Ihres Frühjahrs-Bedarfs. Kaufen Sie alles bei Tietz, zu diesen billigen „Werbe-Preisen"!

Weißwaren

Damast-Tischtücher vollgebleicht, 120/150 cm **1.95**

Damast-Tischtücher vollgebleicht, solide Qualität, 130/160 cm . **2.75**

Künstlerdecke indanthren, moderne Muster, gute Crepe-Qualit., 130/160 cm **3.95**

Rohnessel für Bettwäsche, erstklassige Qualität, 160 cm brt., Meter **0.95**

Linon für Bettwäsche, sehr solide Qualität, 130 cm breit, Meter **0.95**

Racello-Kappen und Strohglocken in großer Auswahl . . . **2.95**

Elegante Strohkappen u. Glocken in vielen schönen Farben . **3.90**

Aparte Kappen in vielen modischen Farben auch in großen Kopfweiten **4.90**

5-Meter-Abschnitte Rohnessel 78 cm breit, kräftige Qualität **1.95**

5-Meter-Abschnitte Kretonne 80 cm breit, gute, grobfädige Ware . . **2.25**

Wischtücher Panama, bekannt gute Qualität, 58/80 cm . . . **0.48**

Aufnehmer besonders stark . . . . . 2 Stück **0.90**

Seidenstoffe

Waschkunstseiden-Druck hübsche Frühjahrsmuster . . . . . Meter **0.75**

Wasch-Crepe de chine 90 cm br., bewährte Qual. für Blusen und Wäsche . Meter **1.50**

Kunstseiden-Maroc ca. 100 cm breit, großes Sortiment mod. Farbtöne, Meter **2.45**

Toile de soie 80 cm br., für eleg. reinseid. Blusen u. Sportkleider, Meter **2.95**

Maroc-Druck ca. 100 cm br., gute, weichfließ. Kunsts., neue Dess., Mtr. **3.90**

Kleiderstoffe

Natté reinwollene Kleiderware . . . . . Meter **1.45**

Tweed 95 cm br., neuartiges Muster in allen Kleiderfarben, Meter **1.65**

Kleider-Noppen ca. 100 cm breit, für das praktische Kleid . . Meter **2.75**

Mantel-Tweed 140 cm breit, auch für Kindermäntel geeignet . Meter **3.50**

Mouliné 140 cm breit, die große Mode für Kostüme u. Mäntel, Mtr. **4.90**

Moderne Schalkragen

Bäffchen-Kragen aus kunstseidenem Rips **0.65**

Jabot-Kragen Crepe de chine und Kunstseiden-Rips **0.90**

Jabot-Kragen Kunstseiden-Rips, mit Spitze garniert **1.25**

Passen-Kragen Crepe de chine, garniert **1.45**

Hohlsaum-Kragen elegante Form, aus Crepe Georgette . . . **1.95**

Bluse und Rock

Sport-Bluse aus Trikotcharmeuse oder uni Zefir **2.90**

Hemd-Bluse aus uni oder gestreift Zefir, herrenmäßig, viele Farben . . **3.90**

Zur Sportbluse die moderne **Krawatte** zum Aussuchen . . . 0.95, **0.65**

Kostümrock aus englisch gemusterten Stoffen **2.90**

Kostümrock modern plissiert in marine **3.90**

Kinder-Kleidung

Kinder-Kleider aus Tweed, Gr. 50—65 . . . . . **3.90**

Mädchen-Kleider aus Tweed, Boleroform, Größe 70—85 . . . . . **4.90**

Blaue Knabenhosen ganz gefüttert, Gr. 3—8 zum Aussuchen **2.90**

Knaben-Hosen Tirolerform, aus Velveton, Gr. 7—12 . 4.90, Gr. 3—6 **3.90**

Wanderhosen derbe Qualität, kariert, Gr. 9—11 . 4.25, Gr. 5—8 **3.75**

TIETZ

ELBERFELD

TAGE!



Eine großzügige „Tietz"-Veranstaltung! — Wenn Sie prüfen, wie zeitgemäß, von weich' guter Qualität und wie hervorragend preiswürdig jedes einzelne dieser Werbe-Angebote ist, dann sagen Sie bestimmt: „Das ist eine echte Tietz-Leistung"! Unsere Fabriken und Einkaufs-Zentralen haben sich gewaltig angestrengt, um so billig sein zu können.

Schuhe

Leder-Niedertreter in verschiedenen Farben, für Herren 2.45, für Damen **1.90**

Kroko-Hausschuhe versch. Farben, feste Kappe u. Absatzfleck, für Herren 2.90, für Damen **2.65**

Kinder-Halbschuhe braun, breite Form, Größe 27—35 . . . . . **5.90**

Kind.-Spangenschuhe Lack, gute Ausführung, Größe 27—35 . . . . . **4.90**

Herren-Halbschuhe braun und schwarz, echt Boxcalf, moderne Form . **8.90**

Strümpfe

Damen-Strümpfe Waschkunstseide und Kunstseide plattiert . . . **0.95**

Damen-Strümpfe Waschseide künstlich, besonders feinmaschig . . . **1.65**

Damen-Strümpfe Waschs., künstlich u. Flor, mit Kunsts. plattiert, Strapazierstrümpfe **1.95**

Mako-Strümpfe für Damen und Kinder, feste, dichte Qualität . . . **0.50**

Herren-Socken Flor mit Kunstseide, in vielen modernen Mustern . **0.95**

Herren-Artikel

Oberhemden Popeline mit 1 Kragen, neueste Dessins **4.50**

Stehumlegekragen rein Leinen, moderne Form **0.50**

Kragen halbsteif, moderne Form **0.50**

Herren-Hüte Wollfilz, Flachrand Bridé und Stepprand **2.90**

Jachtklubmütze echt blau Tuch **2.50**

Pullover ohne Aermel, in geschmackvollen Dessins **3.90**

Damen-Wäsche

D.-Trägerhemden mit hübscher Spitzenpasse **0.75**

D.-Trägerhemden mit Handklöppel oder Festonstickerei **1.25**

D.-Nachthemden mit Kragen und Festonweste **1.95**

Dam.-Unterkleider maschenfest mit Tüllpasse oder Georgette-Motiv . . . **2.95**

Dam.-Unterkleider maschenfest, mit Crepe de chine-Blende, Handarbeit . . **3.90**

Hauskittel

Hauskittel Zefir, mit buntem Kragen und Aufschlägen, gute Qual. . . **2.45**

Hauskittel amerikanische Form, mit buntem Schalkragen **2.95**

Hauskittel amerikanische Form, besonders gute Verarbeitung . . **3.90**

Kinderschürzen aus Zefir, Größe 40—50 . . . . . **0.55**

Kinderschürzen Zefir, hübsche Formen, Größe 55—60 . . . . . **0.75**

Trikotagen

Dam.-Schlupfhosen Kunstseide gestreift, kleine Größen **0.75**

Dam.-Schlupfhosen Kunstseide, maschenfest, 2. Wahl, Gr. 42—48 . . . **1.45**

Dam.-Schlupfhosen Kunstseide plattiert, Größe 42—48 . . . . . **1.65**

Unterhemdchen „Juvena", für Damen, echt ägyptisch Mako **0.95**

Unterziehhosen „Juvena", für Damen, echt ägyptisch Mako **0.95**

Damen-Westen Russenform, moderne Farben **6.90**

Kinder-Pullover mit Reißverschluß, alle Größen **3.50**

D.-Handschuhe Dänisch Leder-Ersatz, mit Manschette . . 0.95, **0.75**

Damen-Handschuhe Kunstseide, Fantasie 1.95, **1.25**

TIETZ

ELBERFELD

DIE STIMME

ERZÄHLUNG

VON ERNST ZAHN

(Schluß.)

Pater Martin war nicht so ruhig wie er schien. Er hatte sich geweigert, die Fremden zu sehen. Eine große Erregung hatte sich seiner bemächtigt, als der Abt ihm von ihrem Anliegen gesprochen hatte. Mit einem Schlage war wieder die ganze Erinnerung an das da, was jüngst seine Seele aufgewühlt hatte. Die Stimme des sterbenden Offiziers klang ihm in den Ohren, deutlich in jedem Tonfall, und daneben seine eigene, vor der er mehr erschrak als vor der andern, weil etwas Tiefes, Klingendes, wie aus einem reichen Leben Kommendes darin war.

„Du mußt gehen," hatte der Abt befohlen. „Du hast eine Botschaft zu geben." Da hatte er sich schließlich auf den Weg gemacht. Aber die Füße waren ihm wie Blei. Warum ließ man ihn nicht allein? Warum züngelte das, woraus er sich gelöst hatte, auf einmal wieder wie die Flamme eines wandernden Feuers zu ihm herein? Während er, unterm Tor stehend, immer noch die Möglichkeit einer Umkehr erwog, fiel sein Blick auf Annemarie. Ihre Augen trugen noch die Spuren der Tränen, aber er sah sie so groß geöffnet und von einem solchen Ausdruck staunender Überraschung erfüllt, daß er ihre Umgebung über sie vergaß. Und mit einem Schlage war die Erinnerung an Maria Pia Lugon wieder da. Das Mädchen dort war ihr nicht durchaus ähnlich, sie glich ihr nur in ihrer Jugend, ihrer schlanken Gestalt, vielleicht noch im dunkeln Haar. Aber die Jahre, die zwischen jetzt und damals lagen, waren wie ausgelöscht. Es war Martin, als gehöre er nicht zu den Mönchen von Sainte Marie au roc, als müßte er erst sich entscheiden über seinen Weg in die Welt oder aus ihr hinaus. Eine merkwürdige Unsicherheit befiel ihn.

*

„Ich danke Ihnen, ehrwürdiger Vater, daß Sie gekommen sind," sagte ihn begrüßend Neuhaus.

„Sie haben meinen armen Sohn gepflegt?" fragte die Mutter.

Martin nickte stumm. Er hatte irgendwie das Gefühl, daß er mit den Fremden zum Grabe treten müsse. Dann ging er blindlings an ihnen vorbei. In diesem Augenblick streifte er mit dem Arm den Annemaries. Da war ihm, als müsse er zu ihr sprechen. Zum erstenmal drängte seine Stimme nach Lauten. Er spürte es als eine körperliche Gewalt, die er nicht mehr zu hemmen vermochte. Der aus seiner machtvollen Friedenssehnsucht geborene Zwang, den er sich bisher auferlegt, war auf einmal wie zersplittert. Jetzt drehte er sich nach dem Mädchen um und fragte laut: „Sie sind seine Schwester? Er sprach viel von Ihnen in seinen letzten Stunden. Wie hübsch und gut Sie seien, wie wohl Sie einander verstanden! Er sagte, es sei seltsam, daß Geschwister so ganz dieselben Ansichten und Gefühle hegten, wie Sie beide das getan."

Seine Worte sprudelten nicht hervor, sie kamen langsam aber doch ungehemmt aus ihm heraus. Und während er sprach, erfüllte ihn immer mehr eine erlösungsartige Freude. Er schwelgte, ohne es zu wissen, im Klange seiner eigenen Stimme, in der wundervollen Tatsache, daß er von einem Menschen zum andern Kunde und Zeugnis gab.

Vielleicht war es der Umstand, daß sie gemerkt hatten, wie kostbar hier Worte waren, der das Sprechen des Mönches auch für die Fremden zu einem Ereignis machte. Unwillkürlich zuckten alle vier Häupter empor. Unwillkürlich lauschten sie wie auf eine feierliche Abendglocke. Das Ehepaar blickte einander an. Sie hatten nie eine so klangvolle und von geheimnisvollen Regungen durchbebte Stimme gehört. Die Mutter fühlte, daß sie dem sterbenden Sohn ein Trost gewesen sein müsse. „So hat er unser noch gedacht, sich nach uns gesehnt?" fragte sie mit verwundenem Schluchzen den Mönch.

„Sie taten ihm leid, er dachte mehr an Ihre als an die eigene Not," erzählte der Pater, während sie jetzt über dem Grabe standen. „Er sagte, daß er der letzte Ihrer Söhne sei."

Einen Augenblick überließen die Frauen sich ihrem Schmerz. Nur Annemarie hing mit den Augen an dem Mönch und wartete, daß er noch mehr sagen werde. Sie wußte nicht, was sie so anzog. Sie meinte, seine Hände nehmen oder vor ihm niederknien zu müssen. Etwas Mächtiges, Unerklärliches rührte sie an.

„Er starb sehr ungern, er verließ Sie sehr schwer: denn er liebte Sie wohl sehr," fuhr Pater Martin weiter. Dann schloß er: „Aber zuletzt meinte er, daß es sich gut sterbe in unserer Stille."

Er sprach das fast zu sich selbst. Er streckte gleichsam die Hände aus nach der Stille, von der er sprach und aus der er herausgerissen worden war. Er war wie ein Ertrinkender, der nach Ufer sucht.

„Ihre Nähe muß ihn getröstet haben," sprach hier die Frau. Sie mußte es sagen: sie erlebte die letzten Augenblicke des Sohnes noch einmal. Sie hörte seine letzten brechenden Laute und die tiefe, tröstende Mönchsstimme.

„Er sagte es," gestand der Pater unwillkürlich, auch er ganz aus der Erinnerung heraus.

Dann war es dem Fabrikanten, als dürften sie den Mönch nicht weiter beanspruchen. Er begann Dank zu sagen: „Sie haben viel für uns getan, ehrwürdiger Vater." Er bat, daß das Grab des Sohnes auch weiter gepflegt werden möge; dann fragte er nach einer Möglichkeit diese Pflege durch Stiftung einer Geldsumme sicherzustellen.

„Sprechen Sie mit dem Abt," entgegnete Pater Martin. Er vernahm das, was jetzt von Tatsächlichkeiten handelte, nur wie durch eine Wand. Seine Gedanken waren weit fort. Er hatte den dunklen Wunsch, die Fremden möchten sich wieder entfernen. Ihre Gegenwart machte ihn müde. Er verstummte. Er blieb unwillkürlich zurück, um die anderen weitergehen zu lassen. Als sie ihm noch einmal die Hand reichen wollten, übersah er das und ließ auch Ilse, das Kind, an sich vorübergehen. Auf Annemarie hatte er nicht mehr geachtet. Seine Erinnerung war bei Maria Pia Lugon. Aber plötzlich bemerkte er, daß das fremde Mädchen noch neben ihm stand. Er sah sie nicht, er spürte sie, und es erregte ihn so, daß er meinte sie mit beiden Händen fassen zu müssen.

„Ich bitte Sie, sprechen Sie noch," bat Annemarie. Auch sie war aufs tiefste erregt. Auch sie hatte Empfindungen, die sie vermöge des Zeugen, des Mönches, in die Sterbestunde des Bruders zurückversetzten. Aber darüber hinaus faßte sie etwas Gegenwärtiges an. Es war wie ein erschauerndes Erschrecken vor der Einsamkeit des Menschen, den sie sprechen gehört hatte. Ahnung dämmerte ihr auf, daß diese Einsamkeit in diesem Augenblick ihm bewußt wurde, daß ein Schrecken vor seiner Weltflucht ihn anpackte. Im Drange, das Erlebnis seiner Gegenwart noch nicht enden zu sehen, legte sie beide Hände auf seinen Arm. Halb war es Mitleid, was sie bewegte, halb etwas, was sie nicht verstand, ein unbestimmtes Wissen darum, daß sie zu diesem Manne in irgendeiner Beziehung stand.

„Ihre Stimme kommt wie aus einer andern Welt," fuhr sie fort.

Pater Martin starrte sie an. Er war sehr bleich und in seinem Blick veränderte sich ein Ausdruck von Scheu zu dem wachsender Qual. Dann drehte er sich jäh ab und entfernte sich in der dem Weg der Gäste entgegengesetzten Richtung.

Annemarie holte ihre Mutter ein. „Was für ein seltsamer Mensch," sagte sie zu dieser, sich mehrmals nach dem Mönche umwendend.

Sie trug ihn wohl lange im Gedächtnis, seine düster-ernste äußere Erscheinung, die strengen feinen Züge, das schwarze Auge, und den dunkeln, fernen Klang seiner Worte.

Dann war sie noch Zeugin, wie die Ihren mit dem Abte sprachen. Sie sahen den Mönch nicht mehr, als sie das Kloster verließen.

*

Pater Martin lag lange auf den Knien in der Klosterkirche.

Lange, länger stand er in derselben Nacht auf der Loggia seiner Zelle über der allmählich entschlafenden Stadt. Fenster um Fenster erlosch in den Häusern, und je dunkler die Gassen wurden, um so heller schienen am Himmel die Sterne. Mit dem Siege der Nacht über das Leben der Stadt wuchs aus der Schwüle der Straßen wieder die klare Kühle herauf. Aber der Pater stand mit ineinander geflochtenen Händen. Er wußte, daß jetzt seine Stimme wieder für lange, vielleicht für immer verklungen war. Aber sie war noch nicht still in ihm. Und es war ihm, als müßte er sie gleich einem lebenden Wesen in sich ersticken, sie gleichsam erwürgen mit den zuckenden, ineinander verkrampften Händen. Vielleicht — die Stimme, vielleicht — die Vergangenheit, vielleicht das nach ihm neu die Hände ausreckende Leben.

Die Sterne flimmerten immer heller, immer unruhiger wie zuckende Lichter. Leiser Wind rührte die Rosen an den Säulen der Loggia. Oder waren es Rosen im Garten der Villa Lugon? Oder waren es Rosen in einem Garten — der Menschen — irgendwo?



Deutsche Sprach — swere Sprach

Seit Belgien das alte deutsche Grenzland Eupen-Malmedy-St. Vith sich mit Gewalt einverleibt hat, gilt die deutsche Sprache neben der französischen und flämischen als „dritte Nationalsprache" und muß auch, wo es notwendig ist, im amtlichen Verkehr berücksichtigt werden. Aber sonderbarerweise scheint es mit den deutschen Sprachkenntnissen in Belgien trotz dem starken Verkehr und der nahen Nachbarschaft schlecht bestellt zu sein, wie an einem Beispiel der belgischen Staatseisenbahn zu sehen ist, über das jetzt berichtet wird. Die Eisenbahndirektion in Verviers übersandte ihren Beamten, die durch Verleihung der Jahrhundertfeiermedaille ausgezeichnet werden sollten, folgendes Rundschreiben:

„Der normale Preis des Juwels der erinnernde Dekoration der hundertjährigen greis ist 20 franck. Die gesellschaft hat jedock gewiste Ausgleichungen beendigt um eine Preisreduction zu gewinnen, gemäß der subscribeutenzahl. Die Bedienstetен, welche das Juwel gemäß den genannten Bedingungen nicht kaufen wünschen, müssen vor den 25. februar am Materialzonebureau Verviers sich erkeimen lassen."

Offenbar hat man in der Direktion in Verviers den französischen Urtext an der Hand des Wörterbuches ins Deutsche wörtlich und gedankenlos übersetzt. Da nämlich das Wort „centenaire" nicht nur „Jahrhundertfeier", sondern auch „hundertjährig" bedeutet, verwandelte sich das belgische Jubiläum in einen „hundertjährigen Greis". Mit „Juwel" hat man offenbar das Wort „décoration" übersetzt. Auch dieses humoristische Beispiel zeigt, wie schwer anscheinend die deutsche Sprache in einem Lande ist, das überwiegend noch zum deutschen Sprachgebiet gehört.



Volle Befriedigung

Ihrer Wünsche - durch gute Qualität - durch wundervolle Schönheit, durch erstaunliche Preisniedrigkeit.

Rohseide ca. 80 cm breit, naturfarbig . Meter 1.35

Honan ca. 85 cm breit, deutsche Seide aus echt asiat. Rohmaterial, in modernen Farben, Meter 2.90

Reinseidener Douppion ca. 80cm breit, für aparte Sportkleider, in modernen Pastellfarben . . Meter 2.75

Honan-Druck in eleganten Dessins, für aparte Sommerkleider . . . . . Meter 4.90

Kleider-Marocain fließendes, schönes, kunstseid. Gewebe, moderne Kleiderfarben . . . Meter 2.95

Crepe Marok-Druck Kunstseide, ca. 100 cm breit, entzückende Ausmusterung, Meter 4.75, 2.75

Reinwoll. Frühjahrsstoffe vorzügliche Qualitäten, in neuen Mustern . . . Meter 2.75, 1.95

Moderne Kammgarnstoffe Herrenstoff-Muster, für Mäntel u. Kostüme, ca. 140 cm br., Meter 6.90, 5.50, 4.90

Kleider- u. Completstoffe hochwert. Qual., neue, kleine Muster, ca. 140 cm breit . . Meter 9.50, 7.50, 5.75

Gartenkleiderstoffe letzte Neuheiten, hell- u. dunkelgrund. Muster in großer Auswahl, Meter 88, 68 ₰

K'seidene Trachtenstoffe weiche, glänzende Qualitäten in neuen Ausführungen . . . . . 95 ₰

Voil-Voile bedruckt, ca. 95 cm breit, für das aparte Sommerkleid . . . . Meter 1.75

3 Serien **Bedruckte Wollmusseline** große Auswahl aparter, neuer Muster Serie III 2.50 Serie II 1.95 Serie I 1.45

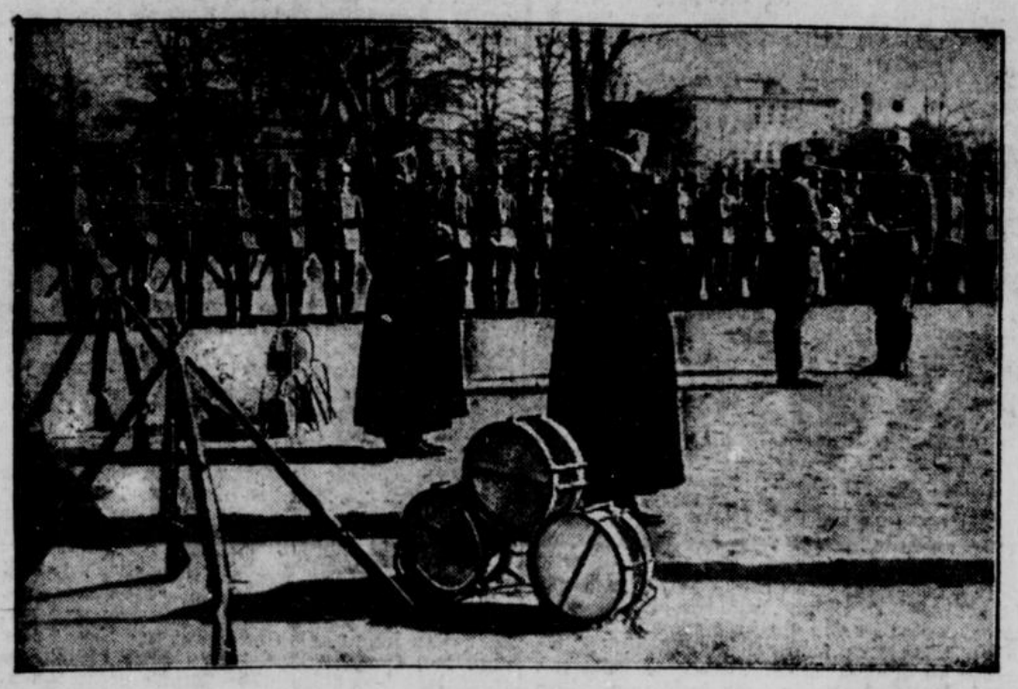
ULRICH

BARMEN WERTHERSTR 13

Die große Firma mit den kleinen Preisen

183b

Rekruten-Vereidigung bei der Reichswehr.



In Potsdam fand am 9. April die feierliche Vereidigung der neuen Rekruten des 9. Infanterie-Regiments statt.

Das Berliner Uniformverbot erneuert

Berlin, 9. April. (Drahtb.) Der Polizeipräsident teilt mit: Nachdem durch die Notverordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen das bisher bestehende Uniformverbot für die Mitglieder der NSDAP. gegenstandslos geworden ist, ist mit dem heutigen Tage auf Grund des Paragraph 8 der Notverordnung erneut das Tragen einheitlicher, insbesondere militärähnlicher Parteiuniformen oder Bundeskleidungen der NSDAP. oder ihrer Nebenorganisationen, insbesondere der SA., SS. und der Hitlerjugend verboten worden. Zu solcher Uniform oder Bundestracht gehören alle Gegenstände, die dazu bestimmt oder geeignet sind, abweichend von der üblichen bürgerlichen Kleidung die Zugehörigkeit zu den genannten Organisationen äußerlich zu kennzeichnen. (Wie der „Völkische Beobachter" meint, sei auch das Hakenkreuz darunter verstanden.)

Weitere Uniformverbote.

Stettin, 9. April. (Drahtb.) Der Oberpräsident der Provinz Pommern hat eine Verordnung erlassen, nach der das Tragen der nationalsozialistischen Uniform für den Bereich der Provinz Pommern verboten wird. Die Verordnung wird heute in den Amtsblättern veröffentlicht werden. Dieses Verbot wird in der Notverordnung des Reichspräsidenten und in den Ausführungsbestimmungen des preußischen Innenministers seine Begründung finden.

Hannover, 9. April. (Drahtb.) Der Oberpräsident der Provinz Hannover hat ein Uniformverbot erlassen, das inhaltlich mit dem des Polizeipräsidenten von Berlin übereinstimmt. Die Verordnung des Oberpräsidenten von Hannover bedarf noch der Zustimmung des Provinzialrates. Sie hat jedoch einstweilen Gültigkeit. Auch der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien hat ein Uniformverbot erlassen.

Münster i. W., 9. April. Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen mit sofortiger Wirkung für Westfalen ein Verbot der nationalsozialistischen Uniformen und Bundeskleidungen erlassen.

Kommunistenführer aus dem Gefängnis geflüchtet

Klingenthal, 9. April. (Drahtb.) Der vor kurzer Zeit bei Markhausen zusammen mit der Sowjetagentin Schiebauer verhaftete Kommunistenführer Rölz ist am Mittwochabend aus dem Gefängnis geflüchtet. Sächsische Kommunisten hatten Rölz auf der Straße erwartet und konnten seine Flucht decken. Zwei Kommunisten wurden verhaftet.

Wegen politischer Bluttat verurteilt.

Das Gericht erkennt auf mehrjährige Gefängnisstrafen.

Berlin, 9. April. (Drahtb.) In dem Prozeß gegen die Nationalsozialisten Markowski und Genossen wegen der Bluttat in der Hebbelstraße, bei der der Kommunist Schirmer durch Messerstiche getötet und mehrere andere Kommunisten verletzt worden waren, kam das Schwurgericht nach längerer Beratung in später Abendstunde zu einer Verurteilung sämtlicher Angeklagten wegen schwerer Körperverletzung mit Todeserfolg bzw. gefährlicher Körperverletzung in Tateinheit mit Raufhandel. Der Angeklagte Becker erhielt wegen schwerer Körperverletzung mit Todeserfolg fünf Jahre Gefängnis, während die anderen Angeklagten wegen gefährlicher Körperverletzung in Tateinheit mit Raufhandel verurteilt wurden, und zwar Markowski zu zwei Jahren Gefängnis, Froschauer zu drei Jahren Gefängnis, Fritz Domning zu zwei Jahren Gefängnis, Konrad Domning zu einem Jahr Gefängnis und Foyer zu zwei Jahren Gefängnis.

Zwischenfall bei einer Stahlhelm-Kundgebung.

Der Redner vom Polizeioffizier verwarnt.

Berlin, 9. April. (Drahtb.) Im bis auf den letzten Platz gefüllten Berliner Sportpalast sprachen heute abend die Bundesführer des Stahlhelms Seldte und Duesterberg zum Volksbegehren. Während der Rede Duesterbergs kam es zu einem Zwischenfall. Bei den Worten Duesterbergs „ohne Obrigkeit gibt es keinen Staat; aber noch niemals hat die Polizei solche zahlenmäßige Stärke gehabt und so schrankenlos geherrscht, wie heute in Preußen", erhob sich der Polizeioffizier und schritt unter lauten Kundgebungen der Zuhörer auf den Redner zu, um ihn zu verwarnen. Die Ruhe unter den Zuhörern konnte erst nach längerer Zeit wieder hergestellt werden.

Goebbels an Grippe schwer erkrankt.

München, 9. April. (Drahtb.) Auf eine Anfrage bei der nationalsozialistischen Parteileitung über den Aufenthalt des Berliner Gauleiters Dr. Goebbels erfolgte die Auskunft, daß Goebbels am Dienstagabend nach der Versammlung im Zirkus Krone nach Berlin gefahren sei und seitdem in Berlin weile, aber an Grippe schwer erkrankt sei.

Piccard will starten.

Alle Vorbereitungen zum Aufstieg in die Stratosphäre getroffen.

Augsburg, 10. April. (Drahtb.) Wie gestern berichtet, hat Professor Piccard, der wieder in Augsburg weilt, seine Vorbereitungen zu einem Start in die Stratosphäre soweit getroffen, daß der Aufstieg bei günstigem Wetter ohne weiteres erfolgen kann. Der Gelehrte, dessen beide Mitarbeiter sich ebenfalls hier eingefunden haben, wird lediglich die Meldung der bayerischen Landeswetterwarte am Freitag vormittag abwarten und, falls diese günstig ausfällt, heute nacht zwischen 4 und 5 Uhr aufsteigen. Der Start erfolgt auf dem Gelände der Augsburger Ballonfabrik Riedinger.

Schon im vergangenen Jahre wollte Professor Piccard, ein an der Universität Brüssel tätiger Schweizer Naturwissenschaftler, mit seinem 30 Meter Durchmesser haltenden Freiballon in einer geschlossenen Aluminium-Kugelgondel zum Aufstieg in die Stratosphäre starten; nach einem mißlungenen Versuch am 14. September 1930 mußte das Unternehmen wegen schlechten Wetters aufgegeben werden. Der Ballon braucht zum Start vollkommene Windstille, die jetzt in Augsburg zu herrschen scheint. Professor Piccard will eine Höhe von 12 bis 13 Kilometer erreichen.

Udet vom Afrikaflug zurück.

München, 9. April. (Drahtb.) Der Flieger Udet ist am Donnerstag um 15.15 Uhr von seinem Afrikaflug in München eingetroffen. Er kam von Alexandrien über Brindisi - Athen - Venedig.

Udet wurde bei seiner Landung von Ministerialdirigent Brandenburg vom Reichsverkehrsministerium und seinen Begleitern, die kurz vorher aus Rom eingetroffen waren, sowie von Herren der Lufthansa begrüßt. Udet äußerte sich begeistert über die Leistungen des Flugzeuges und erklärte, daß sich die Maschine unter den schwierigen afrikanischen Verhältnissen glänzend bewährt habe.

Die Verstimmung zwischen Moskau und Tokio.

Japans Antwort hat Rußland nicht befriedigt.

Moskau, 9. April. (Drahtb.) Die japanische Antwortnote wegen des Anschlags auf den Handelsvertreter der Sowjetunion in Tokio hat in Moskauer politischen Kreisen nicht befriedigt. Die amtliche japanische Darstellung, wonach der Attentäter keine politischen Ziele verfolgt habe, wird als unrichtig bezeichnet. Die Sowjetregierung ist der Auffassung, daß der Attentäter den Anschlag nicht gegen den Handelsvertreter persönlich, sondern gegen den Vertreter der Sowjetunion verübt habe.

•

Wie schon erwähnt, ist der russische Handelsvertreter von dem früheren Inhaber eines Fischereiunternehmens durch Revolverschüsse schwer verletzt worden, weil der Japaner glaubte, durch die Neuregelung gewisser Fischereirechte, die durch den Handelsvertreter erreicht worden war, schwer geschädigt worden zu sein. Die japanische Regierung sieht deshalb in dem Anschlag auf den Handelsvertreter einen persönlichen Racheakt, der mit Politik nichts zu tun hat. Die Hartnäckigkeit, mit der sich die Sowjetregierung gegen diese Auffassung wendet, ist auffallend und scheint auf die Absicht zurückzuführen zu sein, von Japan eine Art „Wiedergutmachung" zu erreichen, die vielleicht für die in Japan selbst sehr eifrig betriebene bolschewistische Propaganda ausgemünzt werden könnte.

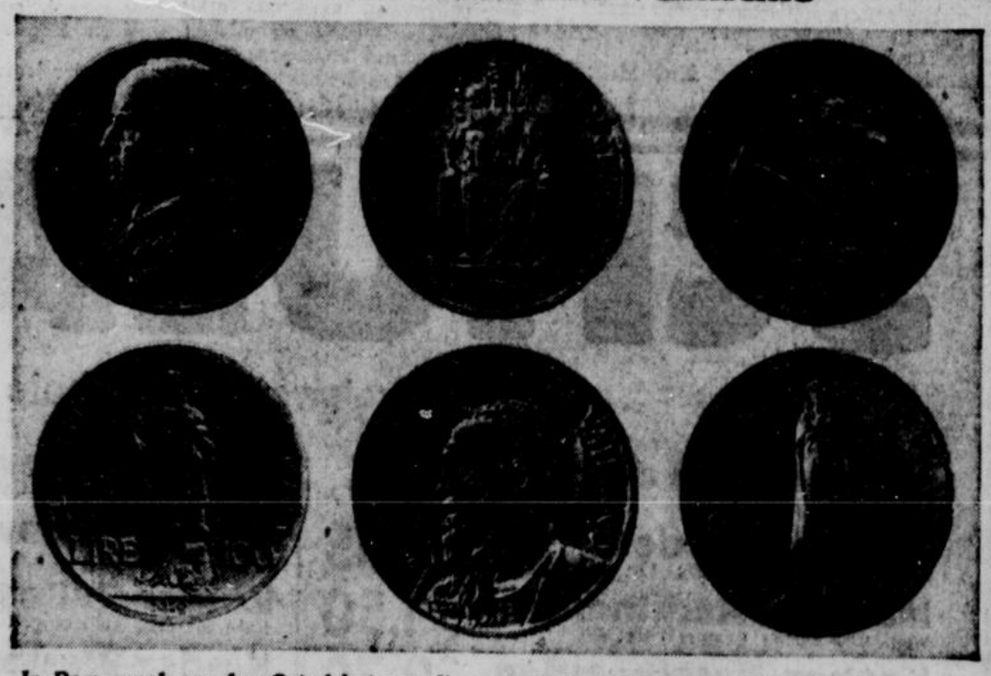
Die Woche zeigt

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der diesswöchigen Ausgabe:

Der Nordpolfahrer Hubert Wilkins mit seiner Frau nach der Taufe seines Unterseebootes „Nautilus";
Der Zeppelin-Ankermast auf dem Dache des höchsten Neuyorker Wolkenkratzers;
Dr. Sahm, der neue Oberbürgermeister von Berlin;
Eine Szene von den Studenten-Unruhen in Madrid;
Gaskrieg . . . Artikel mit Bildern;
Neuyork in 50 Jahren? Ein phantastischer Plan;
Dr. Bernhard Villinger, der einzige Deutsche, der an der Wilkins-Nordpol-Expedition teilnimmt;
Zur Eröffnung der Gedächtnishalle für Tilman Riemenschneider;
107 Meter über der Wupper. Bilderaufsatz;
Zum Hockey-Länderspiel Deutschland — England; Bilder vom Sport;
Humor und Rätsel;
Fortsetzung des Romans „Das Geheimnis des Wrangeloffiziers" von Herm. Hilgendorff.

Das neue Geld des Vatikans



In Rom wurde zu den Osterfeiertagen die erste Serie der neuen vatikanischen Münzen in Umlauf gesetzt. Dieses neue Geld wurde infolge des zwischen Italien und dem Vatikan im Lateran abgeschlossenen Versöhnungsvertrages in der Königlichen Münzstätte in Rom für Rechnung des Vatikans geprägt. Am 15. April folgt die zweite Serie, die sich von der ersten nur durch die von 1929 auf 1930 abgeänderte Jahreszahl unterscheidet.

Verkauf der Vatikan-Erinnerungsmünzen

Rom, 9. April. (Drahtb.) Der Osservatore Romano veröffentlicht eine Mitteilung des Gouverneurs der Vatikanstadt, nach der die Erinnerungsserie 1929 des Vatikangeldes einschließlich Etui und Portospesen zu 51 RM. zu haben sein wird. Da nur eine beschränkte Anzahl von Erinnerungsserien vorhanden ist, werden an jeden Besteller nicht mehr als zwei Serien abgegeben. Einzelmünzen gelangen nicht zum Verkauf. Im ganzen gelangen 10 000 Erinnerungsmünzen zum Verkauf.

Neueste Gardinen u. Dekorations-Stoffe
in denkbar größter Auswahl in unserer Abteilung für Innen-Ausstattung, II. Etage.

Die bekannten
Marken-Teppiche
jetzt zu den neuen ermäßigten Mindestpreisen.

Größte Auswahl in Läuferstoffen u. Vorlegern.

Stores-Meterware mit Einsätzen, Spitzen u. s. w. von der billigsten Preislage Mk. 1.50 beginnend, bis zu den elegantesten Handarbeiten.

Dekorations-Stoffe: Neue Pastellstreifen, 80 cm br., Mtr. -.72
Dieselben „ 120 cm br., Mtr. -.95

Ph. Freudenberg
Elberfeld
Wall und
Herzogstraße

Verrat an Woltmann

Roman von G. Panstingel

(6. Fortsetzung.)

Und wie die Zunge im Gaumen brannte!

Trinken — nur trinken!

Er wollte um Wasser schreien. Da erinnerte er sich, daß Wasser auf russisch „Woda" hieß.

Er brüllte das Wort heraus.

So laut er nur konnte. Mehrmals!

Der russische Sanitätssoldat, der neben ihm saß, sah, daß er die Lippen bewegte und beugte sich herunter. Er hatte Mühe zu verstehen, was der verwundete Österreicher da sagte. So leise hauchte dieser das Wort „Woda" heraus.

Dann setzte er ihm die Feldflasche an den Mund.

Woltmann tat ein paar tiefe Züge daraus, drehte sich mit Mühe auf die Seite, krümmte die Knie zum Leib und schlief ein.

Am Tage vorher hatte er den Schuß empfangen. Heute war er für einige Sekunden aus der Ohnmacht aufgewacht und gleich wieder in tiefen Schlaf gefallen.

Als er wieder aufwachte, war es Vormittag des nächsten Tages, und seine Gedanken waren beinahe ganz klar. Er lag auf einem Bett.

Wo — das wußte er nicht. Die Augen konnte er nicht öffnen, da der Verband noch um seinen Kopf lag. Um sich herum hörte er russische Worte.

Langsam begriff er seine Lage. Aus den Worten entnahm er, daß der Doktor erwartet wurde.

Und wie ein Blitz schoß es durch seinen Kopf.

„Du verstehst nicht russisch. Kein Wort! Hörst du?"

Er gab sich selbst den Befehl, so energisch wie er nur konnte. Dann kam der Doktor. Der verlangte eine Schere und schnitt den Verband auf. Ah, jetzt konnte er die Augen wieder öffnen. Er mußte sie aber gleich wieder schließen, weil das Licht zu stark war. Erst beim dritten Versuch konnte er sie offen lassen. Alle Gegenstände schienen nun aus weiter Ferne auf ihn zuzukommen, bis sie endlich in ihrem richtigen Verhältnis vor ihm standen. Und von seiner Brust löste sich eine Last: Er war nicht blind!

Vor ihm stand der russische Arzt in der erdfarbigen Uniform und betrachtete ihn neugierig.

„Na, wie gehts denn?"

Woltmann schaute ihn verblüfft an. Der Arzt lachte.

„Was, da schauen Sie! Aber das ist bei uns nicht selten. Viele unserer Ärzte studieren im Ausland. Ich habe in Wien und Berlin studiert. Aber sagen Sie mir doch, wie sie sich fühlen?"

„Ich weiß es eigentlich nicht. Ich weiß nur, daß ich mich gestern schlechter gefühlt habe."

„Das ist jedenfalls ein gutes Zeichen. Können Sie sich aufsetzen?"

Woltmann versuchte es. Und wahrhaftig, es gelang. Er mußte nun zwar am Oberkörper stützen, aber er blieb sitzen. Sein Selbstvertrauen wuchs schnell. Der Doktor preßte ihm einen großen Wattebausch, den er erst in eine rote Flüssigkeit getaucht hatte, auf den Kopf.

„Ich muß den Teil des Verbandes auflösen, der an ihrer Wunde festgeklebt ist. Das wird ein paar Augenblicke dauern."

Die Kälte der feuchten Watte tat Woltmann wohl.

Nach etwa einer Minute zog der Doktor die durchschnittenen und nun aufgeweichten Verbandteile ab.

Nicht zucken, auch wenn ein paar Haare mitgehen."

Der Doktor sprach wie zu einem Kind. Woltmann mußte lächeln, obwohl wirklich ein paar Haare mitgingen.

Dann nahm der Doktor eine Schere und schnitt ganze Bündel aus seinem Haar heraus.

„Vorgestern habe ich Ihnen nur einen Notverband anlegen können, aber heute möchte ich doch sehen, wie ihre Wunde ausschaut."

Er arbeitete eine Zeitlang mit Wattetupfern und Schere daran herum. Dann lachte er auf.

„Das ist eine der komischsten Wunden, die ich je gesehen habe! Die Kugel ist hinter dem Haaransatz herein und dann am Schädelknochen abgeglitten und zwischen Haut und Bein weitergelaufen und hinten wieder herausgefahren. Praktisch gesprochen ist Ihnen nicht mehr passiert, als wenn Ihnen jemand mit einem Prügel einen Hieb über den Schädel gegeben hätte."

Woltmann atmete auf.

„Gefahr besteht gar keine, und wenn Sie nicht wollen, dann brauchen Sie nicht ins Bett zurück. Der Knochen ist nicht beschädigt. Zumindens kann ich keine Beschädigung feststellen. Vielleicht, daß die Kugel ein paar Splitterchen losgerissen hat. Aber die kommen dann wohl von selbst zum Vorschein. Sie werden noch einige Tage Kopfschmerzen haben, und dann ist die Sache vorüber."

Der Doktor legte ihm einen Verband an, der ihm aber die Augen nun freiließ. Dann befahl er ihm, im Zimmer herumzugehen. Auch dies gelang ganz gut.

Befriedigt wollte der Arzt weggehen, da flüsterte einer der beiden Wärter ihm einige Worte zu. Ein kurzes Zwiegespräch folgte; dann drehte sich der Doktor kurz auf den Fersen um und fragte Woltmann plötzlich in geändertem Ton:

„Wi goworite po Russky?" — (Sprechen Sie russisch).

Woltmann hatte die Geistesgegenwart, ein erstauntes Gesicht zu machen und zu fragen: „Was meinen Sie, Herr Doktor?"

Ob Sie russisch sprechen? Der Wärter sagte mir, daß Sie gestern am Wagen Wasser verlangt und dabei das Wort „Woda" gebraucht haben."

Woltmann zwang sich zu einem Lächeln.

„Sie kennen ja Wien, Herr Doktor. Unsere Familie hatte, wie viele andere, ein tschechisches Dienstmädchen. Und von der habe ich etwas Tschechisch gelernt."

Das Gesicht des Doktors hellte sich auf. Dann sagte er plötzlich:

„Machen Sie einmal das Kreuzeszeichen."

Verblüfft hob Woltmann seine rechte Hand erst langsam zur Stirn, dann herunter zur Brustmitte . . . und dann schoß es ihm wie ein Blitz durch den Kopf, und er erkannte die Gefahr, in die ihn die anscheinend so einfache und harmlose Frage gebracht hatte, und er legte die Fingerspitzen erst auf die linke Brustseite und dann auf die rechte und nicht so, wie es ihn die Mutter gelehrt hatte, erst auf die rechte und dann auf die linke Seite. Sie, die Russin, hatte ihn das Kreuzeszeichen der orthodoxen russischen Kirche gelehrt, obwohl er nicht in dem Glauben ihrer Kirche erzogen wurde.

Seine Geistesgegenwart hatte ihn gerettet. Befriedigt lachend verließen der Doktor und die russischen Träger das Zimmer.

Woltmann aber wankten die Knie, und er mußte sich niedersetzen. Er begann zu begreifen, daß das Verschweigen seiner Kenntnis von Rußland und dessen Sprache eine uendlich schwierige Aufgabe sei. Aber es war eine gute Lehre, die er erhalten hatte, und sie trug ihre Früchte. Von nun ab wurde er vorsichtiger.

Bald kehrte seine Erinnerung zurück zu seinen Kameraden. Ob sie ihn wohl für tot hielten? Und dann schreckte ihn ein Gedanke auf. Herma und sein Vater! Er mußte diesen beiden, die das Teuerste in seinem Leben waren, so rasch wie möglich Nachricht geben. Er suchte in seinen Taschen nach seinem Bleistift. Es war ein kleiner Schiebebleistift aus Gold, den Herma ihm geschenkt hatte. Er suchte und suchte. Vergebens, der Bleistift war weg.

Die Tür seiner Stube stand offen. Er trat hinaus. Auch vor dem Haus war kein Wachposten, der ihn gehindert hätte. Er ging langsamen Schrittes auf die Dorfstraße. Die russischen Soldaten glotzten ihn an, ohne ihn festzuhalten. Da kamen ihm zwei Offiziere entgegen. Er grüßte und sprach sie auf französisch an. Beide verstanden ihn. Einer davon sprach sogar ein so tadelloses Französisch, daß man ihn für einen Pariser hätte halten können. Er bat sie, ihm aus der Verlegenheit zu helfen, worauf sie ihn bereitwilligst auf das Regimentskommando führten. Er bekam, was er nötig hatte, und bald waren die beiden Postkarten geschrieben.

Am Nachmittag brach das Regiment wieder auf. Er bekam seinen Platz auf einem Sanitätswagen, und als sie nach etwa drei Stunden zu einer Bahnstation kamen, wurde er dort dem Bahnhofskommando zum Weitertransport übergeben.

Auch von der Bahnstation schrieb er an Herma und seinen Vater. Dann wurde er mit einem Soldaten als Bewachung weitergesandt. In Etappen ging es nun gegen Moskau. Von dort wurde Woltmann nach zwei Tagen weitergesandt und landete im buchstäblichen Sinne des Wortes in einer kleinen Landstadt an der Wolga, die Rowanof-Borisoglebsk hieß. Den letzten Teil dieser Reise hatte er auf einem Wolgadampfer zurückgelegt.

Nun kam er in sein erstes Gefangenenlager. Es war nichts anderes als ein ausgeräumtes, einstöckiges Haus mit einem ungepflegten Obstgarten. Er traf dort einige andere österreichische Offiziere und auch zwei Ungarn. Im ganzen waren es dreizehn Herren. Auch sie waren erst vor zwei Tagen gekommen und hatten versucht, sich in dem ungastlichen Haus einigermaßen einzurichten. Es hatte ein Stockwerk, und zwei Zimmer mit einer Küche waren den Gefangenen zugewiesen. Die Einrichtung bestand aus zwei Tischen, einer Bettstelle mit Strohsack, einem Stuhl für jeden Offizier und zwei Petroleumlampen. Das war buchstäblich alles. Die bereits anwesenden Offiziere hatten sich Kochlöffel aus Holz geschnitzt, ein paar Bratpfannen gekauft und arbeiteten fleißig daran, aus der trostlosen Behausung eine Art Heim zu machen.

Woltmann hielt mit und tat sein Bestes, und tatsächlich hatten sie in etwa zehn Tagen die allernotwendigsten Geräte für den Hausgebrauch. So wie Woltmann hatten auch alle anderen von jeder Station nach Hause geschrieben, natürlich auch von ihrem jetzigen Aufenthalt, und mit fieberhafter Ungeduld erwarteten sie die erste Nachricht aus der Heimat. Wer würde der Glückliche sein, der sie erhielt? Jeden Morgen wurde der diensthabende russische Unteroffizier mit Fragen nach der Post bestürmt. Endlich kam der große Augenblick. Der Unteroffizier kam mit geheimnisvoll lachendem Gesicht und verbarg zwischen seinen großen Händen eine Karte. Er ließ alle raten, für wen die Karte sei. Endlich überreichte er sie Woltmann, der sie begierig ergriff. Er wagte im ersten Augenblick nicht, darauf zu sehenn. Von wem war sie? Von Vater oder von Herma? Von beiden hätte es ihn gefreut. Und doch hoffte und wünschte er im stillen, daß sie von Herma sei. Er sehnte sich nach einer Nachricht von ihr. Sie kam aber von einer dritten ganz unerwarteten Seite, nämlich von einer schwedischen Bank.

„Wir teilen Ihnen mit, daß wir Ihnen infolge telegraphischen Auftrags des Bankhauses Woltmann in Wien eine Summe von 150 Rubel überwiesen."

(Fortsetzung folgt.)

Moderne Zeitrechnung.

„Wann ist Ihr Hänschen geboren?"

„Warten Sie mal — halt, jetzt weiß ich es: es war zwischen der dritten Rate für Speisezimmereinrichtung und der sechsten für den Staubsauger."

b145



Mütter, welche die Bedeutung der Kinder-Wundpflege, erkannt haben, benutzen Penaten-Creme

ZUM

SCHULANFANG

Preiswerte Angebote in allen Bedarfsartikeln

Mädchen-Hemden Träg.- u. Schulterschl., m. Fest., Gr. 55, 1.30, **85 ₰**

Knaben-Hemden Kielerform, guter Chiffon, Gr. 55 . . . 1.30, **1.15**

Mädchen-Nachthemden weiß und farbig garniert, Gr. 80 . . 1.70, **1.50**

Knaben-Nachthemden mit hübschen Besätzen, Gr. 80 . . . 3.60, **2.70**

Kinder-Schlafanzüge Marke „Schlafwohl", verschiedene Farben 4.30, **3.90**

Knie-Strümpfe
Baumwolle, bunt meliert . . . . Größe 5 **85 ₰**
Jede weitere Größe 5 Pfg. mehr
Wolle plattiert, Strapazierqual., Gr. 5 **1.50**
Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr

Prinzeß-Röckchen Träger- oder Schulterschluß, Länge 60 . 1.80, **1.40**

Knaben-Sporthemden Zefir, Gr. 60 . . . . . 1.50, **1.35**

Knaben-Sportblusen Zefir, Gr. 2 . . . . . 1.95, **1.70**

Seppl-Hosen Original München, starke Qualität . . 5.—, **2.95**

Seppl-Träger Leder, gestickt 1.55, **1.20**

Kinder-Taschentücher weiß und farbig . . . . . 12, **8 ₰**

Kinder-Pullover durchgemustert, starke Qualität . . . 1.40, **1.25**

Kinder-Pullover mit Reißverschluß 5.20, **4.00**

Kinder-Pullover ohne Aermel, hellfarbig, für Mädchen . 1.25, **90 ₰**

Kinder-Westen schöne Dessins 5.75, **5.40**

Klub-Jäckchen für Mädchen, schöne Ausführung . . 5.75, **5.00**

Trikotkleider indanthren, 2teilig 3.60, **3.40**

Basken-Mützen gestrickt, viele Farben . . . . . 60, **50 ₰**

Basken-Mützen gewebt, marine und schwarz 1.50, **1.30**

Schulanzüge extra stark, Strapazier-Qualität 8.10, **7.25**

Schul-Sweater Baumwolle platt. 3.10, **2.70**

Schul-Sweater reine Wolle, mit Reißverschluß 5.50, **5.00**

Kinder-Strümpfe
Baumwolle, starke Qualität . . . Größe 5 **55 ₰**
Jede weitere Größe 5 Pfg. mehr
Mako, guter Schulstrumpf . . . . . Größe 5 **85 ₰**
Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr

Mädchen-Hemdhosen offen und geschloss., guter Trikot, weiß 1.60, **1.40**

Knaben-Hemdhosen kurze Beine, mit und ohne Aermel . . 1.40, **1.25**

Kinder-Hemdchen weiß, Trikot, ohne und ½ Arm . . . . 90, **80 ₰**

Mädchen-Hemdhosen Mako, in vielen Farben, Gr. 60 . . . . . **85 ₰**

Kinder-Schlüpfer Pagenform, farbig Trikot, für 6 Jahre . 65, **48 ₰**

Söckchen
Baumwolle, mit Wollrand . . . . . Größe 5 **46 ₰**
Sportsocken mit Wollrand . . . . . Größe 5 **70 ₰**

Kinder-Schlüpfer K'seide, maschenfest, für 6 Jahre . . . 2.—, **1.50**

Mädchen-Prinzeß-Röcke Mako mit K'seide, Gr. 60 . . . . . **1.70**

Mädchen-Prinzeß-Röcke K'seide, maschenfest, Gr. 60 . . . . . **2.45**

Mädchen-Schürzen Hänger, Siamosen und Trachten . 1.55, 1.45, **85 ₰**

Mädchen-Schürzen weiß, hübsche Macharten, mit Stickerei . 2.25, **1.80**

Turn-Anzüge Marke „Goldfisch" 2.30, **2.10**

Schultafeln lackiert **45 ₰**
Griffel Dose . . . 14, **12 ₰**
Tafelschoner . . . . **35 ₰**

KLISCHAN

Elberfeld
Wall u. Schlüssersgasse
b425

Ausflüge ins Bergische Land

Wochenende und Sommerfrischen ∞∞ Oberbergisch, Sauerland und Rhein

Nr 83 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 10. April

Es muß doch Frühling werden!

Greift fröhlich dann zum Wanderstabe..

Beginn der Wanderzeit. — Vorschläge für Führer.

Der wetterwendische April bewies mal wieder, wie richtig sein schmückendes Beiwort ist: Ostern enttäuschte Wanderer und Gastwirte, deren beste Zeit bekanntlich zwischen Ostern und dem lieblichen Feste liegt. Auch die Autofahrer wagten sich nicht recht raus mit ihren blitzblanken Maschinen in den Strippenregen. Nur am zweiten Ostertage, als gegen 13,45 Uhr der Wind umsprang und die Sonne österlichen Glanz über die Felder schüttete, daß sie dampften, wurden größere Verbände von Autos auf den Zufahrtstraßen zwischen Lüttringhausen und Lennep gesichtet: Wuppertaler, die noch schnell ihren Kaffee an der Remscheider Talsperre oder sonstwo einnehmen wollten, solange das bißchen Vorrat an Sonne reichte.

*

Seitdem die bergischen Städte gemerkt haben, daß sie ebenso gut wie so manche Schwester im Reiche „Ausflugsziel" sein können, bemühen sie sich, den Charakter als Industriegebiet vergessen zu lassen und sich mit dem Nimbus von Kurorten zu umgeben. Na ja, selbst Köln ist bekanntlich auf dem besten Wege zum Badeort. Und wenn z. B. Schwelm und Haan etwas mehr Tamtam mit ihren Sprudeln und Säuerlingen machen wollten, so würde es hier zweifellos bald auch eine Badesaison geben.

*

Nun, vorläufig paradieren unsere bergischen Gemeinden mit Licht, Luft, Wasser, mit Bergen und Wäldern, deren Reize unerschöpflich sind. Und vielleicht findet mancher Fremde gerade in der Verbindung von gewerbfleißigen Orten und herrlich ausgestatteter Natur einen besonderen Reiz, jedenfalls aber — allein durch die vielen Verkehrs- und Beförderungsmittel — eine Bequemlichkeit, die anderen Gegenden mangelt.

*

Die Städte, Städtchen und Gemeinden selbst üben durch das eigenartige Ortsbild eine starke Anziehungskraft aus. Es gibt nicht viele Landschaften in Deutschland, die das Bild bürgerlichen Gemeinsinns, wie es vom 18. Jahrhundert ausgebildet wurde, so rein und geschlossen erhalten haben, wie etwa Lennep, Lüttringhausen, Ronsdorf, Radevormwald, Hückeswagen, Burscheid, Wermelskirchen, Gräfrath, Wülfrath, Schwelm, ja auch gewisse Teile von Remscheid und Alt-Solingen. Leider kommt gerade diese anziehende und stark werbende Städtekultur, die sich grundsätzlich von der rheinischen, niedersächsischen, fränkischen oder schwäbischen unterscheidet, allzu selten in den Führern zum Ausdruck, mit denen die Verkehrsvereine den Fremden herbeiziehen möchten. Es sollten auch unsere bergischen Künstler, Maler und Zeichner mehr als bisher gerade zu Darstellungen der Heimat herangezogen werden, die werbenden Zwecken dienen. Die Erfahrung lehrt, daß die Zeichnung mehr hergibt als das Lichtbild. Unbegreiflich aber ist es, wenn von Verkehrsverbänden auswärtige Künstler zu solchen Aufgaben herangezogen werden, denen das Städte- und Landschaftsbild des Bergischen fremd ist. Ein Wuppertaler Werbeführer, bei dem dieser Fall zutrifft, läßt z. B. in den Bildbeigaben nach Aquarellen alles vermissen, was die Wupperstädte an eigentümlichen und charaktervollen Reizen auszeichnet, es könnte irgendeine Allerweltsstadt sein, die hier versucht wurde darzustellen. Etwas mehr Lokalpatriotismus — auch aus dem Grunde, um die Not der freischaffenden Künstler der Heimat lindern zu helfen — wäre also schon am Platze.

*

Den Einheimischen, d. h. den Bewohnern der großen Städte, werden die kommenden Sonntage reichlich Betätigung im Wandersport bringen. Schon stehen die Wanderschuhe frisch geölt bereit, die „Suereeke" hat eine neue Zwinge erhalten, das Kartenstudium als schöne Vorfreude hat begonnen. Den einen ruft's zum Lucasweg, den anderen an die oberbergische Seenplatte bei Wipperfürth und Marienheide, den dritten in die Wälder zwischen Ruhr und Wupper, und wieder einen anderen auf die Höhen südlich von Schwelm und Milspe. Alle aber sehen erwartungsvoll dem Blütenwunder an der unteren Wupper entgegen, das sich wie ein immer Neues in einigen Wochen vor unseren Augen vollziehen soll.

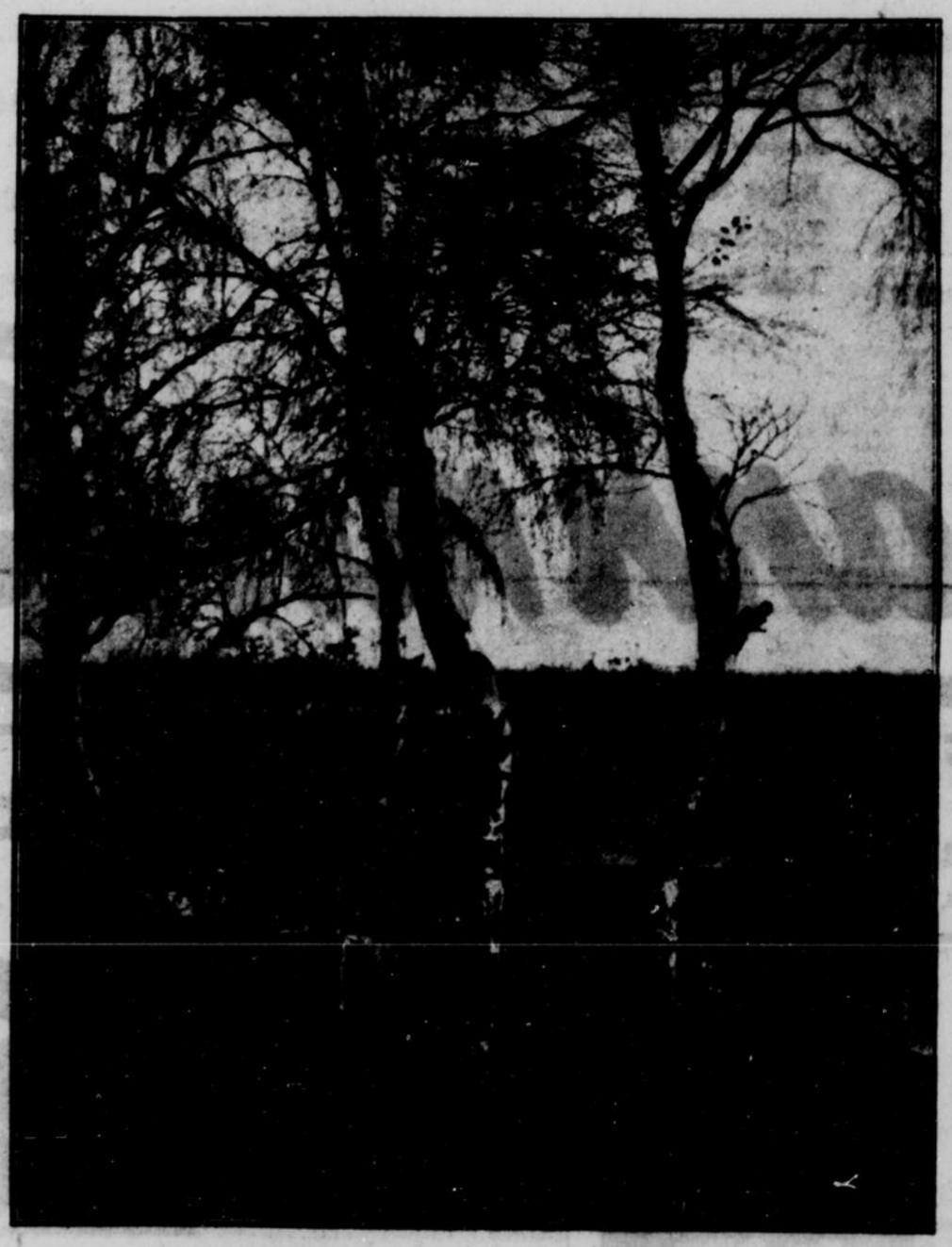
*

Gestern sprangen die lackglänzenden Knospen der Kastanien auf: das erste Grün meldet den Einzug des Frühlings und den Beginn der Wanderzeit.

Dr. Li.

Verbesserungen im Ausflugsverkehr.

Auf Betreiben des Verkehrsausschusses Dhünn treten auf der Kraftpoststrecke Wermelskirchen—Dhünn—Halzenberg im Sommerfahrplan einige Verbesserungen auf. An Sonntagen werden zwei neue Fahrten eingelegt, und zwar Wermelskirchen ab 11 Uhr vormittags und ab 3.30 Uhr nachmittags. Der nur wochentags verkehrende Wagen ab Dhünn 1.32 Uhr nachm. fährt im Sommerfahrplan auch an Sonntagen, außerdem verkehrt ein Sonntagswagen ab Dhünn 4.25 Uhr nachm. Der bisher von Wermelskirchen um 1 Uhr fahrende Wagen wird künftig bereits um 12.45 Uhr abfahren und bis Halzenberg durchgeführt. Auf der Rückfahrt vermittelt er den Anschluß an den Zug 2.13 Uhr nachm. nach Lennep. Der Sonntagswagen 9.25 Uhr vorm. wird bis Kürten durchgeführt und ist so gelegt, daß er auf der Rückfahrt Anschluß an den Zug 12.15 Uhr mittags nach Lennep hat. Außerdem fährt der Sonntagswagen 9.05 Uhr vorm. ab Winterhagen bis nach Halzenberg.



Die Birken legen ihr Frühlingsgewand an

Jugendpflege im Rhein-Wupperkreis.

Nach einer vor kurzem stattgefundenen Zählung sind im Landkreise Solingen-Lennep zurzeit 20 261 Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren vorhanden. Von diesen sind insgesamt 12 057 Jugendliche von der Jugendpflege erfaßt, und zwar 6607 männliche und 3764 weibliche Jugendliche, 1079 Schüler und 607 Schülerinnen vom 9. Lebensjahr bezw. vierten Schuljahr ab. Von der Gesamtzahl der erfaßten Jugendlichen gehören zur Gruppe I (Turn-, Spiel-, Sport- und Vereine für Leibesübungen) 4818, zur Gruppe II (Vereine der geistigen und sittlichen Jugendpflege ohne eigentliche Leibesübungen) 2406 und zur Gruppe III (Vereine der geistigen und sittlichen Jugendpflege, die auch Leibesübungen treiben) 4833.

Heide.

Sand und Heide, ein Hünengrab,
zwei schiefe, halbvermorschte Katen.
Kein Wiesengrün, kein Wäldertraum,
nur hier und da spärliche Saaten.
Kein Lied, kein Laut, doch unentweiht
schweigend, redend die Einsamkeit.

Ludwig Bäte.

Das türmereiche Rade.

Hausputz im Uelfebad. — Die Verbindungsstraße Wuppertal — Radevormwald im Entstehen.

In die Bergfalten und kleinen Täler des Radevormwalder Landes ist der Frühling eingekehrt. Die Saaten sprießen schon frisch ins Grün, die Wiesen streifen das matte Grau des Winters ab. Ueberall sind jetzt die Menschen dabei, die Häuser schmuck zu machen. Alles ist geschäftig, bis hin zu den Bienen und Hummeln an den Weidenkätzchen.

In diesem Jahr hofft Radevormwald auf einen starken Fremdenzustrom. Der Winter hat ihm viele Sportfreunde zugeführt, so daß man jetzt auch für Frühling und Sommer Hoffnungen hegen darf.

Ein besonderes Schmuckstück des Bergischen Landes ist die Uelfebad-Anlage. Augenblicklich ist man dabei, die große „Badewanne" von Grund auf zu erneuern und aufzufrischen. Das Wasser ist abgelassen, nur ein kleines Bächlein spudet sich durch die Rinnsale des Sandes. Die Ufer werden befestigt und der Badestrand — herrlich unter Buchen und Eichen gelegen — verbessert. Schwimmer und Nichtschwimmer finden hier einen idyllischen Platz zur Erholung und Erfrischung. Die Restaurationsräume werden vergrößert, ebenso die Kleiderablagen. Für die Bewohner der bergischen Großstädte ist das Uelfebad der Gesundbrunnen für Leib und Seele. Die waldreiche Umgebung mit weiten Blicken in das Bergische Land gehört mit zum Schönsten in unserer Heimat.

Wenn nun erst die neue Verkehrsstraße fertig sein wird, die Wuppertal ohne Umweg mit Radevormwald verbinden wird, dann erhofft Rade eine noch bessere Erschließung, als das bis heute der Fall ist. Die neue Jugendherberge am Abhang des Kollenbusch hat seit ihrer Eröffnung schon viel dazu beigetragen, Fremde nach hier zu ziehen. Die Verkehrsstraße selbst ist neuerdings, soweit sie fertiggestellt ist, von der Provinzialverwaltung übernommen worden. Das bedeutet eine wesentliche Erleichterung für Rade selbst. Augenblicklich finden in Dahlerau große Erdbewegungen statt. Die Verkehrsstraße, die jetzt der Landkreis Solingen-Lennep weiterbaut, wird oberhalb des Bahnhofs Dahlerau geführt. Dort sind große Erdanschüttungen nötig und außerdem massive Felseinheiten zu beseitigen. Fast jeden Tag finden dort Sprengungen statt. Die Straße wird auf der Höhe weitergeführt und geht an dem großen Wupperknie unterhalb Dahlerau über die Eisenbahn und die Wupper. Dies wird der schwierigste Bauabschnitt sein. Die Brücke über die Bahn ist bereits im Entwurf fertig. Nach der Wupperüberquerung kommt die Verkehrsstraße auf den Verbindungsweg Remlingrade — Dahlerau auf der linken Wupperseite. Dieser Weg wird verbreitert werden. Auf Wuppertaler Gebiet muß noch rund ein Kilometer fertiggestellt werden. Spätestens im nächsten Jahr wird dann die neue direkte Straße Wuppertal — Radevormwald in Benutzung genommen werden können.

Diese Straße ist für den Verkehr zwischen Wuppertal und Oberberg von großer Bedeutung, da die weiten Umwege über Ronsdorf — Lennep in Fortfall kommen. Außerdem weist die neue Straße kaum nennenswerte Steigungen auf, da sie fast ausschließlich dem Tal der Wupper folgt. Die Fahrten von und nach Wuppertal werden vom Oberbergischen aus also wesentlich beschleunigt und verbilligt.

An neuen Verkehrsverbindungen hat Radevormwald eine Autobuslinie Rade — Bergisch-Born erhalten, wo Anschluß an die Züge nach und von Opladen hergestellt ist. Ein offener Wunsch ist bisher immer noch die durchgehende Autobuslinie Elberfeld — Lennep — Radevormwald geblieben. Die Durchführung gerade dieser Linie kann keine große Schwierigkeiten bereiten, da ja schon heute diese Linie gefahren wird, nur mit der Umsteigeunterbrechung in Lennep, die sehr störend empfunden wird.

Der von der Reichsbahn für den Sommerfahrplan vorgesehene Fahrplan weist gegenüber dem jetzigen keine Verschiedenheit auf. Die Verbesserung der Bahnhofsverhältnisse in Radevormwald wird immer wieder von der Reichsbahn erbeten. Besonders wird die notwendige Ueberdachung vermißt, die bei dem verhältnismäßig starken Ein- und Aussteigeverkehr wohl am Platze wäre. Die Erbreiterung der Schalterräumlichkeiten läßt ebenfalls auf sich warten.

Wo wohne und speise ich in Königswinter am Rhein gut und preiswürdig? z33
im „Bergischen Hof". Zimmer mit fließendem kaltem u. warm. Wasser ab 3 Mark. Bes.: Peter Erb.

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Kettnunsanzeige

Kurhaus Bleibergquelle
Fernspr. Velbert 3684 u. 3582.
Fußweg von Neviges — Velbert — Langenberg ½ Stunde. Straßenbahn-Haltestelle „Bleibergquelle". — Einzigartige Wasserkunstanlage, Gondelteiche, rauschende Wasserfälle — interessante Wasserspeier — Springbrunnen. — Große Restaurationsräume mit herrl. Terrassen am Wasser. 2000 Sitzplätze — Fremdenzimmer, 20 Betten — hist. Mühlenschänke — Turmschänke — Autopark — Kinderspielplatz. Kegelbahn. z1534
Mittwochs und Sonntags ernstl. Künstlerkonzerte



Wer hat Eckstein No. 5 noch nicht probiert?
Und wenn Sie sonst teure Cigaretten rauchen: einmal sollten Sie feststellen, was hier in einer Packung für 40 Pfennig geboten wird!
Eckstein No. 5
rund, dick, ohne Mundstück
ein Sonderfall!
Stets frisch in der Einheitspackung zu 40 Pfg.

Wer an **Asthma, Bronchialkatarrh** leidet, dem teile ich kostenlos mit, wodurch ich von meinem mehrjährigen Leiden gänzlich befreit wurde.
Fritz Kleine, Kaufmann. **Bonn 98** Roonstraße 19.

Einmal probiert, ständiger Kunde.
Molkerei-Butter
prima ¼-Pfd.-Stücke äußerste Preise ab Molkerei. Telephon 343 97. f2578

Eine selbene Gelegenheit

Echtes Porzellan

Obertassen ..... 4 Stück 25 ₰
Tassen mit Untertassen 3 Paar 25 ₰
Tassen mit Untertassen mit Goldband und Linie ..... 3 Paar 45 ₰
Moccatassen mit Untertassen Paar 10 ₰
Speiseteller Feston tief und flach ..... 28 ₰
Ragoutschüsseln ..... 45 und 25 ₰
Saucieren große ..... 45 ₰
Grätenschalen ..... 10 ₰
Milchkannen große ..... 10 ₰

Echtes Porzellan

Fabrikat Kutschenreuther

Speiseteller tief und flach, massiv .. 45 ₰
Tassen mit Untertassen massiv 25 ₰
Dessertteller massiv ..... 15 ₰
Kompotteller massiv ..... 10 ₰
Zuckerschalen ..... 8 ₰
Kaffeekannen große ..... 45 ₰
Teekannen große ..... 45 ₰
Brotkörbe ..... 45 ₰
Tortenplatten ..... 45 ₰

Echtes Porzellan

fein dekoriert

Obstsätze ..... 7 Teile 95 ₰
Obstteller ..... 25 ₰
Obstschalen ..... 45 und 25 ₰
Konfektkörbe durchbrochen ..... 25 ₰
Moccatassen ..... 25 ₰
Gedecke ..... 95 und 45 ₰
Bonbonsätze ..... 7 Teile 95 ₰
Kinderbecher große ..... 2 Stück 25 ₰
Kinder-Garnituren ..... 95 ₰

Echtes Porzellan

China blau Dekor

Kaffeekannen ... für 6 Personen 90 ₰
Kaffeekannen ... für 12 Personen 1.90
Teekannen ..... 90 ₰
Kuchenteller ..... 90 ₰
Kannen-Untersetzer ..... 45 ₰
Tassen mit Untertassen ..... 45 ₰
Dessertteller ..... 45 ₰
Zuckerdosen ..... 45 ₰
Rahmgießer ..... 45 ₰

Speiseteller Feston, tief und flach, mit Goldband und Linie ..... Stück 38 ₰

Salat-Sätze mit Goldband und Linie..... 3 Größen zus. 95 ₰

Frühstück-Service fein dekoriert ..... 5 Teile ℳ 1.45
Tee-Service Japan-Dekor ..... 5 Teile ℳ 2.95
Kaffee-Service fein dekoriert ..... 9 Teile ℳ 2.95
Kaffee-Service fein dekoriert ..... 15 Teile ℳ 4.95
Tafel-Service mit Goldband u. Linie für 6 Personen ℳ 13.90
Tafel-Service mit Goldband u. Linie für 12 Personen ℳ 25.90

Tassen mit Untertassen ind. blau ..... 25 ₰

Kaffeekannen ind. blau ..... ℳ 1.95 und 95 ₰

Das kann nur Bär

„Felma-Radio-Störschutz“
für Hochfrequenz-Heilgeräte
Albert Thiede, Barmen
Carnaperstraße 11 Ruf 55096
Hochfrequenz-Heilapparate u. Ersatzteile der „Felma“-G. m. b. H.
— Kostenlose, unverbindliche Vorführung. — 5006a

Nach dem Umbau!
Durch Herabsetzen meiner Unkosten, enorm billige Preise!
Hüte von Mk. **1.95** an
Groß. Posten blauer Mützen **1.25**
Hebeler W.-Elberfeld Wall 35
k2484

Füchse
natur 25.—, Hermelin-Krawatten 28.—,
- Besatzfelle -
Pelz-Schmidt,
Engros-Lager Barmen, 533b Bredderstraße 15

Es bleibt dabei
gute Stoffe für Mäntel, Kleider, Jackenkleider, Herren-Anzüge, Paletots
am billigsten bei:
Ültzen
W.-Elberfeld, im Woolworth-Haus, I. Etg.
h407

Neue Geschäftsbeziehungen
Erhaltung der alten Kundschaft, dem Ingenieur, Techniker, Kaufmann u. Werkmann die richtige Stelle, der Industrie und dem Handel das geeignete kaufmännische u. technische Personal
Alles schafft mit seiner Riesenverbreitung
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen 1930 — 52. JAHRGANG — Druck und Verlag W. Girardet — ESSEN
Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betreffend Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos vom
VERLAG W. GIRARDET·ESSEN
1078

Dompfaff
Edel-Fabrikate
enttäuschen nie
Bohner-Wachs u. Beize
Mop u. Politur
Fleckentferner u. Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften zu haben.
Che E. Fabrik Kossack A.-G., Düsseldorf
Vertret. u. Lag.: Elbf., Döppersberg 30, Tel. 23827

Elektrolux - Kundendienst
Wir prüfen kostenlos Staubsauger aller Systeme, auch elektr. Bohnermaschinen, Waschmaschinen und sonstige elektr. Haushaltsgeräte. Alle Reparaturen zu billigsten Preisen durch fachmännisches Personal.
Elektrolux G. m. b. H.
Elberfeld, Schlössersgasse 4.II., Tel. 23792.

Schritt-halten
erfordert immer eine Beobachtung des Konkurrenten. — Wenn Sie nicht zurückbleiben wollen, dann ist es erforderlich, sich immer wieder dem kaufenden Publikum in Erinnerung zu bringen. Der billigste und sicherste Weg, alle Kreise zu erreichen, ist eine Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Lagerreste Mischung
10 Stück Zigarren Mk. 1.00
10 Stück Zigarillos Mk. 0.50
— in bewährter Qualität. —
Isserstedt
Wuppertal-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 19, am Schwebebahnhof Döppersberg.

Barmen gegr. 1870 Elberfeld
Die beste Stütze
für die Hausfrau
ist der neue Gasherd
Modell 1931
Die schwerste Ausführung nur Mk. **100.-**
Bequeme Ratenzahlungen.
Köln Duisburg Bochum Dortmund
Größtes Spezialhaus Westdeutschlands
Caspar Blume
Barmen Mühlenweg 42/44 Elberfeld Turmhof, Ecke Poststr.

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr 83 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Freitag, 10. April

Entscheidende Fußballkämpfe

Erstes Spiel der Vierer-Runde.

Die Suche nach dem vierten Teilnehmer. - Vorfinale der Trostrunde

Der kommende Sonntag bringt Hochbetrieb im Kampf um westdeutsche Meisterschaft und Vertretung. Die Spiele sind nun bis zur entscheidenden Phase gekommen, jetzt wird es ernst. Die Suche nach dem Meister ist nicht einfach. Zunächst spielen die Bezirksmeister in zwei Gruppen, die beiden Gruppenersten kommen in die abschließende Viererrunde. Hier wird der Meister und Zweiter ermittelt, der Dritte muß mit dem Sieger der k.-o.-Runde, die in der Zwischenzeit die Bezirkszweiten erfaßte, ein Entscheidungsspiel um den dritten Platz austragen. Ein wenig umständlich, dieser Weg, aber mit der Absicht, die wirklich besten Mannschaften ausfindig zu machen und Zufälligkeiten nach Möglichkeit auszuschalten.

Von den vier Teilnehmern an der Runde der Vier sind drei bekannt. VfB. Bielefeld, Meidericher SpV. und Fortuna Düsseldorf sind soweit, nur der Vierte im Bunde fehlt noch. Er wird am Sonntag ermittelt, während gleichzeitig die Endrunde mit dem ersten Spiel ihren Anfang nimmt. Am übernächsten Sonntag werden also alle vier Endrunden-Teilnehmer in Aktion treten können. In der Trostrunde geht es inzwischen auch der Entscheidung entgegen. Am Sonntag gelangt die Vorschlußrunde zur Erledigung und die beiden dann noch übrigbleibenden Mannschaften werden das Endspiel bestreiten.

Die Endrunde beginnt

Fortuna Düsseldorf — Meidericher SpV.

Das Duisburger Stadion, das schon manchen Großkampf gesehen hat, wird auch am Sonntag wieder einen Höhepunkt erleben. Das Interesse an den westdeutschen Endspielen hat sich jetzt zugespitzt, die letzten Spiele werden mit besonderer Spannung erwartet. Dabei ist dieses erste Treffen zwischen Fortuna Düsseldorf und dem Meidericher SpV. bestimmt eines der wichtigsten Spiele der Runde. Fortuna Düsseldorf übernimmt die Rolle des Favoriten in der westdeutschen Meisterschaft, nachdem Schalke 04 und Sülz 07 nicht mehr dabei sind. Meiderich aber ist die Mannschaft, die vor zwei Jahren im Endspiel um die westdeutsche Meisterschaft stand und von Schalke nur ganz knapp 2:1 geschlagen wurde.

Dem Namen nach stehen sich die beiden Gegner also nichts nach. Was das Können anbetrifft, so läßt sich schwer ein Maßstab finden. Gewiß ist Fortuna zweifellos die beste Mannschaft im Westen und deswegen auch Meisterschaftsfavorit. Indessen waren die letzten Leistungen wenig überzeugend. Man konnte die Erfahrung machen, daß die Düsseldorfer mit ihrem Können nichts anzufangen wußten. Seit Beginn der Endspiele ist eine absteigende Linie zu erkennen, eine gewisse Schwäche im Mannschaftsgefüge. Vielleicht waren die Erfolge zu groß, so daß man sich eine Überlegenheit zutraute, die denn doch in solcher Form nicht vorhanden war. So konnte man beispielsweise gegen Neuendorf nach einer 4:1-Führung eine gewisse Laschheit merken, die unter Umständen den Sieg gekostet hätte. Erst wollte man nicht recht, dann konnte man auf einmal auch nicht.

Gegenüber dem Kampfgeist, den der Niederrheinmeister aufbringt, wird es Fortuna sehr schwer haben. Zwar hat auch hier die Spielstärke nachgelassen, denn Meiderich ist nicht mehr die Elf von vor zwei Jahren. Trotzdem bleibt die Mannschaft durch ihren Kampfgeist, der von jeher die Vereine des Niederrheinbezirks — angefangen mit dem alten Duisburger SpV. — ausgezeichnet hat, gefährlich. Wenn Fortuna so wenig gefestigt ist, wie die Mannschaft das in den letzten Wochen zu erkennen gab, wenn das Gefüge so locker, die Nerven so labil sind, wird der bergisch-märkische Meister leicht zu überrumpeln sein.

In diesem Kampf hat Meiderich zwei Vorteile. Einmal, daß das Spiel im eigenen Gebiet stattfindet und jeder weiß heute, wie enorm wichtig der Platzvorteil für Kampfmannschaften ist, zum zweiten, daß Fortuna nicht in kompletter Aufstellung antritt. Reisgen ist schon seit einiger Zeit verletzt und wird nicht spielen, zu allem Unglück wurden in Saarbrücken bei einem Privatspiel auch Hochgesang und Albrecht verletzt. Es ist zu hoffen, daß beide bis Sonntag wieder mitwirken werden, aber dabei ist noch immer nicht entschieden, ob sie auch in voller Form spielen, oder ob vielleicht Nachwirkungen dieser Beinverletzungen bleiben, die ihre Form beeinträchtigen. So gut nun auch die Hintermannschaft und Läuferreihe Fortunas ist — einen geschwächten Sturm kann sie sich gegen die Kampfmannschaft aus Meiderich nicht leisten, ohne in Gefahr zu sein.

Allerdings hat auch Meiderich einen Ausfall. Der alte Sturmführer Krämer leidet unter einer älteren Verletzung, die ihn etwas hemmt. Sehr gut sind die beiden Außenstürmer, die Läuferreihe genügt, in der stabilen Hintermannschaft überragt Graffmann als rechter Verteidiger. Mit einem gut disponierten Krämer hätten die Meidericher eine reelle Chance. Da nun Fortuna doch die ausgeglichenere Mannschaft besitzt, über einen hervorragenden Mittelläufer (Bender) verfügt und auch technisch viel reifer und ausgefeilter spielt, müßte die Mannschaft sich dennoch knapp behaupten können, obwohl die Schwierigkeiten nicht verkannt werden dürfen. Wir erwarten Fortuna als Sieger.

Der große Wurf

Ob er Tura Barmen gelingt? Der bergisch-märk. Handball-Bezirksmeister fährt am Sonntag nach Krefeld zum Endkampf gegen den VfB. Aachen. In diesem Treffen hat Tura Barmen die Möglichkeit,



Westdeutscher Handballmeister

zu werden. — Die Deutsche Turnerschaft ermittelt gleichfalls in einem Endkampf ihren Westdeutschen Meister. — Ueber alle sportlichen sowie sonstigen Geschehnisse unterrichtet Sie ausführlich der

Sport-Montag

Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Mark

Montag früh ab 6 Uhr für 10 Pfg. überall erhältlich.

Vierter Teilnehmer wird

Alemannia Aachen oder SC. Kassel 03

Da in der Südgruppe Alemannia Aachen, Kassel 03 und FV. Neuendorf punktgleich waren, wurde eine Sonderrunde zwischen den drei Mannschaften notwendig, die nun zu Ende ist. Neuendorf ist endgültig ausgeschaltet, die Entscheidung liegt zwischen Aachen und Kassel, die sich auf neutralem Platz in Hamm (Westfalen) treffen. Alemannia Aachen, zu Beginn der Endspiele sehr schlecht disponiert, hat sich erst jetzt richtig gefunden und scheint nun endlich im Schwung zu sein. Kassel wurde bereits einmal hoch mit 5:1 geschlagen, allerdings war das in Aachen. Jedoch auch auf neutralem Platz müßte Alemannia sich durchsetzen können, nachdem im letzten Spiel gegen Neuendorf eine ansprechende Leistung geboten wurde. Kassel hat Neuendorf ebenfalls geschlagen und besitzt eine recht gute Mannschaft, aus der vor allem die Läuferreihe mit Engelhardt und Israel und der Mittelstürmer Jordan hervorzuheben sind. Was Alemannias Stärke ausmacht, weiß man allgemein: der überragende Mittelläufer Münzenberg, die Stütze der Mannschaft. Als Alemannia Ostern in Paris spielte, schoß Münzenberg als Mittelläufer die beiden Tore — er ersetzt Sturm und Verteidigung. Ohne Münzenberg wäre Alemannia eine mäßige Durchschnittsmannschaft, der überragende Mittelläufer aber ermöglicht besondere Leistungen, die den Verein zur Bezirksmeisterschaft führten. In Hamm dürfte sich Alemannia auch behaupten und dadurch vierter Teilnehmer an der Endrunde werden. Jedes andere Ergebnis wäre eine kaum faßliche Überraschung.

Die Trostrunde

Rheydter SpV. — SpVg. Sterkrade

Die Vereine der Trostrunde haben länger Zeit gehabt, sich von den Strapazen der Meisterschaftsspiele etwas zu erholen, sie können also mit frischen Kräften den Kampf aufnehmen. Rheydter SpV. und SpVg. Sterkrade treffen sich in Gladbach. Die beiden Mannschaften bevorzugen verschiedenes System. Sterkrade ist hart und durchschlagskräftig, Rheydt technisch besser und nur zu weich. Die Läuferreihe von Rheydt ist allerdings sehr schwach und darin liegt ein großes Handikap. Der Sturm pflegt ein technisch gutes Kombinationsspiel, dem nur die Durchschlagskraft fehlt. Sterkrade hat seine Stärke im Angriff, der mit weitem Flügelspiel vorgeht und vor allem zu schießen versteht, was ja die Hauptsache im Fußball ist, um Tore zu erzielen. Rheydt scheint im ganzen doch die etwas bessere Mannschaft zu sein und aus diesem Grunde wäre dem Rheinbezirk-Zweiten (der es allerdings nach der Odenkirchener Affäre gar nicht ist) ein knapper Erfolg zuzutrauen.

Schwarz-Weiß Barmen — Borussia Rheine

Hier erhält der bergische Vertreter Gelegenheit, den Beweis zu erbringen, daß seine Form wieder stabiler geworden ist. Eine Zeitlang waren die Barmer schlecht disponiert, inzwischen dürften sie sich wieder erholt haben. Da das Spiel im Elberfelder Stadion stattfindet, ergibt sich daraus auch ein Platzvorteil für die Barmer, die jedoch schwer zu kämpfen haben werden. Borussia Rheine ist eine sehr starke Mannschaft, vor allem kampfkräftig, schnell und energisch. Sehr gut ist der Mittelläufer Kluck, hervorzuheben auch die Außenstürmer. In kompletter Aufstellung verdient Barmen spielerisch einen Vorzug, besonders im Zusammenspiel des Sturms. Allerdings werden die Schwarz-Weißen bis zum Schluß ohne Nachlassen kämpfen müssen. Borussia ist zäh und ausdauernd, die Mannschaft hat mit ihrem Kampfgeist den VfB. Bielefeld an den Rand einer Niederlage gebracht und schon oft genug Proben eines großen Könnens gegeben. Der Kampf ist offen und nur gefühlsmäßig mag man Schwarz-Weiß als knappen Sieger erwarten, ohne deswegen ein anderes Ergebnis für weniger möglich zu halten. Für den bergisch-märkischen Bezirk wäre es sehr erfreulich, wenn er auch in der Trostrunde seinen Vertreter bis zum Endspiel vordringen sähe.

DSB.-Vorrunde

Deutsche Handball-Meisterschaft

Der Spielausschuß der Deutschen Sportbehörde gibt die Paarungen für die DSB.-Vorrunde um die deutsche Handballmeisterschaft am 19. April 1931 bekannt. Die Zahl der von den einzelnen Verbänden zugelassenen Mannschaften ist bei den Männern verschieden. So stellen Westdeutschland und Mitteldeutschland je drei, Brandenburg, Norddeutschland und Süddeutschland je zwei Mannschaften, der Balten-Verband und Südostdeutschland je eine Mannschaft. Insgesamt treten somit 14 Mannschaften in die DSB.-Vorrunde um den deutschen Meistertitel 1931. Diese Meisterschaft wird nach dem Pokal-System ausgetragen, so daß es sich um Entscheidungsspiele handelt. Ist in der regulären Spielzeit von einer Stunde keine Entscheidung gefallen, kann sie um insgesamt 30 Minuten verlängert werden. Erst wenn innerhalb dieses Zeitraumes keine Entscheidung fällt, muß das Spiel neu angesetzt werden. Es begegnen sich:

in Aachen: VfB. Aachen — HSV. 96 Hannover. Schiedsrichter: A. Müller (Wiesbaden);
in Barmen: Tura Barmen — Spielvereinigung Fürth. Schiedsrichter: Marienhagen (Magdeburg);
in Breslau: MSV. Borussia Carlowitz — PSV. f. L. Gotha;
in Darmstadt: Sportverein 98 Darmstadt — 3. Vertreter Westdeutschlands (Sportfreunde Siegen bzw. VfL. Münster);
in Halle bzw. Dessau: 3. Vertreter Mitteldeutschlands (VfL. 96 Halle bzw. PSV. Bernburg) gegen Polizei-SV. Berlin;
in Spandau: 1. Spandauer Polizei-Handballclub — SV. St. Georg 95 Hamburg;
in Weißenfels: PSV. f. L. Weißenfels — Meister des Baltischen Sportverbandes (PSV. Königsberg).

Ein interessantes Handballtreffen.

Schwarz-Weiß Barmen gegen SSVg. Barmen im Nordpark.

Am Sonntag bietet sich im Nordpark eine interessante Handballprobe zwischen den beiden Rivalen SSVg. und Schwarz-Weiß, auf deren Ausgang man diesmal besonders gespannt ist, da sich die Mannschaften lange nicht mehr gegenüberstanden. Die Ausspielung verspricht guten Sport, da beide Einheiten gegen namhafte Gegner in der letzten Zeit bemerkenswerte Spielergebnisse erzielt haben. Das Spiel beginnt um 11 Uhr.

Mit dem Tura-Sonderzug nach Krefeld!

Zum Endkampf Tura-Aachen.

Wir machen hiermit auf den Sonderzug nach Krefeld zum Handball-Entscheidungsspiel aufmerksam. Der Vorverkauf wird am Samstag-Vormittag geschlossen. Karten sind noch in den bekannten Verkaufsstellen in Oberbarmen Sporthaus Dentz & Co., Schuchardtstraße, in Elberfeld Hotel zur Krone, zu haben. Der Zug fährt ab Oberbarmen am Sonntag 13.45 Uhr, ab Barmen 13.51 und ab Elberfeld-Hbhf. 13.57 Uhr. Wer also die Barmer auf dem schweren Gang begleiten will, versehe sich noch heute mit den Karten. Der Eintrittspreis in Krefeld zu dem Großkampf beträgt 50 Pfg.

Kreistag in Düsseldorf.

Der Kreisausschuß Berg-Mark hat für Samstag den 11. 4. 31 den diesjährigen ordentlichen Kreistag einberufen, der nachm. 4½ Uhr pünktlich im Restaurant „Bückelerbräu", Düsseldorf, Graf-Adolf-Platz, beginnt. Auf der Tagesordnung stehen neben den üblichen Tätigkeitsberichten der Ausschußmitglieder vor allem die Neuwahlen für die Spielzeit 1931-32. Außerdem dürfte der Antrag der Vereine des früheren Kreises Elberfeld, die seinerzeit vorgenommene Auflösung dieses Bezirkes wieder rückgängig zu machen, zur Behandlung kommen.

Radsport-Premiere in Elberfeld

WG. Elberfeld, 9. April. (Eig. Drahtb.) Die Radsportsaison auf der Elberfelder Stadionbahn wird am 19. April mit einem Steherprogramm eröffnet, dem man wirklich das Prädikat einer erstklassigen Besetzung zuerteilen kann. Verpflichtet sind bisher Paul Krewer, Franz Ledda und Rudolf Wolke.

Sportplatz in Sonnborn!
Samstag den 11. April, nachmittags 5.30 Uhr
Großes Fußballspiel
Sp.-Cl. Sonnborn I.
Sp.-Cl. Cronenberg I.

Sportplatz an der Zeilstraße
Samstag den 11. April 1931, nachmittags 5.30 Uhr
Großer Fußball-Entscheidungskampf
Tura Barmen I. gegen Barmer Sportklub I.
Sonntag den 12. April, vormittags 11 Uhr. Großes Handball-Wettspiel
Polizei Düsseldorf gg. Barmer Sportklub

Für Kinder nur Chlorodont
Jung gewohnt ist alt getan! So heißt's im Sprichwort und so bin ich auch mit Ihrer Chlorodont-Zahnpaste gefahren. Als Knabe kaufte mir die Mutter schon immer obige Paste und ich weiß mich kaum jemals zu erinnern, eine andere gebraucht zu haben.
Tube 54 Pf. und 90 Pf., Zahnbürsten 1 Mk., für Kinder 60 Pf.

Eine Radfahrer-Nationalmannschaft

WB. **Berlin**, 9. April. (Drahtb.) Der Bund Deutscher Radfahrer hat nunmehr die schon vor einiger Zeit in Aussicht gestellte Aufstellung einer deutschen Nationalmannschaft vorgenommen. Die mit größter Sorgfalt vorgenommene Auswahl umfaßt: Trauden (Köln), Dasch (Berlin), Gangel (Berlin), Schmitz (Düsseldorf), Vopel (Dortmund), Best (Frankfurt), Köther (Hannover), Buchwald (Breslau), Walter (Leipzig) und Eber (Nürnberg).

Diese Mannschaft wird bereits am 19. April in Stettin zum erstenmal an den Start gehen. Vorgesehen sind zehn Wettbewerbe gegen Bundesamateure. Die geschlagenen Fahrer der Nationalmannschaft sollen immer durch die jeweiligen Sieger ersetzt werden, so daß also für die Gegner ein außerordentlicher Anreiz geschaffen ist.

Waldlaufmeisterschaft der Reichswehr

WB. **Berlin**, 9. April. (Eig. Drahtb.) Die deutsche Reichswehr trug am Donnerstag bei Wünsdorf ihre diesjährige Waldlaufmeisterschaft aus, die zweite ihrer Art. 89 Läufer starteten auf der 9,6 Kilometer langen Strecke. Reichswehrmeister wurde Gefreiter Schönfelder vom Reiter-Regiment 17 in 33:37 Min. ganz überlegen vor Oberleutnant Bohnert (1. Nachrichten-Abt.) 34:36,1 Min. und vor Gefreiten Ohrt (3. Batl. Inf.-Regt. 6) 34:53 Min. Den Mannschaftswettbewerb sicherte sich das 3. Batl. Inf.-Regt. 12 Rostock mit 32 Punkten vor 1. Batl. Inf.-Regt. 8 mit 63 und vor 3. Batl. Inf.-Regt. 20 mit 65 Punkten.

Neuer Sieg Hans Müllers

WB. **New York**, 9. April. (Kabel.) Der in Amerika lebende deutsche Weltergewichtsboxer Hans Müller feierte jetzt in New York einen neuen, bemerkenswerten Sieg. Er traf auf den Amerikaner Lucca, den er schon in der ersten Runde mehrfach zu Boden schlagen konnte, aber erst in der vierten Runde brach der Ringrichter den Kampf zugunsten Müllers ab. Müller hat nun ein Angebot erhalten, gegen den ehemaligen Leichtgewichtsweltmeister Al Singer zu boxen.

Wasserball

Tabellenstand der Meisterschaftsspiele in der Winterrunde.

A-Klasse.

SSF. (Reserve)	4	4	0	0	43:17	8
Poseidon Elberfeld	4	1	1	2	30:23	3
Elberfeld 83	4	1	0	3	24:43	2
Gut-Naß Elberfeld	3	0	1	2	15:25	1

Noch ausstehende Spiele:
10. 4. Gut-Naß gegen Elberfeld 83.
12. 4. Gut-Naß gegen SSF. (Reserve).
17. 4. Gut-Naß gegen Poseidon Elberfeld.

B-Klasse k.o.-System.

SSF. 2	2	2	0	0	27:6	4
Langenberger SV.	2	1	0	1	14:17	2
Poseidon Elberfeld	1	1	0	0	4:3	2
Schwarz-Weiß	1	0	0	1	1:10	0
Ronsdorfer SV.	1	0	0	1	2:11	0
Elberfeld 83	1	0	0	1	3:4	0
Gut-Naß Elberfeld	0					

Noch ausstehende Spiele:
12. 4. Gut-Naß gegen Poseidon Elberfeld. Der Sieger hieraus im Endspiel gegen SSF. (Reserve).

Jugend-Klasse k.o.-System.

Elberfeld 83	2	2	0	0	15:8	4
Schwarz-Weiß	2	1	0	1	7:5	2
SSF.	1	0	0	1	6:10	0
Gut-Naß	1	0	0	1	0:5	0

Meister der Jugend-Klasse bereits hiermit ermittelt im Elberfelder SC. 83.

Elberfeld 83 – SF. (Reserve) 2:10.

Das am Donnerstag durchgeführte zweite Rückspiel in der A-Klasse sah im Brausenwerth obige Mannschaften gegenüber. Wie nicht anders zu erwarten war, siegten auch diesmal die Barmer überlegen. Es ist schade, daß zurzeit keine Mannschaft im hiesigen Bezirk dem SSF. einen ernsthaften Gegner abgeben kann, um gute Trainingsmöglichkeiten zu haben.

Das letzte Spiel in der A-Klasse findet nun Sonntag vormittag 11 Uhr im Brausenwerth statt, und zwar SSF. (Reserve) gegen Gut Naß Elberfeld. Auch hier rechnen wir mit einem glatten Siege der Barmer. Der Meistertitel ist nicht gefährdet.

Deutsche Turnerschaft

25 Jahre Schwimmabteilung im Turn-Verein 1872, e. V., Barmen.

Die Schwimmabteilung des Turnvereins 1872 begeht am Samstag abend 8 Uhr im Kurbad Barmen, Alleestraße, in Form eines Klubkampfes gegen den Mittelbarmer Turn-Verein, ihr silbernes Jubiläum. Vor 25 Jahren, als das Freibad Mählersbeck eröffnet wurde, schlossen sich einige Turner zum regelmäßigen Schwimmen zusammen — weil in Barmen damals noch keine städtische Badeanstalt bestand, fanden sich schnell weitere 50 Turner bereit, mitzumachen. Seit 1908, als die erste städtische Badeanstalt erbaut war, hat die Abteilung ihren Schwimmabend Freitags. Im Durchschnitt werden jährlich 25 Turner ausgebildet.

Durch die Straßen von Monte Carlo

Das erste große internationale Automobil-Rennen der Saison

Am 20. April wird zum dritten Male das Automobilrennen um den großen Preis von Monako auf einer der schwierigsten Strecken der Welt ausgetragen. Die Rennstrecke führt durch die Hauptstraßen von Monte Carlo, dessen Häuser an den Kurven durch Sandsäcke geschützt werden. Das Rennen geht in 100 Runden über 300 Kilometer und stellt die denkbar höchsten Anforderungen an die Fahrer.

Ein besonderes Interesse hat das diesjährige Rennen für die Sportwelt wegen der Auseinandersetzungen, die zwischen Deutschland und Italien um den Rennfahrer Caracciola entstanden. Caracciola hatte sich ursprünglich verpflichtet, einen Alfa-Romeo-Wagen zu fahren, entschied sich aber plötzlich für Mercedes. Das führte zu dem Protest Italiens, und Caracciola hätte einen Alfa-Romeo fahren müssen, wenn die Italiener nicht im letzten Augenblick auf ihn verzichtet hätten. An dem Rennen werden Deutschland, Italien, Frankreich, England, Österreich, die Schweiz und Chile mit insgesamt 28 Wagen teilnehmen. Deutschland ist mit folgenden Fahrern vertreten: Caracciola auf Mercedes, Prinz Leiningen, Burggaller und v. Morgen auf Bugatti. Außer dem Mercedes des Franzosen Ivanowski und dem Peugeot des Franzosen Dribus sind in dem Rennen nur noch Wagen der Marken Bugatti, Alfa-Romeo und Maserati vertreten. Für die Schweiz nehmen an dem Rennen Stuber und Pedrazzini, für Österreich Ackerl teil. (United Preß.)

Pferderennen

Pferderennen am Donnerstag

Berlin-Karlshorst

Schüler-Jagdrennen. 1. Letzter Versuch (Scott); 2. Ostfranke; 3. Feldbera. Ferner: Wildecke, Merian, Schmeichlerin, Charleston. Toto: Sieg 26:10; Platz 13, 28, 20:10.

Polo-Hürdenrennen. 1. Finnland (Dr. Biedrecht); 2. Open Space; 3. Scipio. Ferner: Maurus, Vinera, Liebhaberei, Goteländer, Seelchen. Toto: Sieg 18:10; Platz 11, 11, 14:10.

Tricolore-Jagdrennen. 1. Spitzweg (München); 2. Reydent; 3. Hekla. Ferner: Fenelon. Toto: Sieg 16:10; Platz 13, 13:10.

Rosenberg-Jagdrennen. 1. Credulite (Standinger); 2. Kit Kit; 3. Otis. Ferner: Monte Sodello, Medina. Toto: Sieg 39:10; Platz 16, 14:10.

April-Flachrennen. 1. Novalis (Pretzner); 2. Feuerfunke; 3. Limpura. Ferner: Rohrpfeifer, Medeluna, Baas, Fichl. Toto: Sieg 48:10; Platz 17, 23, 14:10.

Red-Rob-Jagdrennen. 1. Sternkunde (Hartwich); 2. Radames; 3. Ernani. Ferner: Rundfunk, Schlagbaum, Euterpe Kern, Simplars, Kurzschluß, Futurist. Toto: Sieg 107:10; Platz 34, 19, 42:10.

Queensland-Flachrennen. 1. Beluga (Grabsch); 2. Amönenwarte; 3. Honeska. Ferner: San Marco, Donatello. Toto: Sieg 34:10; Platz 18, 22:10.

Auteuil

1. Rennen, Prix Trembleur: 1. Alik (Semtier), 2. Brandimard, 3. Sire de Grosrouvers. Ferner: Roi Galant, Denis, White Fox, Nihiliste, Cantorberry 2, Michetonne, Asterisque. Toto: 42, 15, 16, 13:10.

2. Rennen, Prix le Ratos: 1. Le Diable (Sebeloup), 2. Grey Girl, 3. Sylla. Ferner: Le Boulanger, Grapy, Causette. Toto: 19, 15, 25:10.

3. Rennen, Prix Girosta: 1. Largo (Bonaventure), 2. Bibi Lolo, 3. Christian. Ferner: Cos d'Estournel, Besant, Legendaire, Lautaret, Isocrate. Toto: 34, 15, 29, 22:10.

4. Rennen, Prix du Point de Jour: 1. Clarimus (Maubert), 2. Ordre du Jour, 3. Gobelin. Ferner: Le Touquet, Tres Sport, Roi de Thule, Le Miracle, Le Grand St. Hubert, Arbuste, Alberon, Laomedon, Brida, Idolo di Savoia, Bornida, Le Phare, Fripounet, Port Blanc, Winner Fleet. Toto: 156, 46, 22, 122:10.

5. Rennen, Prix d'Arques: 1. Ranan (Chaussour), 2. Les Rameaux 3, 3. Soudabar. Ferner: Effulgent. Toto: 52, 23, 19:10.

6. Rennen, Prix Rustang: 1. Enfantin (Hamel), 2. De De 5, 3. Baby Voir 2. Ferner: Divin, Fils du Gave, Enta, Diplomate 2, Double Six 2. Toto: 40, 15, 13, 20:10.



Auch eine Frage.

„Sind wohl Zwillinge, die beiden?"
„Ja!"
„Und die gehören alle beide Ihnen?"

Am Samstag ist Schluß

des Kartenverkaufs für das Länderspiel Deutschland : Holland in Amsterdam.

Wir bitten Sie deshalb, bis zu dem genannten Tage bei unseren Verkaufsstellen vorzusprechen und die Fahrkarten in Empfang zu nehmen

Die Fahr- und Eintrittskarten stellen sich wie folgt:

III. Klasse Bahn und Stehplatz im Stadion	RM. 15.80
III. Klasse Bahn und numerierter Sitzplatz	RM. 17.50
III. Klasse Bahn und numerierter Tribünenplatz	RM. 19.20
II. Klasse Bahn und numerierter Tribünenplatz	RM. 25.10

Die Fahrkarte allein kostet:

III. Klasse hin und zurück	RM. 14.10
II. Klasse hin und zurück	RM. 20.—

Hauptgeschäftsstelle W.-Elberfeld, W.-Rathenaustraße 50,
Hauptgeschäftsstelle W.-Barmen, Neuerweg 57

sowie in unseren Zweigstellen:
W.-Unterbarmen, Wilhelm Ködding, Allee 193,
W.-Wichlinghausen, Valentin Loose, Weststraße 2,
W.-Oberbarmen, Benninghoven, Berlinerstraße 62, Ecke Stennertstraße,
W.-Heckinghausen, R. Ziekau, Heckinghauser- und Feuerstraßen-Ecke,
W.-Vohwinkel, Hermann Mahnke, Königstraße 11,
Remscheid, Filiale Bismarckstraße 35.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Barmer Turngemeinde 1863

Uebungsabende:

in der **Turnhalle des Realgymnasiums an der Sedanstr.:**
Dienstags von 18½ bis 20 Uhr für **Schüler,**
Dienstags von 20 bis 22 Uhr für **Turner,**
Mittwochs von 18½ bis 20 Uhr für **Schülerinnen,**
Mittwochs von 20 bis 22 Uhr für **Turnerinnen,**
Donnerstag von 20 bis 22 Uhr für **Turner.**

Schwimmabende:

für **Turner u. Schüler** Montags von 20 bis 21½ Uhr, in der Badeanstalt an der Kleinen Flurstraße; für **Turnerinnen** Dienstags von 20 bis 22 Uhr in der Badeanstalt an der Remscheider Straße. 4979a

Morgen Samstag 9 Uhr beginnt der

TOTAL-AUSVERKAUF

1179

des gesamten Lagers der Firma Friedrich Hamm & Co., Barmen, Wertherstr. 44 **wegen Geschäftsaufgabe. Alle Warenvorräte** müssen in wenigen Tagen **geräumt** sein. Bedenken Sie, das Lager besteht nur aus **hochwertiger Qualitätsware. Die Preise** waren stets von der **gesamten** Bevölkerung **anerkannt billig,** so daß sich **jetzt** eine

selten günstige Gelegenheit bietet

neue moderne Damen-Mäntel, Jackenkleider, Complets, **Taillenkleider,** Blusen und Röcke, **Herren-Anzüge, Slipons, Loden-** und Gummi-Mäntel, Lodenjoppen, **Hosen,** Knickerbocker, Breeches in allen Größen und Farben, Knaben-Anzüge und -Mäntel, Pullover, Strickwesten, Strümpfe **unerhört billig** einzukaufen. Der weiteste Weg lohnt sich!

Bis **50%** im Preise ermäßigt

Jetzt müssen Sie kaufen

Jetzt sparen Sie Geld!

Morgen müssen Sie zu **HAMM BARMEN Wertherstr. 44**

Professor Sauerbruch über die Basedowsche Krankheit.

Er weist neue Wege für die Heilung.

Vortrag auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie.

Die gestern eröffnete 55. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie weist auf ihrer Tagesordnung neben über siebzig Einzelvorträgen auch diesmal einige Hauptreferate auf, deren Thema im Mittelpunkt des medizinischen Interesses steht.

Nach den Vorträgen von Professor Küttner (Breslau), Braeucker (Hamburg), Olivecrona (Stockholm) Suermondt (Leyden), Schück (Berlin) u. a. über die Chirurgie des peripheren und zentralen Nervensystems sprach heute

Professor Sauerbruch

über die Basedowsche Krankheit vom Standpunkt des Chirurgen. Sauerbruch umriß die Kenntnisse über den Bau und die Leistungen der Schilddrüse, deren Hormon durch seinen hohen Jodgehalt gekennzeichnet ist. Eindringlich wies er auf die innigen Wechselbeziehungen zwischen Schilddrüse und dem Nervensystem hin. Bei der Basedowschen Krankheit liegt eine Störung ihrer Gegenseitigkeit vor. Die biologische Einheit der Person, ihre Konstitution, d. h. körperlich-seelische Verfassung, ist nicht ohne Einfluß auf die Formen und Verlaufsarten der Schilddrüsen-Erkrankungen. Auch beim Basedowschen Leiden zeigt sich eine Störung der Harmonie, die sich nach außen in Schilddrüsenvergrößerung, Glanzauge und in Herzerscheinungen ausdrückt, also in den bekannten Symptomen der Basedowschen Krankheit. Die Gefahren, von denen diese Kranken bedroht sind, erheischen eine rechtzeitige Erkennung der Krankheit und ihre frühzeitige Behandlung. Für den Chirurgen fällt die Therapie der Basedowschen Krankheit nicht schlechthin mit dem operativen Vorgehen zusammen. Doch gerade in den letzten Jahren ist der operativen Bekämpfung des Basedow die von dem Amerikaner Plummer eingeführte Jodvorbehandlung zu Hilfe geeilt. Führt man nämlich eine solche Jodvorbehandlung vorsichtig durch, so verliert die Operation des Basedow einen großen Teil ihrer Gefahren.

Professor Dr. Morawitz (Leipzig) ergänzte die Ausführungen Professor Sauerbruchs vom internistischen Standpunkt. Er betonte zunächst die große Wichtigkeit der scharfen Unterscheidung zwischen eigentlichem Basedow und sonstigen basedowähnlichen oder basedowverwandten Zuständen. Eine genaue Wertung der klinischen Symptome sei hierfür die Grundbedingung, und die Bestimmung des Grundumsatzes erlaube die Stellung der Differenzialdiagnose. Nach Professor Morawitz ist der Basedow ein sogenannter Hyperthyreodismus, das heißt eine Krankheit, die durch Ueberschuß an Schilddrüsensekret hervorgerufen wird. Den amerikanischen Ansichten, bei der Basedowschen Erkrankung liege keine quantitative, sondern eine qualitative Aenderung der Schilddrüsenfunktion vor, steht der deutsche Kliniker skeptisch gegenüber. Ausführlich ging Professor Morawitz auf die internistische Behandlung der Krankheit ein. Dabei stehen Ruhe und Diät im Vordergrund. Das Jod kommt vor allem zur Beeinflussung der Krankheit vor der Operation in Frage. Auf jede Jodbehandlung muß jedoch eine Operation folgen; denn ohne Operation ist die Jodbehandlung für sich gefährlich. Neben der Operation besitzt die größte Bedeutung in der Behandlung des Basedow die Bestrahlung. Aber auch hier soll man nicht vergessen, daß die am schnellsten wirksame Methode doch dem Chirurgen in die Hand gegeben ist. Man muß alles vermeiden, das dazu führen könnte, daß die Operation durch Verzögerung dann in einem ungünstigen Moment unumgänglich wird. Gerade bei der Basedowschen Krankheit müssen Internist und Chirurg im Interesse des Kranken Hand in Hand arbeiten.

Georg Kaisers Hellseherei in Berlin. (Von unserer Berliner Feuilleton-Schriftleitung.) Kaisers sehr kniffig und umständlich erfundenes „Gesellschaftsspiel" mit der sanften Verulkung der modernen Hanussengilde wurde, dank dem glänzend gemachten letzten Akt, auch im Berliner Renaissance-Theater wohlwollend aufgenommen. Bedauerlich, wie Kaiser in diesem Stück wieder in die Unnatur zurückfällt, lebendige Menschen eine manierirt gedrechselte Sprache reden zu lassen.

Da Carola Neher, die ursprünglich die Hauptrolle spielen sollte, kurz vor der Premiere sich mit Robert Klein verzankte, lernte man, als Gast, die begabte junge Schauspielerin Ruth Hellberg aus Dresden kennen. Sie „bergnert" ein bißchen in Stimme und Haltung, zeigt aber, neben weiblichem Reiz, auch viel noch etwas befangene Eigenart. Johannes Riemann, Hilde Hildebrand und Erwin Faber, als stark karikierender Sneederhan, milderten durch ihr Spiel das Gekünstelte der Vorgänge. Wenn nur Hilde Hildebrand sich ihr stereotypes, ironisches Lächeln abgewöhnte . . . K. E. K.

WG. Professor Dr. Valentiner †. Am 1. April verschied in Berlebeck bei Detmold der emerit. ordentliche Professor der Astronomie an der Heidelberger Universität und frühere Direktor der Sternwarte auf dem Königsstuhl, Geh. Hofrat Dr. Wilhelm Valentiner im Alter von 86 Jahren.

Aufruf

an die gesamte Bevölkerung von Wuppertal und Umgebung.

Siemons Schuhe

Unser Unternehmen hat sich der niederschmetternden Wirtschaftslage angepaßt.

Der Erfolg unseres 1. Aufrufs war, wie zu erwarten, sehr groß. — Wir wissen nun, was wir zu machen haben.

Spottpreise, dabei die alten guten Siemons - Qualitäten!

Helft durch großen Umsatz die Ware verbilligen!

Nur einige Angebote! Es geht los! g64

Damen-Spangenschuhe hellfarbig, hübsche Modelle 5.90, 4.90, **3.90**

Damen-Spangenschuhe unsortierte Größen, zum Aussuchen **2.90**

D.-Lack-Spangenschuhe reguläre Ware, in mehreren Ausführ., mit Louis XV. u. Block-Abs. 6.90, 5.90, **4.90**

Damen-Niedertreter mit Ledersohle, zum Aussuchen **0.50**

Herren-Halbschuhe teils braun u. schwarz, gute Paßform, Rand weiß ged. 7.90, 6.90, **5.90**

Herren - Schuhe Rahmenarbeit, braun, Boxcalf u. Lackleder, die neuesten Modelle **8.75**

Herren - Berufsstiefel mit Beschlag 5.90, **4.90**

Starke Schulstiefel gutes Boxleder, Größe 31/35 . . . . . **5.90**

Kinder-Spangenschuhe Lack u. feinfarbig, Größe 27/35, zum Aussuchen 5.90, 4.90, **3.90**

Turnschuhe mit Voll- u. angegossener Gummisohle spottbillig, Gr. 36/39 1.95, 31/35 1.75, 27/30 nur **1.45**

Keine defekte Ware.

Garantie für jedes Paar.

Siemons

Wall 31 Elberfeld Wall 31

Beobachten Sie

und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal das wirksamste Anzeigenblatt ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)



Es ist unfaßlich, daß ein Modell aus der wundervollen Chevrolet 6 Qualitäts-Serie 1931, das so hervorragend gut aussieht und so kraftvoll und zuverlässig ist, nicht mehr kostet als ein gewöhnlicher Vierzylinder-Wagen.

Sehr gut zu verstehen ist es ja, daß der Betrieb des starken, geschmeidigen 6 Zylinder Motors infolge der hängenden Ventile genau so wirtschaftlich ist wie der eines „4". Der Benzinverbrauch ist der gleiche und der Oelverbrauch tatsächlich noch geringer. Dieser sparsame Unterhalt zeichnet auch wieder die Modelle der Qualitäts-Serie 1931 aus, die durch die verstärkte Kurbelwelle und den verbesserten Schwingungsdämpfer einen noch ruhigeren Lauf bekommen haben.

Das hervorragende Chassis hat einen Aufbau, der solcher Leistung ebenbürtig ist, denn die Chevrolet Karosserien stammen von Fisher, der auch die Cadillac und Buick Aufbauten schuf. Sie sind wieder größer und schöner geworden, auch der Radstand ist 5 cm länger. Besonders apart und ansprechend sind die geschmackvollen Farbenkombinationen und die neue Kühlerform.

Machen Sie eine unverbindliche Probefahrt in diesem starken „6" zum Preise eines „4". Der nächste Chevrolet Händler gibt Ihnen gern dazu Gelegenheit und erklärt Ihnen die bequemen Zahlungsbedingungen.

CHEVROLET 6

Qualitäts-Serie

ERZEUGNISSE DER GENERAL MOTORS

Zuständige General Motors Händler für Chevrolet:

Autohaus G. m. b. H., Barmen, Heckinghauserstraße 75, Tel. 546 11/12; Elberfeld, Ausstellungsraum Köbolhaus, Döppersberg. Weitere Verkaufsstelle: Autohaus G. m. b. H., Solingen, Kurfürstenstraße 1, Tel. 244 25.

Mit dem heutigen Tage schließe ich das von mir unter dem Namen k2585

„Weinhaus Dichgans"

geführte Restaurant, um zu gegebener Zeit ein derartiges Unternehmen wieder erstehen zu lassen. Ich danke meinen Gästen für das stets bewiesene Wohlwollen. Das Delikatessengeschäft, verbunden mit Stadtküche, wird weiter geführt. Es erfolgt eine Umteilung durch Hinzunahme auch billiger Lebensmittel.

Hochachtungsvoll **Paul Dichgans.**

Ziehung 1. Klasse 20. u. 21. April

Preuß. südd. Klassenlotterie

Gesamtgewinne in 5 Klassen zirka

114 Millionen Mk.

Höchstgewinn

Eine Million

Hauptgewinne

500000
300000
200000
100000 usw.

Lose 1/8 1/4 1/2 1/1 Doppellos

M 5.– 10.– 20.– 40.– 80.–

Eulenberg staatliche Lotterie-Einnahme **W.-Elberf.**

Altermarkt 11

Postscheck Essen 14083 Fernsprecher 239 74

Zu spät?

Bis spätestens 9 Uhr vormittags müssen wir im Besitz Ihrer Anzeige sein, wenn diese am gleichen Tage erscheinen soll. Rufen Sie bitte nicht im letzten Augenblick an, da die Fernsprech-Leitungen dann vielfach besetzt sind.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Erdbeben-Hausse

Wir befinden uns gegenwärtig in einer Periode, in der die Zahl der Erdbeben in beunruhigender Weise zugenommen hat. Und sowohl die gewaltigen Erderschütterungen in Südslawien wie die furchtbare Katastrophe in Nikaragua, die die Hauptstadt Managua vernichtete, hat der englische Erdbebenforscher R. H. Naylor vorausgesagt. Er vertritt die Anschauung, daß die gegenwärtigen Erklärungen dieser Vorgänge durch die Wissenschaft nicht befriedigend sind. Die Seismologen suchen die Ursachen der Erschütterungen innerhalb des Erdballs, aber er glaubt, daß wichtige Gründe außerhalb unseres Planeten zu finden sind.

Man vergegenwärtige sich für einen Augenblick, so schreibt er, die „feste Erde" auf der wir wohnen. Unser uns so riesig erscheinender Erdball ist weit davon entfernt, „fest" zu sein. Er stellt eine Masse zusammengedrückten Stoffes dar, der sich beständig auszudehnen strebt. Rund herum ist eine Kruste von abgekühlten Trümmern, die Oberfläche, auf der wir stehen, im Vergleich nicht dicker als die Schale einer Apfelsine. Und dieser Erdball ist unter astronomischen Gesichtspunkten so klein, daß er im Weltall gar nicht mitzählt. Von den störenden Vorgängen, die im Universum vor sich gehen, wissen wir noch wenig, und sie scheinen uns glücklicherweise wenig zu beeinflussen. Besser bekannt und gefährlicher sind die Spannungen, die innerhalb unseres Planetensystems auftreten. Dieses System bildet ein kleines Inselchen in dem ungeheuren Raum des Weltalls, und jeder der Schwesterplaneten, mag er auch im kosmischen Sinne klein sein, ist imstande, die Erdkruste in sehr bedenklicher Weise zu beeinflussen. Wenn z. B. die Erde fast in einer geraden Linie mitten zwischen dem Jupiter und dem Saturn steht, dann ist die Anziehungskraft dieser beiden Himmelskörper ungeheuer groß und wirkt auf unsere Erde stark ein. Bei solchen Einflüssen aber werden die Gefahren, die durch die Unregelmäßigkeiten der Erdoberfläche, wie große Bergketten und tiefe Einschnitte, gegeben sind, noch erhöht, und so entstehen die Erdbeben, die sich hauptsächlich an den großen Gebirgsketten oder bei den Vertiefungen der Meere zeigen.

Die Geologie beweist uns, daß das Aussehen unserer Erdoberfläche sich in der Vergangenheit mehrfach vollständig verändert hat, und solche Veränderungen werden gewiß wieder vorkommen. Solche Erschütterungen aber, die nicht nur einzelne Teile unseres Planeten ergreifen, sondern seine ganze Ausdehnung in Mitleidenschaft ziehen, brauchen wir glücklicherweise für die nächste Zukunft nicht zu erwarten. Bis zu einer solchen Neugestaltung unseres Planeten werden noch wenigstens 4000 Jahre dahingehen. Unterdessen aber zeigen sich Warnungen und Vorboten in einer Häufung der lokalen Beben, wie sie sich jetzt wieder bemerkbar machen.

4000 Jahre alte Schier.

Der Boden Schwedens birgt noch eine reiche Ernte archäologischer Fundstücke. Unter den neuesten Entdeckungen sind die bemerkenswertesten ein Schneeschuh, der auf das ehrwürdige Alter von 4000 Jahren zurücksieht, und eine fein gearbeitete Steinart aus dem Ende der Steinzeit. Der Schneeschuh wurde im Norden Schwedens gefunden. Er zeigt vier Löcher für die Riemen und ist das älteste Exemplar seiner Art, das in Schweden entdeckt wurde. Es ist der gleiche Typ der Schneeschuhe, wie sie noch heute in Sibirien und Japan verwendet werden, und scheint die Theorie zu stützen, daß die Schier mit den ersten Ansiedlern nach Skandinavien gekommen sind. Die Steinart, die überaus fein gearbeitet ist, hat die Gestalt eines Bärenkopfes mit langer Nase, mächtigem Nacken und kleinen Ohren. Das durch die Art gebohrte Loch war für die Aufnahme des Handgriffes bestimmt. Die Fundstücke wurden dem staatlichen Historischen Museum Schwedens übergeben.

Rundfunk am Samstag und Sonntag.

Samstag, den 11. April

6.45—7.00: Leibesübungen: Dr. Ludwig Bach.
7.00—8.00: Schallplattenkonzert.
10.15—11.35: Schallplattenkonzert.
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Garde-Jäger zu Pferde, Marsch (Lincke). — Abendblätter, Walzer (Offenbach-Senger). — Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad" (Boieldieu). — Liebste, glaub' an mich, Lied aus „Schön ist die Welt" (Lehar). — Hat ein Engel im Himmel an mich denk' gedacht?, Lied aus „Walzer aus Wien" (Bittner-Korngold). — Dur und Moll. Potpourri (Schreiner). — Norwegische Rhapsodie (Svendsen). — Liebesszene, Romanze (Köpping). — Im Frühlingszauber (Meyer-Helmund). — Frühling im Wienerwald. Potpourri (Ascher).
14.35: Konzert.
15.50—16.20: Kinderstunde. Els Bordemberge: Ich verwahre mein kleines Brüderchen.
16.20—16.40: Jonny Behm: Die Frau als Forschungsreisende (2).
16.40—17.00: Englisch. Prof. Hase.
17.00—18.00: Konzert. Männergesangverein Germania, die Bläservereinigung des Westdeutschen Rundfunks. Innsbruck, ich muß dich lassen (Jüngst). — Spinn, spinn (Jüngst). — Schlafglöcklein (Esch). — Quintett für fünf Holzbläser (Reicha). — Die alten Straßen noch (Grippe-Holzbläser (Reicha). — Die alten Straßen noch (Grippekoven). — Heimat, liebe Heimat (Vogt). — Nachtgebet (Neumann). — Quintett für fünf Holzbläser (Borgartz).
18.00—18.15: Heinrich Jäger: Rund um den Mönnesee.
18.15—18.40: Die Maifröste im Wein- und Obstbau: Dr. Keßler.
18.40—19.00: Westfälische Höhlenforschung. Privatdozent Dr. Julius Andree.
19.30—19.55: Die Stunde des Arbeiters. Sophie Christmann, MdL.: Frauen in der Landwirtschaft.
20.00: Lustiger Abend.
Anschließend bis 22.40: Nachtmusik.
22.45—24.00: Uebertragung aus Budapest: Zigeunermusik.
24.00—1.00: Meister des Jazz.

*

Sonntag den 12. April:

6.40—7.00: Selbstverteidigungskursus: Dr. Ludw. Bach
7.00—8.00: Hamburger Hafenkonzert auf dem Dampfer „Deutschland" der Hamburg-Amerika-Linie. Uebertragung der Norddeutschen Sendergruppe. Die Glocken von Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. 1. Choral: Ich setze an die Macht der Liebe; 2. Barkarola-Marsch, Komzak; 3. Ouvertüre zum Singspiel „Rosamunde", Schubert; 4. Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly", Puccini; 5. Rosen aus dem Süden, Joh. Strauß; 6. Björnebergarnes-Marsch; 7. Unter dem Sternenbanner, Marsch Sousa; 8. a) Mit Eichenlaub und Schwertern, Marsch, Blon; b) Aller Ehren ist Oesterreich voll, Marsch, Royotny.
8.00—8.30: Morgenkonzert (Schallplatten): 1. „Tank sei dir, Herr", Arioso aus „Cantate con stromenti", Händel; 2. Drei deutsche Tänze, Mozart; 3. „Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen" aus der Oper „Die Zauberflöte", Mozart; 4. a) Frühlingsrauschen, Sinding; b) Frühlingsständchen, Lacombe; 5. Walzer aus der Balettmusik zur Oper „Margarethe", Gounod; 6. Krönungsmarsch aus „Der Prophet", Meyerbeer.
8.30—8.55: Wesen und Werden der Photographie. August Sander: Die Photographie als Weltsprache.
9.00—9.05: Uebertragung des Geläutes aus der Gereonskirche, Köln.
9.05—10.00: Katholische Morgenfeier. Redner: Generalpräses Albrod, Essen. Chor der Dominikanerkirche, Köln, Leitung: Rol. Schmitz, das Kölner Cellquartett (Kleefisch — Fürst — Meyer — Schautz), Hilgers (Orgel). 1. Chorgesang: a) Introitus aus der Tagesmesse „Quasi modo" nach dem Dominikaner-Choralbuch; b) Kyrie aus der Messe „Victimae Paschali", Kurthen; 2. Cellquartett: Langsamer Satz, Lachner; 3. Ansprache: „An den Stufen des Heiligtums"; 4. Chorgesang: „Hier liegt vor Deiner Majestät", Kirchenlied; 5. Cellquartett: „Ave verum", Mozart; 6. Chorgesang: „Hoch tut euch auf, ihr Tore der Welt", Gluck.
10.15—10.33: Besuch am Krankenbett.
11.00—11.25: Wert und Ehre deutscher Sprache. Fritz Worm.
11.30—12.00: Reichssendung: Bachkantate (2). „Halt im Gedächtnis Jesum Christ" Orchester: Das Städtische und Gewandhausorchester, Chor: Der Thomanerchor, Solisten: Hans Litzmann (Tenor), Leipzig; Dorothea Schröder (Alt), Leipzig; Leitung: Dr. D. Karl Straube.
12.05—12.25: Deutsches Vaterland. Privatdozent Dr. Heinr. Lützeler: Aus dem unbekannten Süddeutschland.
12.30—12.55: Dr. Fritz Heymann: Schulmeister (Leben eines Spions).
13.00—14.30: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt. 1. Ouvertüre z. Oper „Die Italienerin in Algier", Rossini; 2. Norwegische Rhapsodie, Svendsen; 3. Melodien aus der Oper „Der fliegende Holländer", Wagner; 4. Die Zarin", Mazurka, Ganne; 5. Boccaccios Galanterien, Potpourri, Weninger; 6. a) Frühlingslied, Mendelssohn; b) Zauberlied, Meyer-Helmund; 7. Wiener Blut, Walz., Strauß; 8. Deutscher Sang, Volksliederpotp., Hannemann.
14.30—14.50: Jungmädchenstunde.
15.00—15.20: Die schaffende Stadt. Dr. A. Becker: Solingen, die alte Klingenstadt im Bergischen Lande.
15.20—15.40: Der westfälische Lebensraum. Dr. Ottenjann: Westfälische Volkskunst.
15.40—16.00: Musikalische Arbeitsgemeinschaft. Prof. Dr. Hermann Unger.
16.00—16.40: Szenen aus der Oper „Ernani" von Verdi. (Schallplatten).
16.40—17.10: Uebertragung aus Hagen: Endspiel um die Westdeutsche Handball-Meisterschaft der Deutschen Turnerschaft. Sprecher: Adel.
17.10—18.00: Uebertragung aus Frankfurt: Vesperkonzert des Orchesters des Südwestdeutschen Rundfunks. Leitung: Rosbaud. 1. Prinz-Eugen-Marsch; 2. Walzer aus der Serenade Nr. 5, Rob. Fuchs. — Intermezzo: Deutsche Volkslieder: a) Das schöne Mädchen, Volkslied, Odegraven; b) Hopsa, schwäb. Tanz, Scharwenka; c) Schwesterlein, Volkslied, Berger. Der Kammerchor des Westd. Rundfunks, Leit.: Zimmermann. 3. a) Pizzicato-Polka, b) Perpetuum mobile, Strauß; 4. Altösterreichischer Zapfenstreich. — Intermezzo: Deutsche Volkslieder: a) Brautfahrt, Volkslied, Blech; b) Beim Tanze, Oberschlesischer Volksw., Ochs; c) Vogelhochzeit, Volksweise, Schmidt. Kammerchor des Westd. Rundfunks, Leitung: Zimmermann. 5. Adagietto aus der „Arlesierin", Bizet; 6. Marionetten-Trauermarsch, Gounod; 7. Walzer aus der Operette „Pariser Leben", Offenbach; 8. Marsch der Synode aus der Oper „Heinrich VIII.", Saint-Saëns.
18.05 18.30: Reise nach Spanien. Willi Kleinmann: Stierkampf in Barcelona.
18.30—19.10: Eine Stunde Kurzweil.
19.10—19.30: Als Werkstudentin in England. Grete Stoffel.
19.30—19.50: Die Stunde des Arbeiters. Gewerkschaftssekretär Peter Mois: Der Erholungsurlaub im geltenden Recht.
19.50: Sportvorbericht.
20.00: Volkskonzert. Das Orchester des Westd. Rundfunks, Leitung: Kühn. 1. Festmarsch, Schaub; 2. Ouvert. „Waldmeisters Brautfahrt", Gernsheim; 3. Suite aus dem Ballett „Dornröschen", Tschaikowsky; 4. Tanz der Blumen aus dem Ballett „Naila" Delibes; 5. G-dur-Polonäse, Liszt. — Intermezzo: Des Knaben Wunderhorn. Guermanova (Alt), Grape (Begleitung), der Kammerchor u. der Kinderchor des Westd. Rundfunks, Leit.: Zimmermann. Einführende Worte: P. H. Gebib. 6. Wo die Zitronen blüh'n, Walzer, Joh. Strauß; 7. zwei Stücke für Streichorchester, Grieg: Herzenswunden — Letzter Frühling; 8. Slawonische Rhapsodie, Dvořak; 9. Die Blumen, Walzer, Waldteufel; 10. Rendez-vous bei Lehor. Potpourri, Hrubý.
22.00: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 23.00: Nachtmusik. Leitung: Wolf.
23.00—24.00: Meister des Jazz (Schallplatten).

*

Interessantes vom Europa-Funk.

Samstag den 11. April.

Berlin, Welle 419. 20.00: Tanz-Abend in Alt-Berlin. **Deutsche Welle**, 1635. 20.00: Tanz-Abend in Alt-Berlin. — 22.45 aus Budapest: Zigeunermusik.
Leipzig, Welle 259. 21.00: „Himmelmeyer", heitere Oper.
Heilsberg, Welle 276 (Königsberg, Welle 217). 19.25: Unterhaltungskonzert. — 20.30 von Leipzig: Oper.
Mühlacker-Stuttgart, Welle 360 (Frankfurt, Welle 390). 22.45 von Budapest: Zigeunermusik.
Hilversum, Welle 1875. 22.00: Orchesterkonzert. — 22.50: Konzert.
Hulzen, Welle 299. 21.50: Akkordionsolo. — 22.10: Orchestermusik.
Kalundborg, Welle 1154. 20.00: Dänischer Abend.
London-National, Welle 261 (Daventry, Welle 1554). 17.55: Orgelkonzert. — 22.50: Leichte Musik.
Paris, Welle 1724. 22.30: Orchesterkonzert.
Preßburg, Welle 279. 19.40: „Der Barbier von Sevilla", Oper von Rossini.
Rom, Welle 441. 21.00: Opernübertragung.
Toulouse, Welle 385. 20.00: Opernmusik. — 20.15: Orchesterkonzert. — 21.00: Cellosolo.
Wien, Welle 516. 19.30: Matthäus-Passion von Joh. Sebastian Bach.

Städt. Bühnen Wuppertal
Samstag den 11. April:
Barmen: 5—9: Fremdenvorst. Lohengrin, romant. Oper von Wagner. Opernpr.
Elberfeld: 8—10¼: Hulla di Bulla, Schwank von Arnold und Bach. — Sonntagspreise I. 266b

ALHAMBRA
3 auserlesene Schlager
I.
Frauen am Abgrund
Ein Sittenbild aus der Gesellschaft mit ELGA BRINK — VALERY BROTHBY — LIVIO PAVANELLI - GÜST. DIESSL
II.
Harry Liedtke Rolf von Goth
in
Vater und Sohn
Harry Liedtke als Vater eines zwanzigjährigen Sohnes, der seinen Vater das Bummeln lehrt
III. 3b
Marccos tollste Wette
Ein fabelhaftes Sensations-Abenteuer in acht Akten.
Diesen Spielplan dürfen Sie nicht versäumen!

Städtische Bühnen Wuppertal
Sonntagsvorstellungen am 12. April:
Barmen:
4 Uhr: „Die fünf Frankfurter"
Lustspiel von Rösler.
7½ Uhr: „Sturm im Wasserglas"
Komödie von Bruno Frank.
Elberfeld:
Zum ersten Male:
7 Uhr: „Wiener Blut"
Operette von Strauß. 266b

Lustige Bühne Salamander
Wegen großen Erfolges g114
Skandal um Adolar
verlängert. Täglich 8.15 Uhr.

Haus Marianne Elberfeld, Poststr. 50
Samstag 11. April, abends 8½ Uhr
Stat-Wettstreit
Statfreunde sind herzlich eingeladen. g1536

Geschäfts-Eröffnung
Am **Samstag dem 11. April 1931,** abends 6 Uhr, eröffne ich das **seitherige Weinhaus Dichgens** unter dem Namen
Wein- u. Bier-Restaurant RENNER
und werde ich bestrebt sein, meine Gäste auf das beste und kulanteste zu bedienen. Ferner möchte ich mich meinen Freunden und Bekannten in Erinnerung bringen.
Hochachtungsvoll **Kurt Renner**
fr. Hotel Römischer Kaiser — **W.-Elberfeld.**

Zeitungs-Makulatur billigst abzugeben **W.-Rathenaustr. 50**

Soeben eingetroffen!
1 Waggon
süßer, vollsaftiger
Blutapfelsinen
kauften wir gemeinsam mit unseren Filialen
Pfund, ca. 4 Stück,
0.20
Verkauf nur solange Vorrat
TIETZ
ELBERFELD g17



Erstaufführung
am Sonntag dem 12. April,
vormittags 11.15 Uhr, im
Modernen Theater
in Elberfeld. 2974

Ufa Palast Barmen
Täglich
der Riesen-Welt-Erfolg!
Sonntag
vorm. 11-1 Uhr, Einlaß 10.30
einmalige große
CHAPLIN-KINDER-VORSTELLUNG
Kinder -.30 -.50 -.70 1.-
Erwachsene -.50 -.70 1.- 1.20
Jedes 20. Kind erhält als Geschenk einen kleinen Chaplin.
Werktags 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr nachm.



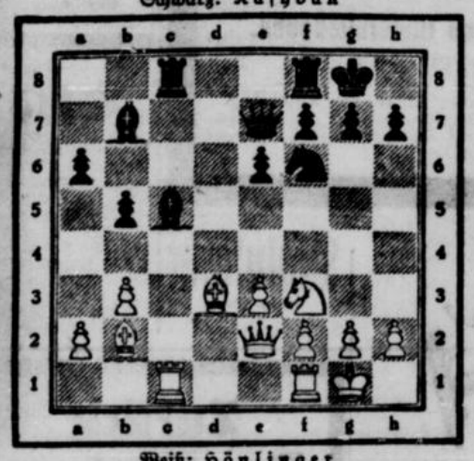
Dazu im neuen Beiprogramm: Die UFA-TONWOCHE und das Sensations-Gastspiel:
Auf der Bühne: „Carter"
der Mann mit den 100000 Karten

Wuppertaler Wochenschach

Schwache Punkte.

Parteistellung Hönlinger—Kashdan.

Schwarz: Kashdan



Weiß: Hönlinger

Weiß 13 Steine: Kg1; De2; Tc1, f1; Lb2, d3; Sf3; Ba2, b3, e3, f2, g2, h2

Schwarz 13 Steine: Kg8; De7; Tc8, f8; Lb7, e5; Sf6; Ba6, b5, e6, f7, g7, h7

Schwarz (Kashdan) nützte die Schwäche der Punkte a3 und e3 ganz vortrefflich aus: Es geschah 1. . . Lc5—a3 2 Tf1—d1 Sf6—d5 (damit erlangt Schwarz das entschieden bessere Spiel) 3. Ld3—b1 La3×b2 4. De2×b2 b5—b4! 5. Db2—e5 (kostet die Qualität) Sd5—c3 6. Tc1×c3 (oder Te1 Se2+) b4×c3 7. Lb1×h7+ (führt nur zum Gewinn eines Bauern; aber Freibauer und Qualität sind zu stark) Kg8×h7 8. De5—h5+ Kh7—g8 9. Sf3—g5 Lb7—e4! 10. Sg5×e4 c3—c2 11. Td1—c1 Tf8—d8 (auf Da3? würde Weiß durch Sf6+! nebst Dg4+ usw. ewiges Schach erzielen) 12 h2—h3 f7—f5 (führt zu einem eleganten Schluß. Auch Da3 hätte jetzt gewonnen) 13 Se4—g5 De7×g5! 14. Dh5×g5 Td8—d1+ 15. Kg1—h2 Td1×c1, und Weiß gab auf, da der Freibauer (eventuell nach Th1+) zur Dame wird.

*

Auflösung vom 2. April.

Kann Weiß das durch Da6+ usw. drohende Matt verhindern?

Ja!

Durch den prachtvollen Zug 1. Ld4—a7!!. Auf 1. . . . Te7; folgt 2. Td1—d8†. Auf 1. . . . La7; folgt 2. Dh4—h6†, Kf8—e8. 3. Dh6—g7! Ta8—f8. geschah 1. Td3? Da6, worauf Weiß aufgab.

Rhein.-Westf. Schachverband.

Kreis Bergisch-Land.

Kürzlich wurde die zweite Runde der Siebenerwettkämpfe in der B-Klasse ausgetragen. Auch diesmal ging es nicht ohne Ueberraschungen.

Der Cronenberger Schachklub blieb mit 5:2 sicherer Sieger über die ersatzgeschwächte Mannschaft des Radevormwalder Schachklubs.

Einen Achtungserfolg erzielte der Schachklub „Anderssen"-Barmen gegen den Solinger Schachklub 1911. Obwohl die Barmer eine Partie infolge plötzlicher Erkrankung eines Spielers kampflos verloren, konnten sie noch ein günstiges 3½:3½ herausholen.

Die Schachgesellschaft Barmen-Wichlinghausen hatte die Elberfelder Schachgesellschaft zu Gast. Da die Elberfelder unverständlicherweise nur mit 3 Herren antraten, ist die hohe Niederlage von 5½:1½ erklärlich.

Für kommenden Sonntag sind in der C-Klasse folgende Kämpfe angesetzt:

Vohwinkeler Schachklub gegen Schachklub „Anderssen"-Barmen, Barmer Schachverein gegen Solinger Schachklub 1911. Remscheider Schachverein gegen Schachgesellschaft Barmen-Wichlingh. — Ferner empfängt in der B-Klasse der Vohwinkeler Schachklub den Remscheider Schachverein zum rückständigen Meisterschaftsspiel.

*

Partien um den Girardet-Pokal.

Der Kampf Barmer Schachverein — Düsseldorfer Schachverein 1854.

Wenn auch der Führer der weißen Figuren die Partie nicht gerade sehr stark gespielt hat, so bringen wir sie doch wegen der schönen Opfer-Kombination durch den Schwarzen im 21. Zuge.

Weiß: Lichtner-Düsseldorf. — Schwarz: Schuster-Barmen. 1. d2—d4 d7—d5 2. c2—c4 e7—e6 3. Sb1—c3 Sg8—f6 4. Lc1—g5 Sb8—d7 5. e2—e3 c7—c6 6. Sg1—f3 Dd8—a5 7. Dd1—c2 Sf6—e4 8. c4×d5 (hier ist 8. Ld4 richtig) Se4×g5 9. Sf3×g5 e6×d5 10. Lf1—d3 h7—h6 11. Sg5—f3 Sd7—f6 12. 0—0 Lf8—d6. 13. Tf1—e1 0—0 14. e3—e4 (Eine Verkennung der Stellung. Weiß erhält einen vereinzelten Zentrumsbauern, der hier schwach ist. Doch hat er den Trost, daß auch ein Meister wie Saltan Khan in analoger Stellung gegen Euwe in Hastings den gleichen Fehler machte und dadurch verlor.) d5×e4 15. Sc3×e4 Sf6×e4 16. Ld3×e4 Lc8—e6 17. a2—a3 Ta8—d8 18. b2—b3? (Schwächt unnötig die Stellung.) Da5—b5! 19. Le4—b7† Ka8—b8 20. Lb7—g6!? (Dieser hübsche, scheinbar starke Zug, ist ein Fehler, der Schwarz Gelegenheit zu unwiderstehlichem Opferangriff gibt.) f7×g6 21. Te1×e6 Td8×f3!! (Ein durchaus korrektes Qualitätsopfer.) 22. g2×f3 Db5×b3 23. Te6×d6 (Erzwungen wegen gefährlicher Drohungen.) Td8×d6 24. De2—c5 (Auch andere Züge lassen Schwarz in entscheidendem Vorteil.) Td6—d5 25. Dc5—f8† Kb8—b7 26. f3—f4 Db3—b5 27. f2—f3 Db3×f3. Weiß gibt auf, da Matt unabwendbar ist.

Mordprozeß Mary Dugan.

Zur Aufführung des Sprechfilms im Thalia-Theater Elberfeld.

Der Sprechfilm „Mordprozeß Mary Dugan" schließt sich ziemlich eng an das gleichnamige Bühnenstück von Bayard Veiller an. Der Film hält die Einheit von Zeit und Ort streng ein, er spielt an zwei aufeinander folgenden Tagen im Gerichtssaal einer amerikanischen Stadt. Die besondere Spannung des Geschehens — die eigentliche Handlung, der Mord liegt vor dem ersten Aufzug — bewirkt der Autor dadurch, daß er aus den Tribunalszenen eine kriminalistische Studie macht. Sie wird dadurch noch besonders gewürzt, daß Bruderliebe die Waffen der Verteidigung schärft und daß sich der junge brüderliche Verteidiger hell und sympathisch von der schwer und oft übertrieben plump zuschlagenden Anklage abhebt.

Die amerikanische Prozeßführung, deren Zeremoniell leicht karikiert wird — es gibt da eine Art von Ansager, der auch die Eidesformel abnimmt —, wirkt auf uns seltsam starr und auch wieder unfeierlich. Staatsanwalt und Verteidiger, beide im Straßenanzug, führen die Verhandlung, der Vorsitzende vermahnt nur das Publikum und tut darüber hinaus wenig mehr, als Verwahrung abzulehnen oder zuzulassen, was im Blitztempo geschieht.

Da das Bild steht, d. h. alles im Gerichtssaal vor sich geht, so sah sich der Film genötigt, in weitestem Maße mit Großaufnahmen zu operieren. Diese Methode setzt wiederum Schauspieler voraus, deren mimische Kunst das gesprochene Wort auf das wirksamste unterstützt.

Hier erweist sich Arnold Korf, der den Vertreter der Anklage spielt, als ausgezeichnet. Den engen Spielraum, der ihm zwischen Schranke und Zeugenstuhl gelassen ist, sprengt er durch seine scharfe und eindringliche Kraft der Charakterisierung. Sein Opfer, Mary Dugan, die kleine Revueschauspielerin, die des Mordes an ihrem Freund Edgar Rice angeklagt ist, steht von Anfang an unter dem Eindruck eines soeben in ihrer Gegenwart ausgesprochenen Todesurteils, das eine Verworfene wegen eines ähnlichen Deliktes dem elektrischen Stuhl überantwortet. Dieser Eindruck äußert sich in einer Starre, die sich erst löst, als ihr Bruder, dessen Erziehung sie um den Preis ihres Menschentums ermöglichte, die Verteidigung übernimmt. Nora Gregor von den Reinhardtbühnen macht die Tragik dieses opfervollen Lebens überzeugend glaubhaft, und ihr Gesicht, das kein Filmgesicht im eigentlichen Sinne ist, spiegelt auch im passiven Teil ihrer Rolle das von Angst und Entsetzen gepackte Wesen höchst intensiv wider.

Die Handlung oder besser Verhandlung ist geschickt und logisch aufgebaut, die Spannung steigert sich, die Lösung, die hier nicht vorweg genommen werden soll, überrascht und ist bis zuletzt kaum vorauszusehen. Eine schwache Stelle des Stückes ist die verhältnismäßig schnelle und leichte Preisgabe der Prozeßführung durch den ersten Verteidiger. Es ist nicht anzunehmen, daß er die Chance als Verteidiger, der nach Belieben die Wagschale ent- oder belasten konnte, so leichten Sinnes ausgeschlagen hätte, zumal solche Naturen einen untrüglichen Instinkt für die (in diesem Falle vom Bruder der schwerbelasteten Frau) drohende Gefahr besitzen. Alle Nebenrollen des auch tontechnisch gut funktionierenden Films bis hinab zu den zahlreichen Zeugen, Geschworenen und Zuhörern wurden sorgfältig und charakteristisch besetzt. Bezeichnend für die Spannung, die der Film auslöst, ist die Tatsache, daß der Beschauer während des fast zweistündigen Spiels das Zeitgefühl verliert: man glaubt nur den vierten Teil dieser Zeit vor der Leinwand gesessen zu haben.

Dr. Li.

Neuer Höhenweltrekord der zwanzigjährigen amerikanischen Fliegerin Smith.

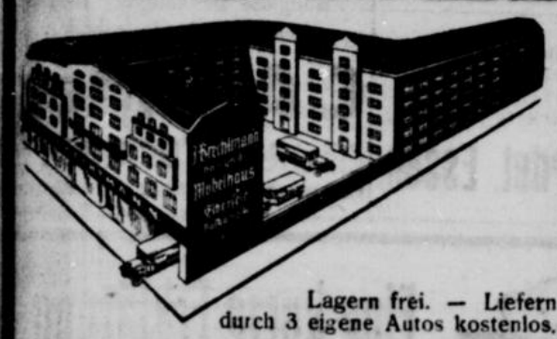
Neuyork, 10. April. (Funkspr.) Die zwanzigjährige Fliegerin Ellinor Smith stellte einen neuen Höhenweltrekord für Verkehrsflugzeuge auf. Sie kreiste mit einer Bellanca-Maschine in Höhen bis zu 32 500 Fuß (etwa 9750 Meter) über den Neuyorker Wolkenkratzern und landete glatt auf dem Roosevelt-Field. Erst vor zwei Wochen war die wagemutige Fliegerin bei einem Rekordversuch knapp dem Tode entgangen.

Ehrung des Flugzeug-Konstrukteurs Fokke.



Dipl.-Ing. H. Fokke, der Begründer und technische Leiter der Fokke-Wulf-Flugzeugbau A.-G., ist in Anerkennung seiner Verdienste um den Flugzeugbau vom Bremer Senat zum Professor ernannt worden.

MÖBEL



Lagern frei. — Liefern durch 3 eigene Autos kostenlos.

Zwanglos, wie eine öffentliche Ausstellung, können Sie jederzeit meine sehenswerte Groß-Ausstellung besichtigen. ca. 300 Zimmer in 5 Stockwerken

bes. sehenswert sind die neuesten Schlager-Modelle der Leipziger Frühjahrsmesse (Edelholz-Zimmer).

Trotz Qualität — staunend niedrige Preise!

Besichtigen Sie erst andere Ausstellungen und zuletzt die Groß-Ausstellung bei

J. Brechtmann Elberfeld, Hofkamp 46/46a

Anerkannt mit eine der größten und sehenswertesten Groß-Ausstellungen West-Deutschlands.

h 19

Unterricht

Klav.-, Violin-Unterr. E., Rathenaustr. 37

Schloß Ringelsbruch Waldschulheim am Teutoburger Walde

Sexta — Abitur. Erzieh. z. Arbeit. Pflichterfüllg. Beste Erfolge. Eig. Waldpark. Verfleg. v. Gutshof. Drucksachen frei. Post: Paderborn Schließfach 416

Nichtversetzte holen Zeitverl. ein.

* Gründl. Klavier-Unterricht, an Fortgeschr. u. Anfänger, monatl. Mk. 10.— erteilt Kons. gepr. Musiklehrer. Angeb. unt. E 5455 Gschft.

Höhere Privatschulen Fernruf 27208

W.-Elberfeld Kasinostr. 23 **Dr. K. Hoppmann**

Knabenschule — Mädchenschule (neu) Abendschule für Berufstätige

Sexta bis Oberprima

In Jahresfrist bestanden u. a. 15 Abiturienten

Nichtversetzte können Zeitverlust vermeiden.

Anmeldungen von 11—1 und 5—7 Uhr. 6396

Herderschule und Vorschule

Höhere Mädchenschule

Elberfeld, Bankstr. 14 u. 14a. Tel. 25775

Gegründet 1872.

Kleine Klassen. Persönliche Behandlung. Schularbeiten unter Aufsicht in der Schule. Nichtversetzte können das verlorene Schuljahr einholen.

Einzige höhere Privatschule von Wuppertal, die nicht in Sammelkursen, sondern in kleineren Einzelklassen unterrichtet.

Anmeldungen täglich 11—1 und ½4—½5 Uhr

g63 Der Direktor Dr. H. Maciejewski.

Siewert-Konservatorium und Musikseminar 4838

Barmen, Neuer Weg 53 (Creditbank) Fernruf 338 44.

Fachschule für Musik, Rhythmik und Sprechen. Ausbildung auch für Anfänger. Vorbereitungskurse für Kinder. — Drucksachen frei. Sprechzeit 12—1 Uhr

Schiller-Pädagogium

Höhere Privat-Knabenschule

Elberfeld, Sophienstraße 5. Telefon 25775

Kleine Klassen. Persönl. Behandlg. jedes Schülers. Unentgeltliche Beaufsichtigung der Hausaufgaben. Eig. Schulhaus. Eig. Turnhalle. Religionsunterricht

Nichtversetzte können das verlorene Schuljahr einholen.

Ostern neue SEXTA

Schulgeld Sexta bis U. II monatlich 30 Mk.
Obersekunda bis Oberprima monatl. 35 Mk.
Abendkurse für Berufstätige monatlich 15 Mk.
1 wöchentliche Doppelstunde monatlich 3 Mk.

Anmeldungen täglich 11—1 u. 5½—6½ Bankstr. 14.
Der Dir.: Dr. H. Maciejewski.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Wuppertal-Elberfeld, W.-Rathenaustraße 50



Hallo —

hier ist die Telephonische Anzeigenannahme des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal. Wir nehmen Ihre Anzeigen telephonisch entgegen und sorgen für sofortige Erledigung Ihrer Aufträge. Sie erreichen uns täglich von 8—19 Uhr durchgehend. Um unsere Dienste in Anspruch zu nehmen, braucht man nur die Nummer 21701 zu wählen und dann die Telephonische Anzeigenannahme zu wünschen. Annahmeschluß für die nächste Ausgabe 19 Uhr.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Auflage 90 000 Exemplare.

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. Hermann Heuer

Gertrud Heuer geb. Kühler.

Giessen, Schubertstr. 16 — 10. April 1931.

Edith

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Otto Conrad und Frau
Friedel geb. Rennhoff.

W.-Barmen, Kampstr. 44.

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung
durch den
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Statt besonderer Anzeige.

Gestern entschlief infolge Gehirnschlages mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Schreinermeister

Friedrich Happe

im Alter von 73 Jahren.

Um ein stilles Gebet bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Lischkestr. 13), den 9. April 1931.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Die Beerdigung findet Samstag 11. April, nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs Brettchen aus statt. †

Fußpflege
Hühneraugen
ohne Messer
schmerzlos
R. Knecht,
Barmen, 5021
Schuchardstr. 16



Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Ja, den vergißt man nicht.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief plötzlich und unerwartet, infolge Schlaganfalles, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Heinrich Knö'ke d. Aelt.

im Alter von 61 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Elberfeld (Höchsten 16), Amsterdam, Dortmund, Düsseldorf, Lüdenscheid, Opladen, Spandau, Uetrecht, Volkmarsen, den 9. April 1931.

Die Beerdigung findet am Montag 13. April, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern nacht entschlief sanft nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Julius Almenräder
Emmi geb. Lotze

im Alter von 55 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Almenräder.

Elberfeld (von-der-Heydt-Weg 17), Solingen, 10. April 1931.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.
Die Beerdigung findet Montag 13. April, nachm. 3½ Uhr, auf dem ref. Friedhof in Ronsdorf aus statt.



Rasierklingen
10 Stck. Mk. 2.50, 2.–, 1.35 u. **0.50**
Nirwanaklingen 12 Stck. M. **2.50**
Rasiermesser „Trumpf", M. 4.–, 5.–, 6.–
10 Jahre Garantie.
Fachgeschäft
C. A. Lütters Elberfeld Tel. 25296 **Turmhof 4**
Stahlwaren u. Bestecke. g151

Edle
Rosenstämme, in nur edelsten Farben, garant. fehlerfrei, 5 St. 7 M., 10 St. 12 M., edle Kletterrosen 5 St. 2.50, 10 Stck. 4 Mk., unermüdl. blühende Zwergrosen 10 St. 4 Mk. 25 St. 9 Mk. Nachn. b2013
Rosenschule Dörries, Salzgitter/Harz.

Matulatur
abzugeben
E., W.-Rathenaustr. 50.

Gestern abend durfte nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter

Frau Agnes König
geb. Michaelis

im 46. Lebensjahre in Frieden heimgehen.

In tiefem Schmerz:

Hans Michaelis
Max König
Agnes König
Else König
und Anverwandte.

Wuppertal-Barmen, Remscheid, Berlin, Gebstädt in Thür., den 8. April 1931.

Die Beerdigung findet Samstag 11. April, morgens 11 Uhr, von der Unterbarmer Friedhofs-Kapelle aus statt. w128

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Ihr Lieben, wenn mein Geist geschieden,
So weint mir keine Träne nach;
Denn wo ich weile, da ist Frieden,
Dort leuchtet mir ein ew'ger Tag.

Heute vormittag 11¾ Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden, im festen Glauben an seinen Erlöser, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Karl Wolf

im Alter von 79 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Barmen (Brögelerstraße 17), den 9. April 1931.

Die Beerdigung findet am Montag 13. April, nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. †

Statt Karten.

Innigen Dank

für all die lieben Worte, für all die Teilnahme, die wunderbar schönen Blumengrüße beim Heimgange meines lieben Mannes und guten Vaters sagen wir allen Verwandten, Hausbewohnern, Nachbarn, Freunden und Bekannten, sowie den Chefs der Homann-Werke Wilh. Homann, Prokuristen, kaufm. und techn. Angestellten, den Werkmeistern und den Arbeitern der mech. Werkstatt und Großherdbau, sowie dem Werkmeister-Verband Ortsgruppe Sonnborn, ebenfalls Herrn Pastor Wichelhaus für seine trostreichen Worte. Allen danken wir immer wieder für dies stille Wohltun.

Wwe. Carl George
und Kinder.

Vohwinkel, den 10. April 1931.

g149

Zurück
Dr. Weber
Facharzt
für Augenkrankheiten
W.-Oberbarmen, Berlinerstr. 109
1316

Praktische
Festgeschenke



sind schwerversilberte
Bestecke
90 oder 100 gr.
Silber-Auflage
g151

Größte Auswahl stilvoller Muster zu billigsten Preisen. 30jähr. Garantie! Zwanglose Besichtigung erbeten. Auf Wunsch Teilzahlung.

C. A. Lütters
Elberfeld, **Turmhof 4**
Fachgeschäft f. Stahlwaren u. Bestecke

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge
Preislisten — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen.
W. Girardet, Essen.

Dienstagnacht verschied im Alter von 81 Jahren

Herr

Friedrich Schmidt.

Der Verstorbene ist 50 Jahre bei meiner Firma als Maschinist tätig gewesen und verliere ich in demselben einen jederzeit fleißigen, treuen und bewährten Mitarbeiter.

Ich werde ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

L. E. Toelle Nachf.

Wuppertal-Langerfeld, den 9. April 1931.

5014a

Nachruf.

Am 7. April verschied nach langer Krankheit unsere Zeitungsbotin

Frau Agnes König
geb. Michaelis.

Wir werden der Verstorbenen, die über fünf Jahre in treuer Pflichterfüllung für uns tätig gewesen ist, ein ehrendes Andenken bewahren.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
Verlag W. Girardet.

W.-Barmen, den 8. April 1931.

w128

GASHERDE



Eine kurze Erklärung
über die Vorzüge dieses Fabrikats und Sie kaufen nur den
Junker & Ruh-Gasherd
mit dem tropfentörmigen Schwenkbrenner (D. R. P.) den kein anderes Fabrikat hat
Preislage ab Mark 90.–
mit erleichterten Zahlungsbedingungen.
Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstraße 23
k23

Statt besonderer Anzeige.

Donnerstag abend ½9 Uhr entschlief sanft im festen Glauben an ihren Erlöser

Fräulein
Mathilde Staubes

im Alter von 81 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Barmen (ref. Kirchstr. 18/20), Neuyork, den 10. April 1931.

Die Beerdigung findet am Montag 13. April, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs Klingelholl Hugostr. aus statt. †

Kommt ihr einst zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh';
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Heute abend 7 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Tochter, meine liebe Schwester, unsere teure Nichte und Kusine

Lieselotte Müller

im blühenden Alter von 21½ Jahren.

In tiefer Trauer:

Paul Müller und Frau
Johanna geb. Neveling
Rolf Müller.

Wuppertal-Barmen (Spechtweg 5), Elberfeld, Iserlohn, Lüdenscheid, Düsseldorf, Köln-Mülheim, den 8. April 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag 11. April, nachm. 3 Uhr, von der Friedhofskapelle an der Friedhofstr. aus statt. †

Man bittet, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Wegen umfangreicher Renovierungsarbeiten in meinem neuen Geschäftslokal **Herzogstraße 37, 1., 2. u. 3. Stock** und **Herzogstraße 39** verkaufe ich ab heute

Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer und **Kombinations-Wohnzimmer**

alles hervorragend schöne **Qualitäts-Einrichtungen** zu Preisen, die

einige hundert Mark Ersparnisse

für Sie bedeuten können.

Möbelhaus Giesecke

Elberfeld, Herzogstr. 39 (frühere Kunst- u. Gewerbeschule) / **Keine Schaufenster.**

Stellen-Angebote

Existenz.

Wir suchen für Wuppertal-Barmen-Elberfeld zur Uebernahme bezw. Aufbau e.

Waren-Verteilungsstelle
(Margarine, Kaffee etc.)

sauberes Ehepaar

gegen allerhöchste Bezüge. — Bedingung: sauberer Lagerraum sowie RM. 500.— Barkaution, die sichergestellt wird. Bewerber mit festem Kundenkreis werden bevorzugt. Eilangebote unter Solingen, Postschließfach 16. *

Für unser
Foto-Atelier
suchen wir zum sofortigen Eintritt einen jüngeren, tüchtigen

Gehilfen

für alles, besonders firm in Negativ- und Positiv-Retusche.
Persönliche Vorstellung in unserem Personal-Büro IV. Stock.

Leonhard Tietz A.-G.
ELBERFELD g51

Tüchtiger, ordentl. **Rockschneider** im Alter von 25 bis 35 J. f. nur feinste Stücke auf Werkstube ges. Barth, Elbf., Luisenstr. 116a. *

Ja., tücht. **Schneidergehilfe** auf Großstück ges. Köhler, E., Straßburgerstr. 7. *

Ein kräftig. Junge, Sohn ehrb. Elt., als

Metzgerlehrlg.

ges. Metzgermeister Friedrich Ulrich, Rd.-Lüttringhausen, Goldenberg 20. b2072

Laufbursche oder Mädchen, schulentlassen, auch f. leichtere Büroarbeit geeignet, sofort ges. Selbstgeschr. Angeb. mit Lohnansprüchen u. E 5537 an Gst. *

Lehrling

aus guter Familie mit guter Schulbildung, sucht Bäckereinkauf e. G. m. b. H., Elberfeld, Ottenbruch. f2573

Weibliche

Jüngere Kontoristin

f. Stenogr., Schreibmasch., Registr. ges. Ang. mit Gehalts-Anspr. unt. E 5624 an die Geschäftsst. *

Für Büro u. Lager suchen wir jüngeres

Fräulein,

welches Stenogr. u. Schreibmaschine beherrscht. F. O. Böhler & Co., G.m.b.H., E., Steinstr. 16/18. *

Suche f. m. Hausb. ein durchaus ehrl. fl. **Mädchen** f. a. Hausarb., g. g. L. Waschfr. w. geb. Frau A. Kölsch, B.-Schuchardtst. 30. †

Suche für sofort ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes †

Alt. Mädchen

für ruhigen Etagenhaush. Gute Zeugnisse erforderlich. Frau Dr. Wolters, B., Fischertalerst. 98. †

Tücht. Mädchen,

f. Geschäftshaushalt, 3 Pers., sucht Frau E. Ritter, Elberf., Uellendahlerstr. 56. Tel. 267 27. w127

† 15jähr. **Mädchen,** flink, saub., für Kindergarten ges. Vorz. B., Luisenstr. 36a, Samstag zw. 10 u. 12

Besseres, umsichtig. selbständig. e4

Mädchen

mit sicherem Auftreten als Stütze für größeren frauenlosen Haushalt per sofort ges. Fam.-Anschluß, guter Lohn., Tel. 2203 Friedrichsbad, Schwelm.

Aelteres, im Kochen u. allen Hausarbeit. erfahrenes f2567

Alleinmädchen

mit gut. Zeugnissen für sofort gesucht. — Dr. Günnemann, E., In der Beek 18.

In allen Hausarb. erfahr., besseres

Mädchen

für Etagen-Haush. gesucht. f2576
Frau Dr. Edenhoff, E., Simonstr. 29.

Suche Stelle als

Haushälterin

zu Dame od. Herrn. Leiste einf. b. feinste Küche, alle Arbeit, auch Krankenpflege. Ang. u. R 312 an die Filiale Barm., Berlinerstr. 62. †

*Einf. ält. Fräulein sucht zum 1. 5. oder später Stelle als

Köchin oder Haushälterin

in herrsch. Haush. Erste Zeugn. vorhd. Ang. E 5477 Gschst.

Bess. Mädchen, 29 J., sucht Stell. z. 15. 4. zur selbst. Führg. e. Haush. Ist mit all. vork. Arbeit. vertr.* Ang. E 5517 Gschst.

Ordl. ev. **Mädchen,** v. ausw., sucht per sof. Stellg. i. Haushalt z. erst. E., Cronenbergerstr. 72, II. r. *

Kinderliebes b518

Mädchen

mit Nähkenntnissen sucht in kl. bürgerl. Haushalt Stellung. Voerde, Lohernocker-straße 36. Tel. Amt Gevelsberg 3408

Jung. bess. ev. f305

Mädchen,

23 J., das vollst. die Küche erlernt hat, a. im Nähen gut bew. ist, sucht passenden Wirkungskreis. Ang. unt. R 341 an die Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35.

20j. kathol. **Mädchen** sucht Stell. i. Haush. Angeb. an Maria Göbes, Post-Schee 38 †

Alt. Mädch. v. ausw., m. gut. Empf., f. 3. 15. 4. od. 1. 5. St. d. ält. Ehepaar od. in frauenl. Haush. † Ang. B 3513 Barm.

Bess. **Mädchen,** f. Haush. u. Gesch. ges. Angeb. unter K 135 an die Fil. B., Allee 193. f533

Mädchen 5023a
für 3 Tage, pers. f. Haush. fl. ges. B., Schloßstr. 20, part.

Erf. tücht. **Mädchen** von auswärts sucht Stellg. zum 15. 4., prfd. od. Rest. Ang. R 342 Remscheid, Bismarckstr. 35. f305

Mädchen,

28 J., evgl., b. Lde., sucht Stellg. 15. 4., im Kochen u. allen Hausarb. erfahr. * Ang. E 2519 Gschst.

Evgl. **Mädchen,** 18 J., das 2 J. in Kindergarten tätig war, sucht passende Stelle im Haus od. Heim. Hilde Hübel, Castrop-Rauxel 4, Rehersen 37. b516

Suche St. f. m. 17j. Tochter im Haush.* Ang. E 5613 Gschst.

Suche für m. Tochter, 16½ Jahre, Stell. i. Haushalt. Zeugnis vorhand. Angeb. an Frau Fr. Glavaret, Silsche de Zn. b2067

Tücht., ehrl. Mädch., 20 J., in all. Hausarbeit erf., f. Stelle in fl., ruh. Hausc., am liebst. in Elbf. Ang. E 1180 Gst. *

Jg. ev. **Mädchen,** 20 J. (Thür.), f. sofort St. i. Haush. Ang. B 3324 Gst. Barm. †

Junge Frau sucht Putzstelle. Ang. E 5515 an Geschst. *

Stellen-Gesuche

Expedient,

21 J., gewissenh. u. nüchtern, sucht z. 1. Juli o. 1. Aug. pass. St. Ang. E 5605 Gst. *

Junger, f131
gepr. Drogist,
a. in Photos bewandert, sucht Stellung bei bescheidener Anspr. Ang. u. E 1183 an die Geschst.

2 junge Mädchen,

nen Gelegenheit geboten wird, sich in che und Service auszubilden, für sofort gesucht. — Hotel-Restaurant Hans annenberg, Berghausen (Rheinland), reis Gummersbach. b2073

Suche zum 1. Mai f. mein Spezial-Feinkostgeschäft tüchtige

Verkäuferin,

die auch in der kalt. Küche perfekt ist. Angebote mit Bild und Gehaltsanspruch u. E 1181 Gschst. b009a

Geübte Büglerin

sof. Eintr. ges. * B. Heymann, Alb., Hofaue 47—49.

Hauspersonal

Kinderlb. Fräulein m. Lyzeumbild, nicht unt. 24 J., zu mein. bald. Kindern ges.— Hausarb. m. übern. od. Ang. m. Geh.-Anspr. E 5621 Gst *

Jüngeres f2572
Zweitmädchen

zum 15. 4. ges. Elb., Drillerstraße 29.

Zum sofort. Eintritt suche ich ein in allen Hausarb. erf., saub.

Mädchen

Frau Eugen Kann, E., Königstr. 199a. *

Junges, sauberes Mädchen, das zu Hause schlaf. kann, f. Haush. ges. Bm., Wertstr. 7b. †

Ihr Mann „stempelt"?

Versuchen Sie doch einmal Geld zu verdienen. Kommen Sie zu mir. Ich lerne Sie an. Auch Sie können wie meine anderen Damen wöchtl. 50/75 M. verdienen. Geld brauchen Sie nicht. Ihre Spesen zahle ich. a319
Frau Käte Mertes, Barmen, Allee 178, Eing. Gerberstr.
Sprechstunde Samstag den 11. April.

Für Ihr Büro
suchen Sie eine erstklassige
kaufm. Kraft?
Darf ich mich bei Ihnen vorstellen? Ich habe viel kfm. Erfahrung u. stenographiere flott. Ia Referenzen u. beste Zeugn. Schreiben Sie bitte u. E 5523 an die Geschst. dis. Blts. w93

Bilanz-Buchhalterin, sprachk., sucht St. f. ½ Tage od. Std. — Ang. u. R 814 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Jg. ebrl. Mädchen sucht Stelle i. Hsh. Gute Behandl. Bed. Ang. u. R 811 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Jg. Mädchen, 23 J., sucht Stelle f. g. o. halbe Tage. E., Arrenbergerstr. 65, I. *

Ord. Mädchen sucht Stelle, am liebsten i. Etagenhausb., z. 1. od. 15. 5. 31. Angeb. u. B 3512 Barm. †

Ordtl. Mädch., 19 J., schon in best. Hause tätig, s. sof. St. in Etg.-Haush. Angeb. u. E 5629 Geschst. *

Suche Putz- u. Waschstellen für ¾ und ½ Tage. Ang. unter E 5468 an Geschst.* Ordentl., erf. f120

Mädchen

sucht Stelle f. d. g. Tag. Luise Hankoppe, Hiddinghausen 30.

Bw. f. Wasch- u. Putzst. Ang. E 5486 Gesch.*

Teilhaber Vertreter

* Alleinsteh. christl. Dame od. Herr, gesl. Alters, w. über Mk. 3000 sofort verfügb. Geldes verfügt, als Mitarb. f. lohn. Geschäft sof. ges. Gebot. wird evtl. neb. hoh. Gewinnbet. a. Heim, volle Pens. u. Fam.-Anschl. Geld w. sicher gest. u. i. monatl. Rat. zurückgezahlt. Ang. u. E 5519 Geschst.

† 2 Schwestern mit eig. Auto suchen für das gesamte Sauer- und Siegerland †

Vertretungen

gl. welcher Art, ab 1. Mai. Ang. R 810 Fil. B., Berlinerst. 62.

Vermietungen

In bester Lage Barmen-Wuppertals
hochherrschaftl. Haus
mit großem Garten, eventl. mit Einrichtung (12 Zimmer), Kutscher-Wohnung und Garage, sofort zu vermiet. Angeb. unter B 3434 Gst. Barmen. †

Laden in guter Verkehrslage mit Hinterraum u. grß. Lagerr., auch geteilt, billig zu verm. Passd. f. Atelier, leicht. Betrieb, Kont., Büro u. Lag. Elb., Bahnhofstr. 80. *

Zu vermieten: 5026a
Wohnungen v. 2, 5 u. 6 Räumen
sowie gewerbliche Räume
in verschiedenen Stadtteilen in Barmen. Nähere Auskunft: Daemgen & Co. G. m. b. H., B.-Barmen, Wertherstraße 20/22.

In unserem Geschäftshause in Elberfeld ist die f2421
1. Etage,
bestehend aus 3 hellen Räumen
sofort für Bürozwecke etc. zu vermieten. Angebote unter E 2489 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

3 Zimmer und 2 Mans.

mit Zentralheiz. im Mittelpunkt d. Stadt zum 1. Mai 31 gegen gr. Karte zu verm. Angeb. u. B 3519 Geschst. Barmen. 5015a

2 Fabrikräume,

Erdgeschoß und I. Stock, je 80 qm, Gewerbeschulstr. 49, sowie 2 Garagen sofort zu vermieten. Näheres: Daemgen & Co., B.-Barmen, Wertherstraße 20/22. 5026a

In W.-Bohwinkel, Kaiserstraße 56, großes e224
Ladenlokal
mit 2 Schaufenstern per 1. 5. 31 bill. zu verm. Angeb. erb. A. Pütz, Bohwinkel, Kaiserstraße 56.

Ladenlokal, Mittelp., für 40 Mk. monatl. + Nb. in Geschäftsl. f29

Ladenlokal
mit 2 Hinterzimm., in der Hauptstr., Schwelm, per sofort zu vermieten. e4 Walter Beyenfeld, Schwelm, Ostenstr. 17.

Schöne 5017a
3- od. 4-Z.-W.
in nur herrschaftl. Hause u. gut. Lage (Nähe Rittershaus.), mögl. mit Bad und Veranda per 1. 5. 31 zu miet. gesucht. Ang. u. B 410 an Gst. Barmen.

Rud. Mieter f. 3- od. 4-Z.-Wohn. Gr. Kl. Ang. mit Prs. uni. E 5644 Gschst. 1419

2 o. 3 freie Mans.-Zim. in bess. Hause z. miet. gesucht, evtl. w. etwas Hausarb. übernommen. Angeb. mit Preis u. E 5610 an die Geschst. *

Alleinst. Dame f. 1. bess. Hse. 2 Z. mit Zubeh. z. 1. 6. Ang. E 5483 an Gschst. *

Suche 2 o. 3 Z., evtl. Unterb., mit Werkst. Biete 4 Z. in ausf. Hse. Oberb. Ang. u. R 813 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

2-Z.-Wohn.

von ordtl., alleinst. Pers. mögl. bald zu m. ges. Auf Wunsch kann Putzen von Büroräum. o. sonst. Arbeit übern. werd. Ang. u. B 409 an Gst. Barmen. 5016a

In bersch. Hause U.-Barm., Haspelerstr., ist das Hochpart.
4 gr. schöne Räume
m. Parkett, Wintergarten, Zentralhzg., Wohnmani. f. Praxis besond. geeignet, sof. zu verm. Cosman, E., Berlinerstr. 44, Tel. 231 09. f831

Ja. 3- p. 4-Z.-Wohn. 2. Etg., Mitte Elb., an ruh. Mieter, billige Miete, m. grün. Karte 1, 6. od. früh. Ang. E 5466 Gst. *

Biete: 4 schöne Z., suche 2 od. 3 Z., a. Mf. Ang. E 5475 Gst. *

Abg. Etg., 3 Zim., Gas, el. L. u. Bad, a. Friedensplatz, z. 1. 5. Ang. E 5474 Gst. *

3 Zimmer a. Gegenleist. f. Anstreich. f2000 Ang. u. E 5580 Gst.

Moderne d2066
abgeschlossene Wohnung
in Barmen, Westkotterstr., 4 Zimmer, Diele, Bad usw., p. sofort zu verm. Näh. bei Emde, Westkotterstraße 87.

In bess., abgesch. Hause 4987a
3 sonnige Zimm.
evtl. 4 Z., Diele, zu verm. Zentr.-Heiz., el. Licht, Nähe Heidt. Angeb. u. B 401 a. d. Geschst. Barmen.

Tausche 2 Zimmer mit Kochk. N. Mittp. geg. 3 Zimmer mit Elektr. Nähe Mittp. Ang. E 5482 Gst. *

1 u. 2 Büroräume, Nähe Hofaue-Klydorf f. Arzt, Rechtsanw. usw. zu vm. Zink, Elbf., Zollstr. 9. *

Gewerbl. Raum,

R. Schlachthof Barmen, 70—100 qm, Licht, Kraft, Heizg., bill. zu vm. Angeb. B 3492 Gst. Barm. †

Im Hse. Laurentiusstr. 12, Ecke Königsplatz, Stadtmitte — freie Lage, **II. Stock** 7 Z., Küche, Bad u. Mans., auch geteilt: 2 Z. u. Küche, 4 Z., Küche, Bad, Mans., zum 1. Juli zu verm. Näheres im Laden daselbst. Telephon 331 41. *

Garage
mit Wasser, Licht u. Heizung, zu verm. * E., Südstr. 31.

Mietgesuche

Ladenlokal
mit 4 Zimm. in d. Nordstadt zu mieten ges. Ang. m. Preis u. E 5422 Geschst. †

Schöne 4-Z.-Etage zu mieten ges. 4 Part.-Z. können geteilt werden. Ang. u. E 5473 Gschst. *

Brautpaar s. p. 1. 6.
3-Z.-Wohn.
Nähe Anlagen. Ang. B 3503 Gst. Barm. †

Aelt. Frau z. Mitbewohn. einer sch. 3-Z.-Wohg. ges. Etwas Einkomm. erwünscht. Ang. B 3440 Barm. †

† Ehepaar m. 1 K., d. beschlagn. stelle
3-Z.-Wohn.
i. g. H., evtl. Tausch gegen 6 Z. Stadtm. Ang. B 3514 Barm. †

Tausch! 3-Z.-Wohnung
Stadtmitte Barmen, bis 40.— Mk. Miete ges. Hiergegen 2-Z.-Wohn., Wichlinghs., Miete 23.— †, sof. Ang. u. R 817 Fil. B., Berlinerstr. 62. 32b

Laden!
Ladenlokal mit 1 od. 3 Zim. an d. Hauptstraße billig zu vm. Ang. u. M 150 an die Filiale ds. Bl. in Haan. f82

Ladenlokal, mit 1 od. mehreren Nebenr. in gt. Geschäftslage zu verm. E., Wildelmst. 4, I. *

Schön. Metzgerlok. auch f. jed. and. Geschäft geeign., sofort zu v. W. Hoinke, B., Fischertalerst. 22, I. †

Wichlinghausen.
Roderner Laden
in bester Lage, mit od. ohne Wohn. zu vm. Ang. B 399 an Gst. Barmen. r828

Ladenlokal
mit Hinterzimmer in der verkehrsreichsten Lage Bohwinkels, bisher Lebensmittelgeschäft, billig zu verm. Ang. unter V 179 an die Filiale in Bohwinkel. *

Schöne 4-Z.-Wohn., abgeschl., Nähe Rathaus. Grüne Karte. Ang. E 5619 Gesch.*

Gutgehendes f2570
Restaurant
sofort zu mieten gesucht. Kaution in jeder Höhe kann gestellt werden. Angebote u. E 5600 an die Geschäftsstelle dis. Blts.

Alleinst. Dame f. 1. 5. od. 1. Mai **2 Zimmer** Nähe der Breitestr. II. Et. 4 Z. könn. in Tausch gegeb. werd. Ang. E 5525 Gschst. *

Tausch, Kindrl. Ehep. sucht 2 **rub. Zimm.** gegen 3, Nordstadt.* Ang. u. E 5518 Gst.

2 Zimmer Nähe Königsplatz gesucht. — Ang. E 5269 Gesch.*

Alleinsteh. Frau f. **gr. leeres Zimmer.** Gr. Karte 1. 2 Z. Ang. E 5472 Gst. *

Werkstatt
f. Auto-Lackierer t. Elbf. od. Barm. ges. Ang. u. E 5532 an die Geschäftsstelle. *

Kleines Lager
mit Toreinfahrt, Stadtmitte, ev. mit Telephonbenutzg. zu mieten ges. Ang. u. E 1186 Gst. d2068

Mal-Zimmer

Elberfeld:

* **Albrechtstr. 1, II,** Ecke Bachstr.: Frdl. möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu v. *

* **Albrechtstr. 26, pt.:** Möbl. Z. f. Frl., H. od. Ehep. m. Kochgel.

Bahnhofstraße 52, I: Saub. Z. mit el. L. u. fließ. Wass. 1395

Bahnhofstr. 80: Sehr gut mbl. Z. m. gt. V., el. L., gt. Lage, a. d. H. *

Bankstr. 4, I: Schön mbl. Z. mit g. Vf. *

Bankstr. 22: Mod. m. Z., 1. o. 2. Bet., Ia Pens. *

Berlinerstr. 83, II: A. gt. möbl. Z. (B. u. Schlfz.) a. l. o. 2 B. e. L., eig. Eing. Stadtm.

Bergstr. 3, I: Gr. gut möbl. Zimmer. *

Bergstr. 26: Sch. m. Z. u. Schlfl. m. el. *

Bergstr. 31: Saubere Schlafstelle an H. *

Brüningstr. 12, III: Gr., gut mbl. Z. m. od. ohne Pens. preisw. *

Distelbeckerst. 3, pt.: Möbl. Z. m. Pens. sof. *

Distelbeckerstr. 11, III: Bess. möbl. Zim. *

* **Engelnberg 32, p.:** 1 u. 2 möbl. Zim. *

Ernststr. 8, I: Sch. m. Z. m. W. u. Kochg. an Herrn od. Frl. *

Felsenstr. 1: Schöne Schlafst. mit Sitzplatz frei. *

Neue Friedrichstr. 9, II: G. möbl., heizb. Z., el. L. (sep. Eing.), sof. o. sp. *

Neue Friedrichstr. 23: Einf. m. Btz., sep. Eg. *

Neue Friedrichstr. 42, II Möbl. Mans. bill. *

Gesundheitstr. 103, p.: Freundl. möbliert. Zimmer sof. zu v. *

Gesundheitstr. 114, II, Neubert: 1 B. f. H. o. A.

Genügsamkeitstr. 6, II, l.: Schlafz. f. Mdch. *

* **Hochstr. 59, I, r.:** Möbl. Z. an Frl.

Hochstr. 90, II: Sch. möbl. Zimm. bill. *

Hofaue 76, I: Bess. m. Zimmer sof. *

Karlstr. 16, II: Einf. möbl. Zimmer. *

Kl. Klosbahn 14, I: Schlafst. nur f. H. *

* **Luisenstr. 88, I.:** Möbl. Z. zu verm.

Mathildenstr. 2: M. Schlfz. pr. Nacht 1.- *

Mathildenstr. 3, II: Möbl. Zimm. sof. *

* **Mühlenstraße 19:** Frdl. möbl. Mdz., Koch- u. Lg. vorhd.

Neue Nordstr. 4a, I: Gut mbl. Mans. m. Gaskoch. (eig. Udr.) in bess. H. an Frl. *

* **Nordstr. 37:** Frdl. möbl. Schlafstelle.

E. R. Nordst. 7a, I: Schlfst. f. 1 Herrn. *

Platenіusstr. 3a: Ei. möbl. Z., Woche 5 Mk. *

Plateniusstr. 34, IV: Gut möbl. Z. mit 2 Bett. u. Kochgel. an 2 Herr. od. Ehep. *

* **Sandtstr. 19, pt.:** Gut m. Pt., sep. Eg., el. L.

Schleusenst. 5, String: Z. mit 1 o. 2 Bett. *

Sedanstr. 44, i. Lad. M. Z., Küchb., fl. Wass. 5.-A wöch. f. Frl. f2580

* **Teilerstr. 34, III:** Sch. mbl. Z., wöch. 6 M.

Steinenfelderst. 1, p.: Schön möbl. Z. mit Herd an Frl. oder Ehep. ga. bill. f2587

Untergrünewldstr. 23: Einf. möbl. Wartz. an still. Herrn sof. *

Wiesenstr. 47b: Mbl. Z. an H. o. Mädch. *

Windst. 6, II.: Ifls.: Sch. gelegt. sonnig. Z., möbl., bill., dir. am Exerzierplatz. *

* **Wülfingstr. 9, 2 x ifls.** Sch. mbl. Z. m. Kochg. *

Wülfingstraße 28, I: Sch. mbl. Zim. Zentrum, zu vm. f2575

Große möbl. 2-Z.-Wohn. mit Veranda zu verm. Küche und Waschküche vd. Ang. u. E 5274 an Gst. *

Eleg. möbl. Zim., el. L., fl. Wass., an bess. Herren Mitte d. Stadt sof. abzug. * Ang. E 5615 Gschst.

Stadtmitte.
E., Kerstenpl. 3, III: Möbl. Z., Kochgas, Wass., el. L., an Da. od. Ehepaar. f2574

Nähe Hauptb. große Mans.-Zimmer, möbl., el. L. Näh. Gst. f137

Barmen:

B., Berlinerstr. 107a Gildener: Sch. möbl. Z. m. Kochg., 2 Betten, à Pers. 5 Mk. †

Adlerbrücke.

Sehr gut möbl. Z., el. Licht, Bad, Tel., mgl. an Dame prv. Frau Wolter, B., Allee 244. 5021a

† **B., Brögelerstr. 4,** Walther: Sch. m. Kochg. m.

B., Emmastr. 27, II, r.: M. Z. mit el. L. †

B., Feldstraße 9, I: Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. mit el. L. mit u. ohne Pens. †

B., Gr. Flurstr. 22, I: In ruh. Hse. möbl. Mans.-Z. m. Kochgel. sof. zu vm. †

B. Gewerbeschulstr. 39, I Frdl. m. Z. a. H. sof. †

Gemarkerstr. 27, II: Frdl. mbl. Z. b. H. o. D. †

B., Herzogstr. 33, II: Möbl. Schlafz. u. Wohnz. (Erker) mit Küchenb., Bad, el. L., p. 1. 5. f. 55 Mk. †

B., Kampstr. 12, pt.: Frdl. mbl. Z. a. bess. ig. H., ev. Vf. 4981a

B., Kalkstr. 23, II, 2 Schell.: Schönes, gut möbl. Zimmer in ruh. Hause. †

† **B., Lohermstraße 2: Parterre-Zimmer,** gut möbl., mit Kochgelegb., sep. Eing., Woche 8 Mark. †

B., Obervörnerst. 117: 1 u. 2 möbl. Zim. m. u. oh. Kochgel. †

B., Rödigerstr. 8a, I: 1. Hinterh. m. Z. f. b. †

B., Turnstr. 7, I: Gut möbl. Z. sof. 4966a

B., Gr. Flurstr. 13, Stadtm.: G. m. Z., el. L., Zentrlhz., in bess. Hause sof. †

Frdl. möbl. Zimmer mit od. ohn. Pension in gut., ruh. Hause per sof. zu vm. Näh. in der Gschst. 128 †

Gesuche

* Dame s. geg. gute Bezahl. sep. Zimm., mögl. part. Zentr. Ang. E 5606 Gschst.

Möbl. Zimmer
für Mitte ds. Mts. ges. Preisang. unt. E 5645 Gesch. w128

Suche per 1. Mai zwei modern
möbl. Zimmer
m. fließ. Wasser u. Badegel. in nur gut. Hse., evtl. volle Pf. † Ang. B 3504 Barm.

2 Zimmer
f. ges. Wohnz. mbl., f. Schlfz. Mdch. vd. † Ang. B 3515 Barm.

* Sol. jüng. Herr f. **möbl. Zimm.,** Mitte o. Nähe Barresbeck. Ang. E 5536 an Gst.

Arbeits-Gesuche

Schneiderin
sucht Kunden außer d. Hause bei soliden Preisen. Angeb. unt. E 5465 an Geschst. *

* **Fachmann** f. sämtl. **Maler- u. Anstreich.-Arbeiten** zu billigst. Preisen ausz. — Auf Wunsch Ratenzahlg. Ang. E 5471 Gschst.

Vermischte Anzeigen

Ich
vertausche mein, vorzügl. erh. Pers.- u. Lieferwag. (Dürkopp) geg. mittleres Pferde-Fuhrwerk. — Anst. Angeb. unter E 5507 Geschst. b335

Fast neues
Klavier
gegen
Auto
nicht über 5 PS. zu vert. Ang. K 134 an Fil. B., Allee 193.

Tennis!
Wer spielt Sonntags mit? Platz Villa For. Gst. Ang. R 808 an Fil. B., Berlinerst. 62 †

Allianz-
Lebensvers.-Aktiengesellschaft
Stuttgart
Vertreter-Abteilung
Elberfeld, Neuerweg 57.

1½ to. Wagen Montags frei, Stdc. 2.50 M. Tel. 343 97. f2578

Wer leat bill. in 4-5-Z.-W. el. Licht an? Ang. E 5476 Gst. *

269 27
Privat-Autovermiet.
Std. 2.50, Klm. 30 S. Tagesw. u. Uebereink.

253 77 f379
Privat-Autovermiet., auch tageweise Std. 2.50 Mk. km 20 Pfg.

Limousine
frei, Kilom. —.30. † Telephon 534 68.

1½ **To. Ladung** gesucht, Fahre Samstag leer nach Essen. Ruf 321 16. *

32318
der vornehme
1249 privatwagen.

Eiltransporte.
Telephon 583 73. 248d

Eiltransporte, Std. M. 2.80. Tel. 60554. 329b

Mod. 5/6 Pim. km 20 S. Tel. 57626 u. 62921 †

Günstig. Limousine für alle Fahrten frei. Km. 20 Pfg. Telephon 230 49. 1403

Habe Lieferauto für Gesellschaftsfahrten frei. Tel. 58373. 248b

Filtr. 1½ t, Std 3.-, Km. 24 S. Tel. 22740 *

Geldmarkt

1. Hypotheken
ohne Vorschüsse und Spesen. *
Stein, Elberfeld, Bankstr. 10, Telephon 202 32.

95 000.- Mk.
1. Hypothek
auf Landgut gesucht. Dopp. Sicherh., gt. Zinsen, Ang. unter E 1190 an die Geschäftsstelle. f519

Heirats-Gesuche

Witwer, 58 J., Handwerker, des Alleinst. müde, w. die Bekanntsch. einer christl. Dame zw. spät. Heirat.* Br. E 5646 Geschst.

Verloren Gefunden

†2. Ostertag Brosche (gesch. Stein in Goldfass., Sternform) v. Wichlings. Markt b. St. Antoniust., Lin. 2, verl. Geg. Bel. abz. Ww. A. Althoff, B., Westfstr. 40a, T. 629 32

Dam.-Uhr verl. zw. Nützendergerst. 219 b. 220. Wdr. Bel. Dietz, E., Nützenbgstr. 220. *

Brauner Dackelhund zugelaufen. E., Ludwigstraße 76, II. *

Automarkt

10 PS Opel-Pullmann-Limousine, 6sitz., mit Trennw., gut erh., sehr preisw. Küche, E., Talstr. 19. *

Adler-Standard,
10/45 PS. Innenlenker, bestens in Ordnung, 2000.— Mk. RB. Barm., Fischertalerst. 28, Tel. 552 57. 5003a

Chevrolet-Limousine,
6 Zyl., 4türig, wenig gelaufen, m. unerreichten Fahreigenschaften, eleg. Wagen, für 2250 M. zu verkaufen f2577
Telephon 254 29.

Geschloss. Kasten-
Lieferwagen
10/40 PS. Opel
12—15 Ztr. Tragkr., sehr gut erhalten, preiswert abzugeb.*
Ahlborn & Meyers G. m. b. H., W.-E., Königstr. 139

Ein kombinierter **Omnibus** (Marke Chevrolet)— 17-Sitzer, in tadellosem Zustand, preiswert zu verk. b2054 Angeb. u. K A 50 die Herg. Landesztg. im Nadelwald.

Opel-Lieferwagen,
1½ To., 10/40 PS., Bauj. 28, nur 30 000 Klm. gelauf., u. gut erhalt., geschl. Kast., i. Festprs. v. 1000 Mk. zu verk. Rosenthal, E., Kipdorf 95, I. Etg. Nachmitt. *

Sehr schöne
Buick
Pullm.-Limousine, 7-Sitzer, 60 PS, mit Zwischenscheibe, 6f. neuwertig bereift,
Rmk. 2500.-
M. Magner,
Elbf., Aue 12. f293

N. S. U., 5-15 PS.,
offt. 4-Sitz., gut erh., Pr. 450.— zu verk.
Nordst.-Garage,
Elb., Wiesenstr. 111, Fernspr. 326 35. 1426

Wirtliche Gelegenheit!
Steyr-Cabriolet,
8/40 PS, vierstzig., 4-fenstrig, ganz entzückend., wegen neuwertiger Wagen,
weit unter Preis
abzugeben. Angeb. u. E 5538 an Gst. g428

28. **Chevrolet-Lim.** billig. — Hagedorn, Barm., Dahlerstr. 9, Telephon 534 68. †

Horch 8
7sitz. Limousine, Baujahr 1930, 16/80 PS, wenig benutzt, billig zu verk. — Angebote unter E 1187 an die Geschst. f305

Studebaker
5sitzige Limousine, in sehr gut gepflegt. Zustand, weg. Aufgabe der Reisetour billig zu verkaufen. Telephon 236 90. f2571

e73 **Motorrad!**
Gelegenheitskauf!
M. 1929, 500 ccm, 8/32 PS., Motor Blackbuerne, Gebr. Burmann, f. neu, verzugshalb. zu verk. — Leichlingen, Immigratherst. 216.

Imperia-Motorrad, 600 ccm, M.-A.-G.-Motor, m. oder ohne Stoppa-Seitenwagen zu vk.* Elbf., Kipdorf 34a.

Fahrzeuge

Kinderwagen
billig zu verk. 1400
Armbrecht,
Alt. Flachgeschäft, Elbf., Wirmhof 3, I.

Kleider-markt
5% Preis-Nachlaß
erhalten Sie bei Aufgabe von Anzeigen für diese Rubrik, wenn eine Anzeige dreimal ohne Aenderung erscheint.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
Anzeigenannahme durch Fernsprech. Ruf-Nr. 21701.

* **Dtl. Anzug,** neu, 46, bill. z. verk. Mittelstr. 16, I.

F. u. Mantel, Gr. 48, b. E., Marienst. 81, IV. *

G. erh. K.-E.-Liegew., E., Kaulbachst. 2, I., r. *

Eleg., tiefg. Kinderwg. bill. zu verk. Vohw., Hammerst., Allee 4, pt. *

Kinder-Sitz- u. Liegewagen b. zu verk. Königst. 110, III. 5006a

Tiermarkt

Drahth.-Terrier
mit Stammb., 6 Mon., Wittmer, B., Brahmstr. 3, I. †

Terrier,
rauhhaarig, 1 Jahr alt, bill. zu verkaufen, Barm., Oberwallstr. 54. 5025a

Festsitzende
Brutputen
u. sonst. Geflügel bei K. Imacker, W.-Langerfeld, Dahlerstr. 32, Tel. 58778. N. Samstag Elb., Königsplatz



Wellensittich 4.—
Reisfinken . 2.50,
Prachtfinken . 1.85
Lachtauben . 3.50
Kanarienhähne
von 7 Mk. an. 141b
Röpling & Zörnitz,
Wuppertal-Barmen, Wertherstr. 50.

Wegen Umstellung eines Betriebes
schönes Gespann, braune Wallache,
rhein.-belg. 8jähr. mit Geschirr, ferner 2 Kippwagen, 2 Langwagen, 1 Langwagen mit Plan, 2 Jagdwagen, sowie 1 Bonn. 9jähr. Stute mit Geschirr, dazu eine zweirädrige Karre, Federwagen mit Plan, Selbstfahrer mit Verdeck und Schütten preiswert zu verkaufen. Angebote unter E 1182 an die Geschäftsstelle. b2069

Eintagskücken — Junghennen
Kaki-Campbell-Enten
von erstklassigen Legestämmen zu billigsten Preisen. e382
Lohnbrut — Aufzuchtgeräte
Zentral-Brüterei Kropp, Wülfrath f. 536

Sie finden
alles, was Sie suchen, wenn Sie die „kleinen Anzeigen" im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal lesen.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend dem 11. April cr., vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale, Nr. 35a: k25.86

ca. 4 Ztr. gebrannten, 5 Ztr. ungebrannten Kaffee, ca. 48 m Serge, 4 m Kunstseide, 33 m Eisengarnürmeistutter, 3 Kleiderschränke, 7 Bettstellen, 6 Nachtkonsolen, 2 Waschtische, 2 Polsterstühle, 2 Frisiertoiletten, 1 Japantisch, 1 Dauerwellapparat, 2 Geldschränke, 3 Schreibmaschin., 7 Schreibtische, 1 Rollschrank, 2 Büfetts, 3 Radioapparate, 7 Vulkanisiermaschinen, 2 Ausziehtische mit 12 Rohrstühlen, 1 Sofa mit Umbau, 1 Harmonium, 2 Marmorfiguren, 2 Marmorsäulen, 3 Kamine, 2 Eichen-Schlafzimmereinrichtungen, 1 Rauchtisch, 1 Stehlampe, 1 Klubsessel, 2 Teppiche, 8 Chaiselonguedecken, 2 Oelgemälde, 7 Küchentische, 2 Fenstervorhänge, 3 Lastwagen, mehrere Pferde, Roll- und Möbelwagen, Tische und Stühle,

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michaelis, Ober-Gerichtsvollzieher, Elberfeld, Spichernstraße 5.

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag dem 11. 4. 1931, vorm. 10 Uhr, sollen in W.-Elb., im Deutschen Haus, Mäuerchen 8, öffentlich gegen bar versteigert werden: *

Tische, Stühle, 3 Sofas, 1 Büfett, 1 Kredenz, 2 Klaviere (1 elektr.), 1 Grammophon, 2 Radioapparate, 1 Standuhr, 1 Standlampe, 1 Kronleuchter, 1 Bücherschrank, 1 Geldschrank, 1 Gasherd, 1 Kamera, 1 Theaterglas, 1 Pelzmantel, 2 Warenschränke, 1 Ladentheke u. a. m.

Ferner um 12 Uhr an Ort und Stelle, Wetteallianzstr. 22: **eine dreiteilige Dam.-Frisiereinrichtung mit Tischen, Spiegel, Kordsessel und Kordtisch.**

Schneider, Obergerichtsvollzieher.

Konkurs-Versteigerung

Samstag den 11. April 1931, morg. 10 Uhr, versteigere ich öffentlich, meistbietend gegen bar im 10 Uhr in Bohwinkel, Hotel z. Post bezw. an Ort u. Stelle:

1 Zither, 1 Büf., 1 Standuhr, 1 Bücherschrank, 1 Sofa, Tisch u. Stühle, 1 Schreibm., 1 Dixi u. 1 Steyer Pers.-Wg., 1 Post. Spiralbohr., Patentsicherungsmuttern, Steuerstäbe für Fahrr., 2 Lastwagenheber, 4 Fräser, 1 Steinschleifmaschine.

Ferner um 11 Uhr in E., Mäuerchen 8, bestimmt: **1 Nähmaschine, ei. Laternen u. Schalen f. Schlafzimmer, Kunstblätter, Reklamebücher, Romane, Schulbüch., 1 Grammophonkoffer, 1 Bild.** *

Fedlau, Gerichtsvollz. kr. A.

Am Samstag dem 11. April 1931, vormittags 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Elberf., Mäuerchen 8, folg. Gegenstände: **1 Sprechapparat, 1 Ruhebett, Schreibtisch, 1 schwarz. Anzug, 1 Büfett, ein Sofa, 1 Kredenz, 1 Tisch, 1 Thek e m. Marmorplatte, ein Warenschrank, ein Posten Südweine** öffentl. meistbietend gegen Barzahl. versteigert werden. 3027a

Sieh, Gerichtsvollz. kr. A.

Grundstücks-Markt

Grundstück, ca. 6000 qm, ganz o. get., an schnellentschl. Käufer zu verk. Liegt 50 m v. Wasserleitg. u. el. Licht, geeign. f. Geflügelfarm, Wochenend od. Siedlungsgelände, schöne, ruh. Lage, waldr. Gegd., 15 Min. v. Eisen- u. Straßenbahn. Gt. Zufahrtsmöglichk. † Ang. u. H 423 Fil. B. Heckingbauerstr. 131

Für schnellentschl. Käufer sch. gel. **Gt. Grundstück,** frei v. Straßenbau, 14 b. 16 Mr. gr., bei Umst. halber sehr bill. ganz od. teilw. zu verk. Ang. u. E 5478 an die Geschäftsst. *

Geschäftshaus, Mittelpunkt Barm., sof. zu verk. Ang. B 3410 Gst. Barm. †

Achtung! Bandwirker!

Habe n. eine Partie Bandstühle (Schachten- u. Masch.-) u. Spulmaschinen. †

Motore Drehstr. ½, ½, 1, 2-4 PS Riemen, Dreybank, Holz-Tischbohrmasch. Amboß, Feldschmiede, Transmiss., Appreturmasch., 1 Zvld., Gewichte, Kettisch. usw. Zu besicht. 9-5 Uhr. U.-B., Brögelerstr. 5. **H. Grutenhorn, Bm.,** Sternstr. 31. T. 531 53

Nähmaschinen gebrauchte, von 25 Mk. an. **A. Boin, Barmen,** Ref. Kirchstr. 43b

Nähmaschinen Preis-Abbau. Gebr. v. 25 Mk. an. Elbf., Luisenstraße 12. *

Fast neue, gut erh. **Brotschneidemaschine** für Bäckereibetrieb billig abzug. Angeb. u. E 5467 an Gst.*

Musik-Instrumente

Pianos gebr. u. neue, v. 600 ℳ an. **Vollmer,** B.-R., Krautstr. 36.

Ibach 450.—, 690.—, Piano, Eiche, 475.— **Miete** v. 10 Mk. an. Anrech. bei sp. Kauf. Menge, E Bahnhst. 52

Möbelmarkt

Regale u. Theken b. zu verk. E., Auc 54*

Echt Eich.-Ehzimm., Büfett, Vitrine, A.-Tisch u. 4 Stühle f. nur Mk. 440 abzug. Wuppert. Möbelhaus, B., Gewerbeschulstr., Ecke Dickmannstr. †

Sonder-verkauf in den neuest. **Küchen** mit all. Komfort u. 4 Stühl, teils zu **Fabrik-**preisen.

145.—,	190.—,
235.—,	280.—,
325.—,	370.—.

Adam, Elberfeld, Rommelspütt, Ecke Paradest.

Speisez., Herrenz., Schlafz., Küch., Kld.-Schrk., Bücherschrk., Schreibt., Büromöb., Sofas, Chaiselong., Sess. u. and. Einzelmöbel b. zu verkf. **Adolf Löcherbach,** Barmen, Oberdörnerstraße 104 u. 106. **An- u. Verkauf.** †

Sichere Existenz.

Kl. Fabrikunternehmen, in d. Branche führend, ständig gut beschäft., Umst. h. zu verkauf. Erf. Kapital **Rm. 35 000.—,** Verz. 30—35% v. a. Fachk. nicht erf., da eing. zuverl. Vertr. vorh. Kl. Stadt in schönst. Lage am Rhein. Villenwohn. mit gr. Garten und Park kann evtl. mit übern. w. Reflekt., die über ob. Kap. verf., Näheres unter E 1188 an die Geschäftsst. d. Bl. d2075

Einfamilienhaus

in Villenstil, Elberfeld, Wortmannstraße, enthaltend 10 Zimmer, Küche, Bad und Mansarden mit 1100 qm. Garten zu verkaufen od. zu vermieten. Näh. Angaben bei Firma f2566

Reinhart Schmidt, Elberf., Telephon 246 12.

Günstige Gelegenheit!

In Köln, Nähe Opernhaus, ist ein großes herrschaftl. Haus mit 30 Zimmern, Garage u. Lager in Ia Zustand durch Ankauf eines

Grundschuldbriefes

von 22 000 Mk. für 12 000 Mk. an 11. Stelle nach 50 000 Mk. günstig zu erwerben. Das Grundstück mit Vorgarten umfaßt über 300 qm und eignet sich bei. als Pensionshaus. Wert des Objektes 140 000 Mk. — Da die Sache eilt, sind schriftl. Anfragen zwecklos. b2074

F. W. Stahlschmidt, Immobilien-Hypotheken, Köln a. Rh., Herwarthstr. 3a, Kaiser-Wilhelm-Ring.

Altes Fabrikgebäude,

welches für eine Lackkocherei eingerichtet werden kann, in freier Lage ges. Angeb. unt. R 816 an Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Maschinen

2. gut erh. Waschmaschine m. Wassermotor 55 Mk. B., Berlinerstr. 83, III. †

Konkurrenzlos! Küche, 160 cm brt., 2 Schränke, kompl., von 250.— Mk. an, echt eich. Schlafzim., 180 cm brt., kompl., von 430.— Mk. an. Wuppertaler Möbelhaus, B., Gewerbeschul- u. Dickmstr.-Ecke

Konkurs-Versteigerung

von besseren Hausmobilien und 1 Ibach-Flügel.

Montag den 13. April 1931, morgens 10 Uhr, versteigern wir an Ort und Stelle — **Bleichstr. 13** — in W.-Elberfeld, **im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Heineberg in W.-Elberfeld, als Konkursverwalter über das Vermögen der Firma Einkaufszentrale für Zigarrenhändler Paul Ilferstedt, Inh. Ehefrau Rob. Preuß, nachdem, bessere Hausmobilien,** darunter: b112

1. **1 Eßzimmereinrichtung in Eiche,** best. aus: schwerem Büfett, Ausziehtisch, 6 Lederstühlen, großem und kleinem Teppich, Marmorkamin, Eckschrank, Fensterbekleidungen, Kronleuchter u. a. Z.;
2. **1 Herrenzimmer in Eiche,** als: großer Bücherschrank, Flachschreibtisch, runder Tisch, großes Bücherregal u. a. m.;
3. **Einzelmöbel:** Frisiertoilette in Mahag., Lederklubsofa, 4 Lederklubsessel, 1 Gobelinsessel mit hoher Rücklehne, Rauchtisch, Stehlampe, mahag. Kleiderschrank, Rollschreibtisch in Eiche, Ofenöfen, Plüschsofa mit Spiegelumbau, **Feuerion-Doppelwaschtisch mit Spiegel, Bade-Einrichtung,** Marmorheizöfen, Klaviertisch, Schreibtischsessel, Personenwaage, Kristall- u. Auflegsachen, Messing-Kleiderablage, elektr. Beleuchtungskörper u. v. a. m.;
4. **1 Ibach-Flügel.**

Koepchen, beeid. Gerichts-Sachverständiger. **Bruno Koepchen jr.,** Auktionator u. Taxator.

W.-Elberfeld, Neue Gerstenstraße 23. Fernruf 208 87.

Konkurs-Versteigerung.

Samstag den 11. April 1931, vormittags 3 Uhr, findet im Geschäftslokal **Schloßbleiche 34 (Sparkassengebäude)** in W.-Elberfeld, im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Heineberg in W.-E. die Fortsetzung der Zigarren-Versteigerung gemäß § 127 KO. statt. b112

Koepchen, beeid. Gerichts-Sachverständiger. **Bruno Koepchen jr.,** Auktionator u. Taxator.

W.-Elberfeld, Neue Gerstenstraße 23. Fernruf 208 87.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 11. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich im Deutschen Haus, Elbf., Mäuerchen 8, nachstehende Sachen öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern: **Waschmaschine mit Wasser-Motor und Wringer, Schreibmaschine (Conti), Stühle, Bücherschr., rund. Tisch, Nähmaschine, Bücher, Klavier, Büfett, Kredenz, Schreibtisch, Schreibmasch. (Adler) u. a. m.**

Ferner an Ort und Stelle: **Sambrinusstraße 26, um 11½ Uhr:** k2581 **Dielendobelmaschine.**

Hoffmann, Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Am 11. April 1931, vorm. 11 Uhr, sollen in W.-Elb., Mäuerchen 8, folgd. Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahl. versteigert werd.: k2583 **Sofa, Ruhebett, Kamin, Theke, Regale, Schaukästen, Partie Lodenmäntel, Partie Strick- u. Wollwaren, Schreibmasch. Ideal, Bücherschrank, Anrichte, Radioapp. m. Lautsprecher, Photoapparat, Schreibtisch, Radioapparat (Netzanschl.), Gasherd, Ziehharmonika, Büfett, Standuhr, Grabstein, Grammophon, Klavier (Lohmann), Geldschrank, Küchen-Büfett u. a. m.**

Beier Gerichtsvollz. kr. A.

Wir schlagen jede Konkurrenz

Alles staunt!

Küche 195, 250, 325.

Schlafzimmer 180 breit, eiche, ger. 365, 485, 590. birke lack., mit Innen-Spiegel. 415, 525, 600. echt eiche, 180 breit, 475, 540, 625. echt Birke und nußbaum pol., 825, 950, 1060

Speisezimmer echt eichen komplett 485, 550, 625.

Herrenzimmer 540, 750, 850.

Das müß. Sie sehen!

Möbel-Höfer Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20, Grünstraße 16—18.

Besondere Vorteile bietet das leistungsfähige **Möbelhaus Gebr. Wiedenstritt ELBERFELD** Friedrichstr 40/44

Sehr preiswert

Schlafzimmer, echt Eiche, mit Spiral-Matratze, **von RM. 560.— an,**

Schlafzimmer, Hochglanz poliert, **von RM. 695.— an,**

Speisezimmer, echt Eiche, kompl., **von RM. 650.— an,**

Speisezimmer mit Vitrine (echt Nußb.) kompl., **von RM. 790.— an,**

Küchen, Büfett 160 brt., Anrichte, Tisch, 2 Stühle **von RM. 330.— an,** kleinere Küchen bill.

Möbelhaus Friedr. Wille, Bm., Kleinenwerth 6

Neues, erstkl. Eich.-Schlafz., kpl., mit Ia Kapok-Matr., umstd. sehr bill. v. kl. Möbelgesch. geg. Barz. zu verk. Schr. Ang. B 3522 Barm. 5024a

Gebr. b191

Schlafzimmer sehr preisw. zu verk. **Rud. Höfer & Co.,** E., Rathenaustr. 20.

Gelegenheitskauf! Schwer., eichenes **Schlafzimmer** (neu), f. 500 Mark abz. Hammelmann, Barm., Allee 212. *

Eich. Schlafzim., wen. gebr., 350.—, Eich.-Herrenz. 350.—, Eich.-Speisez. 395.—, Mod. Küche 225.—, Einzelmöbel all. Art, neu u. gebr., bill. † **Möbel-Breithardt,** Barmen, Allee 182.

Der Schlager der Saison:

Schlafzimmer nach Wahl: **echt birke o. kauk. Nußbaum poliert,** all. mod. gerund. Schrank 200 cm, 2 Betten, 2 Nachtschränke, Frisiertoilette, Frisierhocker, 2 Polsterstühle, **Rmk. 780.-** Konkurrenzlos auf dem Möbelmarkt. g323

Möbelhaus **A. Runkel** W.-Elberfeld, Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

Zurückgesetzte

Küche billig abzugeben. **Möbel-Knölke,** Elberf., Nordstr. 45.

Enorm billig!

Schlafzimmer, Eiche, mit Nußb. abgesetzt, mit Marmor, 2,00 m, 529h **RM. 520.-.**

Küchen 240 — 420 M.

Möbelhaus, Barm., Oberdörnerstr. 96.

Schlafzimmer u. Speisezimmer bill. abzug. Möbel-Bruchmann, Elberf., Luisenstraße 116b. *

Bettst., Pat.-Matr., Aufl.-Matr., Nachtt. b. E., Königstr. 38, II.

Küchenschrank 20.— **Bett m. Auflag.** 28.— **Waschkomm.** 23.— **rot. Plüschsofa** 18.— **Möbel-Cleffmann, Elb., Bachstr. 7.** •

Nußb.-Büfett, Ausziehtisch u. 2 Stühle, gut erhalten, billig. **Möbelh. C. v. Brocke, E., Moritzstr. 19.** b51

Wegen Aufgabe von Geschäftsräumen sofort bill. zu verk.: Verschiedene Regale, sehr gut erhalt., in allen Größen, Oefen, Schreibpulte, großer Warenschrk. m. Glastür, 1 Sod., Schubl., Packtische etc. Bei Samst. u. Mont. Tel. 312 34 u. 310 54/55. •

Vermischte

Schönes Lebensm.-Gsch. mit Wohnung gegen bar zu verk. † Ang. u. E 5574 Gst.

Lebensm.-Gesch. sofort zu verk. Ang. B 3510 Gst. Barm. †

Flottes * **Lebensmittel-Geschäft** Elb., Zentrum, beste Lage, sofort zu verk. Ang. E 5480 Gschst.

27 Dutz. prima * **Hosenträger** bill. geg. Kasse z. vk. E., Laurentiusstr. 28.

Sämtliche techn. u. elektr. Bedarfsartikel, Beleuchtungskörper und Osram-Glühbirnen billigst. Wiederverk. Rabatt. **Hugo Schürmann & Co., Elberfeld,** Kipdorf 87. 1280 Telefon Nr. 262 17.

Zimmerwand m. Tür (Holz), 3×4½, 16 ℳ. Hrn.- u. D.-Fahrrad 50 u. 60 ℳ. **Käsehobel, Maße, Gewichte usw.** billig zu verk. Elbf., Ewaldstr. 6, part. *

Größerer Posten **zusteifernde Fenster** mit Glas billig zu verkaufen. 5004a **Schnürzug,** B., Bredderstr. 48, Tel. 531 70.

Gartenhaus m. Gl. b. Ang. E 5530 Gst. *

Pferdegeschirr Einsp.-Kummetgeschirr, nickelplatt., Schröder, E., Kipdorf 42. *

Polstermöbel

jetzt billig: Plüschsofa v. 75 an, Ledertuchsofas 65 an, Chaiselong. v. 45 an, Sessel v. 42 an. **Polsterei J. Merten,** Elbf., Luisenstr. 22. Nur eig. Anfert. 1277

20 eiserne Gartenstühle u. 1 guter, modern. **Eisschrank** billig zu verk. Elb., Cronenbergerstr. 6, bei Kirstein. *

Küchenherd, Aufschnittmasch., Radio-App. u. 4 Speisez.-Stühle m. 2 Sesseln billig zu verk. Elbf., Berlinerstr. 118. *

Gebr. Herd zu verk. E., Klotzbahn 9, II. *

Balken u. Holz

für Hühner-Ställe, Wochenendhäuser 2c. spottb. abz. U.-Barmen, Brögelerstr. 5. †

Verschiedene b111 **Beleuchtungsgegenstände** für Schaufenster und Laden und sonstige **Reklamegegenstände** billig zu verk. Elbf., Hofaue 69.

Kaufgesuche

Nähmaschine, versenkbar, auch mit Kasten zu kauf. ges. Elb., Baustr. 59, I. *

Gebr. Eismaschine m. elektr. Betrieb zu kf. ges. Angeb. unter B 3439 Gst. Barm. †

Registrierkasse zu kauf. ges. m. Bonausgabe. Ang. B 407 Gst. Barmen. 5002a

Bandmeßuhr für 45 cm Bandbrt. zu kf. ges. Ang. mit Preis unt. B 3516 Gschst. Barmen. †

Weiß. Tochterzimm., sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. unt. B 396 an Gst. Barmen. 4985a

Mod. Schlafzimmer, neu od. gebr., geg. bar billig ges. Ang. u. E 5470 an Gst.* Gut erhalt., kompl.

Schlafzimmer zum Möbleren ges. Ang. E 5612 Gst. *

Gebr. Möbel * kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 23342

Gebr. Schreibtisch, Sessel u. Bücherschr. ges. Preisang. unt. B 3445 Barmen. †

Gebr. Gartenmöbel (Holz) zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 5092 Gschst. k2569

Gasherd m. Backof. u. H.-Fahrr. b. Prs.-Ang. B 3443 Barm. †

Komplette Bade-Einrichtung zu kauf. ges. Angeb. m. äußerst. Preis E 5579 an die Geschst. k2568

Auto,

offener Vierstz., zu kf. gesucht. Aeußerste Preisangeb. unter B 3520 an die Gst. Barmen. 5018a

Zweisitzer

Preislage ca. Rmk. 500.— zu kauf. gesucht. Ang. E 1185 an die Geschst. f194

***Gut erh. Akku** ges. Ang. E 5609 Gschst.

4sitziges c186 **Kabriolet,** in gut. Verfass., z. kaufen: **O. Weisen, Velbert,** Kaiserst. 10.

Rechtsfahrender Beiwagen zu kf. ges. Angeb. u. Angabe v. Fabrikat u. Preis u. W 165 Fil. B. Wallstr. 2. r830

Autoreifen,

2 Stck. 29×4.40 od. 30×4.50, 1 Stück 31×5.25 wen. gbr., sucht Rüsche, Elbf., Talstraße 19. *

10/50 PS. Mercedes-Cabriolet

möglichst mit Schnellgang, Baujahr 1930, nicht über 10—15 000 Klm. gelaufen, im übrigen in tadellosem Zustand, gegen bar aus Privathand zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 1184 an die Geschäftsstelle. f2

Gut erh. Fahrrad z. kaufen gesucht. Rad. in d. Gschst. B † 127

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe etc. **Frau B. Schwarz,** Elb., Wilhelmstr. 16. •

Gt. Teppich, 2½×3½, Pr.-Ang. u. B 3444 an Gschst. Barm. †

Schaufenster, ca. 2½×2½ oder 2½×2 Mtr., w. mal. mit Rahmen gesucht. Ang. u. H 40 Fil. Wuppertal. c373

60er 2fach, 40er 2fach, Zwirn sowie 30er 1fach gegen Kasse zu kf. ges. Ang. u. B 3523 an Gst. Barmen. g832

Doppelponygesch. u. **Flachwagen** sof. zu kaufen ges. Ed. Hermanns, Remsch.-Lennep, Remscheiderstraße Nr. 4. f169

Ziegenböckchen od. Lämmchen, 2—4 Wochen alt, zu kaufen gesucht. e224 Machwürth, W.-Bohwinkel. Tel. 334 15.

Rehfus-Affe zu kf. ges. Barmen, Forestaltr. 37. †



Für die Schule muss es hübsch sein

Kinderkleid, Tweed niedliche Dessins, mit waschbarer Garnitur, Gr. 60 . . .	**3.90**	**Leibchen-Rock, Ripo** reine Wolle, ringsum mit Falten Größe 60	**3.85**
Kinderkleid, Ripo reine Wolle, in hell marine, rot, mit waschbar. Nattégarn. Gr. 60	**5.75**	**Mädchen-Pullover** mit Kragen, in vielen Farben, Größe 2—4	**3.90**
Knaben-Sweater solide Qualität, hübsche Ausführung, Gr. 2	**2.95**	**Loden-Mantel** mit abknöpfbarer Kapuze und breit umgelegtem Saum, Gr. 60	**7.75**

Trench-Coat-Mantel mit Schutzklappen und schräg. Taschen, in Gr. 60 **4.25**

Für die Schule muss es praktisch sein

Schulschürzen

Uni Zefir und mit kariertem Röckchen, Größe 55 . . .	**70 ₰**	Weiß Batist mit Biesen, Stick.-Einsatz u. Bindebänd., Gr. 55 .	**1.55**
Blau Indanthren, uni Bluse, gemustertes Röckchen, Gr. 55 . .	**1.50**	Weiß Damast mit Stickereigarnitur und Bindebändern, Gr. 55	**2.00**

Kinder-Taschentücher

weiß mit buntem Rand . . .	**8 ₰**	weiß mit farb. Häkelzäckchen .	**12 ₰**

Für die Schule muss es preiswert sein

Knaben-Hemd kräftiger Chiffon, 60 lang . .	**1.20**	**Mädchen-Hemd** mit Träger u. Achsel, 60 lang	**1.10**
Kinder-Leibchen porös, Größe 4	**95 ₰**	**Prinzeß-Röckchen** maschenfest, 60 lang	**2.95**

Kinder-Strümpfe Seidenflor u. Maco, in schwarz u. farbig

Größe 5—8	Größe 9—12
Paar **55 ₰**	Paar **75 ₰**

Kinder-Schlüpfer weiß und farbig

Ia Maco	Maco mit K'seide plattiert
75 ₰	**1.25**

Für die Schule muss es von Alsberg sein

Gebrüder Alsberg Elberfeld

h479